

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

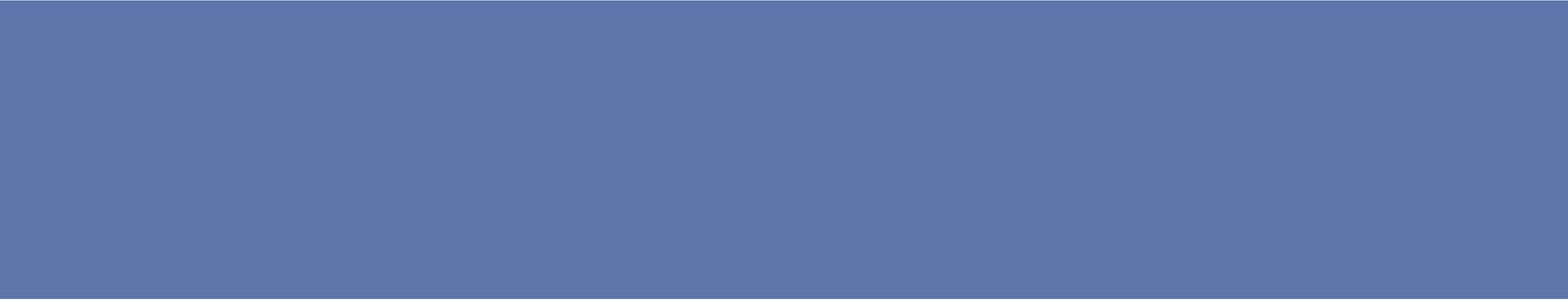
IAB-Jahresbericht

2014

Wissenswertes aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



Wissen weist Wege



„Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, die die Welt nie angeschaut haben.“

Alexander von Humboldt (1769-1859)

Impressum

Herausgeber Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit

Postadresse:

Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Hausadresse:

Weddigenstraße 20-22
90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de

© 2015

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion Martina Dorsch, Dr. Andrea Kargus, Jutta Palm-Nowak, Dr. Martin Schludi
(verantwortlich im Sinne des Presserechts), Elfriede Sonntag, IAB

Gestaltung Christine Weidmann, IAB

Illustrationen Umschlag:

Kapitelseite „Editorial“: Marion Neuhaus/fotolia.com

Kapitelseite "Zahlen und Fakten": crimson/fotolia.com

Kapitelseite "Profile": twystydigi/fotolia.com

Kapitelseite "Beratung": reachart777/fotolia.com

Kapitelseite "Veranstaltungen": TrapperJ/fotolia.com

Kapitelseite "Personalien": hmr/fotolia.com

Kapitelseite "Publikationen": B. Wylezich/fotolia.com

Kapitelseite "Vorträge": Marco2811/fotolia.com

Kapitelseite "Gremien & Kontakte": Claudia Holzmann/fotolia.com

Fotos Editorial: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB

Profile: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB; private Aufnahmen

Veranstaltungen: Dr. Hermann Gartner, IAB; Marie-Christine Heimeshoff, IAB; Sam Hollenshead,
NYU Photo Bureau, New York (USA) (©NYU Photo Bureau); Monika Limmer, selbstständige Fotografin,

Untersteinach; Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB; Kurt Pogoda, IAB;

Birgit Schultz, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle/Saale)

Personalien: Jutta Palm-Nowak, IAB

Gremien & Kontakte: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB;
private Aufnahmen

Blaue Stunden: Jutta Palm-Nowak, IAB; Andreas Schneider, IAB; Jürgen Wiemers, IAB;
private Aufnahmen

Druck Imprimerie Centrale, Luxemburg

ISSN 1862-3786

Inhalt

Editorial	5
Nachruf auf Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz.....	9
Zahlen & Fakten	11
Profile	23
Institutsleitung.....	24
Schwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“	28
Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“.....	28
Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“.....	30
Schwerpunkt „Regionale und Internationale Arbeitsmärkte“	32
Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“.....	32
Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“.....	34
Regionales Forschungsnetz.....	36
Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“	40
Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“.....	40
Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“.....	42
Schwerpunkt „Betriebe und Beschäftigung“	44
Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“.....	44
Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“.....	46
Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“	48
Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“.....	48
Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“.....	50
Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“.....	52
Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“.....	54
Schwerpunkt „Methoden und Datenzugang“	56
Kompetenzzentrum Empirische Methoden.....	56
Forschungsdatenzentrum der BA im IAB.....	58
Stabsstelle „Forschungskoordination“.....	60
Nachwuchsförderung am IAB: Das Graduiertenprogramm (GradAB).....	62
Arbeitsgruppen.....	68
Stabsstelle Presse.....	72
Wissenschaftsmanagement und Geschäftsbereiche	74
Wissenschaftsmanagement.....	74
Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“.....	76
Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“.....	78
Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“.....	80
Geschäftsbereich „Dokumentation und Bibliothek“.....	82

Beratung	85
Veranstaltungen	93
Veranstaltungen & Workshops.....	94
Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium.....	117
Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB.....	123
Personalia	125
In Memoriam.....	126
Rufe und Habilitationen.....	127
Promotionen.....	128
Auszeichnungen und Auslandsaufenthalte.....	129
Mitgliedschaften durch Berufung.....	130
Lehraufträge.....	135
Publikationen	141
Publikationsreihen des IAB	142
Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum.....	154
Externe Publikationen von IAB-Forscherinnen und IAB-Forschern (Auswahl).....	156
Vorträge	165
Gremien/Kontakte	181
Wissenschaftlicher Beirat.....	182
IAB Research Fellows und Forschungsprofessoren.....	184
Herausgebergremium des Journals for Labour Market Research / ZAF.....	187
Projekte mit externen Kooperationspartnern.....	189
Wo und wie Sie uns finden	206
Blaue Stunden 2014	208

Editorial



Vorwort der
Institutsleitung

Vorwort der Institutsleitung



Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller



Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei

Sind gute Zeiten für den Arbeitsmarkt schlechte Zeiten für die Arbeitsmarktforschung? Mitnichten. Denn gerade in guten Zeiten treten tieferliegende Probleme offener zutage. Zwar blieb der deutsche Arbeitsmarkt auch im abgelaufenen Jahr auf Erfolgskurs, Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten immer neue Höchststände. Zugleich wird aber beispielsweise die Fachkräftesicherung in manchen Bereichen zu einer immer größeren Herausforderung. Das IAB betreibt daher zu allen Themen, die den Bereich der Fachkräftesicherung tangieren (Demografie, Migration und Integration, Aus- und Weiterbildung, Erwerbstätigkeit von Frauen und Älteren usw.) umfassende Forschung.

Zudem kommt mit dem Boom am Arbeitsmarkt der „harte Kern“ an schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen wieder deutlicher zum Vorschein. So ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2014 nur vergleichsweise schwach gesunken. Die Dynamik in der Zeit unmittelbar nach den Hartz-Reformen hat spürbar nachgelassen, obwohl die konjunkturelle Lage für Deutschland weiterhin ein günstiges Umfeld bietet. Jene Personen, die mehrere Vermittlungshemmnisse wie geringe Qualifikation, gesundheitliche Einschränkungen und Betreuungspflichten aufweisen, sind nur noch schwer in Arbeit zu bringen. Ein wichtiges Ziel des IAB im

Berichtsjahr war es deshalb, die Akteure der Arbeitsmarktpolitik beim Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit mit wissenschaftlichen Befunden zu unterstützen. In der seit 2013 bestehenden Arbeitsgruppe „Langzeitleistungsbezug“ werden die einschlägigen Forschungsbefunde zusammengeführt und diskutiert.

Das IAB war nicht nur mit zahlreichen Publikationen, sondern auch mit zahlreichen wissenschaftlichen und praxisnahen Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex präsent. Gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle richtete das IAB einen wissenschaftlichen Workshop aus, der den Ursachen und Konsequenzen von Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit auf den Grund ging und Wege aus der Misere aufzeigen sollte. Auch die gemeinsam mit der Stadt Nürnberg ausgerichteten „Nürnberger Gespräche“ im Dezember 2014 nahmen sich dieses Themas an.

Lohnungleichheit und Mindestlohn

Vielfach gefragt war auch die Einschätzung des IAB zu den langfristigen Arbeitsmarktwirkungen der Hartz-Gesetze – zehn Jahre nach deren Einführung. Mit den institutionellen Reformen Mitte der 2000er Jahre wurde ein wichtiger Grundstein für den Beschäftigungsboom gelegt. Zugleich haben auch die positive Entwicklung der Weltwirtschaft und die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie den Beschäftigungsanstieg maßgeblich befördert. Begleitet wurde der Beschäftigungsboom jedoch von Tendenzen, die bereits in den 1990er Jahren eingesetzt hatten und durch die Reformen noch verstärkt wurden: das Wachstum des Niedriglohnbereichs, die Zunahme der Lohnungleichheit und der Anstieg von instabilen und nicht auskömmlichen Beschäftigungsverhältnissen. Dies kann vor allem dann zum Problem werden, wenn bestimmte Gruppen von Menschen davon längerfristig betroffen sind.

Es gilt abzuwarten, ob der 2015 eingeführte gesetzliche Mindestlohn die Beschäftigungsquali-

tät am unteren Rand tatsächlich verbessern wird, ohne niedrighschwellige Einstiege in den Arbeitsmarkt zu verbauen. Ein wichtiger Aspekt in der Mindestlohndebatte sind dessen Auswirkungen auf die Situation der Aufstocker im SGB II und etwaige Kostenentlastungen der öffentlichen Hand. Hier stießen insbesondere die Simulationsrechnungen des Instituts auf großes Interesse.

Das IAB hat im Jahr 2014, zum Teil im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, mehrere Projekte auf den Weg gebracht, die die Mindestlohneinführung begleiten. Zu nennen ist hier die „Machbarkeitsstudie zur Erstellung eines Arbeitsmarktmonitors Mindestlohn“ sowie ein Projekt, das die Wirkungen der Ausnahmeregelung für Langzeitarbeitslose untersuchen soll. Auch in den regelmäßigen großen Erhebungen des IAB – dem Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“, dem IAB-Betriebspanel und der IAB-Stellenerhebung – werden spezielle Fragen zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns gestellt, um eine möglichst breite Datenbasis zu schaffen. Die institutsinterne Diskussion und die Abstimmung der verschiedenen Forschungsprojekte zum Thema Mindestlohn erfolgt in der gleichnamigen Arbeitsgruppe, die im Frühjahr 2014 ins Leben gerufen wurde.

Die Ursachen der Lohnungleichheit, die nicht nur in Deutschland, sondern in vielen industrialisierten Ländern wächst, wurden im Mai 2014 auf einer Konferenz im IAB diskutiert, bei der es generell um die Arbeitsmarktwirkungen sich verändernder Tätigkeitsprofile (tasks) ging. Es war die dritte der sogenannten Tasks-Konferenzen, die das IAB gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung, und im Berichtsjahr erstmals auch mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ausgerichtet hat. Ein zentrales Ergebnis der Task-Forschung ist, dass der technische Fortschritt und die Globalisierung zu neuen Arbeitsanforderungen führen, wobei manuelle und kognitive Routinetätigkeiten gegenüber interaktiven Nichtrouinetätigkeiten zusehends an Bedeutung verlieren.

Neue Konzepte und Stellenbesetzungen

Im Bereich der Drittmittelforschung hat das IAB für mehr Transparenz gesorgt. So war die Entwicklung eines Drittmittelkonzepts und dessen Abstimmung mit den Gruppen der Selbstverwaltung der BA ein zentrales Projekt im Berichtsjahr. Darin werden Grundsätze des IAB bei der Einwerbung von Drittmittelprojekten, eine Projekttypologie mit differenzierten Regelungen zur Informationsbereitstellung für den Verwaltungsrat der BA sowie Mindeststandards zu Nutzungs- und Veröffentlichungsrechten von Forschungsergebnissen definiert.

In der Arbeitsgruppe „Politikberatung“ sowie zahlreichen weiteren Gremien wurde zudem ausführlich diskutiert, wie die Qualität wissenschaftlicher Politikberatung gemessen und weiter verbessert werden kann.

Nicht zuletzt konnten im vergangenen Jahr zwei wichtige Leitungsstellen in den Forschungsgruppen „Berufliche Arbeitsmärkte“ sowie „Dynamik in der Grundsicherung“ besetzt werden. Bei den Auswahlverfahren setzten sich mit Dr. Britta Matthes und Dr. Kerstin Bruckmeyer zwei in Forschung und Politikberatung gleichermaßen erfahrene Wissenschaftlerinnen durch, sodass die Frauenquote für Führungspositionen im IAB erfreulicherweise noch einmal deutlich gesteigert werden konnte.

Der Blick nach vorne

Viele der im Jahr 2014 relevanten Themen werden uns im Jahr 2015 weiter intensiv beschäftigen. Das Thema „Vermeidung und Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ wird in Forschung und Beratung weiterhin breiten Raum einnehmen. Mit seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den Problemlagen von Langzeitarbeitslosen kann das IAB die politischen Entscheidungsträger auch künftig dabei unterstützen, das Beratungs- und Qualifizierungsangebot effektiver zu gestalten.

Zweifellos werden die Auswirkungen der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns in Wissen-

schaft, Fachöffentlichkeit und Medien weiterhin diskutiert werden. Für eine auch im politischen Kontext verwertbare Analyse ist evidenzbasierte Forschung unabdingbar. Kaum eine Institution in Deutschland verfügt über bessere Datengrundlagen zur Abschätzung der Wirkungen des Mindestlohns als das IAB. Verbunden mit der am Institut vorhandenen fachlich-methodischen Expertise erlauben diese Daten eine empirische Überprüfung der beim Thema Mindestlohn mitunter kontroversen Argumente und Positionen.

Seit jeher hat das IAB den Strukturwandel und dessen Auswirkungen auf die Arbeitskräftenachfrage sowie die nachgefragten Qualifikationen und Kompetenzanforderungen untersucht, nicht zuletzt im Rahmen der eingangs erwähnten Tasks-Konferenzen. Vernetzte und digitalisierte Produktionsprozesse, die unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ derzeit auch intensiv in der Medienöffentlichkeit diskutiert werden, dürften auch einen Wandel hin zu einer „Arbeitswelt 4.0“ befördern. Das IAB wird sich intensiv mit den Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Beschäftigung in der Industrie, aber auch im Dienstleistungsbereich auseinandersetzen.

Im Bereich der Organisationsentwicklung erwarten wir für 2015 den Abschluss des Besetzungsverfahrens für die Leitung des Bereichs „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“. Zudem soll das im Vorjahr von der Arbeitsgruppe „Politikberatung“ vorgelegte Konzept zur Messung der Qualität wissenschaftlicher Politikberatung nunmehr in einer Pilotierungsphase getestet werden. In der Personalpolitik wird das IAB den Weg einer noch engeren personellen Verzahnung mit den Universitäten ausbauen. So prüfen wir neben den bereits eingerichteten IAB-Juniorprofessuren an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg weitere, darüber hinausgehende Kooperationsmodelle.

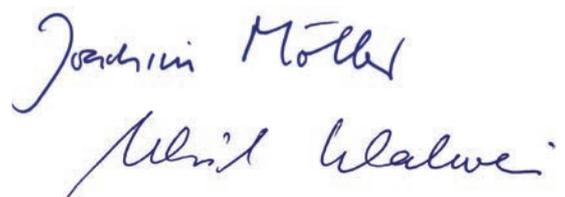
Worte des Dankes

Hinter den vielfältigen Aktivitäten in Forschung und Politikberatung stehen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne sie wären die Erfolge des Jahres 2014 und die positive Entwicklung der Vorjahre nicht möglich gewesen. Die offene, kritische, immer jedoch konstruktive Diskussion von wissenschaftlichen Themen und Fragen der Organisation ist ein unabdingbares Fundament für die Leistungsfähigkeit des Instituts. Dafür wollen wir an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Überaus wichtig für die Weiterentwicklung der Forschungsthemen, aber auch der Forschungsorganisation war für uns zudem die regelmäßige und kritisch-konstruktive Beratung durch den wissenschaftlichen Beirat. Dessen Anregungen werden wir auch in Zukunft gerne aufnehmen.

Wir danken überdies dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales für einen stetigen konstruktiven Dialog, produktive Impulse und vielfältige Unterstützung.

Posthum gilt unser Dank dem am 19. April 2015 verstorbenen Gerhard Kleinhenz, der das Institut von 1997 bis 2002 leitete. In dieser Zeit machte er sich insbesondere durch seinen steten Einsatz für einen besseren Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis verdient. Aus diesem Anlass möchten wir das Wirken von Kleinhenz in einem Nachruf würdigen, der im Anschluss an dieses Editorial abgedruckt ist.



Joachim Möller und Ulrich Walwei
Nürnberg, im Juni 2015

Nachruf auf Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz, Direktor des IAB von 1997 bis 2002

Das IAB trauert um Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz, der am 19. April 2015 unerwartet verstorben ist. Der emeritierte Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Universität Passau war nach verschiedenen anderen beruflichen Stationen von 1997 bis 2002 Direktor des IAB und dem Institut auch nach seiner Amtszeit in vielfacher Weise verbunden.

Geboren wurde Gerhard Kleinhenz 1940 in Poppenhausen (Unterfranken, Kreis Schweinfurt). Nach dem Abitur am Humanistischen Gymnasium in Münnerstadt studierte er Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dort machte er die Bekanntschaft mit seinem späteren akademischen Lehrer Prof. Heinz Lampert (1930–2007), dem er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zunächst nach Berlin, dann nach Köln und später nach Augsburg folgte. Aus seiner Berliner Zeit erwähnte er immer wieder begeistert das beeindruckende Symposium, das Josef Stingl (1919–2004), damals Lehrbeauftragter am Otto-Suhr-Institut, organisiert hatte. Daraus entwickelte sich eine tiefe Freundschaft mit dem späteren Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit – auch über dessen Ruhestand hinaus. Im Jahr 1976 habilitierte sich Gerhard Kleinhenz an der Universität Augsburg. 1978 wurde er als zweiter Professor überhaupt an die neu gegründete Universität Passau berufen, wo er einen Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre übernahm. Kleinhenz kann somit als einer der Gründerväter der Universität Passau gelten. Er beteiligte sich ausgesprochen engagiert am Aufbau der Universität und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, dessen Gründungsdekan er war. Legendär war der „Leberkäs-Empfang“, mit dem die Erstsemester auch heute noch persönlich begrüßt werden. Bevor er 1997 die Leitung des IAB übernahm, war er in verschiedenen öffentlichen



Prof. Dr. Gerhard D. Kleinhenz

Funktionen in Erscheinung getreten – als Vorsitzender des Ausschusses für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik (1990–1994), als Mitglied der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (1990–1996), als Vorsitzender des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultätentages (1993–1996), als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (ab 1985) sowie als Berater der Kommission VI für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz (1996 bis 2006). Gerhard Kleinhenz war ein in der Wissenschaftsgemeinschaft hochgeachteter Kollege. Für seine Verdienste wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Seinen Kolleginnen und Kollegen am IAB wird er stets als liebenswerter und ausgleichender Mensch, der sein Amt engagiert und großzügig

ausgeübt hat, in guter Erinnerung bleiben. Nicht nur im IAB hat er es bei Diskussionen immer verstanden, aufgeregte Gemüter zu beruhigen. Gerhard Kleinhenz hatte viele zukunftsweisende Ideen und war neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen. Als Vorgesetzter interessierte er sich nicht nur für den Fortgang der Forschungsprojekte, sondern nahm auch private Sorgen und Nöte der Mitarbeiter ernst.

Zugleich hat er sich um die Weiterentwicklung des Instituts verdient gemacht. Hervorzuheben ist vor allem die wachsende Rolle des IAB in der wissenschaftlichen Politikberatung, die Gerhard Kleinhenz maßgeblich forciert hat. Prägnantestes Beispiel ist die sogenannte IAB-Agenda von 1998, mit der das Institut der Politik den Handlungsbedarf und die Handlungsmöglichkeiten für den Aufbau von mehr Beschäftigung und den Abbau der Arbeitslosigkeit aufgezeigt. Auch mit der Einrichtung des Beschäftigungskolloquiums „Wissenschaft trifft Praxis“ baute Kleinhenz die Stellung des IAB in der Politikberatung aus.

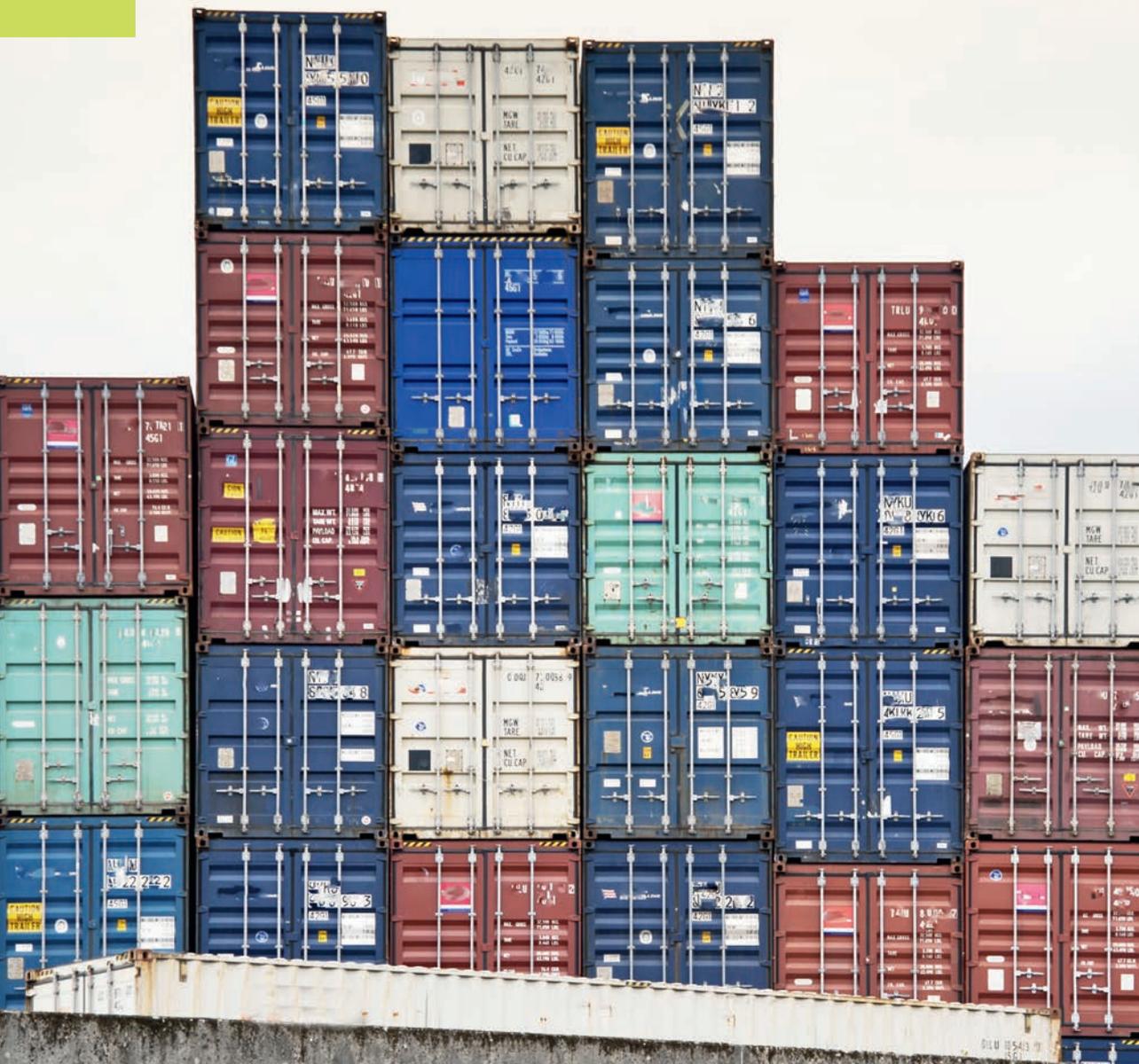
Zudem war Kleinhenz die Qualität der Forschungs- und Beratungstätigkeit des IAB ein Herzensanliegen. Davon zeugen nicht nur die Einrichtung des Wissenschaftlichen Beirats, sondern auch die zahlreichen Verbesserungen bei der Qualitätssicherung von Projekten und Produkten. Schließlich hat Gerhard Kleinhenz immer wieder die Eigenständigkeit des Instituts betont. Das IAB sollte zwar integraler Teil der BA sein, aber immer mit dem Anspruch einer zuvörderst an Kriterien wissenschaftlicher Exzellenz ausgerichteten Forschungseinrichtung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB, so Kleinhenz' Credo, sollten sich mit ihrem Institut identifizieren können. Sein stetes Bemühen, das IAB auch nach außen hin nicht nur als Teil der BA, sondern auch als eigenständiges und selbstbewusstes Forschungsinstitut sichtbar zu machen, fand seinen augenfälligsten Ausdruck schließlich in der Tatsache, dass das Institut nach langem Ringen ein eigenes Gebäude auf dem Gelände des Verwaltungszentrums der BA in Nürnberg erhielt.

Auch die höchst gelungene 30-Jahrfeier des IAB, die im November 1997 auf Einladung von Bundespräsident Roman Herzog in Schloss Bellevue stattfand und der auch der damalige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm beiwohnte, ist mit dem Namen Kleinhenz verbunden.

Gerhard Kleinhenz blieb dem Institut auch nach seiner Amtszeit als Direktor verbunden, etwa als Mitherausgeber der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung. Auch zu Führungskräften der Bundesagentur für Arbeit, die seine Expertise weiterhin zu schätzen wussten, hielt er nach seinem Ausscheiden regen Kontakt. Kleinhenz hielt noch bis vor kurzem Lehrveranstaltungen in Passau ab und zeigte bis zuletzt großes Interesse an den Arbeiten seiner „Schüler“, die mittlerweile vielfach selbst an namhaften Universitäten als Professoren tätig sind.

Anlässlich des Requiems für Gerhard Kleinhenz am 2. Mai 2015 in Passau würdigte IAB-Direktor Joachim Möller seinen Vorgänger als hochgeschätzten Kollegen, honorable Führungspersönlichkeit und nicht zuletzt als einen Menschen, dessen Humanität tief beeindruckte. Wir erinnern uns an ihn in Dankbarkeit und Demut. Er wird uns fehlen.

Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Personalbestand
Personal
Lehrveranstaltungen
Promotionen und
Habilitationen
Rufe und
Auszeichnungen
Drittmittel
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2014

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote verstetigt sich auf hohem Niveau

Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag
2004 bis 2014



Quelle: IABaktiv, GFP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,68 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag wie bereits in den Vorjahren erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1). Die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/-innen liegt mit 111 im Jahr 2014 exact auf Vorjahresniveau. 70 der 111 Aufsätze sind in Journals erschienen, die im Social Science Citation Index (SSCI) oder im Science Citation Index (SCI) gelistet werden (59 im Jahr 2013, hier allerdings nur SSCI. Siehe Abbildung 2).

52 Veröffentlichungen konnten in SSCI/SCI-Journals platziert werden, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht. Im Jahr 2013 sowie im Jahr 2012 lag die Zahl der so gemessenen hochrangigen Publikationen bei 49 (siehe Abbildung 3, Seite 13 und Tabelle 1 im Anhang). Nach einer Steigerung der Anzahl von referierten Aufsätzen in SSCI/SCI-Journals mit Handelsblatt-Ranking 0,1 oder vergleichbarem gewichteten Impact in den Jahren 2010 bis 2012 konnte das im Jahr 2013 gehaltene hohe Niveau im Jahr 2014 nochmals gesteigert werden.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2014 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 26 IAB-Kurzberichte, womit in etwa das Niveau der Vorjahre gehalten wird (27 im Jahr 2013 und 25 im Jahr 2012). Für zwei

Abbildung 2

Referierte Publikationen blieben 2014 stabil

Anzahl der Aufsätze 2011 bis 2014



Quelle: IABaktiv, GFP.

© IAB

Ausgaben des „IAB-Forum“ mit den Schwerpunktthemen „Ältere am Arbeitsmarkt“ und „Qualität von Arbeit und Beschäftigung“ verfassten die Mitarbeiter/-innen 22 Beiträge. Eine Steigerung gab es bei der Zahl der IAB-Discussion Papers, die 2013 deutlich zurückgegangen war. Mit 29 Discussion Papers liegt man nun sogar leicht über dem Niveau von 2012 (siehe Abbildung 4).

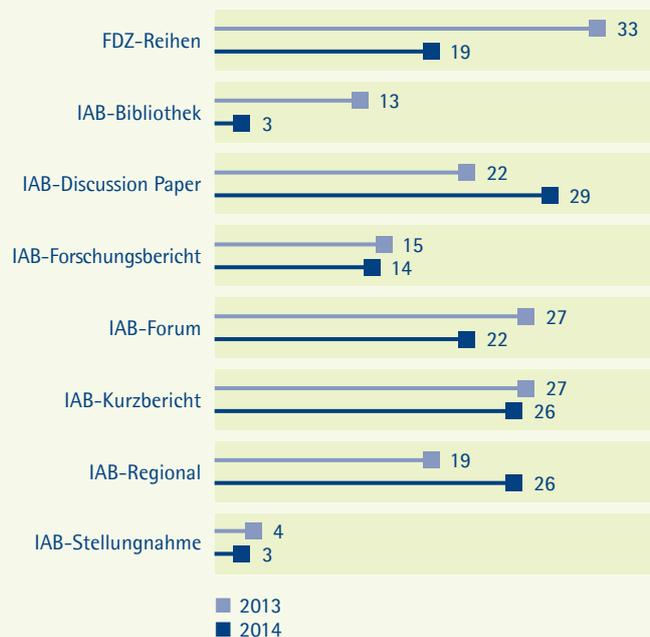
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 951 Beratungen erfasst, im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung (siehe Abbildung 5).

Abbildung 4

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen

2013 und 2014



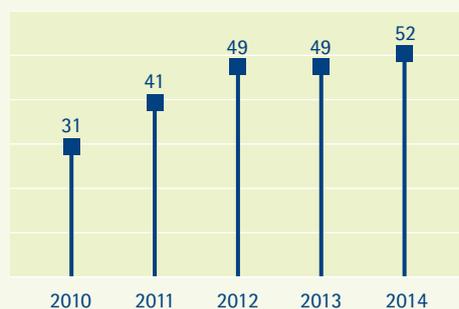
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 3

Publikationen in hochrangigen SSCI-Zeitschriften¹

2010 bis 2014²



¹ Berücksichtigt werden Aufsätze in SSCI-Journals, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht.

² Das Zurechnungsjahr kann sich z. B. durch eine „Online First“ Veröffentlichung des Aufsatzes vom Jahr der bibliographischen Veröffentlichung unterscheiden.

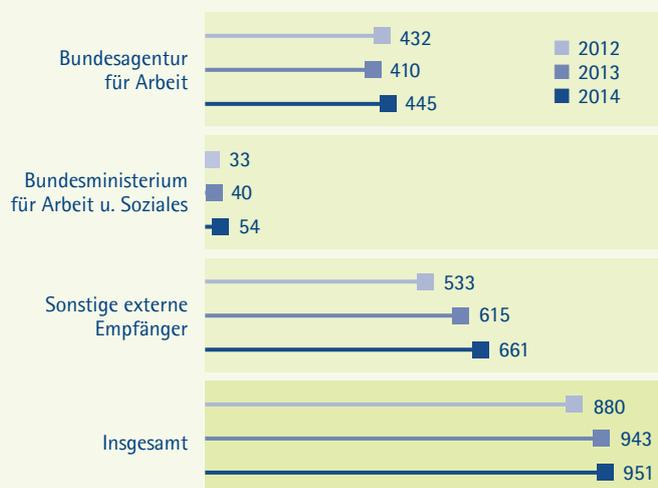
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 5

Anzahl der Beratungsleistungen auf Vorjahresniveau

2012 bis 2014



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch im Jahr 2014 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit Wissenschaftler/-innen des IAB an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten.

Die Zahl der Vorträge hat im Jahr 2014 mit insgesamt erstmals über 1000 einen neuen Rekordstand erreicht (siehe Abbildung 6). Auch die Zahl von 358 referierten Vorträgen ist so hoch wie noch nie und verdeutlicht die Sichtbarkeit der IAB-Mitarbeiter/-innen auf Veranstaltungen mit Auswahlverfahren.

Personalbestand

Im Jahr 2014 waren im Jahresdurchschnitt 344,3 Personen (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon 189,8 Frauen und 154,5 Männer, am IAB beschäftigt. Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entspricht 288 Jahreskräften¹. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der Jahreskräfte um 1,7 Prozent

¹ Jahreskraft bezeichnet den Anteil am Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

gestiegen. Der Anteil der drittmittelfinanzierten Kräfte ist ebenfalls leicht von 31,2 auf 33,4 Jahreskräfte gestiegen. Der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag im Jahr 2014 bei 38,8 Prozent (in Jahreskräften). Das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2014 bei 49,3 Prozent (2013: 49,5 %).

Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 40,1 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit, der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei 73 Prozent.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2014 folgendes Bild: 206,2 Jahreskräfte entfielen auf das wissenschaftliche Personal (2013: 201,1). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 163 Jahreskräften (2013: 161,7). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 81,7 Jahreskräfte (2013: 85,2).

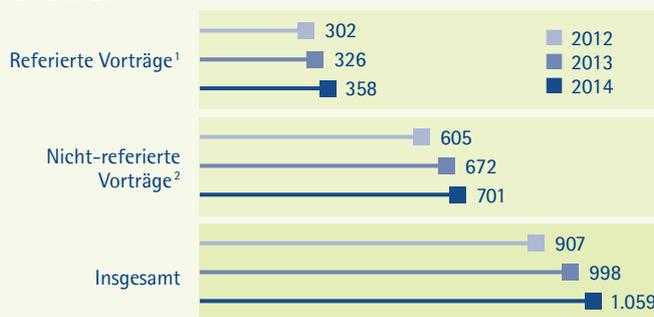
Personalentwicklung

Der Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP) betreute 2014 etwa 460 Beschäftigte, einschließlich Praktikanten/-innen und studentischer Hilfskräfte. Um exzellentes Personal gewinnen zu können, wurden im vergangenen Jahr acht Besetzungsverfahren nach der Besetzungsordnung des IAB durchgeführt. GfP erprobte moderne Rekrutierungswege beispielsweise über die Internetplattform „Xing“. Des Weiteren hat das neue Personalhaushaltskonzept vielen befristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern längerfristige Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz ermöglicht und damit zu einer Erhöhung der Attraktivität des IAB als Arbeitgeber beigetragen. So wird es künftig befristete Arbeitsverträge von sehr kurzer Dauer nur noch in eng begrenzten Ausnahmefällen geben. Bei der künftigen Karriereplanung werden ausscheidende Mitarbeiter/-innen durch eine persönliche Beratung über Exit-Optionen unterstützt.

Abbildung 6

Steigende Zahl der referierten Vorträge

2012 bis 2014



¹ Zielgruppe: Wissenschaft

² Zielgruppe: Wissenschaft, Politik, Fachöffentlichkeit

Quelle: IABaktiv.

Darüber hinaus verfolgte das IAB weiterhin eine familienorientierte Personalpolitik. Das IAB hat sich erneut an der Re-Auditierung "berufundfamilie" der gemeinnützigen Hertie-Stiftung beteiligt und wieder eine Auszeichnung als familienfreundlicher Arbeitgeber erhalten. Innerhalb des Hauses hat man sich auf weitreichende Ziele verständigt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde den Bereichen erstmals ein Budget für „Sportliche Aktivitäten im Team“ zur Verfügung gestellt. Die gemeinsamen sportlichen Unternehmungen fördern die Teamentwicklung und die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen. Diese und weitere zahlreiche Aktionen, z. B. der Gesundheitstag oder die Obstwoche fanden großen Anklang bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB.

Im Berichtsjahr fand zum zweiten Mal eine Befragung zum sogenannten Engagement-Index statt. Dank der Rückmeldungen aus der ersten Befragung konnte in Zusammenarbeit mit dem Abstimmungskreis eine „Career-Service-Seite“ im Intranet aufgebaut werden. Diese soll die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Karriereplanung unterstützen. Dort sind Links zu den allgemeinen Stellenbörsen, Stellenangeboten des IAB und der Bundesagentur für Arbeit sowie zum Graduiertenprogramm des IAB zu finden.

Im Berichtsjahr wurden erstmals zwei Rekrutierungsverfahren gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zur Besetzung von zwei Juniorprofessuren mit den Schwerpunkten „Makroökonomik“ und „Arbeitsmarktsoziologie“ durchgeführt.

Deutlich zugenommen hat im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Einzelqualifizierungsmaßnahmen aus den unterschiedlichsten Fachgebieten (z. B. Datenanalyse, Projektarbeit, Recht). Ein großer Teil entfiel hier auf den Bereich der Datenverarbeitung (SAS, SQL, BI, Excel, LaTeX, Serena, ArcGIS). Auch Seminare zur Stärkung der persönlichen oder sozialen Kompetenz waren stark nachgefragt (z. B. Gesprächsführung, Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Rhetorik, Inter-

Abbildung 7

Personalkennziffern 2014*

	<i>Jahreskräfte</i>	<i>Durchschnittl. Beschäftigte</i>
Wissenschaftliches Personal	206,2	248,6
davon mit Publikationsauftrag	163,0	202,0
Frauenanteil	46,3 %	48,8 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,3 %	54,6 %
Nichtwissenschaftliches Personal	81,7	95,7
Frauenanteil	67,4 %	71,7 %
Anteil befristet Beschäftigter	12,3 %	12,7 %
Personal gesamt	288,0	344,3
Frauenanteil	52,3 %	55,1 %
Anteil befristet Beschäftigter	38,8 %	42,9 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	11,6 %	12,4 %

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en, Stichtag 7.2.2015.

Quelle: ERP; IAB-Personen.

© IAB

view- und Medientraining). Zudem wurde bei Gruppenfortbildungen das wissenschaftliche Schreiben und Präsentieren gefördert, zum Teil auch in englischer Sprache. Gut angenommen haben die Mitarbeiter/-innen aller Ebenen auch Angebote zur Intensivierung ihrer Englischkenntnisse. Gleichbleibend hoch war die Nachfrage der Nachwuchswissenschaftler/-innen nach Winter- und Summer Schools.

Bei der Haushaltsaufstellung und Mittelbewirtschaftung wurden die neu erstellten Geschäftsprozesse umgesetzt, was für die Bereiche mehr Transparenz für die wichtigsten Haushaltstitel gewährleistet. Gleichzeitig wird dadurch eine realistischere Budgetplanung sichergestellt und Bewirtschaftungsrisiken minimiert.

Außerdem wurde das seit 2013 geltende Fachkonzept weiter umgesetzt, beispielsweise mit Blick auf die neu geschaffenen Funktionsstufen.

Neubesetzungen

Mit Frau Dr. Britta Matthes konnte die Leitung der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ zum 1. November 2014 erfolgreich neu besetzt werden.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, bei denen wir die unterschiedlichen Akteure auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik zusammenbringen. Zudem wird die internationale Vernetzung des IAB durch die Veranstaltung von Tagungen und Workshops mit starker internationaler Beteiligung gestärkt. Im Berichtsjahr richtete das IAB deshalb mehrere internationale wissenschaftliche Konferenzen aus, für die hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Referenten gewonnen wurden. Beispielhaft genannt seien hier die Konferenzen „Spatial Dimension of the Labour Market“ (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und dem Rimini Centre for Economic Analysis), die dritte TASKS-Konferenz „Changing Tasks – Consequences for Inequality“ (Keynote-Speaker u. a. David Autor) und eine zusammen mit der Deutschen Bundesbank veranstaltete Tagung zu „(European) Labour Market and the Economic Crisis“ mit Christopher Pissarides von der London School of Economics, dem Präsidenten der Deutschen Bundesbank Jens Weidmann und dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit Frank-Jürgen Weise.

Weitere Tagungen beschäftigten sich z. B. mit den Arbeitsmarktchancen älterer Arbeitnehmer, Langzeitleistungsbezug, Zeitarbeit, Beschäftigungsqualität und Jugendarbeitslosigkeit in Europa.

Der Ph.D.-Workshop „Perspectives on (Un-) Employment“ für internationale Nachwuchswissenschaftler/-innen wurde bereits zum siebten Mal von den Teilnehmern am Graduiertenprogramm des IAB ausgerichtet. Keynote-Speaker waren 2014 Josef Brüderl von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Oliver Falck vom IFO-Institut München.

Einen hohen Stellenwert hatten auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis.

Die zweitägige Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausrichtet, stand diesmal unter dem Thema „Greening Economy – Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Zeiten der Energiewende“. Den Eröffnungsvortrag hielt Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Am zweiten Konferenztage diskutierten die Teilnehmer/-innen in drei parallelen Workshops über Chancen und Risiken der Energiewende für den Arbeitsmarkt, über sich wandelnde Qualifikationsbedarfe und Berufe im Bereich der „Green Economy“ sowie über Arbeit im Spannungsfeld zwischen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Lehrveranstaltungen

Das IAB hat hohes Interesse daran, dass Forschungsbefunde und Methodenkompetenz des IAB in die Lehrangebote von Universitäten eingebracht werden. Im Jahr 2014 wurden bis zum Berichtsstichtag 92 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahrgenommen (2012: 116, 2013: 125). Die Themen erstrecken sich von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen und Habilitationen

Im Berichtsjahr schlossen neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab (Katalin Evers, Gabriele Fischer, Christian Hutter, Nicole Litzel, Andreas Moczall, Martina Rebien, Christopher-Johannes Schild, Jens Stephani und Roland Weigand).

Thomas Kruppe habilitierte sich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Soziologie. Udo Brixly schloss seine Habilitation an der Ludwigs-Maximilian-Universität München ab und erhielt die Lehrbefähigung für das Fachgebiet Geographie.

Rufe und Auszeichnungen

Frauke Kreuter folgte einem Ruf auf die Professur für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim. Außerdem wurde sie zum Fellow der American Statistical Association ernannt. Elke Jahn nahm einen Ruf auf eine W2-Professur für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Arbeitsmarktforschung an der Universität Bayreuth (S-Professur des IAB) an. Corinna Kleinert wurde auf eine W2-Professur für Soziologie an der Universität Bamberg berufen. Wolfgang Dauth übernahm zum 1.10.2014 eine Juniorprofessur an der Universität Würzburg, Joseph Sakshaug eine Juniorprofessur an der Universität Mannheim.

Carsten Pohl erhielt einen Ruf an die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, den er annahm.

Der Nachwuchswissenschaftler Matthias Speidel erhielt den Travel Award der Survey Research Methods Section der American Statistical Association.

Drittmittel

2014 konnte das IAB 2,3 Mio. Euro Drittmittel für 18 Projekte einwerben. Damit wurden im Vergleich zum Rekordjahr 2013 (4,7 Mio. Euro für 20 Projekte) weniger Mittel neu eingewoben. Dies liegt vor allem daran, dass 2013 mehrere große Vorhaben akquiriert werden konnten, u. a. ein EU-gefördertes Verbundprojekt. Um einen Einblick in die Drittmittelaktivitäten des IAB zu geben, werden im Folgenden Projekte aus verschiedenen Forschungsbereichen genannt, die auch die Bandbreite der Zuwendungsgeber veranschaulichen.

Um die Auswirkungen des Mindestlohns seit seiner Einführung am 1. Januar 2015 zu untersuchen, hat das Forschungsdatenzentrum gemeinsam mit dem IT- und Informationsmanagement Mittel für eine Machbarkeitsstudie zur Erstellung eines Arbeitsmarktmonitors Mindestlohn eingeworben. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) fördert diese Studie mit 436.000 Euro. Eine Untersuchung zu befristeter Beschäftigung im

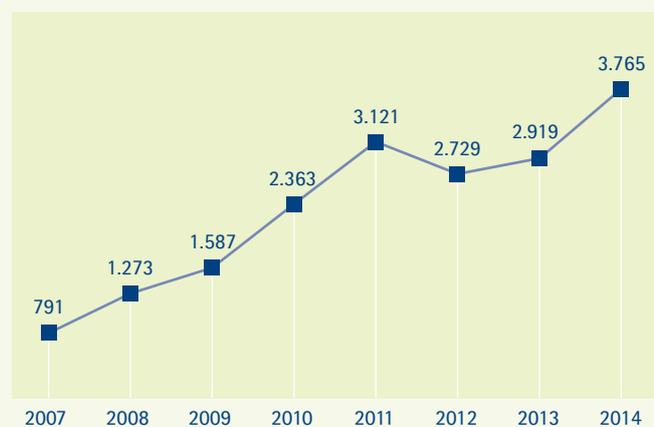
öffentlichen Dienst wurde vom Bundesministerium des Inneren (BMI) in Auftrag gegeben. Die Untersuchung mit einem Volumen von 250.000 Euro wird vom Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ zusammen mit der Stabsstelle Forschungskoordination bearbeitet. Das Forschungsdatenzentrum wird mit 186.000 Euro von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert, um „Management practices, organizational behaviour and firm performance in Germany“ zu erforschen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert mit insgesamt 289.940 Euro ein Vorhaben des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, bei dem „Imputation and record linkage strategies for educational data collected from surveys and administrative sources“ entwickelt werden. Ebenfalls von der DFG gefördert wird das Projekt „Maßgefertigte administrative Daten zur Analyse von Arbeitsmärkten“, für das dem Forschungsdatenzentrum 235.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Die Einnahmen aus drittmittelfinanzierten Projekten summierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 3,8 Millionen Euro nach 2,9 Millionen Euro im Jahr 2013 (siehe Abbildung 8). Damit sind die Drittmiteleinnahmen um 31 Prozent gestiegen. Bereits seit vier Jahren liegen die jährlichen Drittmiteleinnahmen deutlich über 2,5 Mio. Euro.

Abbildung 8

Entwicklung der Drittmiteleinnahmen

von 2007 bis 2014, in Tausend Euro



Quelle: GfP/WiM.

© IAB

Medienresonanz

Die Medienresonanz des IAB erreichte im Jahr 2014 mit mehr als 600 gezählten Artikeln pro Monat einen neuen Höchststand (siehe Abbildung 9).

Im Oktober 2014 war das IAB zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu Gast bei der Bundespressekonferenz und stellte die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe vor. Mehr als 100 Medien berichteten über die neuen Ergebnisse.

Joachim Möller veröffentlichte in seiner Spiegel-Online-Kolumne „Mythen der Arbeit“ zwei Beiträge zu den Fragen „Kleine Angestellte werden die neuen Armen – stimmt's?“ und „Durch den Mindestlohn muss keiner mehr aufstocken – stimmt's?“. Im Handelsblatt erschien im Dezember der Gastbeitrag „Konjunktur ist nicht alles“ von Sabine Klinger und Enzo Weber. Außerdem schrieb Enzo Weber im Mai für DIE ZEIT den Gastbeitrag „Wir müssen länger arbeiten wollen“.

Zu den wichtigen Themen des IAB, die in der Medienöffentlichkeit diskutiert wurden, zähl-

ten die Zuwanderung, insbesondere aus Rumänien und Bulgarien, die aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und der Mindestlohn.

Downloadstatistik

Das Online-Angebot des IAB erfreut sich weiterhin einer steigenden Nachfrage. Im Jahr 2014 wurden unsere Volltextangebote (PDF-Dateien) insgesamt über 3,2 Mio. Mal abgerufen. Gegenüber 2013 (mit rund 3 Mio.) ist dies ein Anstieg von über fünf Prozent (siehe Abbildung 10, Seite 17).

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (siehe Abbildung 11, Seite 17). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Anfragen um über zehn Prozent gestiegen. Die Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services verzeichnet einen leichten Rückgang von rund sechs Prozent. Mit rund 167.000 Anfragen im Jahr 2014 zeigt sich trotzdem, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen bei unseren Leserinnen und Lesern weiterhin stark nachgefragt werden.

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2013 eine Steigerung von über neun Prozent verbuchen. Im Jahr 2014 wurden 29 Ausgaben veröffentlicht. Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, verzeichnen wir 2014 einen Anstieg von rund elf Prozent, bei 15 neuen Ausgaben im Berichtsjahr. Die Publikations-Reihe „IAB-Regional“ verbucht im Jahr 2014 (mit rund 92.000 Anfragen) einen Rückgang bei den Volltext-Anfragen von rund elf Prozent (2013: über 103.000 Anfragen). Im Jahr 2014 sind insgesamt 24 Beiträge erschienen.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Aktuell sind die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2012 kostenlos verfügbar. Hier wurden im Jahr 2014 rund 68.000 Anfragen registriert. Dies ist ein Rückgang von rund neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das IAB-Forum Spezial 2013 („Ausbau auf solidem Fundament. Was am Arbeitsmarkt noch angepackt werden muss.“) wurde im Oktober 2013 online gestellt und konnte

Abbildung 9

Das IAB im Spiegel der Medien

2004 bis 2014, durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Presse.

© IAB

insgesamt rund 3.700 Anfragen verbuchen. Aus dem Sonderheft „Krisencheck“ (IAB-Spezial 2009) wurde der englische Beitrag „Crisis Analysis and Recommendations: The German Labour Market Miracle on the Test Block“ von Joachim Möller und Ulrich Walwei über 2.500 Mal nachgefragt.

Die „IAB-Stellungnahmen“ stehen als Online-Reihe seit Juli 2011 zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Jahr 2014 sind drei neue Ausgaben erschienen. Gegenüber dem Vorjahr können wir eine Steigerung von über sieben Prozent (rund 1.600 Anfragen) verbuchen.

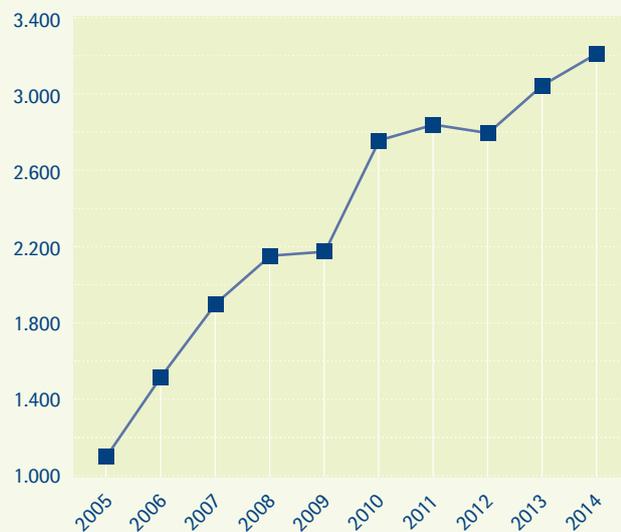
Die seit 2013 im IAB-Internet veröffentlichten „Aktuellen Berichte“ finden in der Öffentlichkeit sehr großes Interesse. Im Berichtsjahr wurden bereits rund 47.000 Downloads registriert. Im Bereichsjahr wurden insgesamt acht Berichte veröffentlicht (2013: 6 Berichte). Spitzenreiter ist der Aktuelle Bericht 5/2013 „Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien vor der Arbeitnehmerfreizügigkeit“ (von Herbert Brücker, Andreas Hauptmann und Ehsan Vallizadeh) mit rund 12.400 Anfragen.

Die Aufsätze des Journal for Labour Market Research (ZAF), das seit 2009 bei Springer erscheint, stehen für die Jahrgänge 2004 bis 2012 ebenfalls zum kostenlosen Download im IAB-Internet zur Verfügung. Für 2014 wird ein leichter Anstieg von vier Prozent mit rund 101.000 Anfragen gegenüber dem Vorjahr (rund 97.500 Anfragen) verzeichnet. Die Abonnenten der Zeitschrift haben darüber hinaus auch Zugang zu den aktuellen Volltextbeiträgen über die Springer-Website. Dort wurden im Jahr 2014 insgesamt 12.390 Volltext-Downloads getätigt (2013: 12.743). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang von rund 2,8 Prozent.

Abbildung 10

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2014 – in Tausend



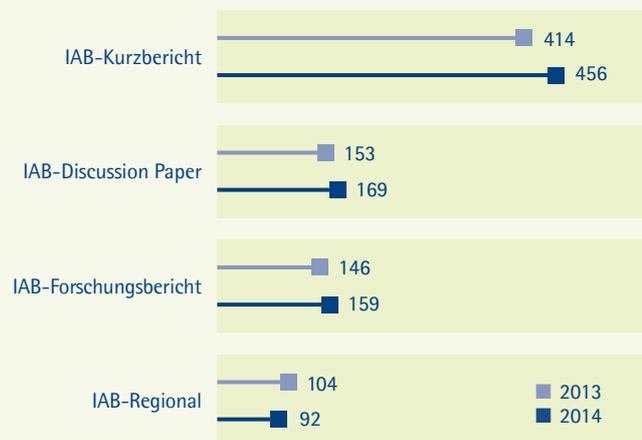
Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Abbildung 11

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2013 und 2014, in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Publikationen in hochrangigen SCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Ökonomie	
Ludsteck, Johannes; Schönberg, Uta (2014): Expansions in maternity leave coverage and mothers' labor market outcomes after childbirth.	Journal of labor economics, Vol. 32, No. 3, S. 469-505. (A) [0,60]
Dauth, Wolfgang; Findeisen, Sebastian; Suedekum, Jens (2014): The rise of the East and the Far East. German labor markets and trade integration.	Journal of the European Economic Association, Vol. 12, No. 6, S. 1643-1675. [0,60]
Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2014): Long- v ersus medium-run identification in fractionally integrated VAR models.	Economics Letters, Vol. 122, No. 2, S. 299-302. (A) [0,30]
Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2014): Do guns displace books? The impact of compulsory military service on educational attainment.	Economics Letters, Vol. 124, No. 3, S. 513-515. (A) [0,30]
Stephan, Gesine; Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Struck, Olaf (2014): When are bonus payments for managers perceived as fair? Results from a quasi-experiment.	Economics Letters, Vol. 125, No. 1, S. 130-133. (A) [0,30]
Ludsteck, Johannes (2014): The impact of segregation and sorting on the gender wage gap - Evidence from German linked longitudinal employer-employee data.	ILR Review, Vol. 67, No. 2, S. 362-394. (A) [0,30]
Herzog-Stein, Alexander; Zapf, Ines (2014): Navigating the great recession: The impact of working-time accounts in Germany.	ILR Review, Vol. 67, No. 3, S. 891-925. (A) [0,30]
Bruckmeier, Kerstin; Wigger, Berthold U. (2014): The effects of tuition fees on transition from high school to university in Germany.	Economics of education review, Vol. 41, No. August, S. 14-23. (B) [0,20]
Brenzel, Hanna; Gartner, Hermann; Schnabel, Claus (2014): Wage bargaining or wage posting? Evidence from the employers' side.	Labour Economics, Vol. 29, August, S. 41-48. [0,20]
Hirsch, Boris; Jahn, Elke J.; Toomet, Ott; Hochfellner, Daniela (2014): Do better pre-migration skills accelerate immigrants' wage assimilation?	Labour Economics, Vol. 30, No. October, S. 212-222. [0,20]
Andrews, Martyn; Gerner, Hans-Dieter; Schank, Thorsten; Upward, Richard (2014): More hours, more jobs? The employment effects of longer working hours.	Oxford Economic Papers, Online First, 26 S. (A) [0,20]
Stops, Michael (2014): Job matching across occupational labour markets.	Oxford Economic Papers, Vol. 66, No. 4, S. 940-958. (A) [0,20]
Dauth, Wolfgang; Hujer, Reinhard; Wolf, Katja (2014): Do regions benefit from active labour market policies? A macroeconometric evaluation using spatial panel methods.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 17 S. (A+) [0,20]
Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2014): Three-step method for delineating functional labour market regions.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 17 S. (A+) [0,20]
Arntz, Melanie; Gregory, Terry; Lehmer, Florian (2014): Can regional employment disparities explain the allocation of human capital across space?	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 48, H. 10, S. 1719-1738. (A+) [0,20]
Brixy, Udo (2014): The significance of entry and exit for regional productivity growth.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 48, No. 6, S. 1051-1070. (A+) [0,20]
Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2014): Wage assimilation of foreigners. Which factors close the gap? Evidence from Germany.	Review of Income and Wealth, Online First, 25 S. (B) [0,20]
Dustmann, Christian; Fitzenberger, Bernd; Schönberg, Uta; Spitz-Oener, Alexandra (2014): From sick man of Europe to economic superstar. Germany's resurgent economy.	The Journal of Economic Perspectives, Vol. 28, No. 1, S. 167-188. (A) [0,20]
Forlani, Emanuele; Lodigiani, Elisabetta; Mendolicchio, Concetta (2014): The impact of low-skilled immigration on female labour supply.	The Scandinavian journal of economics, Online First, 41 S. (A) [0,20]
Felbermayr, Gabriel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2014): International trade and collective bargaining outcomes. Evidence from German employer-employee data.	The Scandinavian journal of economics, Vol. 116, No. 3, S. 820-837. (A) [0,20]
Capuano, Stella; Schmerer, Hans-Jörg (2014): Trade and unemployment revisited: Do institutions matter?	The World Economy, Online First, 27 S. (A) [0,20]

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Ökonomie	
Haas, Anette; Osland, Liv (2014): Editorial: Commuting, migration, housing and labour markets. Complex interactions.	Urban Studies, Vol. 51, No. 3, S. 463-476. (A) [0,20]
Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetkatrin; Rossen Anja (2014): What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany.	Urban Studies, Vol. 51, No. 9, S. 1960-1978. (A) [0,20]
Bernhard, Sarah; Kopf, Eva (2014): Courses or individual counselling: Does job search assistance work?	Applied Economics, Vol. 46, No. 27, S. 3261-3273. (A) [0,15]
Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander (2014): Actors and interactions. Identifying the role of industrial clusters for regional production and knowledge generation activities.	Growth and Change, Vol. 45, No. 2, S. 163-190. (A) [0,15]
Addison, John; Teixeira, Paulino; Evers, Katalin; Bellmann, Lutz (2014): Indicative and updated estimates of the collective bargaining premium in Germany.	Industrial Relations, Vol. 53, No. 1, S. 125-156. [0,15]
Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014): Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital.	Journal of Public Economic Theory, Vol. 16, No. 1, S. 24-47. [0,15]
Granato, Nadia; Haas, Anette; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetkatrin (2014): The impact of skill-specific migration on regional unemployment disparities in Germany.	Journal of Regional Science, Online First, 27 S. (A+) [0,15]
Müller, Steffen; Stegmaier, Jens (2014): Economic failure and the role of plant age and size.	Small Business Economics, Online First, 18 S. (A) [0,15]
Capuano, Stella; Lai, Tat-Kei; Schmerer, Hans-Jörg (2014): The US finance wage premium before and after the financial crisis. A decomposition exercise.	Applied Economics Letters, Vol. 21, H. 16, S. 1144-1147. (B) [0,10]
Bruckmeier, Kerstin; Müller, Gerrit; Riphahn, Regina T. (2014): Who misreports welfare receipt in surveys?	Applied Economics Letters, Vol. 21, No. 12, S. 812-816. (B) [0,10]
Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter; Hübler, Olaf (2014): Investment under companylevel pacts before and during the Great Recession.	Economic and Industrial Democracy, Online First, 23 S. [0,10]
Addison, John T.; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2014): The demise of a model? The state of collective bargaining and worker representation in Germany.	Economic and Industrial Democracy, Online First, 42 S. [0,10]
Soziologie	
Hochfellner, Daniela; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2014): Privacy in confidential administrative micro data: Implementing statistical disclosure control in a secure computing environment.	Journal of empirical research on human research ethics, Vol. 9, No. 5, S. 8-15.
Tisch, Anita (2014): Firms' contribution to the internal and external employability of older employees. Evidence from Germany.	European journal of ageing, Online First, o. Sz.
West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2014): A practical technique for improving the accuracy of interviewer observations of respondent characteristics.	Field Methods, Online First, 19 S.
Ozgen, Ceren; Peters, Cornelius; Niebuhr, Annetkatrin; Nijkamp, Peter; Poot, Jacques (2014): Does cultural diversity of migrant employees affect innovation?	International Migration Review, Vol. 48, No. S1.
Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Stephan, Gesine; Struck, Olaf (2014): Hohe Gehaltssteigerungen durch Berufsgewerkschaften. Gerechtigkeitsbewertungen und Folgewirkungen.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 66, H. 4, S. 517-548. (A+)
Jacob, Marita; Kleinert, Corinna (2014): Marriage, gender, and class. The effects of partner resources on unemployment exit in Germany.	Social Forces, Vol. 92, H. 3, S. 839-871. (A)
Lietzmann, Torsten (2014): After recent policy reforms in Germany: Probability and determinants of labour market integration of lone mothers and mothers with a partner who receive welfare benefits.	Social Politics, Vol. 21, No. 4, S. 585-616.

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Statistik und Methodologie	
Sakshaug, Joseph; Kreuter, Frauke (2014): The effect of benefit wording on consent to link survey and administrative records in a web survey.	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 1, S. 166-176.
Sinibaldi, Jennifer; Trappmann, Mark; Kreuter, Frauke (2014): Which is the better investment for nonresponse adjustment. Purchasing commercial auxiliary data or collecting interviewer observations?	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 2, S. 440-473.
Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke; Kirchner, Antje; Jäckle, Annette; Tourangeau, Roger; Presser, Stanley (2014): Assessing the mechanisms of misreporting to filter questions in surveys.	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 3, S. 721-733.
Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit (2014): A note on improving process efficiency in panel surveys with paradata.	Field Methods, Online First, 11 S.
Vosseler, Alexander (2014): Bayesian model selection for unit root testing with multiple structural breaks.	Computational Statistics and Data Analysis, Online First, o. Sz. (A) [0,15]
Raghunathan, Trivellore; Sakshaug, Joseph (2014): Generating synthetic data to produce public-use microdata for small geographic areas based on complex sample survey data with application to the national health interview survey.	Journal of Applied Statistics, Vol. 41, No. 10, S. 2103-2122. (B) [0,15]
Sonstige Ausrichtungen	
Sakshaug, Joseph; West, Brady T. (2014): Important considerations when analyzing health survey data collected using a complex sample design.	American Journal of Public Health, Vol. 104, No. 1, S. 15-16.
Hasselhorn, Hans Martin; Peter, Richard; Rauch, Angela; Schröder, Helmut; Swart, Enno; Bender, Stefan; Prel, Jean-Baptist du; Ebener, Melanie; March, Stefanie; Trappmann, Mark; Steinwede, Jacob; Müller, Bernd Hans (2014): Cohort profile: The lidA study - a German cohort study on work, age, health and work participation.	International Journal of Epidemiology, Online First, 14 S.
Burr, Hermann; Rauch, Angela; Rose, Uwe; Tisch, Anita; Tophoven, Silke (2014): Employment status, working conditions and depressive symptoms among German employees born in 1959 and 1965.	International Archives of Occupational and Environmental Health, Online First, 11 S.
Reims, Nancy; Gruber, Stefan (2014): Junge Rehabilitanden in der Ausbildung am Übergang in den Arbeitsmarkt.	Die Rehabilitation, Jg. 53, H. 6, S. 376-383.

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2011“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden). Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.

Profile



Institutsleitung

Forschungs-
schwerpunkte:

Gesamtwirtschaftliche
Arbeitsmarktforschung

Regionale und
internationale
Arbeitsmärkte

Arbeitsmarktpolitik

Betriebe und
Beschäftigung

Lebenschancen und
soziale Ungleichheit

Methoden und
Datenzugang

Forschungs-
koordination

Graduiertenprogramm

Arbeitsgruppen

Pressestelle

Wissenschafts-
management und
Geschäftsbereiche

v.l.n.r.:
 Dr. Sandra Huber
 Pia Klotz
 Katja Hartosch
 Petra Rosenberg-Lavicka
 Dr. Ulrich Walwei
 Kerstin Heubeck
 Carina Himself
 Prof. Dr. Joachim Möller

nicht im Bild:
 Christa Herrmann



Das IAB wird von Direktor Joachim Möller und Vizedirektor Ulrich Walwei geleitet. Zu den Aufgaben der Institutsleitung gehört es, die Grundlinien der IAB-Forschung festzulegen, Impulse für die strategische Ausrichtung des IAB zu geben und das Institut nach außen zu repräsentieren. Sie initiiert Kooperationen mit externen Partnern und spielt eine maßgebliche Rolle in der wissenschaftsbasierten Politikberatung des IAB. Direktor und Vizedirektor vertreten das Institut bei wichtigen Veranstaltungen und als Sachverständige in hochrangigen Beratungsgremien für Politik und Fachöffentlichkeit. Mit den Ausschüssen der Selbstverwaltung und anderen Gremien der Bundesagentur für Arbeit tauschen sie sich regelmäßig über Befunde aus der Forschung des IAB aus. Die Institutsleitung versteht sich als eine forschende Leitung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet sie wissenschaftliche Projekte, die eine große thematische Spannweite abdecken. Dies wird besonders in der Arbeit der Forschungsgruppe des Direktors sichtbar. Direktor, Vizedirektor und andere Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter der Institutsleitung sind außerdem in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen des IAB aktiv.

Forschungsaktivitäten der Forschungsgruppe des Direktors

Die Forschungsgruppe des Direktors befasst sich schwerpunktmäßig mit der Frage, wie sich institutionelle Änderungen und ökonomischer Strukturwandel auf die Arbeitsmärkte auswirken. Dabei kooperiert sie sowohl mit Forschungseinheiten des IAB als auch mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

Ein Projekt, welches die Forschungsgruppe des Direktors gemeinsam mit der Universität Regensburg bearbeitet, befasst sich mit den regionalen Wechselwirkungen bei der Besetzung von offenen Stellen. Denn Arbeitslose suchen häufig nicht nur in ihrer unmittelbaren Heimatregion nach Anstellungsmöglichkeiten, sondern auch in Nachbarregionen. Bisher liegen jedoch nur wenige Erkenntnisse darüber vor, in welchem Umfang dies geschieht


**Forschungsgruppe
des Direktors**

v.l.n.r.:

Dr. Heiko Stüber
 Linda Borrs
 Prof. Dr. Joachim Möller
 Dr. Florian Lehmer
 Peter Haller

nicht im Bild:

Dr. Marion Penninger
 Dr. Nicole Litzel
 Carina Himsel
 Dr. Wolfgang Dauth

und wie es sich auf die regionalen Arbeitsmärkte auswirkt. Dabei wird insbesondere untersucht, welche Rolle hier die überregionale Verkehrsinfrastruktur spielt. Denn diese hat beispielsweise einen Einfluss darauf, wie viel Zeit man benötigt, um mit dem Zug oder dem Auto von A nach B zu pendeln. Die Analysen des IAB haben gezeigt, dass die Zahl der Einstellungen auch in den Nachbarkreisen zunimmt, wenn die Zahl der Arbeitsuchenden in einer bestimmten Region steigt. Dieser indirekte Effekt auf Nachbarregionen beläuft sich auf etwa 70 Prozent des direkten Effekts in der jeweiligen Region. Die Stärke dieses Effekts ist unabhängig davon, ob die räumliche Nähe von Regionen mit normalen Entfernungsmaßen oder über die Dauer von Fahrtzeiten gemessen wird.

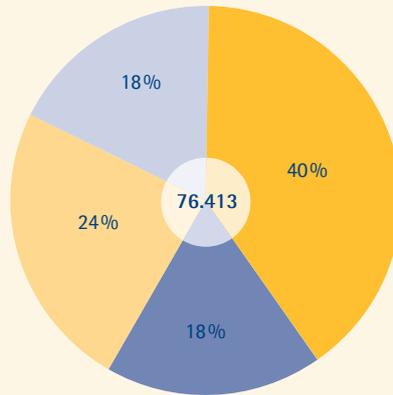
Gemeinsam mit dem Deutschen Jugendinstitut und der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ des IAB hat die Forschungsgruppe des Direktors die Fachkräftereserve im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung analysiert. Seit August 2013 haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf

einen Betreuungsplatz. Mit der Einführung dieses Anspruches erhöhte sich der Bedarf an Fachkräften in diesem Tätigkeitsfeld. Unsere Untersuchungen zeigen, dass der erhöhte Bedarf durch eine verstärkte Ausbildung und eine Reaktivierung von Fachkräften, die zwischenzeitlich in anderen Tätigkeitsfeldern beschäftigt waren, gedeckt werden konnte (siehe Abbildung). Die Befürchtung, dass dies zum Einsatz von nicht ausreichend qualifiziertem Personal führen könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Wegen der umfassenden Reaktivierung ehemaliger Erzieherinnen ist die Fachkräftereserve in diesem Bereich mittlerweile nahezu ausgeschöpft. Wenn die Nachfrage nach qualifiziertem Personal im Berufsfeld Kindertagesbetreuung weiter steigt, sollte sowohl über neue Modelle der Qualifizierung von Fachkräften nachgedacht werden als auch über neue Möglichkeiten, das bisherige Personal besser als bisher an das Tätigkeitsfeld zu binden.

Die administrativen Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit enthalten typischerweise Angaben über den Bildungsabschluss von

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Anteile der Zugänge 2013 in Prozent



Zugänge aus ...	Anzahl
... anderen Tätigkeitsfeldern	30.930
... Arbeitslosigkeit	13.454
... Ausbildung	18.053
... der Stillen Reserve*	13.976
Zugänge insgesamt	76.413

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00 (Stichtag: 31.12.), Nürnberg 2014.

©IAB

Beschäftigten. Diese sind aber häufig lückenhaft bzw. inkonsistent. In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ verfolgt die Forschungsgruppe des Direktors daher das Ziel, diese Daten qualitativ zu verbessern. Um die Angaben ergänzen bzw. korrigieren zu können, werden in einem neuen Verfahren Informationen über die individuellen Erwerbsverläufe genutzt. Auf diese Weise wird für die fraglichen Fälle derjenige Bildungsabschluss ermittelt, der jeweils mit der höchsten Wahrscheinlichkeit zutrifft. Die neue sogenannte imputierte Bildungsvariable enthält dank dieses Verfahrens keine inkonsistenten Meldungen mehr. Auch der Anteil der fehlenden Meldungen kann dadurch drastisch reduziert werden.

Forschungsaktivitäten im Team des Vizedirektors

Atypische Erwerbsformen wie Teilzeitbeschäftigung, befristete Beschäftigung, geringfügige Beschäftigung oder auch Zeitarbeit haben den öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs auch 2014 weiterhin stark bestimmt. Im Team des Vizedirektors liegt der Fokus auf der Entwicklung dieser Erwerbsformen und auf den Präferenzen und Motiven atypischer Beschäftigter. Unter anderem stellt sich die Frage, ob eine atypische Beschäftigung auch im Sinne der Arbeitnehmer ist oder ob diese ihre Beschäftigungssituation lieber verändern würden. Dies dürfte typischerweise dann der Fall sein, wenn sie aus einer atypischen Beschäftigung heraus einen neuen bzw. zusätzlichen Job suchen. Das Ausmaß dieser Arbeitssuche jedoch variiert sowohl zwischen verschiedenen Erwerbformen als auch zwischen verschiedenen Personengruppen.

Im Jahr 2010 gaben knapp zehn Prozent der etwa 10,5 Millionen atypisch Beschäftigten an, derzeit nach einer anderen oder einer zusätz-



Direktor

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

lichen Arbeit zu suchen. Während bei Teilzeitbeschäftigten nur vier Prozent auf Arbeitssuche waren, lag der Anteil bei befristet Beschäftigten und Leiharbeitern bei über zehn Prozent. Bei den geringfügig Beschäftigten suchte jede(r) Fünfte eine andere Tätigkeit. Zudem suchten Männer in Teilzeitbeschäftigung oder geringfügiger Beschäftigung häufiger eine andere Tätigkeit als Frauen, die in diesen Erwerbsformen arbeiten. Dabei spielt sicher auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wichtige Rolle. 56 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten, die keine Veränderung ihrer beruflichen Situation anstreben, lebten in Paarhaushalten mit Kindern. Teilzeitbeschäftigte Mütter oder Väter können ihre Arbeitszeit beispielsweise nur dann ausweiten, wenn die Betreuung der Kinder gesichert ist.

Außerdem unterscheiden sich die Motive für eine Arbeitssuche zwischen den atypischen Erwerbsformen signifikant voneinander (siehe Abbildung). Bei geringfügiger und Teilzeitbeschäftigung besteht sehr häufig der Wunsch nach einer Ausweitung der Stundenzahl. Aber auch viele Minijobber sehen ihre Tätigkeit nur als Übergangslösung. Bei befristet Beschäftigten hingegen besteht der häufigste Grund für die Arbeitssuche schlicht darin, dass ihr bisheriger Arbeitsvertrag ausläuft.

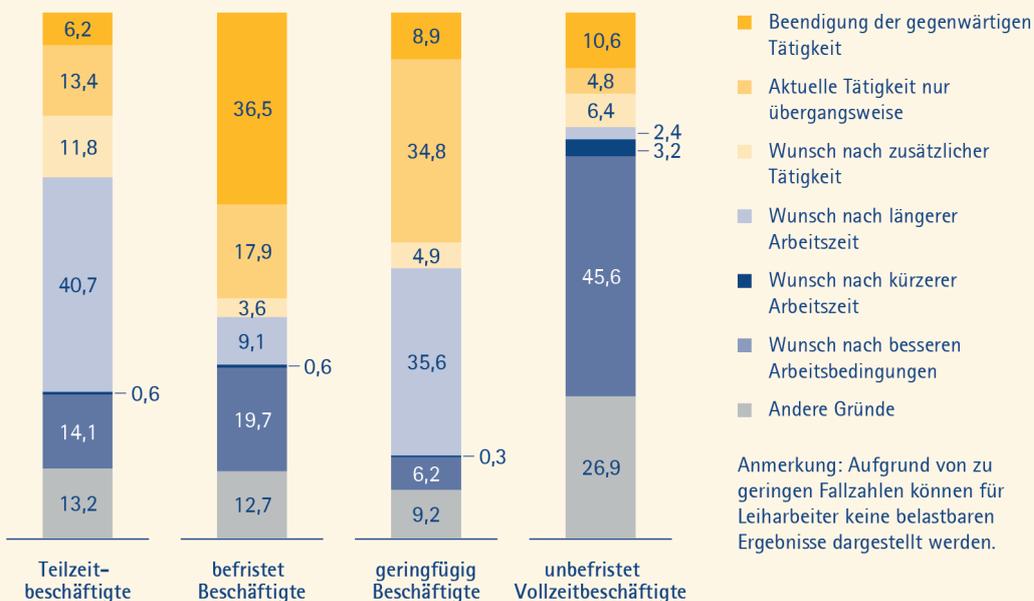


Vizedirektor

Dr. Ulrich Walwei

Atypisch Beschäftigte – Gründe für die Suche nach einer anderen bzw. weiteren Erwerbstätigkeit, 2010

Anteile in Prozent



Anmerkung: Aufgrund von zu geringen Fallzahlen können für Leiharbeiter keine belastbaren Ergebnisse dargestellt werden.

Quelle: Scientific Use File des Mikrozensus 2010, gewichtete Ergebnisse, eigene Berechnungen.

Forschungsbereich

„Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“

v.l.n.r.:

Dr. Johannes Pauser
 Anne Müller
 Dr. Alexander Kubis
 Dr. Thomas Rothe
 Dr. Heiko Stüber
 Julia Lenhart
 Dr. Andreas Moczall
 Judith Czepek
 Dr. Hermann Gartner
 Michaela Danner
 Prof. Dr. Enzo Weber
 Hanna Brenzel

nicht im Bild:

Dr. Martina Rebien
 Dr. Anja Warning
 Dr. Kerstin Bruckmeier
 Jörg Szameitat
 Christof Röttger
 Jürgen Wiemers



Der Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ analysiert die Prozesse, die zur gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktentwicklung beitragen. Dazu zählen beispielsweise die betriebliche Personalsuche, die Arbeitsmarktdynamik, die Lohnsetzung sowie Arbeitsangebotsentscheidungen und deren Zusammenspiel mit der Arbeitsnachfrage. Dabei werden auch die Arbeitsmarktwirkungen institutioneller Regelungen, etwa des Tarifvertragssystems, des Steuer- und Abgabensystems und der Lohnersatzleistungen erforscht. Basis ist unter anderem die IAB-Stellenerhebung, die über einmalige repräsentative Informationen zur Zahl und Struktur offener Stellen sowie zu Stellenbesetzungsprozessen verfügt. Generell bearbeitet der Bereich makroökonomische Fragestellungen mit mikrofundierter Methodik, verknüpft also die Ebenen der aggregierten Arbeitsmarktentwicklung und des Verhaltens der einzelnen Wirtschaftssubjekte.

Wie oft über den Lohn verhandelt wird

Bei Neuanstellungen muss unter anderem die Höhe des Lohns bestimmt werden. In der Arbeitsmarkttheorie gibt es dafür zwei wichtige Ansätze: das Lohnverhandlungsmodell und das Lohnofferten-Modell („wage posting“). Während das Verhandlungsmodell davon ausgeht, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor Beschäftigungsbeginn den Lohn aushandeln, nimmt das Lohnofferten-Modell an, dass der Betrieb einen festen, nicht verhandelbaren Lohn anbietet. In makroökonomischen Modellen dominiert dabei das Lohnverhandlungsmodell. Mit Hilfe der IAB-Stellenerhebung konnte aber gezeigt werden, dass tatsächlich Lohnofferten häufiger vorkommen. Lediglich bei jeder dritten Neueinstellung wird über den Lohn verhandelt. In Großbetrieben oder in tarifgebundenen Betrieben ist typischerweise eine Entlohnungsstruktur vorgegeben, so

dass dort bei einer Neueinstellung seltener über den Lohn verhandelt wird.

Stabilität und Entlohnung von Beschäftigungsverhältnissen nach Arbeitslosigkeit

Mit den Hartz-Reformen sollte der Arbeitsmarkt flexibler und aufnahmefähiger gemacht werden. Vor diesem Hintergrund untersucht der Bereich gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Empirische Methoden, ob sich auch die Qualität von Beschäftigungsverhältnissen geändert hat – insbesondere bei Personen, die zuvor arbeitslos waren. Als Indikatoren dienen die Entlohnung von Vollzeitbeschäftigten und die Beschäftigungsdauer. Die Analysen zeigen: Die Reallöhne von vormalig Arbeitslosen – sowie generell von Personen, die eine neue Beschäftigung aufgenommen haben – sind insbesondere seit 2003 deutlich zurückgegangen (siehe Abbildung). Die Beschäftigungsdauern blieben hingegen während und nach den Hartz-Reformen weitgehend stabil. Dabei blieben vormalig Arbeitslose allerdings im Schnitt kürzer in einem Beschäftigungsverhältnis als andere Personen, die eine neue Beschäftigung aufgenommen haben. Hinzu kommt: Die Bezahlung ist im Schnitt umso niedriger, je länger die betreffenden Personen zuvor arbeitslos waren. Bei Männern verkürzt sich in diesem Fall auch die durchschnittliche Beschäftigungsdauer entsprechend.

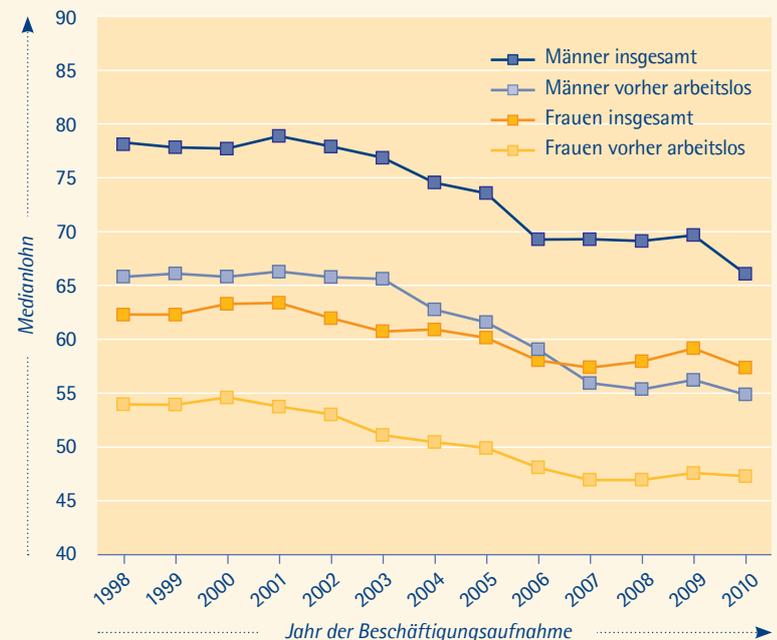
Erfolg und Misserfolg bei der betrieblichen Personalsuche

Mit Daten der IAB-Stellenerhebung lässt sich untersuchen, wie häufig Betriebe die Personalsuche abbrechen. Demnach ist die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs umso höher, je stärker sich ein Betrieb bei der Planung der Suchdauer überschätzt. Je stärker also die tatsächliche Suchdauer die zunächst einkalkulierte Suchdauer überschreitet, desto eher neigen Betriebe dazu, die Personalsuche einzustellen. Die Differenz zwischen der

geplanten und der tatsächlichen Dauer der Personalsuche ist mithin ein besserer Indikator für problematische Stellenbesetzungen als die reine Betrachtung der tatsächlichen Besetzungsdauer. Zudem hängt die Wahrscheinlichkeit eines Suchabbruchs stark von den Anforderungen der jeweiligen Stelle sowie von der Art und Weise, wie die Personalsuche organisiert ist, ab.

Durchschnittliche Reallöhne bei neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in Westdeutschland

in Euro/Tag



Quelle: Integrierten Erwerbsbiographien, Reallöhne in Preisen von 2005

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsmarktprozesse und
Institutionen

Kommisarischer Leiter

Prof. Dr. Enzo Weber

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Prognosen und Strukturanalysen“

v.l.n.r.:
Prof. Dr. Enzo Weber
Heidemarie Engelhard
Markus Hummel
Doris Söhnlein
Dr. Roland Weigand
Brigitte Weber
Anja Bauer

nicht im Bild:
Dr. Johann Fuchs
Dr. Christian Hutter
Dr. Sabine Klinger
Susanne Wanger
Ines Zapf
Dr. Gerd Zika



Der Forschungsbereich untersucht die Rolle von Konjunktur, demografischem Wandel und strukturellen Veränderungen für den deutschen Arbeitsmarkt. Insbesondere mit Blick auf Arbeitsangebot, Arbeitskräftebedarf, Unterbeschäftigung und Arbeitszeit wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarktes analysiert und prognostiziert.

Revision der IAB-Arbeitszeitrechnung

Der Bereich befasst sich unter anderem mit der Erstellung, Weiterentwicklung und Analyse der IAB-Arbeitszeitrechnung. Diese bildet die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Arbeitszeit und ihrer einzelnen Komponenten ab. Die Ergebnisse sind auch Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Bundesrepublik Deutschland und fließen in die IAB-Kurzfristprognose ein. Aufgrund veränderter Vorgaben der Europäischen Union erfolgte im Jahr 2014 eine Generalrevision der VGR. Wir haben dies zum Anlass genommen, die Arbeitszeitrechnung grundlegend weiterzuentwickeln. Dabei haben wir neue Daten und Methoden berücksichtigt und die Zeitreihen

ab 1991 entsprechend neu berechnet. Diese erlauben somit weiterhin einen längerfristigen Blick auf die Arbeitszeitentwicklung ohne statistische Brüche. Erstmals erfasst sind dort die unbezahlten Überstunden, wie dies in der neuen Systematik der VGR vorgesehen ist. Ferner wurde die Revision der Arbeitszeitrechnung im Berichtsjahr dazu genutzt, die bisherigen Überstundenkomponenten (bezahlte Überstunden und Arbeitszeitkonten) neu zu konzipieren. Dank passgenauer Methoden der Zeitreihenmodellierung können hier die jeweils vorliegenden Informationen zu möglichst präzisen Statistiken zusammengeführt werden. Aktuelle Daten zur Entwicklung der Arbeitszeit und ihrer Komponenten stehen online zur Verfügung (<http://www.iab.de/de/daten.aspx>).

IAB-Arbeitsmarktbarometer

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist der umfragebasierte Indikator des IAB, der die Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl Deutschlands über die jeweils nächsten drei Monate anzeigt (siehe Abbildung). Grundlage sind die Erwartungen aller lokalen Arbeitsagenturen. Der Indikator

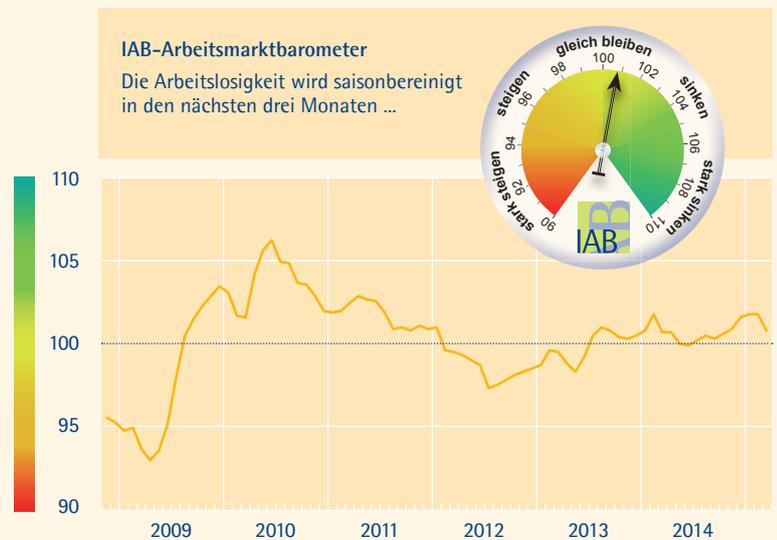
wird seit Oktober 2013 regelmäßig aktualisiert und jeweils zum Monatsende in einer Presseinformation veröffentlicht. Im abgelaufenen Jahr war das IAB-Arbeitsmarktbarometer in der Lage, sowohl die stärker als üblich ausgefallene Frühjahrsbelegung als auch die darauffolgende verhaltene Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten frühzeitig zu signalisieren. Informationen, Grafiken und die aktuelle Zeitreihe zum IAB-Arbeitsmarktbarometer stehen ebenfalls online zur Verfügung (www.iab.de/de/daten.aspx).

Entkopplung von Konjunktur und Beschäftigung

Neben diesen regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben bearbeitet der Bereich auch aktuelle Fragestellungen. So haben wir untersucht, warum seit einigen Jahren die Beschäftigung kräftig zunimmt, obwohl sich das Wirtschaftswachstum eher schwach entwickelt. Unsere Analysen zeigen, dass sich Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts nur noch halb so stark in Beschäftigung übersetzen wie vor 20 Jahren. Besonders markant zeigte sich dies während der Großen Rezession im Jahr 2009, als die Beschäftigung trotz eines Einbruchs des Bruttoinlandsprodukts um gut fünf Prozent stabil blieb. Zum einen überstand der deutsche Arbeitsmarkt die Wirtschafts- und Finanzkrise deswegen so glimpflich, weil Beschäftigung teilweise auch unabhängig von der Konjunktur aufgebaut wurde und wird. Entscheidend hierfür ist erstens das Wachstum des Dienstleistungssektors, der weniger sensibel auf konjunkturelle Schwankungen reagiert als das Verarbeitende Gewerbe. Zweitens ist die Suche nach Arbeitskräften in den letzten Jahren für Unternehmen schwieriger geworden, was sie veranlasst, Personal auch in einer Rezession zu halten und sogar unabhängig von der Konjunktur einzustellen. Zum anderen verzeichnet der deutsche

Arbeitsmarkt zurzeit eine hohe Zuwanderung und eine steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren. Ohne diese Effekte könnte die Beschäftigung nicht so stark wachsen. Schließlich blieben die Lohnsteigerungen im letzten Jahrzehnt relativ gering, was ebenfalls positive Anreize für mehr Beschäftigung setzte.

Entwicklung des IAB-Arbeitsmarktbarometers seit November 2008



Quelle: Berechnungen des IAB; Statistik der BA; Arbeitsmarktberichterstattung der BA.
©IAB



Forschungsbereich
Prognosen und Strukturanalysen

Leiter
Prof. Dr. Enzo Weber

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

v.l.n.r.:
 Regina Konle-Seidl
 Andreas Hauptmann
 Claudia Jans
 Dr. Concetta Mendolicchio
 Prof. Dr. Herbert Brücker
 Thomas Rhein
 Ehsan Vallizadeh
 Dr. Stella Capuano

nicht im Bild:
 Agnese Romiti
 Dr. Hans-Jörg Schmerer
 Dr. Parvati Trübswetter



Die Globalisierung und die zunehmende europäische Integration beeinflussen die Arbeitsmärkte in Deutschland und Europa. So gewinnt die Migration von Arbeitskräften durch den demografischen Wandel und die Erweiterung der EU an Bedeutung. Auch die Krise in der Eurozone zeigt den wachsenden Einfluss internationaler Verflechtungen auf Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt. Als Ergebnis dieser Internationalisierungsprozesse und als Antwort auf nationale Beschäftigungskrisen haben die meisten OECD-Länder umfassende Reformen des Arbeitsmarktes und Sozialstaates eingeleitet. Der Forschungsbereich untersucht die Folgen von Migration und Internationalisierung für die Arbeitsmärkte und analysiert die Institutionen des Arbeitsmarktes und die Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich. Zudem leistet der Bereich mit dem Aufbau eines neuen Migrations-Datensatzes Grundlagenarbeit für vielfältige politikrelevante Themen der Migrationsforschung.

Internationale Arbeitsmarktvergleiche

Die von Land zu Land sehr unterschiedliche Arbeitsmarktdynamik und die Schlussfolgerungen für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stehen im Mittelpunkt der internationalen Arbeitsmarktvergleiche. So untersucht der Bereich Reformprozesse im Bereich der Arbeitsvermittlung und der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in Westeuropa. In einem weiteren Projekt wurden Langzeit-Erwerbslosigkeit und andere Formen der Nicht-Erwerbstätigkeit im europäischen Vergleich analysiert. Die im IAB-Kurzbericht 08/2014 veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass die Langzeit-Nichterwerbstätigkeit in Deutschland mittlerweile auf einem niedrigen Niveau liegt – auch im Vergleich mit anderen Ländern, die bisher als beschäftigungspolitisch besonders erfolgreich galten (siehe Abbildung).

Migration und Integration

Die zunehmende Migration von Arbeitskräften und deren Integration in den Arbeitsmarkt ist angesichts des demografischen Wandels eine der wichtigsten Herausforderungen für Deutschland. Im Schwerpunkt "Migration und Integration" untersucht der Bereich die Determinanten der internationalen Migration, ihre Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte in Deutschland und in den Herkunftsländern sowie die Probleme der Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt. Die Auswertungen der ersten Befragungswelle der neuen IAB-SOEP Migrationsstichprobe liefern hierzu erste Erkenntnisse. So zeigen die im IAB-Kurzbericht 21/2014 veröffentlichten Ergebnisse, dass gute Deutschkenntnisse und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowohl die Einkommen als auch die Chance einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung signifikant erhöht. Des Weiteren wurden im Rahmen des monatlich aktualisierten Zuwanderungsmonitors die Auswirkungen der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit, die zum 1. Januar 2014 für Bulgaren und Rumänen auf dem deutschen Arbeitsmarkt eingeführt wurde, untersucht. Demnach haben sich dadurch vor allem die Beschäftigungsmöglichkeiten derjenigen Bulgaren und Rumänen verbessert, die schon vor 2014 in Deutschland gelebt haben.

Auswirkungen des internationalen Handels auf den Arbeitsmarkt

Die zunehmende Internationalisierung der Güter- und Kapitalmärkte beeinflusst den Arbeitsmarkt in vielfältiger Weise. Insbesondere die Auswirkungen auf Löhne und Arbeitsnachfrage werden kontrovers diskutiert. In einem laufenden Projekt des Bereichs geht es beispielsweise darum, wie die Löhne in exportierenden Betrieben auf die Rezession infolge der Finanzkrise reagiert haben. Dabei steht insbesondere die Frage im Mittelpunkt, inwieweit sich hier Unterschiede zu Betrieben zeigen, die ausschließlich für den heimischen Markt produzie-

ren und ob sich diese auf die Lohnungleichheit in Deutschland auswirken.

Ergebnisse eines Projektes zum Zusammenspiel zwischen Globalisierung und Arbeitsmarktinstitutionen wurden 2014 von Stella Capuano und Hans-Jörg Schmerer in der renommierten Fachzeitschrift *The World Economy* publiziert. Sie haben untersucht, inwieweit sich unterschiedliche Lohnsetzungsverfahren langfristig auf die Arbeitslosigkeit auswirken, wenn der Handel liberalisiert wird.



Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Einzelne Gruppen von Langzeit-Nichterwerbstätigen* in ausgewählten Ländern, 2008 und 2012

Anteile an der Gesamtbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, in Prozent



* seit mehr als einem Jahr nicht erwerbstätig; Inaktivität aus andern Gründen (z. B. familiäre Verpflichtungen) ist hier nicht berücksichtigt.

■ (Vor-)Ruhestand
■ Erwerbsunfähigkeit/Krankheit
■ Erwerbslosigkeit

Quelle: EU-LFS, eigene Berechnungen.

©IAB

Forschungsbereich

„Regionale Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:

Prof. Dr. Uwe Blien
Dr. Michael Moritz
Karin Münzer
Dr. Udo Brix
Klara Kaufmann
Markus Janser
Dr. Katja Wolf
Dr. Stephan Brunow
Anette Haas
Johannes Schäffler
Merlind Eisermann
Malte Reichelt

nicht im Bild:
Dr. Wolfgang Dauth
Veronika Hecht
Franziska Hirschenauer
Dr. Nicole Litzel
Van Phan thi Hong
Bastian Stockinger



Ziel der Forschungsarbeiten des Bereichs ist es, regionale Arbeitsmarktdisparitäten zu erklären und Erkenntnisse über die Funktionsweise regionaler Arbeitsmärkte zu gewinnen. Zwar zeigt sich der deutsche Arbeitsmarkt insgesamt in verbesserter Verfassung, dennoch sind die regionalen Unterschiede keineswegs kleiner geworden. Der Gegensatz zwischen erfolgreichen, prosperierenden Regionen vor allem im Süden der Republik und Regionen, die weiterhin durch hohe Arbeitslosigkeit und Abwanderung geprägt sind, ist seit Jahren nahezu unverändert.

Polarisierung von Beschäftigung und Einkommen in urbanen und suburbanen Lebensräumen

Im Berichtsjahr startete der Bereich ein Projekt, in dem analysiert werden soll, warum sich Regionen über längere Zeiträume hinweg in solchen Abwärts- oder Aufwärtsspiralen befinden. Der Titel des Projekts – „Polarisierung von Beschäftigung und Einkommen in urbanen und suburbanen Lebensräumen“ – nimmt bereits eine zentrale Botschaft vorweg, denn erste Ergebnisse zeigen eine

im Zeitablauf ansteigende Beschäftigungspolarisierung. Während relativ hohe Beschäftigungszuwächse bei Berufen mit niedrigen und mit hohen Einkommen zu verzeichnen sind, verliert die Mitte tendenziell. Dieser Befund scheint verschiedenen Varianten der sogenannten Task-Forschung zu widersprechen, welche die Auswirkungen sich ändernder Tätigkeitsschwerpunkte (tasks) auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes untersucht. Demnach konzentrieren sich die Beschäftigungszuwächse auf die Höherqualifizierten. Allerdings decken sich die Ergebnisse des Bereichs mit den Befunden für andere Länder. Ein besonderes Augenmerk soll künftig auf den Konsequenzen des technischen Fortschritts für verschiedene Beschäftigtengruppen liegen.

Arbeitskräfteangebot und regionale Arbeitsmarktlage

Aufgrund des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot rückt die Erwerbsbeteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen zunehmend in den Mittelpunkt des arbeitsmarktpolitischen Interesses.

Diskutiert wird insbesondere, wie durch eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung z. B. von Frauen und Älteren demografisch bedingten Engpässen auf dem Arbeitsmarkt entgegengewirkt werden kann. Da die Erwerbsbeteiligung nicht nur nach Personengruppen variiert, sondern auch nach Regionen, befasst sich eines der Forschungsprojekte mit der gruppenspezifischen Erwerbsbeteiligung auf der Ebene der 363 Kreisregionen (siehe Abbildung). Besonderes Augenmerk gilt der Frage, inwieweit regionale Disparitäten in der Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen verschiedener Altersgruppen durch regionale Unterschiede in der Arbeitsmarktlage erklärt werden können. So ist zu erwarten, dass eine ungünstige regionale Arbeitsmarktlage die Erwerbsbeteiligung und damit das regionale Arbeitskräfteangebot reduziert, weil sich dann mehr Menschen entmutigt vom Arbeitsmarkt zurückziehen. Daneben werden in dem Projekt weitere potenzielle Einflussfaktoren getestet, wie das regionale Lohnniveau, das

regionale Qualifikationsniveau, die Verfügbarkeit bestimmter Arbeitsplätze (z.B. für Frauen) und die Existenz von Kinderbetreuungseinrichtungen. Erste für Ost- und Westdeutschland getrennt durchgeführte Analysen bestätigen die Erwartung, dass ein Mangel an regionalen Erwerbsmöglichkeiten die Erwerbsbeteiligung dämpft. Der Einfluss ist allerdings in Ost und West unterschiedlich stark und variiert zudem zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen.



Forschungsbereich
Regionale Arbeitsmärkte

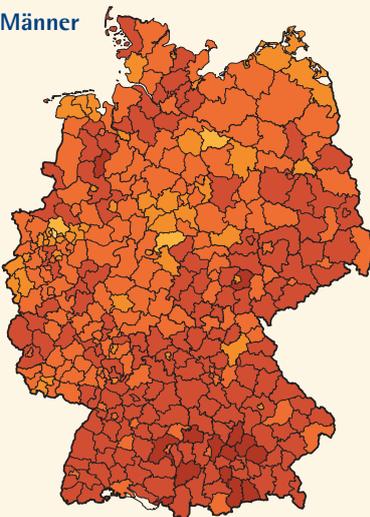
Leiter

Prof. Dr. Uwe Blien

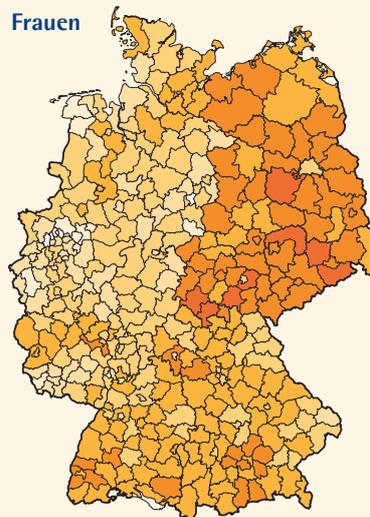
Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Geschlechtsspezifische Erwerbsquoten 2011 in deutschen Kreisregionen

Männer



Frauen



Erwerbsquoten überregional in %		
	Männer	Frauen
Westdeutschland	83,2	73,6
Ostdeutschland inkl. Berlin	82,6	78,0
Deutschland	83,1	74,4

Erwerbsquoten nach Kreisregionen in %, () Anzahl der Kreisregionen		
	Männer	Frauen
87,0 und mehr	(14)	-
84,0 bis unter 87,0	(151)	-
81,0 bis unter 84,0	(141)	(9)
78,0 bis unter 81,0	(53)	(59)
75,0 bis unter 78,0	(3)	(112)
72,0 bis unter 75,0	(1)	(112)
69,0 bis unter 72,0	-	(52)
66,0 bis unter 69,0	-	(14)
unter 66,0	-	(5)
Wertespanne	72,2–88,8	59,7–83,2

Quelle: Zensus 2011.

©IAB

Regionales Forschungsnetz

Die Namen der Personen finden Sie bei den Gruppenbildern auf der folgenden Seite



Die zehn dezentralen Forschergruppen des IAB und das Regionalbüro im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, das von Nürnberg aus diese Gruppen koordiniert, bilden zusammen das Regionale Forschungsnetz (RFN). Dessen forschungsleitenden Fragen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wie gestaltet sich die Arbeitsmarktentwicklung in den Bundesländern, Agenturbezirken und Kreisen?
- Welche Faktoren bestimmen die bisherige und künftige Arbeitsmarktentwicklung?
- Welche Faktoren beeinflussen die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivität von Unternehmen?
- Welchen Einfluss hat die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivität auf Betriebe und Unternehmen?
- Was kennzeichnet regionale Cluster und Unternehmensnetzwerke?
- Welche Faktoren bestimmen die Mobilität von Arbeitskräften? Welche Auswirkungen hat Mobilität auf die regionalen Arbeitsmarktbedingungen?

Kern der Arbeit des RFN ist das Forschen „in den und für die Regionaldirektionen der Bundesagen-

tur für Arbeit“. Daraus erwächst zum einen die Herausforderung, wissenschaftlich fundierte Analysen mit hohem Praxisbezug zu verbinden – typischerweise ausgerichtet am spezifischen Informationsbedarf der Regionaldirektionen. Zum anderen arbeitet das RFN an vergleichenden Analysen der regionalen Arbeitsmärkte, etwa zu Ausbildung und zu Übergängen in den Arbeitsmarkt, aber auch zur Situation von Männern und Frauen (siehe hierzu die Berichte in der Reihe IAB-Regional).

Die Präsenz des IAB „in der Fläche“ und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFN über die regionalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes sind die Voraussetzungen dafür, dass viele Entwicklungen frühzeitig erkannt und im IAB aufgegriffen werden können. Diese „Führungsvorteile“ werden beispielsweise bei den Regionalprognosen des RFN deutlich. Auch bei der Erschließung neuer Datenquellen und ihrer Zusammenführung mit Datenbeständen des IAB profitiert das RFN von der räumlichen Nähe zu den jeweiligen Datenproduzenten. Beispiele hierfür sind die verschiedenen Absolventendatensätze, die in Kooperation mit Hochschulen vor Ort entstanden sind.

Warum Ausbildungsverträge vorzeitig beendet werden

In einem gemeinsamen Projekt mit örtlichen Arbeitsagenturen, Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt und Thüringen hat das RFN seit Ende 2011 untersucht, wie häufig und aus welchen Gründen Ausbildungsverträge in diesen Bundesländern vorzeitig aufgelöst werden. Solche vorzeitigen Vertragsauflösungen sind nicht gleichzusetzen mit Ausbildungsabbrüchen, denn in den meisten Fällen wird die Ausbildung in einem anderen Beruf oder einem anderen Ausbildungsbetrieb fortgesetzt. Dennoch sind sie ein wichtiger Hinweis auf Probleme im Ausbildungssystem.

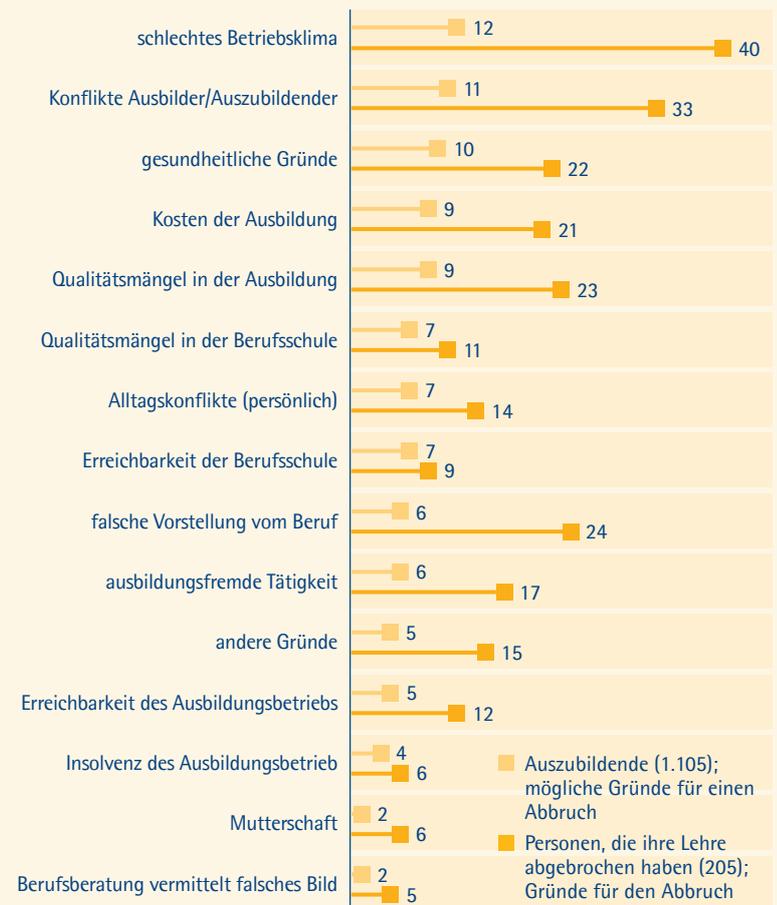
Die Analysen zeigen starke regionale und berufs-spezifische Unterschiede. Auch die schulische Vorbildung spielt eine wichtige Rolle. Ehemalige Hauptschüler brechen ein begonnenes Ausbildungs-verhältnis häufiger ab als Realschüler – und diese wiederum häufiger als Abiturienten. Dasselbe gilt für Auszubildende mit niedriger Ausbildungs-vergütung. Diese Faktoren erklären auch andere Ergebnisse der Studie: So beenden Frauen eine Lehre häufiger als Männer, weil sie ihre Ausbildung häufiger in gering entlohnten Berufen antreten.

Aus Sicht der Auszubildenden sind ein schlechtes Betriebsklima und Konflikte mit den Ausbildern die wichtigsten Gründe für die Auflösung des Lehrver-trages. Auch falsche Vorstellungen über den Beruf tragen häufig dazu bei, dass ein Ausbildungs-verhältnis vorzeitig beendet wird. Allerdings machen nur sehr wenige Auszubildende dafür die Berufs-beratung verantwortlich (siehe Abbildung).

Die wichtigsten Ansatzpunkte zur Vermeidung von Vertragsauflösungen liegen aus Sicht des RFN in einer koordinierten und vor allem praxisorientierten Berufsorientierung, in der besseren Unterstüt-zung beim Übergang von der Schule in die Ausbil-dung und in ausbildungsbegleitenden Programmen zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Gründe für den Abbruch eines Ausbildungsverhältnisses in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Anteil der Befragten¹ in Prozent – Mehrfachnennungen möglich



¹ bezogen auf 205 vorzeitig gelöste bzw. 1.105 bestehende Ausbildungsverhältnisse

Quelle: IAB, eigene Erhebung.

©IAB



Regionales Forschungsnetz

Leiter

Stefan Fuchs

Mehr zu den Projekten des Regionalen Forschungsnetzes unter www.iab.de/projekte.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Forschungsnetzes

Regionalbüro im IAB, Nürnberg



v.l.n.r.: Karin Münzer, Klara Kaufmann, Stefan Fuchs, Dr. Oliver Ludewig

Sachsen-Anhalt-Thüringen



v.l.n.r.: Dr. Ingrid Dietrich, Dr. Michaela Fuchs, Dr. Per Kropp, Birgit Fritzsche

Sachsen



v.l.n.r.: Mirko Wesling, Uwe Sujata, Dr. Antje Weyh;
nicht im Bild: Manja Zillmann

Rheinland-Pfalz-Saarland



v.l.n.r.: Dr. Anne Otto, Stefan Hell, Jochen Stabler,
Dr. Gabriele Wydra-Somaggio

Nordrhein-Westfalen



v.l.n.r.: Dr. Carsten Pohl, Dr. Frank Bauer, Georg Sieglen,
Birgit Carl; nicht im Bild: Nastaran Khosravi, Nicole Köck

Nord



v.l.n.r.: Dr. Volker Kotte, Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr,
Dr. Tanja Buch, Andrea Stöckmann, Cornelius Peters

Niedersachsen-Bremen



v.l.n.r.: Dr. Martin Wrobel, Uwe Harten, Andrea Brück-Klingberg, Jörg Althoff

Hessen



v.l.n.r.: Peter Schaade, Dr. Carola Burkert, Dr. Alfred Garloff, Annette Röhrig; nicht im Bild: Norbert Schanne

Berlin-Brandenburg



v.l.n.r.: Jeanette Carstensen, Doris Wiethölter, Dr. Holger Seibert, Dr. Dieter Bogai, Anja Wurdack

Bayern



v.l.n.r.: Doris Baumann, Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Dr. Daniel Werner

Baden-Württemberg



v.l.n.r.: Dr. Rüdiger Wapler, Silke Hamann, Daniel Jahn, Carmen Pilger

Forschungsbereich

„Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

v.l.n.r.:

Christine Singer
Dr. Julia Lang
Katharina Diener
Pia Homrighausen
Prof. Dr. Gesine Stephan
Sebastian Becker
Santa Donhauser
Sarah Bernhard
PD Dr. Thomas Kruppe

nicht im Bild:
Dr. Barbara Hofmann
Prof. Dr. Elke Jahn
Dr. Gerhard Krug
Debora Gärtner



Wissenschaft, Politik und Fachöffentlichkeit diskutieren seit jeher kontrovers, wie die Rahmenbedingungen für den deutschen Arbeitsmarkt ausgestaltet sein sollten. Forschung kann zur Versachlichung der Debatte beitragen – etwa indem sie auf empirischer Basis untersucht, welche Faktoren die Integration in Arbeit erleichtern und die Qualität von Beschäftigungsverhältnissen verbessern können.

Ein Ziel des Bereichs ist es daher, praxisrelevante wissenschaftliche Analysen von Maßnahmen der aktiven und passiven Arbeitsförderung vorzulegen. Der Bereich evaluiert insbesondere, welche Wirkungen unterschiedliche Ansätze zur Vermittlung und Aktivierung, die Förderung beruflicher Weiterbildung oder auch Lohnkostenzuschüsse haben. Aber auch die Ausgestaltung der passiven Arbeitsmarktpolitik und deren Beschäftigungswirkungen stehen auf der Forschungsagenda. Der Fokus liegt dabei auf Arbeitslosen, die als vergleichsweise „arbeitsmarktnah“ gelten. Darüber hinaus unter-

sucht der Bereich die Qualität – die häufig anhand des Arbeitsentgeltes gemessen wird – und die Art von Beschäftigungsverhältnissen (z.B. von Tätigkeiten in der Arbeitnehmerüberlassung).

Mit seinen Studien stellt der Bereich praxisrelevante Befunde – die wissenschaftlich dem „state-of-the-art“ entsprechen – für die Zielsteuerung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und für politische Entscheidungsträger bereit. Dabei profitiert der Bereich von der Nähe zu den Geschäftsprozessen der BA. Dessen Arbeiten beziehen sich in der Regel auf die Mikroebene: Es wird also primär analysiert, wie sich bestimmte Interventionen auf die unmittelbar betroffenen Personen auswirken – nicht deren gesamtwirtschaftlichen Effekte. Die Analysen basieren zu einem großen Teil auf den Prozessdatensätzen der BA sowie auf Befragungsdaten. Dabei werden in zunehmendem Maße auch eigene Befragungen von Vermittlungsfachkräften, Arbeitssuchenden und Beschäftigten durchgeführt.

Ausgewählte Aktivitäten im Jahr 2014

Die Forschungsergebnisse, die zum Teil in Kooperation mit anderen IAB-Bereichen oder externen Partnern entstanden sind, wurden einerseits in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften, etwa in „Economics Letters“, in „Labour Economics“ und in der „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“ publiziert. Andererseits wurden die Befunde in eher praxisorientierten Medien wie den IAB-Kurzberichten oder im IAB-Forum veröffentlicht. Zudem wurden wichtige Projektergebnisse auf nationalen und internationalen Konferenzen – wie der „Society of Labor Economists“, der „European Association of Labour Economists“ und der „European Economic Association“ – vorgetragen. Generell nahmen Beratungsaktivitäten auch im abgelaufenen Jahr breiten Raum ein. Wichtige Themen waren dabei beispielsweise die Zugänge in den und die Abgänge aus dem Bezug von Arbeitslosengeld sowie die Beschäftigungsdauern in der Arbeitnehmerüberlassung. Weiterhin organisierte der Bereich einen gemeinsamen Workshop des IAB mit der Universität Aarhus („Labour Markets, Trade and Human Capital Formation“) und eine internationale Tagung zu den Beschäftigungschancen Älterer („Labor Market Prospects of Older Workers“).

Beschäftigungsdauern in der Arbeitnehmerüberlassung

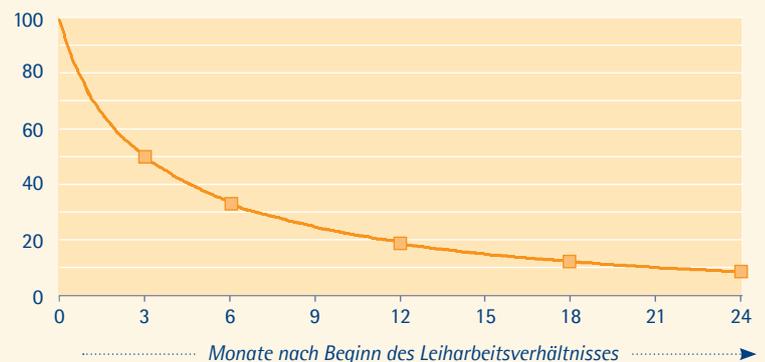
Über die Beschäftigungsdauern von Zeitarbeitnehmern ist bislang wenig bekannt. Aufschluss hierüber gibt eine kürzlich – gemeinsam mit der Forschungsgruppe des Direktors – angefertigte Studie, deren Ergebnisse in Ausgabe 13/2014 der IAB-Kurzberichte veröffentlicht wurden. Für den Zeitraum von 2000 bis 2012 zeigt sich, dass nach drei Monaten noch 50 Prozent der Leiharbeiter im selben Zeitarbeitsbetrieb tätig waren (siehe Abbildung). Etwa ein Drittel war dort sechs Monate oder länger beschäftigt, nach zwölf Mo-

naten waren es noch 19 Prozent. Rund neun Prozent der Leiharbeiter waren mehr als zwei Jahre bei der gleichen Zeitarbeitsfirma tätig.

Je nach Ausbildungsniveau finden sich dabei jedoch große Unterschiede: Nach 18 Monaten waren noch 19 Prozent der Arbeitnehmer mit Hochschulabschluss, 13 Prozent derjenigen mit Berufsausbildung, und nur acht Prozent der Ungelernten im selben Arbeitsverhältnis tätig. Eine Ursache für die längeren Beschäftigungsdauern Hochqualifizierter dürfte die Art der ausgeübten Tätigkeit sein. Denn es ist zu vermuten, dass diese häufiger in längerfristig angelegten Projekten eingesetzt werden, die tendenziell eine längere Einarbeitungszeit erfordern.

Verweildauer in einem Leiharbeitsverhältnis

in Prozent



Lesebeispiel: Nach drei Monaten waren noch rund 50 Prozent der Leiharbeiter beim gleichen Zeitarbeitsunternehmen beschäftigt, nach zwölf Monaten waren es noch etwa 19 Prozent.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiographien des IAB.

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsförderung
und Erwerbstätigkeit

Leiterin

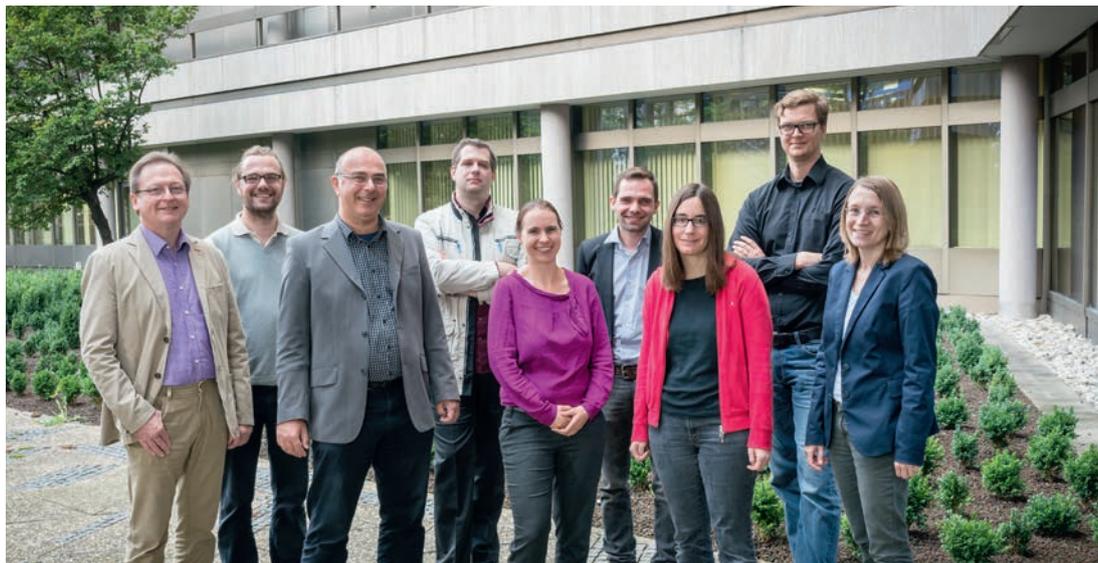
Prof. Dr. Gesine Stephan

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Grundsicherung und Aktivierung“

v.l.n.r.:
Bernhard Oblonczek
Michael Grüttner
PD Dr. Joachim Wolff
Dr. Andreas Moczall
Dr. Eva Kopf
Dr. Anton Nivorozhkin
Dr. Cordula Zabel
Dr. Stefan Bernhard
Dr. Katrin Hohmeyer



Mit der Einführung des Sozialgesetzbuchs II und der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurde die Arbeitsmarktpolitik für erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen vereinheitlicht und deren Aktivierung in den Vordergrund gerückt. Traditionelle arbeitsmarktpolitische Instrumente wurden um neue ergänzt, etwa um die Arbeitsgelegenheiten oder das Einstiegsgeld. Zugleich wurden die Bedingungen für den Leistungsbezug verschärft, zum Beispiel über härtere Zumutbarkeitsklauseln. Vor diesem Hintergrund analysiert der Bereich die Effektivität und Effizienz der Leistungen für Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II). Die zentrale Frage ist, inwieweit bedürftige Arbeitslose durch Aktivierungsmaßnahmen rascher und nachhaltiger in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Einmal geht es dabei um das Fördern, also die verbesserte Integration durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Dabei wird untersucht, inwiefern verschiedene Maßnahmen und deren konkrete Ausgestaltung geeignet sind, um unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zudem wird analysiert, wie sich die Verschärfung des Leistungsrechts und das

verstärkte Fordern der Leistungsbezieher auf deren Verhalten am Arbeitsmarkt auswirken: Führen Sanktionen dazu, dass diese rascher und nachhaltiger ins Erwerbsleben zurückfinden, gegebenenfalls auch ihre Lohnerwartungen herunterschrauben? Scheiden Personen aus anderen Gründen aus dem ALG-II-Bezug aus, etwa indem sie in einen Haushalt mit höherem Einkommen wechseln? Finden erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch Eingliederungsvereinbarungen besser in Beschäftigung?

Förderung von Frauen in Paarhaushalten

Studien zeigen, dass ALG-II-Bezieherinnen mit Partner Fördermaßnahmen zumeist deutlich seltener als alleinstehende Frauen erhalten. Ob es auch innerhalb der Gruppe der Frauen mit Partner Unterschiede gibt, haben Eva Kopf und Cordula Zabel in einem Forschungsprojekt untersucht. Tatsächlich, so das Ergebnis ihrer Analysen, zeigen sich auch hier zumindest moderate Unterschiede in der Förderintensität. Dabei scheint eine Rolle zu spielen, wie sich die beiden Partner die Erwerbsarbeit in der Vergangenheit aufgeteilt haben. In ihrer Analyse unterscheiden die Autorinnen neben

alleinstehenden Frauen vier Haushaltstypen – je nachdem, welcher der beiden Partner in den vergangenen zehn Jahren wie stark zum gemeinsamen Erwerbseinkommen beigetragen hat:

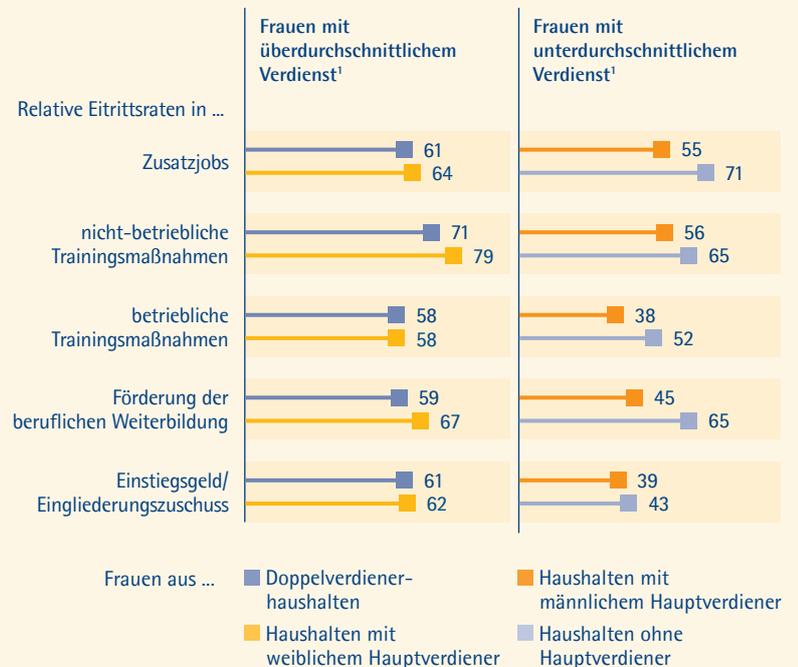
- Paarhaushalte, in denen der Mann Hauptverdiener war (Mann verdiente überdurchschnittlich, Frau unterdurchschnittlich)
- Paarhaushalte, in denen die Frau Hauptverdienerin war (Frau verdiente überdurchschnittlich, Mann unterdurchschnittlich)
- Doppelverdienerhaushalte (beide verdienten überdurchschnittlich)
- Haushalte ohne Hauptverdiener (beide verdienten unterdurchschnittlich)

In ihrer Studie untersuchten Kopf und Zabel für die Jahre 2005 bis 2008, wie häufig ALG-II-Bezieherinnen aus diesen Haushaltstypen mit den folgenden Maßnahmen gefördert wurden: Zusatzjobs, betriebliche und nicht-betriebliche Trainingsmaßnahmen, Förderung beruflicher Weiterbildung sowie Einstiegsgeld zur Förderung der Aufnahme versicherungspflichtiger Beschäftigung bzw. Eingliederungszuschuss.

Im Ergebnis zeigt sich: Unabhängig von der Art der Fördermaßnahme werden alleinstehende Frauen im SGB II generell häufiger gefördert als Frauen aus Paarhaushalten – und zwar selbst dort, wo diese vormals die Hauptverdienerinnen waren (siehe Abbildung). Für Westdeutschland fällt zudem auf, dass Frauen, deren Partner die Hauptverdiener waren, generell seltener gefördert werden als Frauen aus Paarhaushalten ohne vormaligen Hauptverdiener. Die Ergebnisse des Projekts wurden im IAB-Discussion Paper 6/2014 veröffentlicht.

Relative Eintrittsraten von westdeutschen ALG-II-Bezieherinnen in Fördermaßnahmen

zwischen 2005 und 2008, in Prozent (Referenzkategorie: alleinstehende Frauen)



¹⁾ Für die Berechnung des Durchschnitts wurde der Median verwendet.

Lesehilfe: Alleinstehende Frauen sind mit jeweils 100% die Referenzkategorie. So liegt die Eintrittsraten einer Frau aus einem Haushalt ohne Hauptverdiener in Zusatzjobs bei 71% der Rate der Referenzkategorie.

Anmerkung: Alle dargestellten Effekte sind signifikant auf dem 5% Niveau. Für weitere in den Modellen verwendete Kontrollvariablen siehe IAB-Discussion Paper 6/2014.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiographien und Leistungshistorik Grundsicherung, eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsbereich
Grundsicherung und Aktivierung

Leiter

PD Dr. Joachim Wolff

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

v.l.n.r.:
 Dr. Hans-Dieter Gerner
 Sandra Dummerl
 Mario Bossler
 Viktoria Nußbeck
 Dr. Katalin Evers
 Dr. Iris Möller
 Prof. Dr. Lutz Bellmann
 Dr. Susanne Kohaut
 Dr. Ute Leber
 Barbara Schwengler
 Dr. Christian Hohendanner

nicht im Bild:
 Peter Ellguth
 Daniel Fackler
 Philipp Grunau
 Esther Ostmeier
 Dr. Matthias Plicht
 Dr. Michael Schleinöfer
 Dr. Jens Stephani
 Dr. Frank Wießner



Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird wesentlich durch betriebliche Verhaltensweisen bestimmt. Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ befasst sich mit der Beobachtung und Messung der betrieblichen Arbeitsnachfrage sowie der sie erklärenden Einflussgrößen. Schwerpunkte bilden dabei die Entwicklung und Zusammensetzung der Belegschaften, die Personal-, Lohn- und Bildungspolitik, die Arbeitsbeziehungen sowie die Innovations- und Produktivitätsforschung. Zentrale Instrumente zur empirischen Analyse dieser Themen sind das IAB-Betriebspanel und die Linked-Employer-Employee-Datensätze, welche die Daten von Betrieben und Beschäftigten miteinander verknüpfen. Hinzu kommen Befragungen von durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Betriebsgründern sowie spezielle Erhebungen zu einzelnen Themen.

Im Jahr 2014 ging das IAB-Betriebspanel bereits in seine 22. Welle in Westdeutschland und seine 19. Welle in Ostdeutschland. Neben dem IAB beteiligen sich auch fast alle Bundesländer sowie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle an dieser repräsentativen Befragung, indem sie regionale bzw. sektorale Aufstockungstichproben finanzieren. Dabei werden jährlich knapp 16.000 Betriebe aller Branchen und Größen von Mitarbeitern von TNS Infratest befragt. In mehr als 80 Prozent der Fälle handelt es sich um wiederholt befragte Betriebseinheiten. Der lange Zeitraum, für den die Daten des IAB-Betriebspanels mittlerweile zur Verfügung stehen, erlaubt methodisch fundierte Längsschnittdatenanalysen. Auch wenn das IAB-Betriebspanel auf Kontinuität angelegt ist, nutzt der Bereich die Möglichkeit, neue Fragen einzubringen. So umfasst der Fragenkatalog des IAB-Betriebspanels neben regelmäßig gestellten Standardfragen auch aktu-

elle Schwerpunktthemen. Im Berichtsjahr waren dies die Themen Mindestlohn, Frauen in Führungspositionen und Fachkräftesicherung.

Die durch das IAB-Betriebspanel und die weiteren Erhebungen gewonnenen Informationen legen eine wichtige Basis für die nationale und internationale Forschung sowie die Politikberatung. Ihre große Bedeutung zeigt sich auch in den zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsbereichs. Auf besonders große Resonanz in den Medien und der Fachöffentlichkeit stießen unter anderem die Untersuchungen zur betrieblichen Berufsausbildung (siehe IAB-Kurzbericht 20/2014).

Betriebliche Berufsausbildung

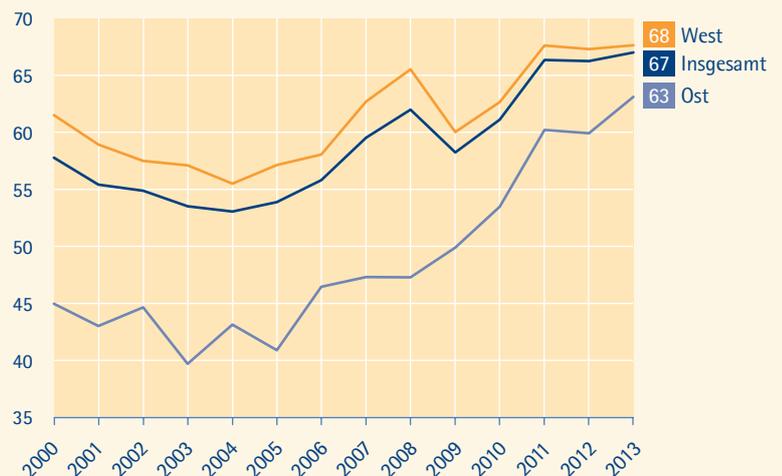
Nachdem sich die Situation am deutschen Ausbildungsmarkt in den vergangenen Jahren etwas entspannt hatte, trübte sie sich jüngst wieder etwas ein. Den Daten des IAB-Betriebspanels zufolge ist die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe insbesondere bei Kleinbetrieben in Ostdeutschland rückläufig, wohingegen sie in Westdeutschland relativ stabil ist. Mitverantwortlich für das rückläufige Ausbildungsengagement im Osten dürften die stark gewachsenen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen sein. So blieb in Ostdeutschland im Jahr 2013 jeder dritte angebotene Ausbildungsplatz unbesetzt, im Westen war es jeder fünfte. Dabei sind es vor allem die kleinen Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze oftmals nicht besetzen können. Zugleich hat die Zahl der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber zuletzt wieder zugenommen.

Demgegenüber hat sich die Situation an der zweiten Schwelle, also beim Übergang von der beruflichen Ausbildung in das Arbeitsleben, merklich verbessert. Im Jahr 2013 wurden rund zwei Drittel aller Ausbildungsabsolventen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen – so viele wie

nie zuvor seit Beginn der Erhebung. Dabei haben sich vor allem in Ostdeutschland die Übernahmechancen stark verbessert, so dass mittlerweile nur noch ein geringer Rückstand gegenüber Westdeutschland besteht (siehe Abbildung). Dies verweist nicht nur auf die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im Osten, sondern auch auf die Chancen, die sich daraus für die Gewinnung von Fachkräften ergeben.

Übernahmequoten von Ausbildungsabsolventen in deutschen Betrieben 2000 bis 2013

Anteil der übernommenen Ausbildungsabsolventen an allen Ausbildungsabsolventen mit erfolgreichem Abschluss, in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel Wellen 2000 - 2013, hochgerechnete Werte.

©IAB



Forschungsbereich
Betriebe und Beschäftigung

Leiter

Prof. Dr. Lutz Bellmann

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:
Wolfgang Biersack
Katharina Dengler
Viktoria Nußbeck
Michael Stops
Basha Vicari
Florian Lehmer
Britta Matthes



Die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ untersucht, wie Berufe den Arbeitsmarkt strukturieren. Der Beruf wird dabei verstanden als ein das Arbeitsmarktverhalten prägendes Regelsystem und als eine typische Kombination von Fertigkeiten und Kenntnissen, die zur Erledigung einer bestimmten Arbeitsaufgabe notwendig ist. Auf dieser Grundlage untersucht die Forschungsgruppe beispielsweise, welchen Einfluss Eigenschaften von Berufen auf Berufswechsel oder Stellenbesetzungen haben oder inwiefern sich verändernde berufliche Aufgabenprofile steigende Lohnungleichheit erklären können. Mit der Verzahnung soziologischer und ökonomischer Theorien und deren empirischer Überprüfung leistet die Forschungsgruppe einen innovativen Beitrag zur Erklärung des Arbeitsmarktgeschehens in Deutschland.

Berufsindikatoren

Empirische Befunde belegen, dass Berufe auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland nach wie vor eine strukturierende Wirkung haben. Bislang wurde allerdings zu wenig beachtet, dass dies je nach

Beruf in unterschiedlichem Ausmaß der Fall ist. Daher hat die Forschungsgruppe Indikatoren entwickelt, um die Eigenschaften von Berufen in empirischen Analysen berücksichtigen zu können: So kann beispielsweise mit dem „Grad der standardisierten Zertifizierung“ analysiert werden, welche Rolle Berufszertifikate bei Stellenbesetzungen spielen, oder ob ein weniger standardisierter Berufszugang die berufliche Mobilität begünstigt.

Berufliche Teilarbeitsmärkte

Der Ausgleich von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage findet auf beruflichen und regionalen Teilarbeitsmärkten statt, die jedoch nicht vollständig voneinander abgeschottet sind. Die Forschungsgruppe erarbeitet theoretische und empirische Modelle, in denen die regionale und berufliche Spezifik der Teilarbeitsmärkte sowie deren Durchlässigkeit berücksichtigt werden. Auf dieser Grundlage kann die Effizienz von Ausgleichsprozessen am Arbeitsmarkt und der Einfluss regionaler und beruflicher Faktoren besser erklärt werden.

Projekt: Berufliche „Tasks“ auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Aufgaben, die in einer bestimmten beruflichen Tätigkeit erledigt werden müssen – in der Wissenschaft als „Tasks“ bezeichnet –, haben bei der Analyse verschiedenster Forschungsfragen an Bedeutung gewonnen. Die wahrscheinlich bekannteste Anwendung ist der sogenannte Task-Based-Approach. Dieser erklärt die zunehmende Lohnpolarisierung in vielen Industrieländern mit veränderten Tasks: Qualifizierte Fachkräfte, die durch Computer ersetzbare Tätigkeiten erledigen, haben diesem Ansatz zufolge mit Lohneinbußen zu rechnen. Um zu überprüfen, ob dieser Zusammenhang auch für Deutschland nachweisbar ist, hat die Forschungsgruppe die Tasks-Profile von Berufen messbar gemacht.

Auf der Basis von Informationen aus der Expertendatenbank BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit über die Kenntnisse und Fertigkeiten, die üblicherweise für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit notwendig sind, hat die Forschungs-

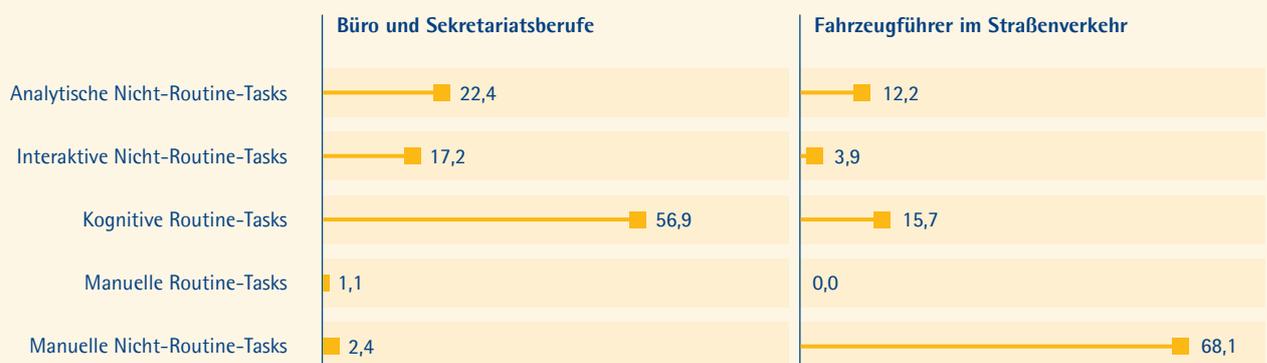
gruppe den Anteil der verschiedenen Tasks-Typen in einem Beruf berechnet. So verrichten etwa „Fahrzeugführer im Straßenverkehr“ hauptsächlich manuelle Nicht-Routine-Tasks (siehe Abbildung). Diese Berufe sind (noch) nicht durch Computer ersetzbar. „Büro- und Sekretariatsberufe“ weisen hingegen eine sehr breite Verteilung erforderlicher Tasks auf, wobei der größte Anteil auf kognitive Routine-Tasks entfällt, die potenziell auch durch Computer erledigt werden können. In weiterführenden Analysen soll ermittelt werden, welche Berufe wie stark von einer Computerisierung betroffen sind.



Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Tasks-Profile in ausgewählten Berufsgruppen

gewichtete Anteile an allen Tasks in Prozent



Quelle: BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (siehe auch FDZ-Methodenreport 12/2014).

©IAB

Forschungsbereich

„Bildungs- und Erwerbsverläufe“

v.l.n.r.:

Ann-Christin Hausmann
 Bernhard Christoph
 Angela Bauer
 Dr. Hannelore Plicht
 Margarida Rodrigues, Ph.D.
 Dr. Franziska Schreyer
 Prof. Dr. Corinna Kleinert
 Dr. Simon Janssen
 Nancy Kracke
 Annette Trahms
 Alexander Patzina
 Karin Simon
 Merlind Eisermann
 Dr. Hans Dietrich
 Prof. Dr. Silke Anger

nicht im Bild:

Barbara Erdel
 Susanne Götz
 Dr. Florian Janik
 Sara Kretschmer
 Oliver Wölfel
 Franz Zahradnik



Bildung, Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktchancen stehen in einem engen Zusammenhang. Der Forschungsbereich untersucht diese Beziehungen aus der Lebensverlaufsperspektive und legt einen sehr weiten Bildungsbegriff zugrunde: allgemeine und berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung, zertifizierte und nicht zertifizierte Qualifikationen. Der Bereich analysiert sowohl frühe Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung und den Verlauf der ersten Erwerbsjahre als auch Bildungsprozesse und Erwerbsmobilität im weiteren Lebensverlauf.

Beteiligung am „Nationalen Bildungspanel“

Das „Nationale Bildungspanel“ ging 2014 in das sechste Jahr. In dieser Längsschnitterhebung, die seit 2014 vom Leibniz Institut für Bildungsverläufe an der Universität Bamberg geleitet wird, werden Bildungsaktivitäten und Kompetenzentwicklung

vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter erfasst. Seit 2007 bearbeitet der Forschungsbereich gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin das Teilpanel „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“. Es bildet eine wichtige Datengrundlage für viele Projekte im Forschungsbereich. In der sechsten Befragungswelle im Jahr 2014 wurden unter anderem Wortschatz und kognitive Grundfähigkeiten der Befragten getestet.

Berufliche Geschlechtersegregation

Der westdeutsche Arbeitsmarkt zeichnet sich durch eine ausgeprägte berufliche Geschlechtersegregation aus. Mit anderen Worten: Frauen und Männer verteilen sich in Deutschland traditionell sehr ungleich auf verschiedene Berufe. Über die vergangenen drei Jahrzehnte ist lediglich ein geringer Rückgang dieser Segregation zu verzeichnen, der vorrangig auf Veränderungen in der Berufsstruk-

tur, kaum aber auf einer stärkeren Mischung der Geschlechter innerhalb einzelner Berufe beruht. Dies ist ein Ergebnis eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts zur beruflichen Geschlechtersegregation.

Technologischer Wandel und Karriereverläufe

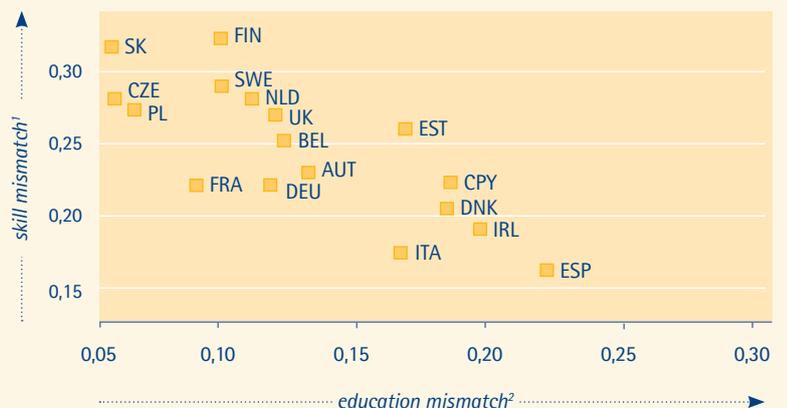
Der technologische Fortschritt stellt auch die Beschäftigten immer wieder vor neue berufliche Herausforderungen. Anders als Auszubildende, deren Ausbildung regelmäßig an diese Veränderungen angepasst wird, müssen Beschäftigte im Berufsleben hohe Opportunitätskosten (etwa für Weiterbildung) in Kauf nehmen, um sich an veränderte Anforderungen anzupassen. Das geschieht jedoch nicht immer. Damit stellt sich die Frage, welche Folgen die Konkurrenz durch Absolventen, die gleichsam auf dem neusten Stand der Technik sind, für die bereits Beschäftigten hat. Im Projekt „Technologischer Wandel und Karriereverläufe“ geht der Bereich dieser Frage nach. Erste Ergebnisse zeigen, dass Beschäftigte umso eher langfristige Lohnverluste hinnehmen müssen und aus ihren angestammten Berufen verdrängt werden, je mehr modern ausgebildete Absolventen in Zeiten raschen technologischen Wandels auf den Markt kommen.

Formen überqualifizierter Beschäftigung im europäischen Vergleich

Dass die beruflichen Fähigkeiten und die formale Qualifikation von Beschäftigten „zwei Paar Stiefel“ sind, ist ein zentrales Ergebnis des Projekts „Mismatch zwischen formalen Qualifikationen und beruflichen Anforderungen“. Dieses basiert wiederum auf Daten aus der OECD-Erhebung „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC). Dort wurden für 17 europäische Länder insgesamt 20 subjektive und objektive Indikatoren zusammengetragen, mit denen sowohl formale Überqualifizierung (overeducation) als

auch Überqualifizierung im Hinblick auf die tatsächlichen beruflichen Fähigkeiten (overskilling) gemessen wurde. Dabei zeigt sich, dass nur etwa acht Prozent der europäischen Erwerbsbevölkerung in beiderlei Hinsicht überqualifiziert ist – ein Wert, der nur geringfügig von Land zu Land differiert. Betrachtet man jedoch die Anteile der Personen, die nur in jeweils einer der beiden Dimensionen überqualifiziert sind, zeigen sich erhebliche Unterschiede im Ländervergleich (siehe Abbildung).

Anteile der Personen, die entweder formal oder hinsichtlich ihrer Fähigkeiten überqualifiziert sind im Ländervergleich
in Prozent



¹) Personen die hinsichtlich ihrer Fähigkeiten überqualifiziert sind.

²) Personen die formal überqualifiziert sind.

Lesehilfe: In Spanien beträgt der Anteil der Personen, die ausschließlich formal, aber nicht mit Blick auf ihre tatsächlichen Fähigkeiten überqualifiziert sind, 22 Prozent. Demgegenüber beträgt dort der Anteil der Personen, die zwar nicht formal überqualifiziert sind, deren Fähigkeiten aber die beruflichen Anforderungen dennoch übersteigen, 16 Prozent.

Quelle: PIAAC, 2013, eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsbereich
Bildungs- und Erwerbsverläufe

Leiterin

Prof. Dr. Silke Anger

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

v.l.n.r.:

Dr. Andreas Hirseland
Anita Tisch
Dr. Brigitte Schels
PD Dr. Markus Promberger
Dr. Frank Sowa
Markus Gottwald
Daniela Croxton (hinten)
Juliane Achatz (vorne)
Gabriele Fischer
Julia Hoffmann
Nancy Reims (hinten)
Anna Fohrbeck (vorne)
Angela Rauch
Dr. Christina Wübbecke (vorne)
Marie Boost (hinten)
Dr. Lars Meier

nicht im Bild:

Sandra Kawalec
Kathrin Schlenker
Nina Brötzmann
Joanna Beyersdorf
Silke Tophoven



Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ befasst sich mit den Lebenszusammenhängen von Erwerbslosen und Grundsicherungsempfängern. Im Vordergrund steht dabei deren Teilhabe und soziale Integration. Teilhabe schließt dabei materielle Versorgung, Erwerbsbeteiligung sowie kulturelle und soziale Dimensionen ein, von der öffentlichen Sicherheit bis zu Bildung und politischer Beteiligung.

Das Problem unzureichender Teilhabe tritt insbesondere bei längerer Arbeitslosigkeit oder längerfristig prekärer Beschäftigung zu Tage, da in diesem Fall nicht nur die Beteiligung am Erwerbsleben, sondern auch die damit einhergehenden Konsummöglichkeiten sehr eingeschränkt sind. Dabei ist etwa im Fall anhaltender Arbeitslosigkeit oder Armut nicht nur die kulturelle, politische und soziale Teilhabe der betroffenen Personen gefährdet, sondern unter Umständen auch die Stabilität der Gesellschaft als Ganzes. Hier ist der Wohlfahrtsstaat gefordert; zunächst in Form arbeitsmarktpolitischer Leistungen, wo dies jedoch nicht ausreicht, auch durch Sicherstellung des sozio-kulturellen Existenzminimums, individuelle Betreuung und sozialpolitische Hilfean-

gebote. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Bereich in zahlreichen qualitativ und quantitativ angelegten Projekten der Teilhabeforschung im sozialpolitischen Handlungsfeld von Erwerbslosigkeit, Armut und Grundsicherung.

Europäisches Forschungsprojekt zur Resilienz von vulnerablen Haushalten in sozioökonomischen Krisen (RESCuE)



Im März 2014 startete das von der Europäischen Union geförderte Projekt RESCuE (Patterns of Resilience during Socioeconomic Crises among Households in Europe). Dabei wird im europäischen Vergleich untersucht, wie arme und armutsbedrohte Haushalte die individuellen Folgen wirtschaftlicher Krisen bewältigen. Der Forschungsbereich ist an diesem auf drei Jahre angelegten Projekt federführend beteiligt.

Wie Befunde etwa aus der psychologischen Forschung zeigen, verarbeiten gefährdete Personengruppen in vergleichbaren Lebensumständen

kritische Ereignisse höchst unterschiedlich. Manche von ihnen bilden – gewissermaßen gegen die statistische Wahrscheinlichkeit – resiliente Handlungsmuster aus. Damit sind verschiedene soziale, kulturelle und wirtschaftliche Praktiken gemeint, die dazu führen, dass die Betroffenen auch widrige individuelle Lebensbedingungen gut bewältigen. Das Projekt erforscht, wie und unter welchen Bedingungen solche Praktiken entstehen – und was die Sozialpolitik davon lernen kann. Dabei arbeitet der Bereich mit mehr als 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Polen, Spanien, England, Griechenland, der Türkei, Finnland, Irland und Portugal zusammen. Die Gesamtkoordination des Projektes liegt bei PD Dr. Markus Promberger. In der laufenden Feldarbeit wurden höchst unterschiedliche Praktiken der erfolgreichen individuellen Krisenbewältigung in Europa identifiziert. Dabei wurde aber auch deutlich, dass dies den meisten Betroffenen nicht gelingt (nähere Informationen unter www.rescueproject.eu).

Projekt „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“

Welche Erfahrungen machen Menschen, die an Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation teilnehmen? Welchen Einfluss haben diese auf ihr weiteres berufliches und soziales Leben? Solchen Fragen geht das Projekt zur „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“ nach, das seit Anfang 2014 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird.

Mit Hilfe offener Interviews wird die Perspektive der Rehabilitanden und Rehabilitandinnen näher betrachtet. Dabei wird analysiert, wie die Betroffenen selbst die Maßnahmen wahrnehmen und erleben. Zudem werden deren Selbsteinschätzungen zur Beschäftigungsfähigkeit und zu

den Auswirkungen auf soziale Teilhabeprozesse abgefragt.

Darüber hinaus werden prozessgenerierte Daten der Bundesagentur für Arbeit zum Reha-Verfahren für das Projekt aufbereitet. Mittels dieser Daten wird geprüft, ob sich die Erwerbschancen im Anschluss an eine Maßnahme verbessert haben.



Im Rahmen des RESCuE Projekts untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus neun europäischen Ländern, wie arme und armutsbedrohte Haushalte in Europa die individuellen Folgen wirtschaftlicher Krisen bewältigen.



Forschungsbereich
Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Leiter

PD Dr. Markus Promberger

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“

v.l.n.r.:

Dr. Gerrit Müller
Stefan Theuer
Johannes Eggs
Dr. Claudia Wenzig
Jonas Beste
Dr. Stefanie Gundert
Prof. Dr. Mark Trappmann
Benjamin Fuchs

nicht im Bild:

Dr. Arne Bethmann
Daniela Croxton
Dr. Jens Stegmaier
Dr. Karin Tesching
Stefanie Unger



Der Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“ (PASS) befasst sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der gleichnamigen Längsschnittstudie. Die aus dieser Studie gewonnenen Daten bilden zudem die Basis für dessen Forschungsprogramm.

Die Panelstudie ist seit einigen Jahren eine zentrale Datenquelle für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland. Seit 2007 werden jährlich etwa 5.000 Haushalte im Arbeitslosengeld-II-Bezug und weitere 5.000 Haushalte der deutschen Wohnbevölkerung zu arbeitsmarktbezogenen Themen und zu ihrer materiellen und sozialen Lage befragt. Damit können Armutsdynamik und Lebenslagen von Leistungsempfängern sowie einkommensschwachen Haushalten detailliert untersucht werden. Im Jahr 2014 wurde die siebte Erhebungswelle fertig gestellt. Sie steht über das Forschungsdatenzentrum auch der externen Wissenschaft zur Verfügung. Seit Dezember 2014 kann auf diesem Wege auch ein verknüpfter Datensatz aus Befragungsdaten und administrativen Daten der Befragten genutzt werden.

Forschungsagenda des Bereichs

Die Forschungsagenda des Bereichs gliedert sich in vier Schwerpunkte. Im Schwerpunkt „Dauer und Dynamik des Bezugs von Arbeitslosengeld II und von Einkommensarmut“ wird untersucht, auf welchen Wegen Bedarfsgemeinschaften in den Leistungsbezug ein- bzw. aus diesem austreten, und welche Faktoren die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Beschäftigung begünstigen oder hemmen. In einem zweiten Forschungsschwerpunkt wird die „Lebenssituation von Haushalten in Grundsicherungsbezug und Armutslagen“ und deren Veränderung im Zeitverlauf analysiert. Dabei liegt der Fokus auf nicht materiellen Aspekten der Lebenslage, etwa von Veränderungen der Gesundheit, sozialer Beziehungsnetze oder der Lebenszufriedenheit. Im dritten Forschungsschwerpunkt, der „Methodischen Begleitforschung zu PASS“, dokumentiert der Bereich die Qualität der Befragungsdaten. Damit wird die Grundlage geschaffen, um die Erhebung kontinuierlich verbessern zu können. Den vierten Schwerpunkt bildet die „Untersuchung atypischer Erwerbsformen“, insbesondere der geringfügigen Beschäftigung,

der Teilzeitbeschäftigung und der befristeten Beschäftigung.

Evaluation des Bildungs- und Teilhabepakets

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales evaluiert der Bereich gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ und zwei externen Kooperationspartnern das sogenannte Bildungs- und Teilhabepaket. Das 2011 eingeführte Paket soll Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien unterstützen. Gefördert werden insbesondere Mittagsverpflegung, ein- oder mehrtätige Ausflüge, schulnahe Lernförderung und Schülerbeförderung sowie organisierte Aktivitäten im Bereich Sport, Kultur und Freizeit (soziale/kulturelle Teilhabe).

Im Mittelpunkt des ersten Zwischenberichts stand zum einen die soziale und kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Zum anderen ging es um die Frage, inwieweit die Unterstützungsangebote des Bildungs- und Teilhabepakets bekannt sind und von den leistungsberechtigten Familien beantragt und in Anspruch genommen werden. Als zentrales Ergebnis kann festgehalten

werden, dass 40 Prozent der Leistungsberechtigten im ersten Jahr der Einführung mindestens einen Antrag auf eine der Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket gestellt haben. Bei gut einem Drittel der Leistungsberechtigten führt der Antrag dann auch zu einer tatsächlichen Inanspruchnahme (siehe Abbildung).

Zugleich machen die Analysen deutlich, dass Anträge vor allem für Kinder und Jugendliche gestellt werden, die eher schlechtere Deutschkenntnisse haben, bereits drei Jahre oder länger Grundsicherungsleistungen beziehen sind, deren Mütter eine geringe Schulbildung aufweisen oder deren Eltern alleinerziehend sind. Damit erreicht das Programm gerade Familien in besonders schwierigen Lebenslagen.



Forschungsbereich
Panel Arbeitsmarkt und soziale
Sicherung

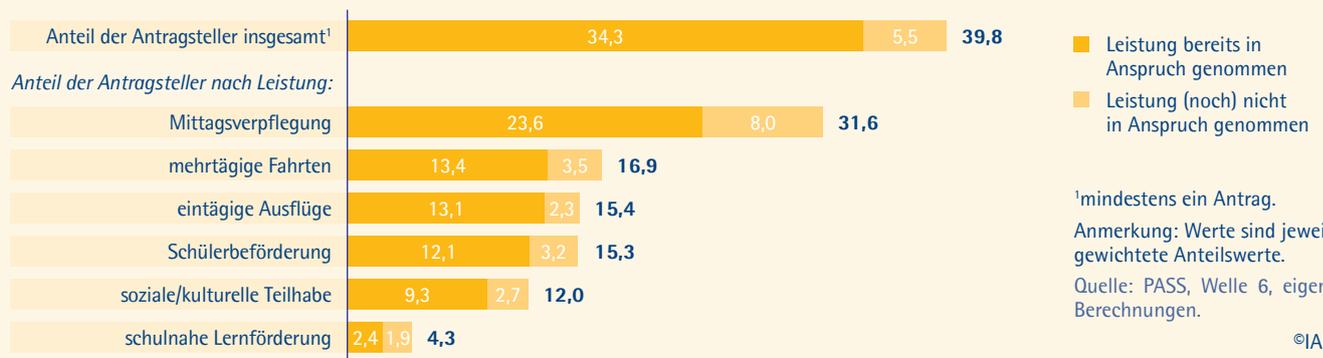
Leiter

Prof. Dr. Mark Trappmann

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Antragsstellung und Inanspruchnahme von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets im ersten Jahr der Einführung

Anteil an allen Berechtigten in %



Forschungsgruppe

„Dynamik in der Grundsicherung“

v.l.n.r.:
Anna Theresa Saile
Torsten Lietzmann
Doreen Makrinus-Hahn

nicht im Bild:
Dr. Lena Koller-Bösel
Helmut Rudolph



Die Forschungsgruppe "Dynamik in der Grundsicherung" untersucht die Dynamik im Niedrigeinkommensbereich und insbesondere in der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Dazu gehört zum einen die Frage, welche Gruppen von Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher wie häufig und wie lange im Leistungsbezug verbleiben. So wird in verschiedenen Forschungsprojekten untersucht, wie sich die institutionellen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Gegebenheiten und die spezifischen Lebenslagen und -verläufe von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern auf deren individuelle Bezugsverläufe auswirken. Zum anderen beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den Folgen gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen für den Leistungsbezug. Dabei geht es vor allem darum, wie sich die allgemeine Arbeitsmarktentwicklung auf den Umfang des ALG-II-Bezugs auswirkt. Wichtigste Datengrundlage ist das „Administrative Panel SGB II“. Es wurde in der Forschungsgruppe entwickelt und basiert auf Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit.

Forschungsschwerpunkte 2014

Im Jahr 2014 hat sich die Forschungsgruppe verstärkt der Analyse der Zu- und Abgängen in bzw. aus der Grundsicherung sowie der Verbleibsdauern im Leistungsbezug gewidmet. Dabei hat sie für verschiedene Personengruppen die Einflussfaktoren und Lebenslagen untersucht, die der Dynamik im Leistungsbezug zugrunde liegen.

Im Berichtsjahr hat sich die Forschungsgruppe zudem mit der Frage befasst, wie die Bedürftigkeit und die Arbeitsmarktintegration von Familien miteinander zusammenhängen. So spielen Mini-Jobs vor allem bei Müttern, aber auch anderen Leistungsbezieher eine quantitativ bedeutende Rolle. Zugleich tragen diese jedoch kaum dazu bei, dass die Betroffenen den Leistungsbezug verlassen können. In einem weiteren Projekt beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den geschlechtsspezifischen Mustern von geringfügiger Beschäftigung. Das Projekt, welches im Auftrag des Bundesfamilienministeriums durchgeführt wird, hat eine Laufzeit bis Mitte 2015.

Ausgewählte Befunde

Leistungsbezug ist zumeist ein eher längerfristiges Phänomen. Dies zeigt sich, wenn man den Zeitraum seit Einführung der sozialen Grundsicherung im Jahre 2005 betrachtet. So bezogen 1,35 Millionen Personen von Januar 2005 bis Dezember 2012 durchgehend Arbeitslosengeld II (siehe Abbildung). Das sind sowohl 22 Prozent derjenigen, die im Januar 2005 Hartz IV bezogen, als auch 22 Prozent derjenigen, die dies im Dezember 2012 taten.

Von den Personen, die Ende 2012 auf Hartz IV angewiesen waren, bezogen bis dato insgesamt 63 Prozent seit mindestens zwei Jahren ununterbrochen Leistungen. Langer Leistungsbezug ist aber nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit Langzeitarbeitslosigkeit, denn viele Leistungsempfänger sind zwischenzeitlich durchaus erwerbstätig. Es finden also Wechsel zwischen Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Maßnahmeteilnahmen und anderen Lebenslagen statt, ohne dass diese Statuswechsel zwingend den Leistungsbezug beenden.

Auch Personen mit mehrjährigem Leistungsbezug haben mehrheitlich in den letzten Jahren eine Erwerbstätigkeit ausgeübt.

Ausstiege aus dem Leistungsbezug sind zudem häufig nicht von Dauer. Ungefähr zwei Drittel der Personen, die im Laufe des Jahres 2012 Leistungen erhalten hatten, waren bereits vorher (mindestens) einmal auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Dies liegt unter anderem daran, dass die Beschäftigungsverhältnisse, die die Leistungsempfänger aufnehmen, vielfach nicht von Dauer sind.



Forschungsgruppe
Dynamik in der Grundsicherung

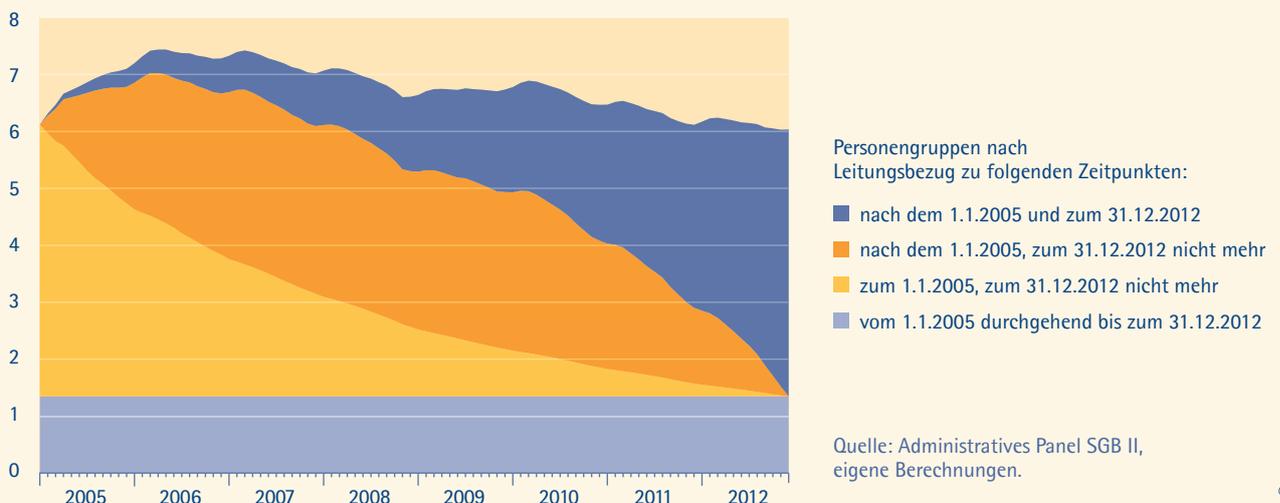
Leiter

Helmut Rudolph

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Entwicklung verschiedener Gruppen von Leistungsbeziehern der Grundsicherung 2005 bis 2012

Anzahl der Personen in den jeweiligen Gruppen in Mio.



Kompetenzzentrum Empirische Methoden

v.l.n.r.:
Malte Schierholz
Prof. Dr. Frauke Kreuter
Matthias Speidel
Dr. Hans Ludsteck
Joe Sakshaug Ph.D.
Dr. Ursula Jaenichen (hinten)
Stephanie Eckman, Ph.D.

nicht im Bild:
Heinz Gommlich
Karoline Wießner
Jennifer Sinibaldi
Barbara Felderer
Dr. Jörg Drechsler



Kernaufgabe des „Kompetenzzentrums Empirische Methoden“ (KEM) ist es, die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen laufend zu verbessern. Daher forscht KEM im Bereich Survey Methodology (Befragungsmethoden), setzt statistische und ökonomische Methoden ein und entwickelt diese weiter. Aktuelle Schwerpunkte sind der Einsatz innovativer Methoden, um die Qualität der administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit zu erhöhen, der Umgang mit fehlenden Werten bei Erhebungen sowie Untersuchungen zu den Auswirkungen verschiedener Aspekte des Befragungsprozesses – Teilnahmeanreize, Fragebogendesign, Interviewerverhalten – auf die Datenqualität.

KEM ist mit Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften und Vorträgen auf wissenschaftlichen Kongressen international präsent. Zudem organisiert der Bereich Konferenzen und Workshops zu methodischen Themen. Die starke internationale Vernetzung des Bereichs zeigt sich nicht zuletzt an häufigen Gastbesuchen ausländischer Forscherinnen und Forscher. So war im Berichtsjahr unter

anderem Monika Jingchen Hu, Doktorandin an der Duke University in North Carolina (USA), auf Einladung des Bereichs zu Gast am IAB. Ziel war es, verschiedene Anonymisierungsverfahren zu untersuchen, die dazu dienen, den Datenschutz auch dann zu gewährleisten, wenn die bereitgestellten Daten neben sensitiven Informationen auch kleinräumige Geokoordinaten enthalten. Beispielfhaft erwähnt sei außerdem James Lepkowski, Statistikprofessor an der University of Michigan (USA), den KEM nach Nürnberg eingeladen hatte, um sich mit ihm über Fragen des „Responsive Designs“ für das „Panel ‚Arbeitsmarkt und Soziale Sicherheit‘“ auszutauschen.

Webbasierter Weiterbildungskurs

KEM steht mit seiner Expertise allen Forscherinnen und Forschern im IAB beratend zur Seite, insbesondere im Rahmen der wöchentlichen Methodensprechstunde. Daneben bietet KEM eine monatliche Vortragsreihe zu methodischen

Themen an. Zudem hat Frauke Kreuter im Berichtsjahr für das Graduiertenprogramm des IAB erstmals einen webbasierten Weiterbildungskurs angeboten. Dabei werden die Lehrmaterialien im Internet bereitgestellt. Wissensvermittlung und Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden finden räumlich und zeitlich verteilt statt, sodass die Studierenden selbst entscheiden können, wann und wo sie das Kursprogramm absolvieren. Der Kurs steht allen Interessierten im Internet zur Verfügung und wurde bereits von über 50.000 Personen besucht.

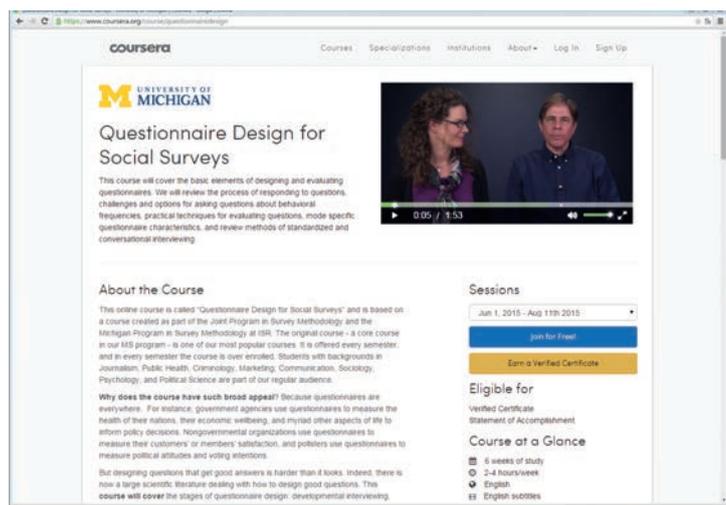
Die Vernetzung mit deutschen Universitäten wurde im vergangenen Jahr ausgebaut. Frauke Kreuter hat mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit den Lehrstuhl für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim übernommen. Zudem hat Joseph Sakshaug dort nun eine Juniorprofessur für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre inne.

Beispielprojekt: Berufskodierung

In Umfragen werden Berufe üblicherweise mit offenen Fragen erhoben. Die Antworten werden in Textform erfasst und müssen danach für weitere statistische Analysen in eine Berufsklassifikation (KldB oder ISCO) eingeordnet werden. Bisher erfolgt dies meist teilautomatisiert mithilfe einer Datenbank. Einträge, die nicht in der Datenbank gefunden werden, müssen danach mit entsprechendem Aufwand manuell kodiert werden. Das Projekt zur Berufskodierung verfolgt zwei Ziele:

- Um Kosten für die Kodierung zu sparen, sollen möglichst viele Antworten automatisch kodiert werden. Aus Antworten, die bereits zuvor manuell kodiert worden sind, soll der Computer automatisch lernen, in welche Berufskategorie neue Antworten einzusortieren sind. Hierfür verwendet KEM Methoden der automatischen Textklassifizierung.

- Bisher sind die Antworten auf die Frage nach dem Beruf oft vage und lassen sich daher meist nicht eindeutig klassifizieren. Dieser Fehler soll minimiert werden, indem der oder die Befragte direkt während des Interviews nach den Berufen gefragt wird, die laut Berufsklassifikation auf ihn oder sie zutreffen. Diese Berufe werden durch eine parallel zum Interview durchgeführte automatische Klassifikation der vagen Antworten vorgeschlagen. Im Berichtsjahr hat KEM in einer Umfrage des IAB einen entsprechenden Testlauf durchgeführt, der derzeit ausgewertet wird.



Gemeinsam mit Prof. Fred Conrad von der University of Michigan bietet Frauke Kreuter auf der Plattform "coursera.org" einen Onlinekurs an. Der Kurs steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung und wurde bereits von 50.000 Personen besucht.



Kompetenzzentrum
Empirische Methoden

Leiterin

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

v.l.n.r.:

Heiner Frank
Axel Bülow
Johanna Eberle
Dr. Manfred Antoni
Anja Wurdack
Iris Dieterich
Simon Trenkle
Veronika Zakrocki
Stefan Bender
Tina Hinz
Dr. Jörg Heining
Matthias Dörner
Martina Huber
Matthias Umkehrer
Dr. Parvati Trübswetter
Wolfram Klosterhuber

nicht im Bild:

Dr. Philipp vom Berge
Anja Burghardt
Sandra Broszeit
Anja Gruhl
Benedikt Hartmann
Dr. Daniela Hochfellner
Dr. Peter Jacobebbinghaus
Marie-Christine Laible
Dana Müller
Dr. Johannes-Christopher Schild
David Schiller
Alexandra Schmucker
Stefan Seth
Dagmar Theune
Stefanie Wolter



Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im IAB (FDZ) bereitet Mikrodatsätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen, und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das FDZ hat dafür transparente und standardisierte Zugangsregelungen entwickelt – unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Es führt Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen durch und dokumentiert die bereitgestellten Daten detailliert. Das FDZ berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten sowie über Reichweite und Gültigkeit der Daten. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 hat sich das FDZ im In- und Ausland fest etabliert. Das FDZ ist eine Einrichtung der BA. Es untersteht der Institutsleitung des IAB.

Die Daten des FDZ werden ständig aktualisiert. Es werden neue Mikrodatsätze erstellt oder erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Das Angebot reicht von administrativen Daten der BA über Befragungen des IAB bis hin zu kombinierten Daten aus verschiedenen Quellen. Sehr viele der Mikrodatsätze sind umfangreich und international einzigartig. Alle Daten können im Rahmen von Gastaufenthalten oder über kontrollierte Datenfernverarbeitung analysiert wer-

den. Momentan sind – neben dem Standort Nürnberg – Gastaufenthalte in Deutschland (Berlin, Bremen, Düsseldorf, Dresden, Hannover, Mannheim) und den USA (Ann Arbor, Berkeley, Cornell, Harvard und Princeton) möglich. Zusätzlich gibt das FDZ faktisch anonymisierte Datensätze an Forschungseinrichtungen weiter und bietet „Campus Files“ für die Lehre an. Auf seiner Internetseite (<http://fdz.iab.de>) bietet das FDZ Dokumentationen und Arbeitshilfen wie den FDZ-Datenreport oder den FDZ-Methodenreport an. Am FDZ ist zudem eine Reihe von Drittmittelprojekten angesiedelt, die sich mit dem Kerngeschäft des FDZ – Datenzugang, -dokumentation und -entwicklung – beschäftigen. Darüber hinaus forscht das FDZ zu relevanten Themen des Arbeitsmarkts, wie die nachfolgend beschriebenen Forschungsprojekte des FDZ beispielhaft zeigen.

Wie sich Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten verteilen

Zur Existenz und Verbreitung von Niedriglohnbeschäftigung liegen vielfältige Forschungsbefunde vor. Dagegen gibt es wenige wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, wo Niedriglohnbezieher ansässig sind. Sogenannte georeferenzierte Daten

erlauben es erstmals, ihre räumliche Verteilung über Städte hinweg vergleichend sichtbar zu machen und zu untersuchen. Das FDZ hat sich dieser Aufgabe angenommen. Die Ergebnisse wurden in Ausgabe 12/2014 der IAB-Kurzberichte publiziert. Die Autorinnen und Autoren zeigen beispielhaft anhand mehrerer deutscher Großstädte, wie sich die Niedriglohnbezieher kleinräumig innerhalb einer Stadt verteilen. Ihren Analysen zufolge gehören Berlin und Hamburg – neben Frankfurt und Leipzig – zu den Großstädten, in denen die räumliche Konzentration von Geringverdienern besonders ausgeprägt ist. So weist Berlin große Flächen auf, in denen ein hoher Anteil an Niedriglohnbezieher wohnt (siehe Abbildung). Demgegenüber sind Niedriglohnbezieher in München deutlich gleichmäßiger über das Stadtgebiet verteilt.

Zertifizierung von Betrieben

Zertifizierungen können für Betriebe ein wichtiges Instrument sein, um die Einhaltung von Qualitätsstandards nach innen und außen zu si-

gnalisieren. Zwei von drei Betrieben in Deutschland mit 50 und mehr Beschäftigten nehmen an mindestens einem Zertifizierungsverfahren teil. Zugleich zeigt sich, dass Zertifizierungen zur Arbeitsplatzqualität, zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Gesundheitsmanagement mit einer intensiveren betrieblichen Personalarbeit und zumindest teilweise mit einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit einhergehen. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung des FDZ, die unter anderem in Ausgabe 2/2014 des IAB-Forum präsentiert wurde.



Forschungsdatenzentrum
der BA im IAB

Leiter

Stefan Bender

Näheres zu den Projekten des FDZ unter www.iab.de/projekte.

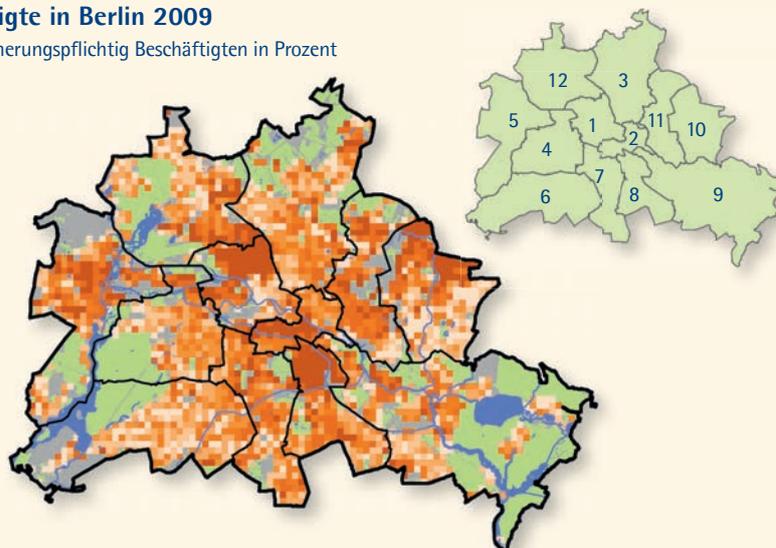
Niedriglohnbeschäftigte in Berlin 2009

Anteile an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent

Anteile in %

- 0 - 15
- 16 - 19
- 20 - 21
- 22 - 24
- 25 - 28
- 29 - 34
- 35 - 74

- Stadtgrenze
- Bezirksgrenze
- Wasserfläche
- Grün-/Agrarfläche
- Sonstiges



Bezirke in Berlin

- 1 Berlin-Mitte
- 2 Friedrichshain-Kreuzberg
- 3 Pankow
- 4 Charlottenburg-Wilmersdorf
- 5 Spandau
- 6 Steglitz-Zehlendorf
- 7 Tempelhof-Schöneberg
- 8 Neukölln
- 9 Treptow-Köpenick
- 10 Marzahn-Hellersdorf
- 11 Lichtenberg
- 12 Reinickendorf

Anmerkung: Die stadtspezifische Niedriglohnschwelle für Berlin beträgt 1.611 Euro (Bruttomonatslohn).

Quelle: Georeferenzierte Daten des IAB; Geometrien: OpenStreetMap, ThinkGeo, Geofabrik.

©IAB

stehend v.l.n.r.:
Dr. Holger Bähr
Dr. Martin Dietz
Heike Hofbauer-Geer
Alfons Voit
Ulrike Büschel
Volker Daumann
Christine Hense
Dr. Peter Kupka
Sandra Scholz
Barbara Knapp

sitzend v.l.n.r.:
Elke Dony
Christopher Osiander
Karsten Strien
Gudrun Fausel

nicht im Bild:
Detlef Güttler
Michael Kindley
Elke Lowien-Bolenz
Philipp Ramos Lobato
Dr. Frank Sowa
Dr. Holk Stobbe



Die Stabsstelle „Forschungskoordination“ (Foko) bündelt zentrale Forschungsergebnisse des IAB, macht sie transparent und sorgt so für einen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Foko ist Hauptsprechpartner für die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), mit dem halbjährliche Abstimmungsgespräche geführt werden. Ein besonders enger Austausch mit dem BMAS erfolgt im Rahmen der Wirkungsforschung zur Grundsicherung nach §55, 1 SGB II. Hier ist die Stabsstelle auch für die Erstellung der halbjährlichen Sachstands- und Ergebnisberichte zuständig.

Innerhalb des Instituts stimmt Foko das Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB ab, das jeweils im Herbst der Selbstverwaltung der Bundesagentur für Arbeit vorgelegt wird. Auch Aspekte der Qualitätssicherung von Forschung und Politikberatung fallen schwerpunktmäßig in den Verantwortungsbereich von Foko. Dazu zählt die Leitung der Arbeitsgruppe Projektbegutachtung, die sich der internen Qualitätssicherung von IAB-Projekten annimmt. Ein Projekt zur Politikbe-

ratung befasst sich unter anderem mit der Frage, inwiefern sich die Qualität von Beratungsleistungen messen lässt. Hierzu brachte Foko im Berichtsjahr eine Mitarbeiter- sowie eine Bereichsbefragung auf den Weg.

Weiterhin bietet Foko wichtige Dienstleistungen für die Forschungsbereiche am IAB. Dazu zählen Beratung und Unterstützung bei der Vergabe von Forschungsaufträgen und bei der Drittmittelakquise. Auch die Organisation der Gesprächsreihe IAB-Colloquium obliegt Foko. Mit 25 Vorträgen von externen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis trug dieses Format erheblich zur besseren Vernetzung des IAB bei. Es bietet ein wichtiges Forum der wissenschaftlichen Debatte am IAB. Last but not least gehören zehn dezentral in ausgewählten Arbeitsagenturen tätige Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zur Stabsstelle. Mit ihrem direkten Zugang zu den Prozessen in den Arbeitsagenturen sind sie das Standbein des IAB in der Praxis der Arbeitsverwaltung und leisten in unterschiedlichen Projektzusammenhängen wichtige Beiträge für die Forschungseinheiten des IAB.

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

Das Jahr 2014 war bei Foko durch eine starke Nachfrage nach Beratungsleistungen zur Arbeitsmarktsituation von Langzeitarbeitslosen gekennzeichnet. Angesichts der zum Teil schwerwiegenden Vermittlungshemmnisse von Arbeitslosen in der Grundsicherung wurden dort insbesondere Aspekte der Beschäftigungsfähigkeit und der gesellschaftlichen Teilhabe thematisiert. Auch die Abgrenzung des Personenkreises für einen „Sozialen Arbeitsmarkt“ sowie Aspekte der Ausgestaltung einer solchen geförderten Beschäftigungsform wurden ausführlich behandelt. Zur öffentlich geförderten Beschäftigung organisierte Foko gemeinsam mit anderen Forschungseinheiten des IAB einen Workshop am BMAS.

Eine weitere zentrale Veranstaltung von Foko ist das jährlich stattfindende Forum „Forschungsergebnisse aus dem IAB“, bei dem Analysen des IAB mit Entscheidungsträgern aus Agenturen und Jobcentern diskutiert werden. Im Berichtsjahr wurden Aspekte der Weiterbildungsförderung, aktuelle Befunde zum Komplex „Beratung und Vermittlung“ sowie Forschungsergebnisse aus dem Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ behandelt.

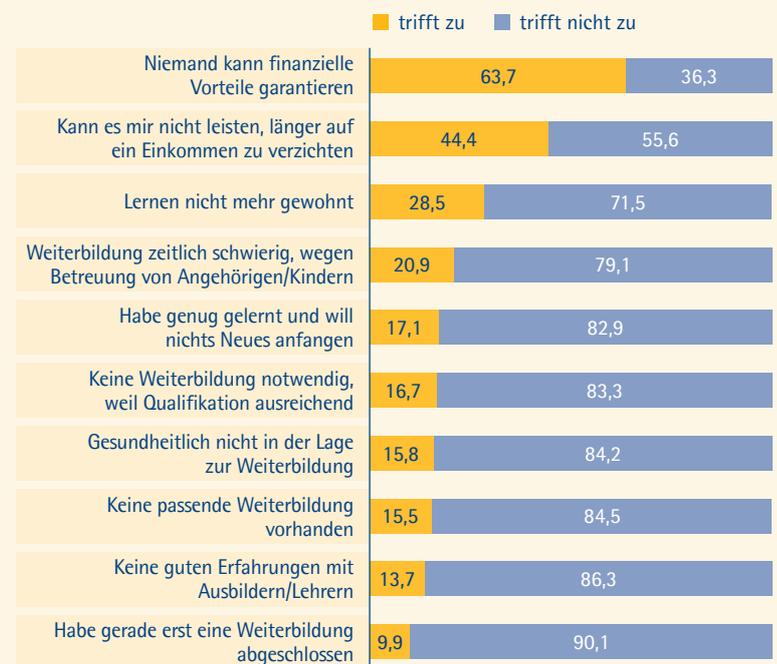
Eigene Forschung

Neben dem inhaltlichen Fokus auf das Beratungs- und Vermittlungsgeschehen hat die Stabsstelle in einer telefonischen Befragung Weiterbildungshemmnisse von Arbeitslosen untersucht, da diese auch für die Arbeitsvermittler oftmals im Dunkeln liegen. Die Hindernisse für die Teilnahme an einer geförderten Weiterbildung sind demnach vielfältig: Neben Lernschwierigkeiten spielen auch Probleme bei der Organisation der Kinderbetreuung sowie Fragen der Motivation eine Rolle (siehe Abbildung). Die zentrale Hürde liegt nach Auskunft der Arbeitslosen aber in der finanziellen

Ausgestaltung der Weiterbildungsmaßnahmen. Es spricht daher einiges dafür, dass sich die Teilnahmebereitschaft durch höhere Transferzahlungen während der Weiterbildung oder Prämien bei erfolgreichem Abschluss erhöhen ließe.

Schwierigkeiten, die Arbeitslose im Zusammenhang mit einer Weiterbildungsmaßnahme sehen, 2013

Angaben der befragten Arbeitslosen, Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Je nach genanntem Hindernis schwankt die Zahl der Befragten mit gültiger Angabe zwischen 3.769 und 3.956.

Quelle: eigene Berechnungen (siehe auch IAB-Kurzbericht 14/2014).

©IAB



Stabsstelle
Forschungskoordination

Leiter

Dr. Martin Dietz

Näheres zu den Projekten der Stabsstelle unter www.iab.de/projekte.

v.l.n.r.:

Matthias Umkehrer
 Bastian Stockinger
 Marie-Christine Laible
 Sebastian Becker
 Christine Singer
 Benjamin Lochner
 Kilian Niedermayer
 Nancy Reims
 Christian Merkl
 Hanna Brenzel
 Philipp Grunau
 Johannes Schäffler
 Malte Reichelt
 Stephan Brunow
 Anja Bauer
 Sebastian Bähr
 Basha Vicari
 Simon Trenkle
 Mario Bossler
 Matthias Dörner

nicht im Bild:

Katharina Dengler
 Barbara Felderer
 Veronika Hecht
 Jennifer Sinibaldi
 Alexander Vosseler



Seit Oktober 2004 führt das IAB in Kooperation mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ein Programm zur Förderung von Promotionsvorhaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung durch. Es wendet sich an überdurchschnittlich qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich in ihrer Dissertation mit der empirischen und theoretischen Erforschung des Arbeitsmarktes oder der Entwicklung geeigneter statistisch-ökonomischer Methoden beschäftigen. Dabei werden solche Dissertationsvorhaben besonders gefördert, die von der Anbindung an das IAB in besonderer Weise profitieren und die sich gut in das Forschungsprofil des IAB einfügen.

Die Graduierten werden durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus dem IAB individuell betreut und in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Promotion begleitet. Herzstück ist das Studienprogramm, das parallel zu den Promotionsvorhaben stattfindet und den Graduierten die Möglichkeit bietet, ihre theoretischen, methodischen und anwendungsorientierten Kompetenzen im

Bereich der Arbeitsmarktforschung zu erweitern und zu vertiefen. Seit 2011 werden das Studienprogramm und alle Veranstaltungen im Rahmen des Graduiertenprogramms (GradAB) auf Englisch abgehalten, sodass die Teilnahme auch internationalen Bewerberinnen und Bewerbern offensteht, die nicht ausreichend Deutsch sprechen. Die steigende Zahl an Bewerbungen aus dem Ausland zeigt, dass sich die internationale Sichtbarkeit des GradAB stark erhöht hat.

Finanziell werden die Graduierten mit einem monatlichen Stipendium des IAB in Höhe von 1.000 Euro gefördert. Zudem erhalten die Graduierten ein jährliches Reisebudget von 1.200 Euro für die Teilnahme an internationalen Konferenzen oder für Forschungsaufenthalte an ausländischen Universitäten. Hinzu kommt ein Familienzuschlag von 220 Euro für Alleinerziehende bzw. Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Partner nicht mehr als eine geringfügige Beschäftigung ausüben. Die überwiegende Mehrheit der Stipendiatinnen und Stipendiaten macht zudem von der Möglichkeit Gebrauch, bis zu zehn Stunden pro Woche in einem der Forschungsbereiche des IAB oder an einem Lehrstuhl zu arbeiten. Sie sind

somit in den Alltag von Forschung und Politikberatung intensiv eingebunden. Die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Graduiertenprogramms ermöglichen den Doktorandinnen und Doktoranden mithin nicht nur eine intensive Vernetzung untereinander, sondern auch mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern innerhalb und außerhalb des IAB.

Teilzeitstipendium

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird im IAB großgeschrieben. GradAB-Doktoranden mit Kindern unter drei Jahren können deshalb das GradAB-Programm auch in Teilzeit absolvieren. Mit diesem Modell will das IAB insbesondere Frauen einen schnellen Wiedereinstieg ermöglichen. Gleichzeitig trägt das IAB damit der Tatsache Rechnung, dass Doktorandinnen und Doktoranden mit kleinen Kindern über ein eingeschränktes Zeitbudget verfügen. Dank der Teilzeitlösung erhalten Eltern von Kleinkindern für bis zu fünf (statt drei) Jahre einen komfortablen Zugang zu den Daten und zur Infrastruktur des IAB, wie er für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten üblich ist. Zum Ende des Berichtszeitraumes 2014 nahmen drei Doktorandinnen die Teilzeitregelung in Anspruch.

Auch reguläre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB sowie der Universität Erlangen-Nürnberg, die an einem Promotionsvorhaben arbeiten, können sich für das Graduiertenprogramm bewerben. Als „IAB-Kollegiaten“ beziehungsweise „Uni-Kollegiaten“ erhalten sie kein Stipendium, durchlaufen aber den gleichen Auswahlprozess wie die Stipendiatinnen und Stipendiaten, werden für Lehrmodule und andere Veranstaltungen des GradAB von ihrer regulären Arbeit freigestellt und erhalten ebenso fachliche Unterstützung durch eine Mentorin bzw. einen Mentor. „Uni-

Kollegiaten“ finanzieren sich über eine Stelle an der Universität Erlangen-Nürnberg, haben jedoch einen Arbeitsplatz am IAB.

Positive Einschätzung durch den wissenschaftlichen Beirat des IAB

Im Berichtsjahr präsentierte sich das Graduiertenprogramm dem wissenschaftlichen Beirat des IAB. Dazu stellten die Graduierten ihre aktuellen Forschungsarbeiten in einer zweistündigen Poster-Sitzung vor. Die Bewertung des Programms durch den Beirat fiel äußerst positiv aus – insbesondere mit Blick auf die aus seiner Sicht hohe Qualität der von den Graduierten geleisteten Forschung. Der Beirat hob hervor, dass die Ziele des Programms sehr gut erreicht werden, die Forscherinnen und Forscher thematisch gut in das IAB integriert sind und intensiv mit den Daten des IAB arbeiten. Zudem begrüßte der Beirat, dass die Graduierten ihre Forschungsergebnisse frühzeitig in wissenschaftlichen und praxisnahen Zeitschriften publizieren und international gut vernetzt sind, beispielsweise über die Teilnahme an internationalen Konferenzen.

Personalia

Im Jahr 2014 wurden fünf Bewerberinnen und Bewerber als Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten aufgenommen. Für fünf Stipendiaten und einen Kollegiaten lief der Förderzeitraum von drei Jahren aus. Damit nahmen zum Ende des Berichtsjahrs 16 Graduierte am Programm teil. Fünf Absolventinnen und Absolventen haben im vergangenen Jahr ihre Dissertation eingereicht und erfolgreich abgeschlossen. Zwei weitere haben Juniorprofessuren an den der Leibniz-Universität Hannover bzw. an der Julian-Maximilians-Universität Würzburg übernommen. Von den fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern des GradAB, die im Januar 2010 in

das Programm eingetreten waren, haben zwei ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen, zwei Teilnehmerinnen sind noch im Programm und machen von der oben erwähnten Teilzeitregelung Gebrauch.

PD Dr. Markus Promberger, Leiter des Forschungsbereichs „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, schied im Mai 2014 als Programmverantwortlicher auf Seiten des IAB turnusgemäß aus. Das Amt wurde von Prof. Uwe Blien übernommen, Leiter des Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“. Als Stellvertreter wurde PD Dr. Joachim

Wolff berufen, der im IAB den Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“ leitet.

Die Programmverantwortung auf Seiten der Universität Erlangen-Nürnberg hatten im Berichtsjahr Prof. Christian Merkl, Inhaber des Lehrstuhls für Makroökonomik, sowie Prof. Martin Abraham, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung, inne. Prof. Merkl löste im Berichtsjahr den bisherigen Verantwortlichen Prof. Claus Schnabel ab, der einen Lehrstuhl für Arbeitsmarkt und Regionalpolitik innehat.

Dissertationsprojekte im Graduiertenprogramm

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Bauer, Anja (S)	01/2012	Mismatch in Germany: A Theoretical and Empirical Analysis	Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Becker, Sebastian (S)	03/2013	On the effectiveness of short-time working schemes – A cross-national comparison	PD Dr. Elke Jahn	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Bähr, Sebastian (K)	01/2012	Regional Mobility of Unemployed Persons and their Households	Prof. Dr. Mark Trappmann	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Bossler, Mario (S)	01/2012	The national wage differential – Evidence from joint individual and firm level data	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Lutz Bellmann, Universität Erlangen-Nürnberg
Brenzel, Hanna (S)	02/2013	Economic integration of migrants in Germany: the consequences for tied movers and the returns on accumulated human capital	Anette Haas	Prof. Herbert Brücker, Universität Bamberg
Dengler, Katharina (S)	10/2010	Evaluation von Sequenzen aktiver Arbeitsmarktprogramme für Arbeitslosengeld-II-Empfänger in Deutschland	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Dorner, Matthias (S)	02/2014	Inventors and the Labour Market	PD. Dr. Udo Brix	Prof. Dr. Thomas Brenner, Universität Marburg
Felderer, Barbara (S)	10/2011	Effects of Respondent Incentives on Nonresponse and Measurement Error	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter, Universität München
Grunau, Phillip	01/2013	Socio-economic analyses of educational mismatch in Germany	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Lutz Bellmann Universität Erlangen-Nürnberg)
Hecht, Veronika (S)	01/2010	Determinanten und Arbeitsmarkteffekte von Offshoring und deren räumliche Differenzierung. Eine Analyse von Produktionsverlagerungen deutscher Unternehmen nach Tschechien	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg

*StipendiatIn/KollegiatIn

Fortsetzung Tabelle „Dissertationsprojekte im Graduiertenprogramm“

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Laible, Marie-Christine (S)	02/2014	Management Diversity, Firm Performance and Employment in Germany	Stefan Bender	Prof. Dr. Lutz Bellmann, Universität Erlangen-Nürnberg
Lochner, Benjamin	01/2014	Wage formation and labor market institutions in an economy with search frictions	Dr. Heiko Stüber	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Niedermayer, Kilian (S)	01/2012	Short-time work as an instrument of labor market policy – A theoretical and empirical approach	Prof. Dr. Joachim Möller	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Reichelt, Malte (S)	01/2013	Migration decisions on the German labor market – The influence of structural, company and occupational characteristics	Dr. Corinna Kleinert	Prof. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Reims, Nancy (S)	01/2013	Vocational Rehabilitation in Germany and its Impact on the Employment Biography of Disabled People	Stefan Bender	Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Universität Köln
Schäffler, Johannes (S)	01/2013	German Direct Investments in the Czech Republic – Effects on Domestic Labor Markets	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Uwe Blien Universität Bamberg
Singer, Christine (K)	01/2013	Evaluation of Selected Active Labor Market Policies	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Gesine Stephan Universität Erlangen-Nürnberg
Sinibaldi, Jennifer (S)	10/2011	Evaluating the Quality of Interviewer Observed Paradata: An Analysis of the Measurement Error Properties and its Importance in Nonresponse Analysis and Adjustment	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter, Universität München
Stockinger, Bastian (S)	01/2014	Transfer and spillovers of occupation- and industry-specific human capital: an analysis of German manufacturing	Anette Haas	Prof. Dr. Thomas Zwick, Universität Würzburg
Trenkle, Simon	01/2014	Transition into and out of unemployment – Behavioral consequences and welfare aspects of unemployment benefit design	Stefan Bender	Prof. R. Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Umkehrer, Matthias (S)	10/2011	The Impact of Early Labour Market Experience on Future Labour Market Outcomes.	Stefan Bender	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Vicari, Basha (S)	10/2010	Occupation as an Institution and its Impact on Employment Trajectories	Dr. Britta Matthes	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg

Interne und externe Vernetzung

Wie in den Vorjahren organisierten die jüngsten Mitglieder des Graduiertenprogramms einen Doktorandenworkshop mit dem Titel „Perspectives on (Un-)Employment“. Keynotespeaker waren Josef Brüderl, Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Vortragstitel: „Fixed-Effects Methodology in Labor Market Research“) und Oliver Falck, Leiter des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Vortragstitel: "The Cost of Migrating to a Culturally Different Location"). Der jährlich stattfindende

Workshop richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden aus dem In- und Ausland. Er erfreut sich gerade bei ausländischen Promovenden einer wachsenden Beliebtheit. So nahmen im Berichtsjahr neben vier Doktoranden aus Europa auch zwei Doktoranden aus den USA teil. Im diesjährigen Workshop wurden insgesamt 24 Vorträge zu einzelnen Promotionsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Wie schon in den Vorjahren waren die Graduierten auch im abgelaufenen Jahr mit zahlreichen Vorträgen auf hochrangigen Konferenzen im In- und Ausland präsent. Beispielhaft genannt seien die Jahrestagung der European Association of Labour Economists, die Jahrestagung

Das GradAB-Studienprogramm*

	1. Förderjahr	2. Förderjahr	3. Förderjahr
Teilleistung 1 - 3: Lehrveranstaltungen	Pflichtmodul I: Statistik und Ökonometrie Pflichtmodul II: Soziologische und ökonomische Grundlagen der Arbeitsmarktforschung	Acht Wahlpflichtmodule aus vier Themenfeldern: <ul style="list-style-type: none"> ■ Institutionen, mikro- und makroökonomische Theorien des Arbeitsmarktes ■ Sozialstruktur, Bildung und Verteilung ■ Internationalisierung und Arbeitsmarkt ■ Empirische Methoden 	
Teilleistung 4: Vortragsverpflichtungen	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe
Teilleistung 5: Vortragsteilnahme	Besuch von Vorträgen im Rahmen des IAB-Colloquiums oder in Forschungsseminaren von Promotionsstudiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg		

*überwiegend in englischer Sprache

des Vereins für Socialpolitik, der European Survey Research Association, die Jahrestagung der American Sociological Association sowie weitere internationale Konferenzen und Workshops in Europa, Asien und den USA. Ferner nahmen Graduierte an internationalen „Summer Schools“ für Doktoranden teil, bei denen die Teilnahme an ein mitunter sehr strenges Auswahlverfahren geknüpft ist. Außerdem absolvierten einige Stipendiaten mehrwöchige Forschungsaufenthalte an den Universitäten in Michigan (USA), Melbourne (Australien) und an der University of California (USA). Die Stipendiaten wurden in diesen Fällen über das reguläre Stipendium hinaus finanziell unterstützt.

Maßgeschneidertes Lehrprogramm

Das GradAB-Lehrprogramm besteht aus zwei Pflichtmodulen sowie aus einem Block an Wahlpflichtmodulen (siehe Abbildung auf Seite 66). Das Pflichtmodul I, „The Sociological and Economic Basis of Labour Market Research“, wurde von Prof. Claus Schnabel und Prof. Martin Abraham (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) angeboten. Dr. Johannes Ludsteck und Dr. Stephanie Eckman (beide IAB) unterrichteten das zweite Pflichtmodul „Statistics and Econometrics“. Aus dem Wahlpflichtbereich wurden sechs Module angeboten:

- „Causality and Identification“
(Prof. Peter Dolton, University of Sussex)
- "Advanced Methods in Event History Analysis"
(Prof. Michael Windzio, Universität Bremen)
- "Applied Spatial Econometrics"
(Dr. Daniel Arribas-Bel, University of Birmingham)
- "Designing Questionnaires"
(Prof. Frauke Kreuter, IAB)
- "Designing Posters for Conferences"
(Prof. Andrea Schwanzer, PH Ludwigsburg)
- "Kritische Wirtschaftssoziologie"
(PD Dr. Markus Promberger, IAB und Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Zudem nahmen die Graduierten wieder an Kursen des Bavarian Graduate Program in Economics teil. Dieses richtet sich an exzellente wirtschaftswissenschaftliche Doktorandinnen und Doktoranden aus unterschiedlichen bayerischen Universitäten. In beiden Fällen werden die absolvierten Kurse ebenfalls als Wahlpflichtmodule anerkannt.



Näheres zum Graduiertenprogramm unter www.iab.de/gradab

Wichtigstes Element der Vernetzung nach innen sind die bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen. Sie bündeln Themen, die für mehrere Forschungsbereiche von Interesse sind. Sie können sich auf Datensätze oder Erhebungen beziehen oder auf ein Thema zugeschnitten sein. Sie können einen temporären oder dauerhaften Charakter haben. Teilweise werden in den Arbeitsgruppen auch bereichsübergreifende Forschungskonzepte erarbeitet. Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsgruppe „Langzeitleistungsbezug“ ins Leben gerufen.

Arbeitsgruppe Berufsforschung

	Arbeitsgruppe Berufsforschung
	Leiter
	Bernhard Christoph

Wie bereits im Vorjahr befasste sich die Arbeitsgruppe mit der Messung beruflicher Tätigkeitsinhalte („job tasks“). So wurde zu diesem Thema ein internes Projekt vorgestellt und diskutiert. Zudem konnte mit Prof. Michael Handel, Soziologe an der Northeastern University in Boston (USA), ein externer Forscher mit einschlägiger Expertise für einen Vortrag am IAB gewonnen werden. Zudem wurden Projekte zu weiteren Themenfeldern in der Arbeitsgruppe präsentiert, etwa zu Veränderungen in der Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen, zu berufsspezifischen Suchkosten bei der Stellenbesetzung sowie zu berufsspezifischen Lohnungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ hat die Arbeitsgruppe vermehrt Kontakte zu externen Forscherinnen und Forschern geknüpft. Diese Kontakte sollen künftig im Rahmen eines Forschungsnetzwerks zum Thema Beruf stärker institutionalisiert werden.

Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung

	Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung
	Leiter
	PD Dr. Thomas Kruppe

Die Arbeitsgruppe führt das breit gefächerte Arsenal an einschlägigen Forschungsaktivitäten am IAB zusammen. Sie fungiert vor allem als Forum, in dem Forschungsprojekte sowohl in der Entstehungsphase als auch während der laufenden Arbeit unterstützt und aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert werden können. Damit können nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern auch Forschungslücken besser identifiziert und bereichsübergreifende Kooperationsprojekte initiiert werden. Eine solche Vernetzung ist auch die Voraussetzung dafür, um dem Beratungsbedarf von Politik und Fachöffentlichkeit auf diesem Feld angemessen Rechnung tragen zu können.

Im Berichtsjahr wurden unter anderem Befunde aus einer Studie zur Weiterbildungsbereitschaft von Arbeitslosen diskutiert. Zudem wurde in der Arbeitsgruppe erörtert, inwieweit betriebliche Strukturen die Weiterbildungschancen von Beschäftigten beeinflussen.

Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf

	Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf
	Leiter
	Dr. Stephan Brunow

Im Zuge der anhaltend positiven ökonomischen Entwicklung fragen deutsche Unternehmen ver-

mehrt qualifizierte Arbeitskräfte nach, tun sich aber mitunter schwer, entsprechendes Personal zu finden. Die Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ untersucht, inwiefern es tatsächlich zu Mangelerscheinungen in einzelnen Bereichen der Wirtschaft kommt und diskutiert Strategien, wie der relativen Knappheit an Arbeit begegnet werden kann. Die Arbeitsgruppe bietet eine Plattform für den Wissensaustausch und die Vernetzung der an diesem Thema arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und trägt dazu bei, Ideen zu weiteren relevanten Forschungsfragen zu entwickeln.

Im Berichtsjahr befasste sich die Arbeitsgruppe unter anderem mit einem Projekt zum aktuellen Arbeitskräftebedarf in Deutschland. Es soll ein regelmäßiges, langfristiges und aktuelles Monitoring der Arbeitskräftenachfrage in einzelnen Berufen, Qualifikationsstufen und Regionen stattfinden. Zudem hielten Mitglieder der Arbeitsgruppe zahlreiche einschlägige Vorträge für die Praxis, beteiligten sich an Initiativen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung und erstellten wissenschaftliche Fachpublikationen zu diesem Thema.

Arbeitsgruppe Geschlechterforschung



Die Arbeitsgruppe Geschlechterforschung ist ein bereichsübergreifendes Diskussionsforum, das die Aktivitäten der geschlechtsbezogenen Arbeitsmarktforschung am IAB bündelt. Sie bietet eine Plattform, um interne und externe Forschungs Kooperationen zu initiieren und zu vernetzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen For-

schungs- und Geschäftsbereichen nutzen die regelmäßigen Treffen, um eigene Forschungsergebnisse zu diskutieren, sich neue Forschungsthemen und -felder zu erschließen und Kontakte zu knüpfen.

Die Diskussionsrunden beschäftigten sich im Jahr 2014 mit der Frage, ob die Teilnahme an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik auch die Beschäftigungschancen von ALG-II-Bezieherinnen verbessert, die zuvor in Haushalten lebten, in denen der Mann der Hauptverdiener war. Zudem wurden empirische Ergebnisse zum Einfluss der Zuwanderung von gering qualifizierten Frauen auf das Arbeitsangebot von einheimischen Frauen diskutiert. Ein gemeinsamer Workshop mit der Arbeitsgruppe „Qualität der Beschäftigung“ und der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie befasste sich mit der Wechselwirkung zwischen Beschäftigungsqualität, individuellen und familiären Lebensverhältnissen und dem beruflichen und betrieblichen Kontext.

Arbeitsgruppe Langzeitleistungsbezug



Das Thema Langzeitarbeitslosigkeit nahm im Berichtsjahr einen breiten Raum in der sozial- und arbeitsmarktpolitischen Diskussion ein. Die Arbeitsgruppe „Langzeitleistungsbezug“, die sich sowohl mit Langzeitarbeitslosigkeit als auch dem damit verwandten, aber nicht deckungsgleichen Phänomen des langfristigen Transferleistungsbezugs beschäftigt, hat diese Debatte intensiv begleitet. So waren Mitglieder der Arbeitsgruppe

beratend zu Themen wie „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit“ oder „Einrichtung eines sozialen Arbeitsmarkts“ tätig.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen ausgerichtet, um den Stand der Forschung in gebündelter Form zu präsentieren und zu diskutieren. Hierzu zählte zum einen der jährliche Workshop zur Arbeitsmarktpolitik, der gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung in Halle ausgerichtet wird. Im Workshop, der sowohl an Wissenschaftler als auch an Praktiker gerichtet war, wurden in insgesamt elf Vorträgen wissenschaftliche Erkenntnisse zu Langzeitleistungsbezug und -arbeitslosigkeit vorgestellt. Zum anderen richtete die Arbeitsgruppe eine Ad-hoc-Gruppe im Rahmen des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ein, in der es um die sozialen und individuellen Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit und Grundsicherungsbezug ging.

Arbeitsgruppe Migration und Integration



Arbeitsgruppe
Migration und Integration
Leiterin
Anette Haas

Die Arbeitsgruppe sieht sich als bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Forum, in dem einschlägige Forschungsthemen diskutiert und weiterentwickelt, neue Forschungsfelder identifiziert und Informationen zu relevanten Veröffentlichungen und Tagungen ausgetauscht werden.

Das Themenspektrum umfasst verschiedene Datensätze für die Migrations- und Integrationsforschung, die Abgrenzung spezifischer Migrantengruppen, etwa von Neuzuwanderern, sowie Fragen zur Struktur der Zuwanderer und deren

Arbeitsmarktintegration. So wird in der Arbeitsgruppe beispielsweise diskutiert, wie sich gesetzliche Neuregelungen, die Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus den neuen EU-Staaten oder auch der steigende Fachkräftebedarf auf die Beschäftigungspotenziale für Zuwanderer auswirken. Außerdem beschäftigen wir uns mit den Auswirkungen kultureller Vielfalt auf den Arbeitsmarkt, der Verwertbarkeit ausländischer Qualifikationen und den Möglichkeiten, die Willkommenskultur auf lokaler Ebene zu stärken. Weitere aktuelle Themen, die von der Arbeitsgruppe aufgegriffen wurden, sind regionale Unterschiede im Ausmaß der Zuwanderung und im Integrationserfolg sowie die Neuregelungen im Asylrecht.

Arbeitsgruppe Mindestlohn



Arbeitsgruppe
Mindestlohn
Leiterin
Dr. Marion Penninger

Zum 1. Januar 2015 wurde erstmalig in Deutschland ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro eingeführt. Diese Arbeitsmarktreform bedeutet einen starken Eingriff in den deutschen Arbeitsmarkt. Das IAB hat im April 2014 daher die Arbeitsgruppe „Mindestlohn“ ins Leben gerufen, die anfangs von Dr. Jens Stephani geleitet wurde. Im September übernahm Dr. Marion Penninger die Leitung. Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr lag auf dem bereichs- und fachübergreifenden Austausch bzw. der Vorstellung und Diskussion bereits laufender, aber auch geplanter Forschungsvorhaben zum Mindestlohn. Hervorzuheben ist hier die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegebene Begleitforschung zum Mindestlohn. Zusätzlich

wurden in der Arbeitsgruppe Fragen zu mindestlohnrelevanten Tatbeständen in den drei großen IAB-Erhebungen (IAB-Betriebspanel, IAB-Stellenerhebung, PASS) intensiv erörtert und mögliche weitergehende Forschungsfragen identifiziert. Auch wurde von Mitgliedern der Arbeitsgruppe ein Drittmittelprojekt zum Thema Mindestlohn eingeworben. Schließlich wirkte die Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr an diversen Beratungsprojekten zum Thema Mindestlohn mit.

Arbeitsgruppe Qualität der Beschäftigung



Arbeitsgruppe
Qualität der Beschäftigung

Leiter
Dr. Stefanie Gundert

Seit einigen Jahren steht die Qualität von Beschäftigung neben anderen Themen im Fokus der IAB-Forschung. Im November 2014 veranstaltete die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Geschlechterforschung“ und der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie einen Workshop, bei dem über 50 Arbeitsmarktforscherinnen und -forscher die Wechselwirkung von Beschäftigungsqualität und dem familiären, beruflichen und betrieblichen Kontext diskutierten.

Ihre Expertise konnten die Mitglieder der Arbeitsgruppe auch auf zahlreichen anderen Konferenzen einbringen, beispielsweise durch Vorträge zur Dynamik in der Zeitarbeit beim „4. Interdisziplinären Forum zur Zeitarbeit“ oder zum Thema Überstunden beim WSI-Herbstforum „Arbeitszeiten der Zukunft: Selbstbestimmt, geschlechtergerecht, nachhaltig!“.

Schließlich wirkten Mitglieder der Arbeitsgruppe an zahlreichen Beratungsprojekten mit.

So stieß der Themenkomplex „atypische Beschäftigung“ im Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit auf großes Interesse und wurde dort in mehreren Sitzungen beraten. Mitglieder der Arbeitsgruppe haben dafür Informationsunterlagen erstellt und Vorträge gehalten.

Arbeitsgruppe Qualitative Methoden



Arbeitsgruppe
Qualitative Methoden

Leiter
Dr. Stefan Bernhard

Qualitative Methoden sind aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung nicht mehr wegzudenken. Vor allem die seit 2005 im IAB angesiedelte Grundsicherungsforschung hat vermehrt Fragestellungen mit sich gebracht, die unter anderem mit qualitativen Methoden erforscht werden. Die qualitative Forschung des Instituts greift neben gängigen Verfahren auch neue Ansätze auf und entwickelt diese weiter, beispielsweise im Bereich qualitativer Panelmethoden oder bei der Analyse von sozialen Netzwerken.

Die Arbeitsgruppe „Qualitative Methoden“ will diese Entwicklungen bündeln und voranbringen. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Forschungsarbeiten aus dem IAB, die sowohl auf quantitativen als auch auf qualitativen Methoden basieren, präsentiert und diskutiert. Zudem bereitete die Arbeitsgruppe gemeinsam mit externen Forscherinnen und Forschern eine internationale und interdisziplinäre Tagung vor, in der es ebenfalls um die sinnvolle Kombination quantitativer und qualitativer Untersuchungsmethoden ging.

v.l.n.r.:
Marie-Christine Heimeshoff
Wolfgang Braun
Miriam Dreschel



Die wichtigste Aufgabe der Pressestelle ist es, die Forschungsergebnisse des IAB so zu präsentieren, dass sie von den Medien aufgegriffen und dadurch auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Das Pressteam bereitet die Forschungsergebnisse journalistisch auf, versendet sie per E-Mail als Presseinformation, beantwortet Fragen schnell und stellt unkompliziert den Kontakt zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts her.

Nicht nur die Presse hat Fragen an das IAB. Der bei der Pressestelle angesiedelte allgemeine Informationsservice bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Fragen zum Institut und seinen Forschungsergebnissen an uns zu wenden. Wissenschaftliche Einrichtungen, Arbeitsagenturen, Behörden, Parteien und Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot rege und kontaktieren uns per Telefon, E-Mail oder Post.

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen dienen ebenfalls dazu, die Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Drei Beispiele:

- Am 17. Oktober war das IAB zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) Gast der Bundespressekonferenz. Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und europäische Integration“ am IAB und Martin Kroh, stellvertretender Leiter des Sozio-Oekonomischen Panels (SOEP) am DIW Berlin, stellten den Medienvertretern die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe vor und beantworteten Fragen der Journalisten.
- IAB-Direktor Joachim Möller publizierte im Jahr 2014 zwei Beiträge in seiner Kolumne „Mythen der Arbeit“ auf Spiegel Online. Darin rückt er falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zu recht. Er beantwortete die Fragen: „Kleine Angestellte werden die neuen Armen – stimmt's?“ und „Durch den Mindestlohn muss keiner mehr aufstocken – stimmt's?“. Die im April 2011 gestartete Kolumne wird auch 2015 fortgesetzt (näheres unter www.spiegel.de/thema/mythen_der_arbeit_karrierespiegel).
- Am 3. Dezember veröffentlichte das Handelsblatt den Gastbeitrag „Konjunktur ist nicht

alles“. Die IAB-Forscher Sabine Klinger und Enzo Weber erklären darin, dass sich Konjunktur und Arbeitsmarkt voneinander entkoppeln. Ursächlich seien die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors, knapper werdende Arbeitskräfte, die Zuwanderung und die moderate Steigerung des Lohnniveaus.

Wissenschaftler im Rampenlicht

Bei den Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB stellt das Presseteam nicht nur den Kontakt her, sondern berät und begleitet die Forscherinnen und Forscher auch bei Bedarf. Um sie mit den Besonderheiten von Hörfunk und Fernsehen vertraut zu machen und auf Medienauftritte vorzubereiten, wurden im Jahr 2014 drei Medientrainings für diese Zielgruppe organisiert. Aufgrund der unverändert hohen Nachfrage werden diese Fortbildungsangebote auch 2015 fortgesetzt.

O-Töne für den Hörfunk

Seit Oktober 2008 stellt das Presseteam im Internet regelmäßig Audiofiles mit O-Tönen von IAB-

Mitarbeitern zum Download bereit. Zur Auswahl stehen einerseits sendefähige Hörfunkbeiträge, andererseits einzelne Interview-O-Töne. Der Audiodienst wird nicht nur von kleineren Hörfunkstationen, sondern auch von großen öffentlich-rechtlichen Sendern genutzt.

Breite Wahrnehmung des IAB in den Medien

Das IAB ist weiterhin breit in der Medienöffentlichkeit vertreten. Mit im Durchschnitt mehr als 600 Artikeln pro Monat war die Medienresonanz im Jahr 2014 so hoch wie nie zuvor (siehe Abbildung). Vor Beginn der aktiven Pressearbeit im Herbst 2004 nahmen noch rund 50 Artikel pro Monat auf das IAB Bezug.



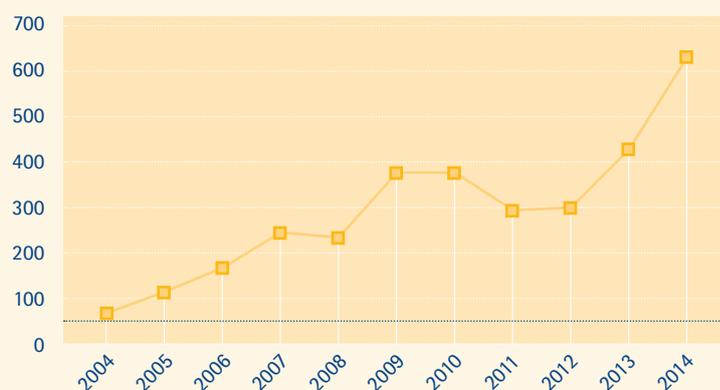
Stabsstelle Presse

Leiter

Wolfgang Braun

Das IAB im Spiegel der Medien

Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Niveau vor Beginn der aktiven Pressearbeit

Quelle: Eigene Berechnungen.
©IAB

Wissenschaftsmanagement

v.l.n.r.:

Dr. Markus Heckmann
 Katrin Neumeier
 Frank Pelzel
 Dr. Gwendolin Lauterbach
 Thorsten Hühn
 Dr. Ulrich Wenzel
 Wolfram Röhrig
 Barbara Wünsche
 Doreen Makrinus-Hahn

nicht im Bild:
 Elisabeth Roß
 Dr. Yvonne Russ



Das Wissenschaftsmanagement (WiM) berät die Institutsleitung in strategischen Belangen und entlastet sie in administrativen Fragen, indem es die Geschäftsbereiche des IAB steuert und koordiniert und für die Planung und Bewirtschaftung des IAB-Haushalts im übertragenen Rahmen verantwortlich ist. Zudem sind die Arbeitsbereiche „Rechtsangelegenheiten“ und „Controlling“ im Wissenschaftsmanagement angesiedelt.

Datenschutz

Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung der Tarifautonomie wurde im Berichtsjahr die lang anstehende Reform des § 75 SGB X umgesetzt. Demnach dürfen Forschungsdaten künftig auch ausdrücklich für Zwecke der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung übermittelt werden. Die Auslegung dieses unbestimmten Rechtsbegriffes in der Praxis wird nun gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem genehmigen Referat im Bundesministerium für Arbeit und Soziales geklärt.

genden Referat im Bundesministerium für Arbeit und Soziales geklärt.

Personalpolitik

Im Berichtsjahr wurde die Ankerkennung wissenschaftsspezifischer Kompetenzen und Leistungen im Tarifvertrag der BA, der auch für das IAB gilt, verbessert, z.B. mit Blick auf die Leitung von komplexen Forschungsprojekten. Das Wissenschaftsmanagement hat die hierfür erforderlichen Vorbereitungen getroffen und abgestimmt. In der zweiten Jahreshälfte steuerte WiM auch die Implementation dieser neuen bzw. veränderten Entgelt Elemente.

Das IAB hat bereits in den vergangenen Jahren Leitungspositionen im Bereich der Forschung in gemeinsamen Berufungsverfahren mit Universitäten besetzt. Sie dienen als strategisches Instrument der Personalentwicklung und Personalrekrutierung und führen zu erheblichen Qualitäts- und

Effizienzgewinnen am IAB wie an den beteiligten Universtitäten. Auch im Jahre 2014 erfolgte eine gemeinsame Berufung und eine damit verbundene Einrichtung einer S-Professur an einer renommierten Universität. Zudem wurden die Vertragsverhandlungen für zwei Kooperationsvereinbarungen zur Einrichtung von Juniorprofessuren vom Arbeitsbereich „Rechtsangelegenheiten“ erfolgreich abgeschlossen; eine weitere gemeinsame Berufung auf eine Juniorprofessur ist in Planung.

Um dieses personalpolitische Instrument weiterzuentwickeln und besser nutzen zu können, hat WiM das Gesamtkonzept des IAB zu gemeinsamen Berufungen mit Universitäten grundlegend überarbeitet und um ein Nachhaltigkeitskonzept ergänzt. Hierzu gehört auch eine neue Besetzungsordnung, durch die Rekrutierungsprozesse transparenter und klarer als zuvor strukturiert werden.

Controlling

Im Bereich des Ressourcencontrollings hat das Wissenschaftsmanagement zusätzliche Datenquellen erschlossen. So kann der Personalhaushalt besser gesteuert werden. Zudem gestalten sich Personalkostenabrechnungen effizienter und effektiver. Die erforderlichen Ressourcen für Forschungs- und Beratungsprojekte stehen damit verlässlicher und passgenauer als bislang zur Verfügung. Auch können Qualität und Aktualität der Datenerfassung effektiver nachgehalten werden. Die Daten sollen künftig auch für die Steuerungsunterstützung von Forschungsprojekten nutzbar gemacht werden. Hierfür hat WiM einen Konzepttest initiiert, der ausloten soll, wie die verbesserten Informationen über die Ressourcen für das

Projektcontrolling und das Zielsteuerungssystem genutzt werden können. Das Institut erhält so überdies eine genauere und differenziertere Berichtslegung über seine Aktivitäten.

Geschäftsprozesse

Gute Forschungs- und Beratungsprozesse zeichnen sich durch sogenannte Governanceprinzipien aus, also Regelungsstrukturen und Abläufe, in denen die Grundsätze der Zurechenbarkeit, Verantwortlichkeit, Transparenz und Fairness auf allen Ebenen umgesetzt werden. Zur Stärkung dieser Grundsätze im Bereich der Forschungsdrittittel hat die Institutsleitung des IAB ein „Konzept zur Einwerbung und Vereinnahmung von Drittmitteln für Forschungsarbeiten“ vorgelegt, das von WiM erarbeitet und mit den zentralen Stakeholdern des IAB abgestimmt wurde.

Schließlich wurde ein Rahmenkonzept zur Kommunikation am IAB verabschiedet, das sicherstellt, dass Entscheidungen von Leitungsgremien wirksamer im Haus kommuniziert werden. Damit konnten die Empfehlungen eines Prüfberichts der Internen Revision der BA erfolgreich und abschließend umgesetzt werden.



Wissenschaftsmanagement

Leiter

Dr. Ulrich Wenzel

Geschäftsbereich

„Personal, Infrastruktur und Finanzen“

v.l.n.r.:

Marta Mistela
Wolfgang Lorenz
Evi Gmeiner
Cornelia Hammling
Annette Arnold
Ilona Lorenz
Sabine Kauschinger
Claudia Baur
Sabine Hofmockel
Irmgard Wolz
Susanne Fehr
Gisela Egersdörfer
Rita Ratschker
Irina Kail
Norbert Schauer
Helene Renner
Brigitte Schmidt

nicht im Bild:
Angelika Girbinger
Kerstin Hurnik
Gabriele Ruff



Das IAB legt Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Nur wenn dies gelingt, kann das IAB hervorragend qualifiziertes Personal gewinnen und halten. Rekrutierung, Nachwuchsförderung und Personalentwicklung zählen daher zu den wichtigsten Handlungsfeldern des Geschäftsbereichs „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP). Zudem verwaltet GfP den Forschungshaushalt sowie die Drittmittel- und Vergabeprojekte des IAB und unterstützt die Forscherinnen und Forscher bei der Organisation von Konferenzen und Workshops.

Personalentwicklung

GfP betreute im Berichtsjahr etwa 460 Beschäftigte, einschließlich Praktikanten und studentischer Hilfskräfte. Schwerpunkt im Rekrutierungsbereich bildeten acht Berufungsverfahren für unterschiedliche Professuren, die in enger Abstimmung mit den jeweiligen Universitäten und der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt wurden. Daneben musste GfP wegen der für ein Forschungsinstitut typischen hohen Personalfluktuation zahlreiche andere Rekrutierungsverfahren

organisieren. Dabei wurden Stellenausschreibungen erstmals auch auf der Internetplattform XING veröffentlicht.

Darüber hinaus hat GfP die organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB Gastaufenthalte in externen Forschungseinrichtungen absolvieren konnten. Zudem war GfP wieder maßgeblich an der Re-Auditierung „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung beteiligt. Das IAB wurde damit erneut als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements erhielten alle Bereiche des IAB erstmals ein begrenztes Budget für „sportliche Aktivitäten im Team“ zur freien Verfügung. Die gemeinsamen sportlichen Unternehmungen sollten sowohl die Teamentwicklung als auch die Gesundheit der Beschäftigten fördern.

Im Berichtsjahr fand zum zweiten Mal eine Befragung zum Engagement-Index statt. Diese soll wichtige Informationen liefern, um Führung und Zusammenarbeit im Sinne guter Arbeitsbeziehungen zu optimieren. Dank der Rückmeldungen

aus der ersten Befragung wurde im IAB-Intranet eine „Career-Service-Seite“ mit weiterführenden Informations- und Beratungsangeboten zum Thema Karriereplanung eingerichtet.

Qualifizierung

GfP trägt die Verantwortung dafür, dass den Beschäftigten des IAB ein breites und bedarfsgerechtes Qualifizierungsangebot zur Verfügung steht. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Zahl der individuellen Fortbildungsmaßnahmen, zu denen auch der Besuch von Summer Schools im europäischen Ausland zählt, um rund 40 Prozent gesteigert werden.

Personalservice

Mit der Einführung des Fachkonzeptes, das die Aufbau- und Ablauforganisation des IAB regelt, waren für GfP zusätzliche administrative Arbeiten in erheblichem Umfang verbunden, etwa bei der Neuverteilung der sogenannten Funktionsstufen. Aufgrund des allgemeinen Mindestlohnes, der zum 1.1.2015 eingeführt wurde, mussten zudem die Auswirkungen auf die Bezüge und auf die Aufzeichnungspflicht der Arbeitszeit von studentischen Hilfskräften bzw. Praktikanten geprüft werden.

Finanzen

Dank eines neuen Verfahrens für die Aufstellung und Mittelbewirtschaftung des Sachhaushalts haben die Bereiche nunmehr eine größere Transparenz bei den wichtigsten Haushaltstiteln. Dadurch werden Bewirtschaftungsrisiken vermindert und eine realistischere Budgetplanung sichergestellt. Ein großer Schwerpunkt im Finanzbereich war auch im abgelaufenen Jahr die Administration von Drittmittelprojekten – nicht zuletzt weil das

IAB 2014 einen neuen Höchststand bei den Drittmittelleinnahmen verzeichnen konnte.

Veranstaltungen

Der Geschäftsbereich war auch im Berichtsjahr für die Planung, Organisation und Nachbereitung zahlreicher Konferenzen, Workshops und Podiumsveranstaltungen verantwortlich und sorgte dabei für professionelle Rahmenbedingungen und einen reibungslosen Ablauf. Beispielhaft genannt sei hier die in Berlin durchgeführte Sonderveranstaltung zum Thema „Der ostdeutsche Arbeitsmarkt 25 Jahre nach dem Mauerfall“. Mit Xing Events wurde im Berichtsjahr eine moderne Plattform für Veranstaltungen geschaffen, die eine bessere Vermarktung der Veranstaltung und eine unkomplizierte Anmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermöglicht.

Graduiertenprogramm

Die Durchführung von Promotionsvorhaben wird durch den Geschäftsbereich organisatorisch begleitet. Dabei fungiert GfP auch als Anlaufstelle für alle anfallenden administrativen Fragen. Die Geschäftsordnung für das Graduiertenprogramm wurde 2014 überarbeitet und im 1. Halbjahr 2015 implementiert.



Geschäftsbereich
Personal, Infrastruktur und
Finanzen

Leiterin

Claudia Baur

Geschäftsbereich

„Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“

v.l.n.r.:
Regina Stoll
Ricardo Martinez-Moya
Kurt Pogoda
Bernhard Oblonczek
Gertrud Steele
Dr. Martin Schludi
Martina Dorsch
Erika Popp
Anne Müller
Dr. Andrea Kargus
Monika Pickel

nicht im Bild:
Jutta Palm-Nowak
Jutta Sebald
Elfriede Sonntag
Christine Weidmann
Jutta Winters



„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“

Mark Twain

Forschung am IAB ist kein Selbstzweck. Vielmehr müssen Forschungsbefunde so aufbereitet werden, dass die verschiedenen Adressaten in Wissenschaft und (Fach-)Öffentlichkeit sie verstehen. Der Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ (WMK) entwickelt Strategien, Konzepte und Instrumente für die interne und externe Kommunikation des Instituts, bereitet Texte und Grafiken für Print- und Onlinemedien auf, erstellt Formatvorlagen, Poster sowie Streu- und Kommunikationsmittel, hilft bei der Organisation, Konzeption und Bewerbung von Veranstaltungen, kümmert sich um die Online-Aktivitäten des IAB und vieles mehr. Dabei orientieren wir uns stets an den Informationsbedürfnissen unserer Zielgruppen.

Arbeitgeberpräsenz auf XING

Die Informations- und Kommunikationsbedürfnisse der Zielgruppen des IAB in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit verändern sich stetig.

Aus diesem Grund hat WMK im Berichtsjahr die vielfältigen Angebote des IAB im Internet sowie im Intranet erweitert und optimiert, etwa mit zusätzlichen Inhalten beim Karriere-Service und neuen Datenprodukten. Für 2015/16 ist zudem ein umfassender Relaunch des Internetauftritts geplant. Auch die wachsende Bedeutung von sozialen Medien stellt eine Entwicklung dar, auf die das IAB reagieren muss. Ein wichtiger Schritt wurde im Jahr 2014 getan: Das IAB ist nun mit einer eigenen Arbeitgeber- und Unternehmenspräsenz im berufsspezifischen sozialen Netzwerk XING vertreten. Zudem arbeitete WMK im abgelaufenen Jahr an der Konzeption für ein neues Online-Magazin als digitaler Nachfolger des Printmagazins „IAB-Forum“.

„IAB-Kurzbericht Spezial“ zur Migrationsforschung

In der Reihe „IAB-Kurzbericht“, nach wie vor publizistisches Flaggschiff des Instituts, sind im Berichtsjahr 26 Ausgaben erschienen. Dazu zählt auch ein 36-seitiger „IAB-Kurzbericht Spezial“ (Ausgabe 21/2014 Spezial), der in vier Kapiteln

umfassende Informationen über Migrantinnen und Migranten vor und nach ihrem Zuzug nach Deutschland liefert. Mehrere Kurzberichte beleuchteten die Situation von Arbeitslosengeld-II-Beziehern, behandelten regionale und internationale Themen oder zeigten wichtige Arbeitsmarktaspekte aus der betrieblichen Perspektive auf. Wie jedes Jahr gab es zudem zwei Kurzberichte zur kurzfristigen Arbeitsmarktprogno-

Außerdem erschienen im Berichtsjahr zwei Ausgaben unseres Magazins IAB-Forum. Während sich das erste Heft dem Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“ widmete, ging es im zweiten Heft um die Qualität von Arbeit und Beschäftigung. IAB-Forscherinnen und -Forscher analysierten beispielsweise, wie lange Leiharbeitsverhältnisse dauern, was Vätern und Müttern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hilft und wie es um die betriebliche Gesundheitsförderung bestellt ist.

Professionelle Gestaltung von wissenschaftlichen Postern

WMK unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Erstellung von wissenschaftlichen Postern, Präsentationsfolien und Flyern. Insbesondere für den Besuch des Wissenschaftlichen Beirats im Jahr 2014 gestaltete der Geschäftsbereich rund drei Dutzend Poster, um die unterschiedlichen Forschungsprojekte der beteiligten Bereiche professionell und ansprechend zu präsentieren. Zudem wurde ein institutsinterner Workshop angeboten, um die Forscherinnen und Forscher bei der Gestaltung ihrer eigenen Poster zu unterstützen.

Organisation und Begleitung von Veranstaltungen

Last but not least organisiert und begleitet WMK regelmäßig eine Reihe von Veranstaltungen für



die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit. Dazu zählen die zweimal jährlich gemeinsam mit der Stadt Nürnberg ausgerichteten „Nürnberger Gespräche“ und die gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtete Jahrestagung „Wissenschaft trifft Praxis“. Insbesondere die Nürnberger Gespräche stießen im Berichtsjahr auf außerordentlich starke Resonanz – nicht zuletzt, weil mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel ein hochkarätiger Diskutant gewonnen werden konnte.

Überdies organisierte die in WMK angesiedelte Redaktion des „Journal for Labour Market Research“ den internationalen Workshop „The Transformation of the German Model“. Die dort präsentierten Papiere sollen 2015 in einem Themenheft der Zeitschrift publiziert werden.



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie

Leiterin
Dr. Andrea Kargus

Geschäftsbereich

„IT- und Informationsmanagement“

v.l.n.r.:

Sven Uthmann
Dr. Tobias Graf
Wolfgang Mössinger
Dr. Jürgen Passenberger
Dr. Christian Seysen
Markus Köhler
Olga Mai
Andreas Schneider
Steffen Kaimer
Stephan Griebemer
Angela Koller
Robert Jentzsch
Nicolas Keil

nicht im Bild:

Ali Athmani
Silvina Copestake
Christine Hirmer
Dorothee Kraatz
Jonas Krüger
Stefan Lausch
Claudia Lehnert
Wolfgang Majer
Martina Oertel
Claudia Pankrath
Cerstin Rauscher
Christine Rösch
Martin Saurien
Anja Szameitat
Ulrich Thomsen



Der Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“ (ITM) stellt für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB eine breite Palette an IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Hierzu zählen die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung von qualitätsgesicherten, dokumentierten und auswertbaren Längsschnittdaten sowie die Bereitstellung von Datenausügen, die auf die spezifischen Zwecke der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zugeschnitten sind. Der Geschäftsbereich versorgt die Forscherinnen und Forscher aber auch mit Hard- und Software und unterstützt und berät sie mit fachlichem Know-how – über den von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bereitgestellten Standard hinaus. Ebenso entwickelt ITM in Ausnahmefällen Anwendungsprogramme, die auf den Fachkonzepten der Forschungsbereiche basieren. Damit werden Anforderungen abgedeckt, die sich mit marktgängiger Standardsoftware nicht erfüllen lassen. Außerdem werden bei ITM alle Fragen, die den IT-Haushalt des Instituts betreffen, gebündelt und koordiniert.

Weiterentwicklung der SGB-II-Datenbasis

Bei der Weiterentwicklung von Datenprodukten war das Berichtsjahr insbesondere durch die Umstellung des operativen Systems im Bereich des SGB II geprägt. Die Grundsicherungsstellen der gemeinsamen Einrichtungen haben im Berichtsjahr das IT-System „Alg II - LEistungsverfahren GRundsicherung Online“ (Allegro) zur Verwaltung der Grundsicherungsleistungen eingeführt. Das neue System löst damit seinen Vorgänger „A2LL“ schrittweise ab. Bis 2016 können beide IT-Systeme parallel genutzt werden. Eine zentrale Aufgabe von ITM war es daher, die Daten aus dem neuen IT-System in die bestehende Datengrundlage zu integrieren. Die parallele Nutzung der beiden IT-Verwaltungssysteme stellte ITM vor die Herausforderung, die Allegro-Daten mit der bestehenden Datengrundlage zu harmonisieren und in die seit 2013 bestehende trägerübergreifende Datenbasis zu integrieren. Die Forschungsdatenbasis zum SGB-II-Bezug umfasst nunmehr Informationen sowohl aus den gemeinsamen Einrichtungen als auch aus den zugelassenen kommunalen Trägern, die bis 2005 zurückreichen.

Machbarkeitsstudie zur Nutzung von Daten zur Ausbildungssuche junger Menschen

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag auf den Daten zur Ausbildungssuche von jungen Erwachsenen. Die Ausbildungsstellenmarkt-Statistik der BA, welche für die IAB-Arbeiten die Datengrundlage bildet, wurde in den Vorjahren modernisiert. Darauf aufbauend erstellte ITM im Berichtsjahr eine Machbarkeitsstudie, die klären soll, ob die entsprechenden Daten in die Forschungsdatengrundlage des IAB aufgenommen werden können. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden nun mit Forschungsexpertinnen und -experten diskutiert. Gemeinsam soll geklärt werden, inwieweit die Phase der Ausbildungssuche in die Integrierten Erwerbsbiographien (IEB) übernommen werden soll.

Unterstützung im Bereich der Hard- und Software

ITM hat zahlreiche Anforderungen aus dem IAB zur Nutzung von sozialen Netzwerken, Cloudspeichern und Videotelefonie aufgenommen, gebündelt und so strukturiert, dass diese vom IT-Systemhaus umgesetzt werden konnten. So steht den Anwenderinnen und Anwendern im IAB bei Bedarf ein virtualisierter Internet Explorer zur Verfügung, um beispielsweise XING oder Facebook nutzen zu können. Als gemeinsame Dateiablage für interne und externe Forscherinnen und Forscher wurde die bereits genutzte WebDav-Lösung ausgebaut. Auch Videotelefonate mit externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind mittlerweile möglich. Darüber hinaus hat ITM die Einführung einer automatischen E-Mail-Archivierung initiiert und begleitet. Allen Beschäftigten steht somit ein Archiv-Postfach zur Verfügung, das die bisherige, schwer handhabbare Verfahrensweise ablöst und die Archivierung von E-Mails stark vereinfacht.

Fortschritte bei den IAB-Geschäftsanwendungen

Im Bereich der IAB-Geschäftsanwendungen hat ITM das sogenannte IAB-Data Warehouse in Betrieb gesetzt. Der Betrieb erfolgt damit BA-konform im IT-Systemhaus. Standardberichte können über ein Rollen- und Rechtekonzept neben dem IAB-Controlling auch von den Führungskräften im IAB abgerufen werden.



Geschäftsbereich
IT- und
Informationsmanagement

Leiter

Dr. Jürgen Passenberger

Geschäftsbereich

„Dokumentation und Bibliothek“

v.l.n.r.:

Timo Guter
Michaela Fröhlich
Christa Wurm
Anja Gollmer
Ralf-Bernhard Riebau
Ulrike Kress
Friedrich Riedel
Gabriele Birnthaler
Judith Bendel-Claus
Jutta Deuerlein
Marianne Hoffmann

nicht im Bild:
Anja Barthelmann
Liane Holler
Anna Küffner
Jörg Paulsen
Brigitte Roseacker
Petra Wagner



Der Geschäftsbereich "Dokumentation und Bibliothek" (DOK) versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) mit einer breiten Palette bibliothekarischer Dienstleistungen. Er dient als Ansprechpartner für die Bereitstellung gedruckter und elektronischer Medien und unterstützt die Nutzerinnen und Nutzer bei der Informationssuche. Die von ihm verwaltete Literaturdatenbank des IAB wurde im Berichtsjahr um 3900 Nachweise erweitert.

Bibliotheksservice

Die Bibliothek hat ca. 2900 Kundinnen und Kunden. Der Zweig „Recht, Verwaltung, Management“ stellt vor allem die Literaturversorgung der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der BA sicher. Darüber hinaus hat die Bibliothek zahlreiche Medien für die Berufsinformationzentren der BA beschafft. Der Bestand des Zweigs „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ orientiert sich demgegenüber stärker an den Forschungs- und Beratungsaufgaben des IAB.

Gesundheitsbibliothek

Auf Initiative des Arbeitskreises „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ des BA-Service-Hauses haben wir eine „Gesundheitsbibliothek“ für die Beschäftigten des Verwaltungszentrums der BA eingerichtet. Seit Mitte September 2014 steht dort Literatur zu den Themen Kommunikation, Lernen und Gehirnjogging, Bewegung, Ernährung, Stressprävention, Zeitmanagement und Work-Life-Balance zur Verfügung.

Informationen für Wissenschaft und Praxis

Neben den Bibliotheksdienstleistungen für den internen Bedarf bietet DOK auf seiner Website Informationsprodukte für Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie für wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die IAB-Infoplattform greift aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Themen auf. Im Berichtsjahr kamen neu hinzu: „Arbeit und Fairness“, „Gender Pay Gap“, „Soziale Netzwerke und Arbeitsmarkt“, „EU-Freizügigkeit und Zuwanderung aus Südosteuropa“, „Fluchtmi-

granten mit unsicherem Aufenthalt – Bildung und Arbeitsmarkt“, „Flexibler Renteneinstieg“ sowie „Industrie 4.0 – Herausforderungen für Beschäftigte und Arbeitsmarkt“. Stärker am Informationsbedarf von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit orientiert ist das „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“.

IAB-Literaturdatenbank – online im Fachportal sowiport

Die Literaturdatenbank des IAB ist seit September 2014 auch für externe Kundinnen und Kunden kostenlos über das sozialwissenschaftliche Fachportal sowiport zugänglich. Sie umfasst rund 140.000 Nachweise arbeitsmarktrelevanter Literatur, vielfach mit Abstract und Link zum Volltext. Im Berichtsjahr hat DOK rund 400 Zeitschriften aus dem In- und Ausland sowie deutschsprachige Buchpublikationen aus dem Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für die Literaturdatenbank ausgewertet. Zudem beobachtet DOK die Internet-Seiten weiterer Forschungsinstitute und arbeitsmarktpolitisch relevanter Institutionen und Verbände und nimmt thematisch relevante Veröffentlichungen in die Datenbank auf.

Vorprojekt für neue Bibliothekssoftware

Im Jahr 2013 ging ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt zur Beschaffung einer neuen Bibliothekssoftware an den Start. Dessen Ziel ist es, bereichsinterne und -übergreifende Geschäftsgänge zu vereinheitlichen und parallel betriebene Katalogisierungssysteme zusammenzuführen. Die Bibliothekssoftware soll in die Geschäftsanwendungsumgebung des IAB integriert werden. Der bisherige Katalog für lokale Bestände und die verschiedenen Oberflächen für zusätzlich lizenzierte Online-Ressourcen sollen weitgehend zusammengeführt werden in einem „Discovery- und

Delivery-System“, das Bibliothekskunden neben der Informationsrecherche auch den Zugriff auf digitale Objekte erleichtert. Nachdem das fachliche Grobkonzept für die betroffenen Geschäftsprozesse im Berichtsjahr abgeschlossen wurde, geht es darum, die Schnittstellen zur BA-IT zu analysieren und das Vorhaben in die Projektstrukturen der BA-Softwareentwicklung einzubringen.

Kooperationen und Mitarbeit in informationspolitischen Gremien

Die Bibliothek beteiligt sich an Angebots- und Erschließungsplattformen wie der elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB, der Zeitschriftenbibliothek ZDB und dem Datenbankinformationssystem DBIS. Auf dem Gebiet der Fachinformationen kooperiert DOK mit dem GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. Zudem hat DOK als Vertreter der „Arbeitsgruppe Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes“ Gaststatus in der Arbeitsgruppe „Open Access“. Diese ist Teil der Schwerpunktinitiative "Digitale Information" der „Allianz der Wissenschaftsorganisationen“, eines Zusammenschlusses der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland.



Geschäftsbereich
Dokumentation und Bibliothek

Leiterin

Ulrike Kress

Nähere Informationen zu unseren Serviceangeboten unter:

www.iab.de/de/informationsservice.aspx



Beratung



Einzelberatungen

Ausgewählte Beratungsleistungen für Politik und Praxis

Das IAB hat im Jahr 2014 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Praxis auf den unterschiedlichsten Ebenen und in vielfältiger Form beraten. Wichtigster Beratungsempfänger des IAB auf der nationalen wie auf der regionalen und lokalen Ebene ist die Bundesagentur für Arbeit (BA). Dies gilt nicht zuletzt für den drittelparitätlich besetzten Verwaltungsrat der BA, auf dessen Sitzungen das IAB regelmäßig über wichtige arbeitsmarkt- und geschäftspolitische Themen informiert. Darüber hinaus berät das IAB bei Bedarf auch einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats außerhalb der regulären Sitzungen. Damit trägt das IAB in besonderer Weise dem Informationsbedarf der Sozialpartner und der öffentlichen Gebietskörperschaften Rechnung. Neben der BA ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales der wichtigste Beratungsempfänger des Instituts. Hinzu kommen zahlreiche weitere Beratungsempfänger aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Sonderrolle kommt hier dem Regionalen Forschungsnetz (RFN) des IAB zu, dessen einzelne Forschungseinheiten direkt in den Regionaldirektionen der BA angesiedelt sind und eine Vielzahl an Beratungsleistungen für lokale und regionale Arbeitsmarktakteure erbringen. So haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB – davon vier Fünftel aus dem RFN – allein im Berichtsjahr über 120 Fachvorträge in den Regionaldirektionen sowie in den Agenturen für Arbeit gehalten (mehr Informationen über das RFN im Kapitel „Profile“).

Arbeitsmarktforschung im gesetzlichen Auftrag

Der Beratungsauftrag des Instituts leitet sich bereits aus der organisatorischen Anbindung an die BA ab und aus seinem gesetzlichen Auftrag, Arbeitsmarktforschung zu betreiben. Der gesetzliche Auftrag impliziert auch, dass das IAB Forschung zu leisten hat, die Relevanz für die politische Gestaltung im weiteren Sinne besitzt. Im Berichtsjahr nahmen Forscherinnen und Forscher des IAB

zu mehr als 20 parlamentarischen Anfragen und öffentlichen Anhörungen Stellung. Die Beratung arbeitsmarktpolitischer Akteure nimmt am IAB typischerweise einen wesentlich breiteren Raum ein als in vielen anderen Forschungseinrichtungen, jedenfalls soweit es sich nicht um Ressortforschungsinstitute handelt. Allein im Jahr 2014 zählte das Institut 951 erfasste Beratungsaktivitäten, die mit einem Personalaufwand zwischen einem halben Personentag und mehreren Personenmonaten verbunden waren. Hinzu kommt, dass sehr viele Einzelanfragen beantwortet werden. Dies kann unter Umständen auch durch ein Telefonat geschehen. Diese Art der schnellen Beratung, die stets auf der Basis umfassender Forschungsarbeit basiert, taucht nirgendwo offiziell auf, macht aber sehr wohl einen bedeutenden Teil der Arbeit des Instituts aus.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung

Um die hohe Qualität seiner Beratungsleistungen dauerhaft sicherzustellen, hat sich das IAB selbst Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung gegeben. Dazu gehört neben der Politikrelevanz der Forschung und der Wissenschaftlichkeit der Politikberatung auch die Unabhängigkeit und Transparenz von Beratung. Demnach sind unsere Untersuchungen in jedem Fall ergebnisoffen – ungeachtet der spezifischen Interessen des jeweiligen Auftraggebers. Im Sinne des Transparenzgebots hat sich das IAB dem Grundsatz verpflichtet, seine Politikberatungsinhalte öffentlich zu machen.

Die Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung für das IAB finden Sie unter http://doku.iab.de/politikberatung/leitlinien_politikberatung.pdf.

Eine vollständige Auflistung aller erfassten Beratungsaktivitäten des IAB im Berichtsjahr würde den Rahmen dieses Kapitels sprengen. Nachfolgend ist daher beispielhaft eine Auswahl an Beratungsempfängern und Beratungsthemen des IAB für Politik und Praxis aus dem Berichtsjahr aufgeführt. Dabei

handelt es sich ausschließlich um Beratungsleistungen für Personen oder Institutionen, die das IAB gezielt für bzw. im Auftrag konkreter Adressaten erbracht hat – sei es in mündlicher (Anhörungen, Expertengespräche, Vorträge etc.) oder schriftlicher Form (Stellungnahmen, Gutachten o.ä.). Nicht aufgeführt sind beispielsweise Publikationen und Vor-

träge, die sich an Politik und Praxis im Allgemeinen richten und denen kein spezifischer Beratungsauftrag an das IAB vorausging. Diese Leistungen sind in gesonderten Kapiteln des IAB-Jahresberichts dargestellt. Auch die Beantwortung von Presseanfragen sowie Beratungsaktivitäten für die Wissenschaft sind nachfolgend nicht aufgeführt.

Themen ausgewählter Beratungsleistungen – internationale Adressaten

Adressat **Arbeiterkammer Wien**

Beschäftigung Älterer in Deutschland

Adressat **Arbeitsmarktservice Österreich**

Lebensverdienste nach Qualifikation

Adressat **Europäische Kommission**

- Jugendgarantie in Europa
- Beitrag von Neugründungen zum Wirtschaftswachstum
- Unterstützung bei beruflichen Neuorientierungen

Adressat **Europäische Zentralbank**

Makroökonomische Ungleichgewichte

Adressat **Französische Arbeitsvermittlung**

Outsourcing von Arbeitsvermittlungen/Jobcentern

Adressat **Koreanisches Arbeitsministerium**

Dynamik in der deutschen Grundsicherung

Adressat **Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)**

Aktivierungsmaßnahmen in Deutschland

Adressat **Weltbank**

Befragungs- und Erhebungsmethoden

Adressat **U.S. Census Bureau**

Anonymisierungsverfahren

Themen ausgewählter Beratungsleistungen – nationale Adressaten

Adressat Bundesagentur für Arbeit – Verwaltungsrat

- Arbeitnehmerüberlassung
- Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg
- Atypisch Beschäftigte als Potenzial für den Arbeitsmarkt
- Bedarf an Fachkräften in der Altenpflege bis 2030
- Bildungsverhalten und Beschäftigungssituation Geringqualifizierter im Alter von 25 bis 34 Jahren
- Empirische Befunde zu finanziellen Anreizsystemen bei Aufnahme einer Weiterbildung
- Evaluation der Kompetenzdienstleistungen im Vermittlungs- und Integrationsprozess
- Finanzielle Anreizsysteme bei Aufnahme einer Weiterbildung
- Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB
- Gewinnung von Fachkräften nach Herkunftsländern
- Leitlinien des IAB zu Drittmittelinwerbungen
- Rechtskreis des SGB II im Jahr 2015
- Ursachen, Risiken und Prävention vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge
- Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien in deutschen Großstädten
- Zuwanderungs- und Integrationsmonitoring: Erste Ergebnisse der Migrationsstichprobe

Adressat Bundesagentur für Arbeit – Zentrale und Vorstand

- Aktuelle Arbeitsmarktthemen
- Altenpflege
- Analyse verfestigter Arbeitslosigkeit und wesentlicher Vermittlungshemmnisse, Dauer der Arbeitslosigkeit und Gründe der Nicht-Suche bei Langzeitarbeitslosen
- Analyse wesentlicher arbeitsmarktpolitischer Programme
- Arbeitnehmerfreizügigkeit
- Arbeitsmarkteffekte einer Freihandelszone zwischen der EU und den USA
- Arbeitsmarktwirkungen von Teilqualifikationen
- Aufstocker
- Ausbildungsbeteiligung der Betriebe & Praktika in Betrieben
- Ausgestaltung eines sozialen Arbeitsmarkts und Förderung für besonders schwer Vermittelbare
- Auswirkungen des Mindestlohns
- Beitrag der BA im Bereich der Zuwanderung, Vermittlung von Asylbewerbern, Chancen und Risiken der Zuwanderung
- Berufliche Mobilität
- Bildungsverhalten und Beschäftigungssituation von Geringqualifizierten
- Der Arbeitsmarkt 25 Jahre nach dem Mauerfall
- Einfluss der Vermittlungsarbeit auf Matching-Prozesse
- Eingliederungszuschüsse
- Erwerbsfähigkeit im internationalen Vergleich

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jugenderwerbslosigkeit & vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge ■ Quantitative Wirkungsanalysen zur Berliner Joboffensive ■ Regionale Unterschiede in der Frauenerwerbstätigkeit ■ Rente mit 63 ■ Stabilität von Ausbildungsverhältnissen ■ Strukturwandel und Fachkräftesicherung ■ Such- und Besetzungswege bei atypischer Beschäftigung ■ Wege von Zeitarbeitsbeschäftigten in den Bezug und aus dem Bezug von Arbeitslosengeld ■ Zehn Jahre SGB II
<i>Adressat</i>	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktueller Arbeitskräftebedarf ■ Arbeitnehmerfreizügigkeit ■ Arbeitsmarkt der Zukunft ■ Atypische Beschäftigung ■ Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit ■ Mindestlohn ■ Rente mit 63 ■ Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Tarifautonomie ■ Steigende Erwerbstätigkeit von Frauen und deren anhaltende Benachteiligung am Arbeitsmarkt ■ Teilhabe durch geförderte Beschäftigung ■ Untersuchung befristeter Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst ■ Zuwanderungs- und Integrationsmonitor
<i>Adressat</i>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
	Übernahmechancen von Auszubildenden
<i>Adressat</i>	Bundesministerium für Gesundheit
	Entgelte in der Pflege
<i>Adressat</i>	Bundesministerium des Innern
	Befristete Arbeitsverträge im öffentlichen Dienst
<i>Adressat</i>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
	Qualifikationsstruktur und -bedarfe im Umweltschutz
<i>Adressat</i>	Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
	Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB 2015
<i>Adressat</i>	Deutsche Bahn
	IAB-Arbeitsmarktbarometer

<i>Adressat</i>	<p>Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Stellungnahme zur Stärkung der Tarifautonomie und zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ■ Auswirkungen der Abschaffung sachgrundloser Befristungen
<i>Adressat</i>	<p>Deutscher Bundestag, Fraktion „Die Linke“</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fünf-Punkte-Programm zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit ■ Folgen gesetzlicher Tarifeinheit
<i>Adressat</i>	<p>Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Forschungs- und Arbeitsprogramm des IAB 2015 ■ Zugänge in und Übergänge aus dem Leistungsbezug SGB III
<i>Adressat</i>	<p>Forschungs- und Beratungsstelle für betriebliche Arbeitnehmerfragen</p> <p>Lohneinbußen nach Arbeitsplatzverlust</p>
<i>Adressat</i>	<p>IG Bauen-Agrar-Umwelt</p> <p>Rente mit 63</p>
<i>Adressat</i>	<p>IG Metall</p> <p>Arbeitszeitrechnung</p>
<i>Adressat</i>	<p>Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft</p> <p>Rekrutierungs- und Integrationspiloten</p>
<i>Adressat</i>	<p>Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Stabile Arbeitsmarktlage – Gründe, Risiken, Handlungsbedarf ■ Kurz-, mittel- und langfristige Arbeitsmarktentwicklung ■ Regulierung von Zeitarbeit, Werkverträgen, Tarifrecht, Frauen in Führungspositionen ■ Bewertung atypischer Beschäftigungsverhältnisse ■ Bedeutung der Arbeitsmarktregulierung für die Investitionstätigkeit ■ Analysen und Einschätzungen zur Lohnentwicklung ■ Auswirkungen des Mindestlohns, Bewertung der neu geschaffenen Mindestlohnkommission ■ Struktur und Dynamik der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, Handlungsempfehlungen ■ Auswirkungen der Zuwanderung aus Osteuropa ■ Arbeitsmarktentwicklung in den Krisenländern des Euro-Raums
<i>Adressat</i>	<p>Statistisches Bundesamt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ IAB-Arbeitszeitrechnung ■ Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt
<i>Adressat</i>	<p>Umweltbundesamt</p> <p>Qualifikationsstruktur und -bedarfe im Umweltschutz</p>

Themen ausgewählter Beratungsleistungen – regionale Adressaten

Adressat **Arbeitsagentur Nürnberg**

- Halbierung der Langzeitarbeitslosigkeit in Bayern
- Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Bayern; Bedeutung von Mismatch, Zuwanderung und Stiller Reserve

Adressat **Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

Evaluierung des „Hauses der Forschung“

Adressat **Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen**

Erwerbsbeteiligung und Beschäftigungsformen von Frauen und Männern in Niedersachsen und seinen Regionen

Adressat **Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt, Thüringen**

- Arbeitsmarkt- und Potenzialanalyse für die kreisfreie Stadt Halle (Saale)
- Umschlagsrate und Nettostellenentwicklung
- Arbeitsmarkthemmnisse von Grundsicherungsempfängern in den neuen und alten Bundesländern

Adressat **Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Niedersachsen/ Bremen/Sachsen-Anhalt**

Arbeitszeitrechnung

Adressat **FREIE WÄHLER, Landtagsfraktion Bayern**

Ausbildungsmarkt in Bayern

Adressat **Hamburgische Bürgerschaft**

Anhörung zum Sozialbericht der Freien und Hansestadt Hamburg

Adressat **Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration**

Betreuung arbeitsmarktferner Leistungsberechtigter mit sozialen Problemen im SGB II

Adressat **Landtag von Nordrhein-Westfalen**

Sanktionen im SGB II und ihre Wirkungen

Adressat **Ministerium für Wirtschaft, Arbeit Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein**

Befinden von Arbeitskräften

Adressat **Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie des Landes Thüringen**

Entgeltungleichheit von Frauen und Männern



Veranstaltungen



Veranstaltungen
Et Workshops
IAB-Colloquium
IAB-DiskAB

13./14. März

Spatial Dimensions of the Labour Market

2. internationaler Workshop zu räumlichen Dimensionen des Arbeitsmarkts

Der Workshop „Spatial Dimensions of the Labour Market“ erwies sich als Magnet für ein internationales Teilnehmerfeld. Über 70 Forscherinnen und Forscher aus Europa, Indien und den USA nahmen an der Tagung in Nürnberg teil, die das IAB gemeinsam mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim und dem Rimini Centre for Economic Analysis (Italien) organisiert hatte. Inhaltlicher Schwerpunkt war die internationale Verlagerung von Arbeitsplätzen und deren Effekte auf Arbeitskräfte und Regionen.

Der Workshop behandelte ein in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiertes Thema: Welche Beschäftigten und welche Regionen profitieren von der fortschreitenden Globalisierung oder leiden darunter? Die umfassenden Verbesserungen in der Informations- und Kommunikationstechnik haben massive Auswirkungen auf die Abläufe im interna-

tionalen Handel und erleichtern die Verteilung der Wertschöpfung auf mehrere Standorte, denn die technischen Entwicklungen erlauben es Unternehmen, bestimmte Tätigkeiten räumlich zu verlagern.

Prof. Mark Partridge von der Oklahoma State University (USA) erläuterte in seinem Keynote-Vortrag über den internationalen Handel und lokale Arbeitsmärkte die unterschiedlichen Wirkungen von in- und ausländischen Nachfrageschocks. Danach diskutierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in parallel laufenden Sitzungen über Bedingungen von Verlagerungen, ausländische Direktinvestitionen, Handel und Arbeitsmarkt, Agglomerationen und räumliche Ungleichheiten.

Prof. Marc-Andreas Muendler von der University of California in San Diego (USA) beschäftigte sich am zweiten Konferenztag in seinem Plenums-Vortrag mit den Zusammenhängen zwischen dem Handel und der geographischen Verortung von Tätigkeiten. Im Anschluss daran folgten weitere parallele Sitzungen zu den Themen Mobilität und Arbeitsmarkt, regionale Faktormärkte und Beschäftigung sowie räumliche Unterschiede von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage.

Zum Abschluss der Veranstaltung „entwirrte“ David Dorn, Assistant Professor of Economics am Centro de Estudios Monetarios y Financieros in Madrid (Spanien) das Geflecht der Beziehungen zwischen Handel und Technologie beziehungsweise technologischem Wandel und nutzte dafür wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Untersuchung lokaler Arbeitsmärkte.

Neben den vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war für das IAB besonders erfreulich, dass alle Hauptvorträge und zahlreiche weitere Präsentationen Bezug auf Forschungsarbeiten des Instituts nahmen.



Sprachen beim Workshop im März (von links oben im Uhrzeigersinn): IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Prof. Mark Partridge von der Oklahoma State University, Prof. David Dorn vom Centro de Estudios Monetarios y Financieros in Madrid und Prof. Marc-Andreas Muendler von der University of California in San Diego.

Jahrestagung des International Labour Market Forecasting Network

5./6. Mai

Gemeinsame Tagung des IAB mit den Prognostikern der Arbeitsverwaltungen in Nord- und Mitteleuropa

Jährlich treffen sich die Prognostiker des IAB und der öffentlichen Arbeitsverwaltungen bzw. -ministerien aus Norwegen, Schweden, Finnland, Lettland, Estland, Dänemark, den Niederlanden und Deutschland zum Erfahrungsaustausch. Beim diesjährigen Treffen in Nürnberg wurden sowohl inhaltliche als auch methodische Themen besprochen.

Dr. Hermann-Josef Hansen von der Deutschen Bundesbank sprach in seinem Keynote-Vortrag über die Situation der Weltwirtschaft. Danach erfolgte ein Überblick über die aktuelle Lage und eine Vorausschau auf die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den bei der Tagung

vertretenen Ländern. Zudem wurde das Sonderthema „Strukturelle Arbeitslosigkeit“ behandelt und dabei über Messkonzepte, Beobachtungen und Politiken diskutiert. Hierzu ist unter dem Titel „Structural Unemployment in Selected Countries“ eine zusammenfassende Online-Publikation des IAB erschienen (Current reports 4/2015).

Dr. Christian Hutter vom IAB informierte über das neue IAB-Arbeitsmarktbarometer, den einzigen direkten Frühindikator für Arbeitslosigkeit in Deutschland. Die Konstruktion und Prognosegüte dieses Indikators stießen bei den Teilnehmern auf reges Interesse.

Tasks III: Changing Tasks – Consequences for Inequality

26.-28. Mai

Gemeinsame Konferenz von BIBB, IAB und ZEW

Mehr als 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland diskutierten in Nürnberg die neuesten Entwicklungen im Bereich der Tasks-Forschung. Der „Task-Based Approach“ definiert berufliche Fähigkeiten als typische Bündel von Kompetenzen, die für bestimmte Tätigkeitsmuster (Tasks) qualifizieren. Diese lassen sich entlang grundlegender Eigenschaften klassifizieren: manuell versus kognitiv, routinegeprägt versus nicht routinegeprägt. Ein wichtiges Ergebnis der auf dem Task-Based-Approach basierenden internationalen Forschung ist, dass Polarisierungstendenzen der Beschäftigungsentwicklung in industrialisierten Ländern durch die sich verändernden Arbeitsanforderungen oder Tätigkeitsmuster erklärt werden können. Manuelle oder kognitive Routinetätigkeiten in der Arbeitswelt sind dabei auf dem Rückzug, interaktive und Nicht-routinetätigkeiten gewinnen an Bedeutung.

Die vom IAB, dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim (ZEW)



Prof. David Autor vom Massachusetts Institute of Technology ist einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Tasks-Forschung.

organisierte Konferenz „Tasks III“ widmete sich der Frage, in welcher Weise die Entwicklungen der Tätigkeiten dazu beitragen, Veränderungen der Lohnungleichheit zu erklären.

Weitere Themen wie die künftige Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften, der Zusammenhang zwischen Tasks und individueller Bildung, die Reaktion von Beschäftigten auf den technischen Fortschritt und die Globalisierung, die Effekte von Arbeitsplatz- und Berufswechseln



Waren zur Tasks-Konferenz nach Nürnberg gekommen: Prof. Michael Handel von der Northeastern University Boston (links) und Prof. Christian Dustmann vom University College London.

sowie regionale Aspekte wurden von weltweit führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf diesem Forschungsgebiet beleuchtet. So waren unter anderem Prof. David Autor vom Massachusetts Institute of Technology (USA), Prof. Thomas Lemieux von der University of British Columbia (Kanada), Prof. Michael Handel von der Northeastern University Boston (USA) und Prof. Uta Schönberg vom University College London (Großbritannien) gekommen.

Mit sechs Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ und den Forschungsbereichen „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, „Regionale Arbeitsmärkte“, „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ sowie „Grundsicherung und Aktivierung“ leistete das IAB einen wertvollen Beitrag zum Erfolg der Konferenz, die wichtige Impulse für die internationale Tasks-Forschung gab. Zugleich vertieften die beteiligten Institute ihre jeweiligen Anknüpfungspunkte an die internationale Spitzenforschung auf diesem Gebiet.

Die Tasks-Konferenzreihe wird im Jahr 2016 mit der vierten Veranstaltung in Mannheim fortgesetzt werden.

12./13. Juni **(European) Labour Markets and the Economic Crisis** Internationale Tagung in Eltville

Die jüngste Finanzkrise und deren Folgen haben vor Augen geführt, wie tiefgreifend sich Ereignisse auf den Geld- und Finanzmärkten auf die Arbeitsmärkte auswirken können. Zu den zentralen wirtschaftspolitischen Akteuren auf diesen Märkten zählen in Deutschland die Deutsche Bundesbank und die Bundesagentur für Arbeit. Deren Forschungseinrichtungen riefen vor diesem Hintergrund rund 60 internationale Expertinnen und Experten zusammen, die sich bei einer Tagung in Eltville über den Stand der makroökonomischen Forschung zur Reaktion von Arbeitsmärkten auf Wirtschaftskrisen austauschten.

Nach der Eröffnung durch Prof. Enzo Weber vom IAB legte zunächst Bundesbankpräsident Dr. Jens Weidmann seine Einschätzung der Wirtschaftskrise und der aktuellen Lage der Arbeitsmärkte dar. In seiner Keynote-Ansprache wies Sir Christopher Pissarides von der London School of Economics (Großbritannien) mit Blick auf die Krisenländer in der Europäischen Union auf die Risiken hin, mit denen Arbeitsmarktreformen in einem deflationären Umfeld verbunden sind. Der Nobelpreisträger und Professor für Volkswirtschaft plädierte daher dafür, sich stärker als bisher dem Inflationsziel von etwas unter zwei Prozent anzunähern.



Bundesbankpräsident Dr. Jens Weidmann (links) und Nobelpreisträger Sir Christopher Pissarides von der London School of Economics sprachen über die Reaktionen von Arbeitsmärkten auf Wirtschaftskrisen.

Den Zusammenhang zwischen Inflation und Beschäftigung betonte auch Bart Hobijn, Ph.D., von der Federal Reserve Bank of San Francisco (USA). Inflation sei zwar, anders als bislang zuweilen vermutet, langfristig kein Schmieröl für den Arbeitsmarkt. Sie unterstütze den Arbeitsmarkt aber kurzfristig dabei, makroökonomische Schocks zu verarbeiten. Prof. Barbara Petrongolo von der London School of Economics zeigte, dass Löhne auch deswegen auf Boom- und Rezessionsphasen reagieren, weil Arbeitsuchende den Lohn, ab dem sie bereit sind zu arbeiten, an diese Veränderungen anpassen.

Einen großen Raum nahmen die Erfahrungen in Deutschland sowohl mit der Krise als auch mit den Arbeitsmarktreformen ein. Bislang konzentrierte sich die Diskussion dabei häufig auf die Bezugsdauer und die Höhe des Arbeitslosengeldes. Prof. Andrey Launov von der Universität Mainz plädierte dafür, auch die Aktivitäten der Arbeitsagenturen vor Ort besser als bisher im Blick zu haben, da das Verhalten der Agenturen wichtig dafür sei, wie effizient offene Stellen und Arbeitssuchende zusammen kommen. Auch der Beitrag der Kurzarbeit zur Beschäftigungsstabilisierung wurde angesprochen. Sie funktioniere gut als eingebauter fiskalpolitischer Stabilisator, so Prof. Christian Merkl von der Universität Erlangen-Nürnberg, wenn sie

nach festen Regeln während konjunktureller Schwankungen eingesetzt werde.

Wenn fiskalpolitische Instrumente zur Konjunkturglättung eingesetzt werden, müssen auch deren Wechselwirkung mit anderen Institutionen des Arbeitsmarktes beachtet werden. So machte Prof. Tom Krebs von der Universität Mannheim deutlich, dass durch flexiblere Arbeitsmärkte – etwa in Form geringerer Transfers bei Arbeitslosigkeit – eine Konjunkturglättung durch fiskalpolitische Maßnahmen in geringerem Umfang erforderlich ist.

Fiskalpolitische Instrumente und Institutionen des Arbeitsmarktes können jedoch nicht alleine erklären, warum die Arbeitsmärkte verschiedener Länder so unterschiedlich auf die Rezession reagiert haben, wie Prof. Tito Boeri von der Bocconi University (Italien) betonte. Er argumentierte, dass beispielsweise die Finanzierungsmöglichkeiten der Betriebe beeinflussen, wie stark diese ihren Beschäftigungsstand bei Nachfrageschwankungen anpassen müssen.

Für die Entwicklung des Arbeitsmarktes spielen allerdings noch weitere Märkte eine Rolle. Etwa



Bei der Postersession war das IAB mit Dr. Sabine Klinger vertreten.

die Regulierung der Gütermärkte und die Frage, wie leicht Unternehmensgründungen möglich sind. Das betonte Prof. Michael Burda von der Humboldt-Universität Berlin bei der abschließenden Podiumsdiskussion über weitere Schlussfolgerungen aus der Konferenz und Empfehlungen für die Politik, an der außerdem Juan Jimeno von der Banco de España (Spanien) und Alessandro Turrini von der Europäischen Kommission teilnahmen. Thema auf dem Podium waren insbesondere die spezifischen Bedingungen von Arbeitsmärkten in einer Währungsunion.

Die Konferenz machte deutlich, wie wichtig der Austausch verschiedener makroökonomischer Teildisziplinen ist, um als Forschungsinstitut für die Politik fundierte Empfehlungen für eine bessere Entwicklung am Arbeitsmarkt zu formulieren.



Prof. Barbara Petrongolo von der London School of Economics und Prof. Tito Boeri von der Università Bocconi in Italien waren bei der internationalen Tagung in Eltville zu Gast.

4. Juli

Das deutsche Arbeitsmarktwunder – alles Hartz oder was?

Gemeinsames Kolloquium des IAB mit dem Institut der deutschen Wirtschaft und dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung

Welche Rolle spielten unterschiedliche Einflüsse wie die Hartz-Reformen, die Lohnentwicklung, die außenwirtschaftliche Entwicklung und Änderungen in der Rentengesetzgebung auf den Arbeitsmarkt vor, während und nach der großen Rezession der Jahre 2008/09? Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung diskutierten darüber Carina Himself, Dr. Sabine Klinger, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Prof. Enzo Weber vom IAB bei einem gemeinsamen Kolloquium mit externen Professoren, Vertretern des Sachverständigenrats und anderer Forschungsinstitute.

Stärker im Detail wurde erörtert, wie sich die Hartz-Reformen auf die Funktionsweise des Arbeitsmarktes, auf den Wandel der Beschäftigungsformen und die betriebsinterne Flexibilität ausgewirkt haben, und inwieweit diese konkreten

Faktoren die moderate Entwicklung des Arbeitsmarkts in der Krise unterstützt haben.

Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln und Forschungsmethoden ließ sich kein eindeutiges Resultat über die Reformwirkungen finden. Einigkeit wurde dahingehend erzielt, dass die Reformen eine permanente Verbesserung am Arbeitsmarkt in gewissem Umfang herbeiführten, und dass diese von einer höheren Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, von einem positiven außenwirtschaftlichen Umfeld und von tragfähigen industriellen Beziehungen vorbereitet und begleitet wurde.

Die Teilnehmer kamen außerdem zu dem Schluss, dass weiterer Forschungsbedarf hinsichtlich der Übertragbarkeit der Erfahrungen mit der Rezession von 2008/09 auf künftige Herausforderungen besteht. Dabei seien zum Teil neue Themen wie Mindestlohn, Arbeitsmarktpolitik, Demografie und Migration sowie Aufwärtsmobilität und Qualifizierung in den Blick zu nehmen.

hochschulePLUS – Mehrwert für Regionen

25. Juli

8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Zum zweiten Mal nach 2007 fand der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion in Nürnberg statt. Über 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung trafen sich an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm zum Gedankenaustausch. Unter dem Motto „hochschulePLUS“ wurde in fünf Panels der Mehrwert von Hochschulen für eine Region und die vielfältigen Wechselwirkungen mit unterschiedlichen Akteuren beleuchtet.

Bei der Ausstellung der wichtigsten Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion war auch das IAB wieder vertreten. IAB-Forscherin Dr. Nicole Litzel stellte am Info-Stand Ergebnisse eines Forschungsprojekts über Cluster und Unternehmensnetzwerke in Mittelfranken und Ostbayern vor.

Der nächste Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg findet 2015 an der Hochschule Hof statt.

Energiewende – Jobmotor oder Jobkiller?

29. Juli

Nürnberger Gespräche 1/2014

Über die Folgen der Energiewende für Wirtschaft und Arbeitsmarkt wird heftig gestritten. Sind die erneuerbaren Energien ein nachhaltiger Jobmotor? Oder doch nur ein beschäftigungspolitisches Strohfeuer? Über diese und andere Fragen diskutierten prominente Gäste wie Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und Deutschlands wohl bekannteste Energieökonomin Prof. Claudia Kemfert bei den „Nürnberger Gesprächen“.

Es war ein ungewohnter Anblick für Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly: Viele der gut 400 Gäste im vollbesetzten Historischen Rathaussaal waren mit grellgelben Warnwesten zu den „Nürn-

berger Gesprächen“ erschienen – allesamt Gegner der im Zuge der Energiewende geplanten Gleichstromtrasse Süd-Ost. Die Proteste der Trassengegner richteten sich indes an einen anderen: SPD-Chef und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Neben den Trassengegnern hatte sich eine weitere Gruppe von Demonstranten eingefunden, die für eine rasche Energiewende eintraten und dem Minister eine Unterschriftenliste überreichten.

Zu Beginn nahm Sigmar Gabriel zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) Stellung, die am 1. August 2014 in Kraft trat. Das alte EEG



Von der Energiewende betroffene Bürgerinnen und Bürger machten bei den „Nürnberger Gesprächen“ auf ihre Anliegen aufmerksam.

habe zu einem enormen Wachstum der erneuerbaren Energien geführt, so der Minister. Dies sah auch Energieökonomin Prof. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin so. Nach ihrer Einschätzung wurden über 300.000 Arbeitsplätze durch den Ausbau der erneuerbaren Energien geschaffen – bei Kohle und Atom gebe es dagegen nur noch 50.000 Jobs.

Streit entzündete sich indes an der Frage, ob der Ausbau im bisherigen Tempo wie bisher weitergehen kann und soll. Dr. Hermann Falk, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie, bejahte dies uneingeschränkt und fügte hinzu, dass damit laut einer Studie des Bundesumweltministeriums 160.000 Arbeitsplätze mehr geschaffen werden könnten als bei einer gemächlicheren Gangart. Gabriel wies darauf hin, dass das vorhandene Leitungsnetz den Strom, der in Norddeutschland produziert wird, gar nicht aufnehmen könne. Er warnte davor, die Frage der Systemkosten, die mit dem Ausbau einhergehen, zu ignorieren.

Heftig gestritten wurde auf dem Podium auch über die Stromrabatte für energieintensive Betriebe und über die Frage, ob deutsche Unternehmen wegen zu hoher Stromkosten Arbeitsplätze ins Ausland, insbesondere in die USA, verlagern.



Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel nahm auch zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) Stellung.

Während Hermann Falk die Ausnahmeregelungen für energieintensive Betriebe kritisch sah, hielt Minister Gabriel dagegen: Von rund 45.000 Betrieben in Deutschland seien lediglich 2.000 Betriebe, die hohe Energiekosten hätten und im internationalen Wettbewerb stünden, von der Umlage befreit. Ohne diese Ausnahme seien hunderttausende Jobs in Gefahr.



Nach Einschätzung von Energieökonomin Prof. Claudia Kemfert vom DIW Berlin wurden über 300.000 Arbeitsplätze durch den Ausbau der erneuerbaren Energien geschaffen.

Schützenhilfe erhielt Gabriel von Egbert Biermann, Mitglied im Hauptvorstand der IG Bergbau, Chemie, Energie. Er warnte vor einer schleichenden Deindustrialisierung durch die Abwanderung von Arbeitsplätzen in die USA, wo die Energiekosten wesentlich niedriger seien. Trotz geringerer Energiekosten sei der Anteil der industriellen Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in den USA nur halb so hoch wie in Deutschland, widersprach Falk. Kemfert sprang ihm bei: Wenn deutsche Unternehmen in den USA investierten, gäbe es dafür in aller Regel andere Gründe.

Mit dem Pegnitzer Bürgermeister Uwe Raab bekamen auch die Trassengeegner ihren Auftritt. Raab, zugleich Sprecher der Kommunen, die sich gegen die Stromtrasse zusammengeschlossen haben, befürchtet unter anderem, dass mit dem Bau der Süd-Ost-Trasse die dezentrale Energieversorgung und damit die kommunale Finanzkraft und

die ökonomische Wertschöpfung im Raum Nordbayern in Mitleidenschaft gezogen werden – mit fatalen Folgen für den lokalen Arbeitsmarkt.

Gabriel hielt eine rein dezentrale Energieversorgung für unrealistisch. Es brauche Trassen, um den im Norden produzierten Strom nach Süden und Westen zu transportieren. Andernfalls drohten in Teilen Deutschlands langfristig Stromengpässe mit unterschiedlichen Preiszonen, je nachdem wie knapp der Strom in den jeweiligen Regionen sei. Zugleich gab er zu verstehen, dass sein Ministerium die Planungen für die Trasse verändern werde, da sie gegen den massiven Widerstand der Bürgerinnen und Bürger so nicht umzusetzen sei.

Dass das Thema „Energiewende“ nicht ausschließlich am Strompreis festgemacht werden darf, zeigt sich beim Blick auf Haushalte, die aufgrund steigender Energiekosten armutsgefährdet sind. Laut Kemfert geben die Privathaushalte nur etwa zwei bis 2,5 Prozent ihres Einkommens für

Strom aus. „Energiearmut“ resultiere hingegen vor allem aus den hohen Ausgaben für Öl und Gas. In diesem Bereich schlummere weiterhin ein enormes Beschäftigungspotenzial, etwa bei der energetischen Sanierung von Gebäuden.

Mit Blick auf die arbeitsmarktpolitische Flankierung der Energiewende sah Biermann die Politik und die Bundesagentur für Arbeit in der Pflicht, etwa wenn es darum gehe, Transfergesellschaften für Beschäftigte einzurichten, die durch die Energiewende arbeitslos geworden sind. Arbeitsmarktpolitischen Handlungsbedarf sah er außerdem beim Thema „Qualifizierung“, denn mit der Energiewende änderten sich auch die beruflichen Anforderungen.

Die Nürnberger Gespräche werden von der Bundesagentur für Arbeit, unter Federführung des IAB, und der Stadt Nürnberg zweimal jährlich ausgerichtet. Sie stehen allen Interessierten offen.

Green Economy – Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Zeiten der Energiewende

30./31. Juli

Wissenschaft trifft Praxis

Die Energiewende ist das Herzstück der „Greening Economy“ in Deutschland. Doch über die Wirkungen der Energiewende auf den Arbeitsmarkt wird ebenso gestritten wie über die Wege, die zu einer neuen, vornehmlich auf regenerativen Energiequellen basierenden Wirtschaftsordnung führen. Rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Arbeitsverwaltung tauschten sich bei einer zweitägigen Konferenz in Nürnberg über Ideen und Erkenntnisse auf diesem Themenfeld aus. Die Tagung war Teil der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg ausrichtet.

BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt wies auf die Bedeutung der Energiewende für den Arbeitsmarkt, aber auch für die Arbeit der BA hin. Dazu gehöre beispielsweise die Frage, welche neuen

Berufsbilder dank der Energiewende entstehen und inwieweit sich bestehende Berufsbilder dadurch verändern. IAB-Direktor Prof. Joachim Möller bewertete die Energiewende als einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozess mit offenem Ausgang, den auch das Ausland mit großem Interesse verfolgt.

Was bedeutet „Greening the Economy“? Und welche wirtschaftlichen Chancen ergeben sich daraus? Diesen Kernfragen ging Prof. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin in ihrem Eröffnungsvortrag nach. Sie machte deutlich, dass die gesamte Volkswirtschaft in einen „Greening Prozess“ involviert ist. Der Energiewende an sich begegnete Kemfert optimistisch. Sie böte enorme wirtschaftliche Chancen und zusätzliche Arbeitsplätze.

Wie viele Arbeitsplätze gehen verloren, wenn im Zuge der Energiewende Strom nur noch aus erneuerbaren Energien gewonnen würde? Welche Herausforderungen, Chancen und Handlungsansätze ergeben sich daraus aus Sicht der Arbeitnehmer? Diesen Fragen ging Dr. Ralf Bartels von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) nach. Was die Arbeitgeber im Bereich des Handwerks zur Fachkräftesicherung tun können, legte Ursel Weißleder vom Zentralverband des Deutschen Handwerks dar.

Eine gesamtwirtschaftliche Perspektive nahm Dr. Ulrike Lehr von der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung in Osnabrück ein, die sich intensiv mit den Beschäftigungseffekten der Energiewende in Deutschland befasst hat. Diese abzuschätzen, sei selbst mit Hilfe aufwändiger Prognose- und Simulationsmodelle nicht einfach, da sehr viele Einflussgrößen berücksichtigt werden müssen. Dr. Daniel Samaan von der International Labour Organisation (ILO) gab in seinem Vortrag eine Übersicht über existierende, weltweite Green-Jobs-

Projekte der ILO, die verschiedene Dimensionen des Begriffs „Green“ abdecken und oftmals nicht nur mit dem Klimawandel zusammenhängen.

Am zweiten Tag der Konferenz ging Dr. Katrin Sommerfeld vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim im Workshop zum Thema „Chancen und Risiken der Energiewende für den Arbeitsmarkt“ den Beschäftigungseffekten umweltpolitischer Regulierungen nach. Verdienen die Beschäftigten im Bereich der erneuerbaren Energien mehr als in der übrigen Wirtschaft? Und wenn es Lohnunterschiede gibt: Wie lassen sich diese erklären? Mit diesen Fragen beschäftigte sich Dr. Florian Lehmer (IAB) in seinem Vortrag.

Betül Güntürk-Kuhl und Anna Christin Lewalder vom Bundesinstitut für Berufliche Bildung in Bonn stellten die Ergebnisse einer Studie vor, in der sie die Beschäftigungsstrukturen im Bereich der erneuerbaren Energien analysiert und untersucht hatten, inwieweit das Arbeitskräfteangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreicht, um die energiepolitischen Ziele in Deutschland zu erreichen.

Der zweite Workshop befasste sich mit dem Thema „Greening of Jobs – Berufe und Betriebe im Wandel“. Dr. Frauke Eckermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Umweltbundesamt, ging der Frage nach, welche Qualifikationen für die Transformation der Wirtschaft zu einer Green Economy verstärkt benötigt werden. Erkenntnisse aus dem IAB-Betriebspanel präsentierte Prof. Jens Horbach von der Hochschule Augsburg, der sich dem Fachkräftemangel im Umweltschutzsektor widmete.

Sigrid Rand vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goethe-Universität Frankfurt am Main stellte zum Thema „Greening Skills“ Entwicklungstendenzen in Europa vor. Ulrike Peters von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt widmete sich vor allem dem Thema „Nachwuchssicherung“: Anstatt zu warten, bis der Fachkräftemangel da ist, müsse man frühzeitig anfangen, Kinder an Umwelttechnik heranzuführen und sie dafür zu begeistern.



Beleuchteten verschiedene Aspekte der „Greening Economy“ (von links oben im Uhrzeigersinn): Ursel Weißleder vom Zentralverband des Deutschen Handwerks, Dr. Ralf Bartels von der IG BCE, Dr. Ulrike Lehr von der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung in Osnabrück und Dr. Daniel Samaan von der ILO.

Um das Thema „Green Economy, Fair Society? Arbeit im Spannungsfeld zwischen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit“ ging es im dritten Workshop. Prof. Michael von Hauff von der Technischen Universität Kaiserslautern betonte in seinem Vortrag über den Arbeitsmarkt im Kontext nachhaltiger Entwicklung, dass Ökologie, Ökonomie und Soziales als gleichgewichtige Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt und realisiert werden müssen.

Franziska Mohaupt vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung in Berlin ging der Frage nach, wie nachhaltig „Green Jobs“ sind. Dr. Klaus Jacob von der Freien Universität Berlin skizzierte in seinem Vortrag Leitbilder und Strategien für eine nachhaltige Ökonomie.

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden anschließend auf einer hochrangig besetzten Podiumsrunde diskutiert. Teilnehmer waren Dr. Hermann Falk, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie, Volker Stüber, Bundesfachgruppenleiter Energie und Bergbau der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Dr. Michael Stahl, Geschäftsführer Bildung und Volkswirtschaft beim Arbeitgeberverband Gesamtmetall sowie IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.



Volker Stüber von der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di (links) und Dr. Michael Stahl vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall diskutierten mit auf dem Podium.

Volker Stüber machte deutlich, dass der Erfolg der Energiewende auch von den politischen Rahmenbedingungen abhängt. So müsse dafür Sorge getragen werden, dass Beschäftigte in Kohlekraftwerken durch die Energiewende nicht arbeitslos würden. Hermann Falk sah im Systemwechsel ebenfalls eine Gefahr für einzelne Arbeitnehmergruppen. Zu einer attraktiven Beschäftigung gehörten Sinnhaftigkeit, Geld und eine Perspektive. Letztere sei aber nicht für alle Beschäftigten gesichert. Zugleich ergäben sich aber durch die Energiewende neue Beschäftigungsperspektiven, etwa beim Bau von Gaskraftwerken, Stromtrassen und Biogasanlagen.



Über die Chancen und Risiken der Energiewende für den Arbeitsmarkt wurde im Workshop 1 diskutiert (von links): Moderator Markus Janser vom IAB, Dr. Kartrin Sommerfeld vom ZEW in Mannheim, Dr. Florian Lehmer vom IAB sowie Betül Güntürk-Kuhl und Anna Christin Lewalder vom BIBB in Bonn.

Um den wachsenden Fachkräftebedarf der Wirtschaft im Bereich der „Green Skills“ auch künftig decken zu können, forderte Stüber die Weiterbildung der Beschäftigten auch auf diesem Feld zu forcieren. Demgegenüber zeigt sich Michael Stahl überzeugt, dass die Arbeitgeber entsprechende Anstrengungen unternehmen, wenn „der Markt“ bestimmte Qualifikationen fordert. Für neue Berufe oder weitere Kombiberufe sah Stahl keinen Bedarf.

Ulrich Walwei hob hervor, dass verlässliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft eine wichtige Voraussetzung für die künftigen Be-

schäftigungswirkungen der Energiewende sind. Zudem stelle sich die kontrafaktische Frage, wie sich die Energiekosten ohne Energiewende entwickeln würden. Die Energiewende sei ein Suchprozess, der unsere Gesellschaft und die Art, wie wir leben und arbeiten, massiv verändern werde. Zugleich sei sie eine globale Herausforderung, der sich Deutschland schon sehr früh gestellt hat. Der Wissenschaft falle hier die Aufgabe zu, durch konkrete Forschungsprojekte dazu beizutragen, die empirische Basis zum Themenfeld „Energiewende und Arbeitsmarkt“ zu verbreitern.

16. Juli

Privacy, Big Data, and the Public Good

Buchvorstellung in New York

In der Öffentlichkeit fällt immer öfter das Schlagwort „Big Data“. Dahinter steckt, dass immer größere Datenmengen von Menschen, deren Bewegungen und Aktivitäten zugänglich gemacht und analysiert werden können. Gleichzeitig wächst die Sorge um mangelnden Datenschutz und den Missbrauch solcher Daten – etwa bei deren Nutzung für kommerzielle Anwendungen oder bei Fragen der nationalen Sicherheit (Stichwort: NSA). Deshalb ist der Schutz der Privatsphäre beim Umgang mit Big Data unerlässlich.

Noch sind alle motiviert, die Potenziale von Big Data zum Wohle der Öffentlichkeit nutzbar zu machen: Forscherinnen und Forscher können diese neuen Daten nutzen, um die Lebensqualität von Menschen zu steigern; öffentliche Einrichtungen können sie verwenden, um den Service für ihre Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Der Zugang zu Big Data stellt allerdings auch Experten momentan vor Herausforderungen, die nicht leicht zu bewältigen sind. Das IAB unterstützte deshalb zusammen mit dem Center for



Die Herausgeber Helen Nissenbaum, Stefan Bender, Prof. Julia Lane und Prof. Victoria Stodden (von links) bei der Vorstellung des Buchs „Privacy, Big Data, and the Public Good: Frameworks for Engagement“ in New York.

Urban Science and Process der New York University, der American Statistical Association und seines „Privacy and Confidentiality subcommittee“ die Herausgabe und Vorstellung des Buchs „Privacy, Big Data, and the Public Good: Frameworks for Engagement“.

Der bei Cambridge University Press erschienene Band bietet in verschiedenen Unterkapiteln, die von Expertinnen und Experten auf dem jeweiligen Fachgebiet geschrieben wurden, eine Zusammenfassung der wichtigsten rechtlichen, ökonomischen und statistischen Überlegungen zu Sachverhalten, die für den Datenschutz und Persönlichkeitsschutz beim Umgang mit Big Data relevant sind. Hinzu kommen praktische Empfehlun-

gen, wie sich die Privatsphäre schützen lässt und der Datenschutz in der täglichen Praxis eingehalten werden kann.

Der Fokus des Buches, zu dessen Herausgebern Stefan Bender gehört, Leiter des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit im IAB, ist auf die USA gerichtet. Viele der Empfehlungen können allerdings auf Europa bzw. Deutschland übertragen werden. So geht Prof. Frauke Kreuter, Leiterin des Kompetenzzentrums für Empirische Methoden am IAB, mit ihrem Co-Autor Roger D. Peng darauf ein, wie Informationen aus Big Data unter Einhaltung der wissenschaftlichen Qualitätskriterien gezogen werden sollten.

Der ostdeutsche Arbeitsmarkt 25 Jahre nach dem Mauerfall – eine Bilanz

Tagung in Berlin

15. September

Vor 25 Jahren fiel die Berliner Mauer, gleichwohl gibt es noch immer deutliche Unterschiede zwischen den sogenannten neuen und alten Bundesländern. Dies gilt auch und gerade für den Arbeitsmarkt. Über die Entwicklung seit dem Mauerfall, weiterhin bestehende Unterschiede und künftige Herausforderungen referierten und diskutierten Heinrich Alt, Vorstand Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit, Prof. Michael Burda von der Humboldt-Universität Berlin, Prof. Klaus Dörre von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Prof. Gert Wagner, Vorstand des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, auf Einladung des IAB in Berlin.

Die ökonomische Wende wurde vor allem durch die Einführung der D-Mark im Juli 1990 geprägt. Die Folge sei eine „schockartige Öffnung gegenüber dem Weltmarkt“ gewesen, so Joachim Möller. Die ostdeutschen Betriebe waren international jedoch nicht konkurrenzfähig. Die Zahl der Beschäftigten sank im Osten von 9,8 auf 6,2 Millionen; viele junge und gut ausgebildete Arbeitskräfte wanderten ab. Ganze Betriebe wurden ver-

kauft, meist an Unternehmen aus Westdeutschland, um Marktzugang, Technologie und Kapital für ostdeutsche Betriebe zu beschaffen.

Das hatte allerdings auch zur Folge, dass im Osten „verlängerte Werkbänke des Westens“ entstanden seien, so Möller. Die ostdeutschen Betriebe hätten damals mehr Zeit gebraucht, um mit ihren Produkten den Preis und die Qualität der West-Waren zu erreichen, sagte Heinrich Alt. Der Westen habe ihnen jedoch nicht die Chance dazu gegeben.

Seitdem hat der Osten Deutschlands einen in vielerlei Hinsicht erfolgreichen Aufholprozess hinter sich. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt, wobei sich bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen der Westen an den Osten angenähert hat. Die langjährigen markanten Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland brechen also anscheinend auf.

Stattdessen gebe es nun im Osten ein Süd-Nord-Gefälle, so die Arbeitsmarktexperten: Dem wirtschaftlich starken Süden mit Sachsen und Thüringen stehe ein strukturschwacher Norden



Nach der Begrüßung durch Prof. Uwe Blien vom IAB zogen Prof. Joachim Möller, Prof. Michael Burda, Prof. Klaus Dörre, BA-Vorstand Heinrich Alt und Prof. Gerd Wagner (von links) eine Bilanz der Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes 25 Jahre nach dem Mauerfall. Die Moderation hatte Annette Rollmann.

gegenüber. „Die süd-ostdeutschen Städte wie Jena und Dresden sind die Leuchttürme der Entwicklung“, so Michael Burda. Dünner besiedelte Regionen seien eben schwächer, verwies Gert Wagner auf ähnliche Unterschiede im Westen. Er plädierte dafür, vorhandene Stärken zu fördern, „auch wenn man die Unterschiede innerhalb Ostdeutschlands damit noch größer macht“.

Obwohl sich die Arbeitsmärkte immer stärker angleichen, ist das Westniveau in Ostdeutschland noch nicht erreicht. Dies ist zum Teil in den Rahmenbedingungen begründet, zudem wirken Entwicklungen nach der Wende und der Wiedervereinigung bis heute nach. Niedrigere Innovationsraten und Produktivitätslücken sind die Folge.

Klaus Dörre wandte allerdings ein, dass Produktivität aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Wirtschaftsaktivitäten entstehe. Der ostdeutsche Beitrag zur Gesamtproduktivität würde daher in solchen ökonomischen Kennziffern verschwinden, nannte er als Beispiel den Weggang von Fachkräften in den Westen.

Um die Lage in Ostdeutschland weiter zu verbessern, empfahlen die Arbeitsmarktexperten unter anderem eine gezielte Technologie- und Wirtschaftsförderung in wachstumsstarken Regionen, eine stärkere Unterstützung von Existenzgründungen und Ansiedlungen von größeren exportorientierten Unternehmen, die hochqualifizierte Fachkräfte zu angemessenen Löhnen bezahlen.

1./2. Oktober **Langzeitleistungsbezug und -arbeitslosigkeit: Ursachen, Konsequenzen, Auswege**
11. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

Zum elften Mal trafen sich Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft beim IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik in Halle (Saale), um sich aus ökonomischer und soziologischer Sicht über neue Entwicklungen und Erkenntnisse in den Bereichen Langzeitarbeitslosigkeit und langfristiger Sozialleistungsbezug auszutauschen. Der Fokus lag in diesem Jahr auf den Ursachen und Konsequenzen von Langzeitarbeits-

losigkeit sowie möglichen Lösungsansätzen. Nach der Begrüßung durch Dr. Gerhard Heimpold vom Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) zeichnete IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei den thematischen Rahmen für die anschließenden Fachvorträge vor.

Markus Gangl, Professor für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, verglich in seinem Keynote-Vortrag „Der lange Ungleich-

heitsschatten von Arbeitslosigkeit" die Arbeitsmarkterfahrung und die Arbeitsmarktlage in Deutschland mit derjenigen in anderen europäischen Ländern.

Der Verlust des Arbeitsplatzes oder ein gescheiterter Berufseinstieg wirkt sich in allen beobachteten Ländern auch im weiteren Lebensverlauf negativ auf die Beschäftigungschancen aus. Gangl empfahl daher mit Blick auf die Politik, dass Arbeitslosigkeit, insbesondere länger anhaltende, angesichts ihrer weitreichenden ungünstigen Folgewirkungen für die Betroffenen und die Gesellschaft möglichst schon zu Beginn des Erwerbslebens vermieden werden sollte. Dies zu unterstützen, sei auch Aufgabe der Gesellschaft.

In den nachfolgenden Beiträgen wurden die Themen Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und intensiv diskutiert. Bei der Analyse der Verlaufsmuster und Folgen von lang andauernder Arbeitslosigkeit wurde beispielsweise der Frage nachgegangen, ob Zeiten der Arbeitslosigkeit in der Frühphase des Erwerbslebens kausal im Zusammenhang mit künftigen Arbeitslosigkeits-erfahrungen stehen.

Als Begleiterscheinung von Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug wurde unter anderem das Phänomen der Deprivation, also Verschlechterungen des Lebensstandards, thematisiert.

Bei den Anstrengungen, langfristige Arbeitslosigkeit zu verhindern, spielen sowohl die öffentliche als auch die private Arbeitsvermittlung eine wichtige Rolle. Die Beiträge des Workshops zeigten, dass die Dezentralisierung dieser Einrichtungen im Zuge der Hartz-Reformen widersprüchliche Effekte auf die Vermittlungsquote vor allem von Langzeitarbeitslosen mit sich brachte.

In Modell- und Pilotprojekten werden derzeit neue Ideen zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt erprobt und Erfahrungen gesammelt. Auf dem Workshop stellte beispielsweise das Zentrum für Sozialforschung Halle Ergebnisse seiner Begleitforschung

zum Projekt „ZIEL – Zielgerichtete Integration junger Langzeitarbeitsloser“ vor. Das IAB und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) präsentierten erste Befunde der Begleitforschung eines Projekts zu öffentlich geförderter Beschäftigung in Baden-Württemberg.

Lebhaft diskutiert wurde über Fragen zur sozialen Teilhabe von Langzeitarbeitslosen. Dabei standen insbesondere Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen im Fokus, die nach lang andauernder Arbeitslosigkeit und trotz der Teilnahme an Maßnahmen zur Arbeitsbefähigung und -vermittlung keine Beschäftigung finden.



Prof. Markus Gangl von der Goethe-Universität Frankfurt am Main verglich die Arbeitsmarkterfahrung und Arbeitsmarktlage in Deutschland mit der in anderen europäischen Ländern.

An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen Dr. Wilhelm Adamy vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Dr. Holle Grünert vom Zentrum für Sozialforschung Halle e. V., Kay Senius als Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit, Dr. Ulrich Walwei vom IAB und Alexander Wilhelm von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände teil.

In der Diskussion wurde deutlich, dass es für das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit keine einfache Lösung gibt. Auch knapp zehn Jahre nach den Hartz-Reformen sind die Chancen auf eine Beschäftigung für Langzeitarbeitslose zuletzt nicht

mehr gestiegen, obwohl ein breites Instrumentarium an staatlichen Fördermaßnahmen für die Betroffenen bereitsteht. Die Frage ist allerdings, ob die zur Verfügung stehenden Instrumente immer richtig eingesetzt werden. Die Betrachtung des Einzelfalls ist unabdingbar, um auch individuellen Problemstellungen gerecht werden zu können.

Die Diskutanten sprachen auch über die Frage, ob neben dem regulären Arbeitsmarkt ein sozialer Arbeitsmarkt etabliert werden sollte. Dieser müsse, so die Befürworter, vor allem für Langzeitarbeitslose mit größeren Vermittlungshemmnissen offen sein und eine mittelfristige Perspektiven bieten.



Diskutierten auf dem Podium (von links): Moderator Ralf Geißler, Alexander Wilhelm, Dr. Holle Grünert, Dr. Wilhelm Adamy, Kay Senius und Dr. Ulrich Walwei.

6.-10. Oktober **Jugendarbeitslosigkeit in Europa** 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

„Routinen der Krise – Krise der Routinen“ war der 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Trier überschrieben. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Erosionsprozesse im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

In dem vom IAB organisierten Forum „Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ wurde die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus einer Lebenslaufperspektive betrachtet und insbesondere der Übergang von Schule und Ausbildung in Beschäftigung thematisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befassten sich außerdem mit relevanten Institutionen des Arbeitsmarktes in europäischen Ländern und deren Einfluss auf das individuelle Arbeitslosigkeitsrisiko. Neben Individuen und Staat ging es schließlich

auch um den Beitrag von Unternehmen für die Beschäftigungschancen jugendlicher Arbeitsloser.

Dr. Hans Dietrich vom IAB hielt im Forum einen Vortrag zum Thema „Youth unemployment from a school to work transition perspective“. Weitere Referentinnen und Referenten waren Anna Baranowska (Umeå University, Schweden), Prof. Markus Gangl (Goethe-Universität Frankfurt am Main/University of Wisconsin-Madison, USA), Prof. Michael Gebel (Universität Oldenburg) und Dr. Géraldine Rieucau (Université Paris/Centre d'études de l'emploi, Frankreich).

Beschlossen wurde das Forum durch einen Gastvortrag von Heike Solga, Direktorin der Abteilung „Ausbildung und Arbeitsmarkt“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und

Professorin für Soziologie an der Freien Universität Berlin.

Mit den individuellen Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit und Grundsicherungsbezug befasste sich eine Ad-hoc-Gruppe, die von den IAB-Wissenschaftlern Philipp Ramos Lobato, Bernhard Christoph, Torsten Lietzmann und PD Dr. Markus Promberger organisiert worden war. Das IAB war hier mit zwei Beiträgen vertreten: Dr. Andreas Hirsland (IAB) befasste sich gemeinsam mit Anna Fohrbeck (London) mit der Wahrnehmung sozialer Ungleichheit bei Hartz-IV-Emp-

fängerinnen und -Empfängern. Über das Thema „Motivierte Eltern? Die Jobsuchaktivitäten von Männern und Frauen im Arbeitslosengeld-II-Bezug“ sprachen Dr. Brigitte Schels und Dr. Arne Bethmann.

IAB-Forscher Dr. Markus Promberger war außerdem an der Organisation einer weiteren Ad-hoc-Gruppe beteiligt, in der Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Irland, Spanien, Portugal und der Türkei verschiedene Aspekte zu Armut und Resilienz aus soziologischer Perspektive beleuchteten.

Viertes Prognose-Treffen von Deutscher Bundesbank und IAB

Delegation in Nürnberg zu Gast

7. Oktober

Beim vierten Prognose-Treffen zwischen IAB und Deutscher Bundesbank tauschten sich eine Delegation der Bundesbank und Wissenschaftler des IAB in Nürnberg zunächst intensiv über die aktuelle Konjunktorentwicklung und die Arbeitsmarktaussichten aus. Im Folgenden wurde vom IAB die Frage eine Entkopplung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt beleuchtet. Die Vertreter der Bundesbank stellten Ergebnisse zur Revision der

Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vor. Mit Präsentationen beider Institutionen wurden schließlich zu erwartende Arbeitsmarktwirkungen des gesetzlichen Mindestlohns und der „Rente mit 63“ diskutiert.

Die Veranstaltung war Teil einer langfristigen Kooperation des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“ am IAB mit der Abteilung „Konjunktur und Wachstum“ der Bundesbank.

Wirtschaftswunder 3.0 – Erfolgreiches und nachhaltiges Handeln in der Welt von morgen

Erstes Ludwig Erhard Symposium in Nürnberg

9./10. Oktober

„Wirtschaftswunder 3.0 – Erfolgreiches und nachhaltiges Handeln in der Welt von morgen“ war das erste Ludwig Erhard Symposium der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) überschrieben. Ziel der internationalen Wirtschaftskonferenz in Nürnberg, die künftig jährlich stattfinden soll, ist es, Wissen zu generieren und zu vermitteln. Sie soll zudem Referenten, Unternehmern, Managern, Wissenschaftlern und Studierenden eine Plattform für einen generationenübergreifenden Gedankenaustausch und Diskussionen bieten.



Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, sprach auf dem Ludwig Erhard Symposium in Nürnberg.



Prof. Lutz Bellmann vom IAB (rechts) diskutierte mit Jürgen Schlerf von der MAN Truck & Bus AG und Prof. Werner Widuckel (Mitte) von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg über Personalmanagement im industriellen Wandel.

Über Personalmanagement im industriellen Wandel diskutierte auf dem Symposium Prof. Lutz Bellmann, Leiter des Forschungsbereichs „Betriebe- und Beschäftigung“ am IAB und Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsökonomie, an der FAU, mit Jürgen Schlerf, als Leiter Human Resources Nürnberg bei MAN Truck & Bus verantwortlich für mehr als 4.500 Mitarbeiter, sowie mit Werner Widuckel, von 2005 bis 2010 Personalvorstand und Arbeitsdirektor bei Audi und nun Inhaber der Audi-Lehrprofessur für Personalmanagement an der FAU.

Aktuelle Megatrends wie demografischer Wandel, Globalisierung, Umweltbewusstsein und Ressourcenknappheit sowie Digitalisierung als neuester Trend stellen das Personalmanagement vor große Herausforderungen. Sie eröffnen aber auch Chancen. Auf die Frage von Lutz Bellmann, ob die Produktion in Europa unter diesen Bedingungen noch konkurrenzfähig sei, sagte Widuckel, dass die industrielle Produktion grundsätzlich positiv zu bewerten sei. Schlerf führte aus, dass es MAN gelungen sei, den Marktanteil im Bereich „Last-

wagen und Turbinen“ durch Technologieführerschaft, optimierte Wertschöpfungsketten, Standardisierung und Kundenorientierung ständig zu erhöhen.

Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, bemängelte bei einer anderen Veranstaltung auf dem Symposium die schlechten Aufstiegschancen der Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten. Deshalb betonte Widuckel die Bedeutung lebenslangen Lernens vor allem für Personen ohne formalen Berufsabschluss. Die Digitalisierung führe allerdings dazu, dass auch bestimmte Tätigkeiten von Akademikern obsolet würden.

Die Diskutanten sprachen auch das wachsende Potenzial der Beschäftigten mit Migrationshintergrund an. Es bietet nicht nur Möglichkeiten, um den Bedarf an Fachkräften zu decken. Dadurch eröffnen sich auch Chancen, neue Ideen zu generieren und mehr über die Absatzmärkte in Ländern zu erfahren, in denen auch Kunden der exportorientierten deutschen Unternehmen ansässig sind.

Labor Market Prospects of Older Workers

Internationale Konferenz von IAB und LASER

23./24. Oktober

Die Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmer standen im Mittelpunkt einer internationalen Konferenz des IAB und des Labor and Socio-Economic Research Centers (LASER) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Prof. Gesine Stephan, Leiterin des Forschungsbereichs „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ am IAB und Inhaberin des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Empirische Mikroökonomie, an der FAU, betonte die vielfältigen Facetten des Themas. Dazu gehören die Gesundheit und Produktivität Älterer, Determinanten ihrer Erwerbsbeteiligung und ihrer Ruhestandsentscheidungen, aber auch Folgen der Arbeitslosigkeit und die Wirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für Ältere.

Auf der Konferenz in Nürnberg wurden in zwei Keynotes und vier Sessions aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Prof. Maarten Lindeboom (Vrije Universiteit Amsterdam) ging in seinem Keynote-Vortrag auf den Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Ruhestandsentscheidungen ein, während Prof. Gerard van den Berg (Universität Mannheim) Ergebnisse aus einem randomisierten Feldexperiment zu einem deutschen Kombilohnprogramm für ältere Arbeitnehmer vorstellte.

Die Bedeutung von Arbeit für den Menschen war Thema der ersten Session. Ulrike Fasbender (Leuphana Universität Lüneburg) untersuchte, welche menschlichen Bedürfnisse die Entscheidung prägen, auch im Ruhestand noch zu arbeiten. Axelrad Hila (Ben Gurion University, Negev) hinterfragte, inwieweit sich der nicht pekuniäre Wert der Arbeit bei jüngeren und älteren Personen unterscheidet. Clemens Hetschko (Freie Universität Berlin) analysierte in seiner Studie, ob der Weg in den Ruhestand für die Lebenszufriedenheit eine Rolle spielt.

Die zweite Session hatte Ruhestandsentscheidungen und die Erwerbsquoten Älterer zum Ge-

genstand. Dr. Kadir Atalay (University of Sydney) untersuchte eine Reform in Australien, bei der das Rentenzugangsalter von Frauen von 60 auf 65 Jahre erhöht wurde. Mario Bossler (IAB) ging der Frage nach, ob es sich auf das Engagement von Mitarbeitern auswirkt, wenn Unternehmen Betriebsrenten anbieten. Christopher Osiander (IAB) zeigte, dass in Deutschland die Beschäftigungsquoten älterer Arbeitnehmer im Jahr 2009 höher ausfielen als im Jahr 2004.

Die dritte Session widmete sich Fragen der Performanz und Produktivität älterer Arbeitnehmer. Prof. Rui Mata (Universität Basel) stellte für die USA auf Berufsebene die Anforderungen und die Anteile Älterer an den Erwerbstätigen gegenüber. Dr. Matthias Weiss (Munich Center for the Economics of Aging) untersuchte den Zusammenhang zwischen den Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit und der Zusammensetzung von Arbeitsteams. Paul Eliot Rabesandratana (University of Lille 1) interessierte sich in seiner Arbeit für den Effekt privat finanzierter Ausgaben für die Gesundheit auf die Produktivität älterer Arbeitnehmer – gemessen durch den Lohn.

Thema der vierten Session waren Arbeitsentgelte und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Kadija



Prof. Gerard van den Berg von der Universität Mannheim (links) und Prof. Maarten Lindeboom von der Freien Universität Amsterdam befassten sich mit den Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmer.

Charni (Aix Marseille University) überprüfte für Großbritannien, wie sich die Stundenlöhne mit dem Alter entwickeln. Dr. Raymond Montizaan (Maastricht University) hinterfragte anhand von Daten für den niederländischen öffentlichen Sektor, ob das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen für Ältere dazu führt, dass diese später in den Ruhestand eintreten wollen. Andreas Moczall (IAB) untersuchte für Deutschland, ob Eingliederungszuschüsse für Ältere auf der betrieblichen Ebene zur

Folge hatten, dass in Betrieben, die dieses Instrument nutzten, weniger ungeforderte Beschäftigte beschäftigt wurden.

Mit der Konferenz verfolgten das IAB und LASER das Ziel, den interdisziplinären Dialog über die Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmer zu verstärken. Besonders interessant erscheinen gegenwärtig Studien zur (Weiter-)Beschäftigung beziehungsweise zur Beendigung von Arbeitslosigkeitsepisoden Älterer.

1. Dezember

Langzeitarbeitslose in Deutschland – Endstation Hartz IV?

Nürnberger Gespräche 2/2014

Über eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos, 250.000 sogar mehr als vier Jahre. Und knapp drei Millionen sind seit mindestens vier Jahren auf Hartz IV angewiesen. An dieser Situation hat sich zuletzt nur wenig geändert. Was sind die Ursachen der Misere? Müssen wir uns mit ihr abfinden? Oder gibt es doch probate Instrumente, um das Problem effektiv anzugehen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der zweiten „Nürnberger Gespräche“ im Jahr 2014.

Dass ein Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit durchaus möglich ist, machte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei zu Beginn deutlich. Seit 2006 ist die Zahl derjenigen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, von 1,7 Millionen auf gut eine Million gefallen. Allerdings seien die regionalen Unterschiede nach wie vor beträchtlich. Auch der internationale Vergleich mache deutlich, dass die Aufnahmefähigkeit des jeweiligen Arbeitsmarktes einen entscheidenden Einfluss darauf hat, inwie-



Über Ursachen und mögliche Lösungen des Problems der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland diskutierten unter der Moderation der freien Journalistin Margaret Heckel (Mitte): Prof. Dr. Markus Schmitz von der Bundesagentur für Arbeit, Sina Trinkwalder, Chefin der ökosozialen Textilfirma „Manomama“, Dr. Wilhelm Adamy, Leiter der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik“ beim Deutschen Gewerkschaftsbund, Harald Riedel, Kämmerer der Stadt Nürnberg, und Ingrid Hofmann, Chefin der Zeitarbeitsfirma I. K. Hofmann GmbH (von links).

weit sich Arbeitslosigkeit verfestigt. Wenn aber Menschen einmal für längere Zeit arbeitslos sind, tun sie sich nach gerade in Deutschland besonders schwer, wieder in Beschäftigung zu kommen. Dies habe auch mit der Einschätzung der Betriebe zu tun, so Walwei. Dass immerhin ein Drittel der Betriebe bereit ist, Langzeitarbeitslosen eine Chance zu geben, führt er auch auf positive Erfahrungen zurück.

„Unsere Gesellschaft engagiert sich zu wenig für Langzeitarbeitslose“ beklagte Dr. Wilhelm Adamy, Leiter der Abteilung Arbeitsmarktpolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund. Er monierte, dass die Fördermöglichkeiten bei Hartz IV deutlich eingeschränkter seien als im Bereich der Arbeitslosenversicherung. Die Beschäftigungschancen von Hartz-IV-Empfängern hätten sich nicht zuletzt infolge der Kürzungen der Fördermittel gegenüber den Vorjahren tendenziell verschlechtert.

„Es gibt kein Allheilmittel, nicht jedes Konzept passt für jeden“ sagte Prof. Markus Schmitz, Geschäftsführer Grundsicherung in der Bundesagentur für Arbeit. Angesichts der vielfältigen Vermittlungshemmnisse von Langzeitarbeitslosen komme es vor allem auf individuelle Beratung und Betreuung an. Außerdem müssten die Jobcenter die lokalen Netzwerkpartner noch stärker einbinden. Für Ingrid Hofmann ist auch die Zeitarbeit eine Möglichkeit, die den Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit weisen kann. Dabei verweist sie auf ihr eigenes Unternehmen: „Zwei Drittel unserer Beschäftigten waren vorher arbeitslos, zwölf Prozent länger als ein Jahr.“

Dass das Thema Langzeitarbeitslosigkeit auch die Kommunen umtreibt, machte der Nürnberger Stadtkämmerer Harald Riedel deutlich. So muss die Stadt Nürnberg jährlich 83 Millionen Euro allein für die Kosten der Unterkunft von Langzeitarbeitslosen aufbringen. Riedel beklagte, dass die Zahl der bei der stadteigenen Beschäftigungsgesellschaft NOA beschäftigten Klienten aufgrund gekürzter staatlicher Fördermittel stark heruntergefahren werden musste.

Dass die Beschäftigung von vormalig Langzeitarbeitslosen ganz ohne staatliche Zuschüsse funktionieren kann, beweist Sina Trinkwalder. Die 36-Jährige hat in Augsburg die Textilfirma „Manomama“ aufgebaut. Ihre Angestellten: 154 ehemalige Arbeitslose, von denen viele als kaum vermittelbar galten, die nun sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und mit zehn Euro pro Stunde deutlich mehr als den gesetzlichen Mindestlohn verdienen. Beschäftigte bräuchten keine prekären Arbeitsverhältnisse, betonte Trinkwalder, sondern Sinn, Sicherheit und Wertschätzung. Ihre Forderung an die Politik: Jeder Betrieb müsse dazu verpflichtet werden, mindestens zehn Prozent Langzeiterwerbslose einzustellen.

Dass Menschen mit gravierenden persönlichen Hemmnissen eine ihnen gemäße Beschäftigung finden, ist leider die Ausnahme – insbesondere, wenn mehrere Faktoren zusammen auftreten. Dies zeigte IAB-Forscherin Juliane Achatz in ihrem Impulsreferat. Risikofaktoren sind fehlende Schul- und Ausbildungsabschlüsse, eingeschränkte Gesundheit, Langzeitleistungsbezug, Alter (50 Jahre und älter), Migrationshintergrund mit eingeschränkten Deutschkenntnissen sowie familiäre Pflichten wie die Pflege von Angehörigen oder die Betreuung von kleinen Kindern.

In einem weiteren Impulsreferat betrachtete IAB-Forscherin Regina Konle-Seidl die Situation in anderen europäischen Ländern. Staatliche Beschäftigungsprogramme sind der Ökonomin zufolge in einigen Ländern stärker ausgeprägt als in Deutschland, etwa in den Niederlanden und Skandinavien. Es gebe einige potenziell erfolgversprechende Ansätze, die genauer beobachtet werden sollten – etwa die Möglichkeit der stufenweisen Arbeitszeiterhöhung bei geförderter Beschäftigung in Dänemark oder die Förderung von Sozialbetrieben in der Schweiz oder Finnland.

Schmitz wartete mit einem weiteren Vorschlag auf: Langzeitarbeitslosen sollte bei Bedarf ein Jobcoach zur Seite gestellt werden, der bei Schwierigkeiten auf der neuen Arbeitsstelle steu-

ernd eingreifen und so der Gefahr entgegenwirken kann, dass das Beschäftigungsverhältnis vorzeitig beendet wird. Generell, so Schmitz' Plädoyer, „brauchen wir den Mut, neue Dinge auszuprobieren“.

Ein solcher Ansatz könnte beispielsweise der von Stadtkämmerer Riedel geforderte Ausbau des Passiv-Aktiv-Transfers sein. Dabei werden Leistun-

gen, die Langzeitarbeitslose sonst passiv für den Lebensunterhalt bekommen (Hartz IV, Kosten für Unterkunft und Heizung), in Zuschüsse für eine aktive, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umgewandelt. Auch Adamy könnte sich dies vorstellen, gab aber zu bedenken, dass dieser Ansatz nur dann funktioniert, wenn er von allen Ebenen unterstützt wird.

4./5. Dezember **Perspectives on (Un-)Employment** Ph.D.-Workshop

Junge Arbeitsmarktforscherinnen und -forscher zusammen zu bringen, das ist das Ziel des Workshops „Perspectives on (Un-)Employment“. Er wird von den Teilnehmern des gemeinsamen Graduiertenprogramms des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg (GradAB) jährlich am IAB in Nürnberg veranstaltet und fand 2014 zum siebten Mal in Folge statt.

In guter Tradition führte an beiden Veranstaltungstagen je ein renommierter Keynote-Sprecher in das inhaltliche Programm ein. Der Arbeitsmarktsoziologe Prof. Josef Brüderl von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) gab

einen umfassenden Überblick über die Fixed-Effects-Methodik und deren Anwendungsmöglichkeiten im Kontext der Arbeitsmarktforschung. Der Ökonom Prof. Oliver Falck, ebenfalls an der LMU sowie am Ifo Institut München tätig, referierte über kulturelle Determinanten der regionalen Mobilität von Beschäftigten auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

24 Doktorandinnen und Doktoranden von Instituten und Universitäten aus dem In- und Ausland wie dem European University Institute in Florenz, der University of California, Berkeley, und der University of Pennsylvania präsentierten ihre Forschungsarbeiten. Die thematischen Schwerpunkte



Doktorandinnen und Doktoranden aus dem In- und Ausland präsentierten beim GradAB-Workshop ihre Forschungsarbeiten und hörten Vorträge renommierter Wissenschaftler aus Soziologie und Ökonomie.

der anspruchsvollen Vorträge lagen vor allem in den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, Suchprozesse am Arbeitsmarkt sowie Beschäftigungs- und Lohnentwicklung. Wie in den beiden Vorjahren war auch eine Poster-Session Bestandteil des Programms. Diese bot den Teilnehmern die Möglich-

keit, intensiv über ihre Forschungsarbeiten und -ergebnisse zu diskutieren.

Der Workshop gab den Teilnehmern auch über das Vortragsprogramm hinaus Gelegenheit, sich über die eigene Forschung auszutauschen und Forschungsideen gemeinsam weiter zu entwickeln.

Zeitarbeit und Equal Pay

4. Interdisziplinäres Forum zur Zeitarbeit

5. Dezember



Zum vierten Mal fand am IAB das „Interdisziplinäre Forum zur Zeitarbeit“ statt.

Beim 4. Interdisziplinären Forum zur Zeitarbeit in Nürnberg stand die künftige Rolle und Bedeutung der Zeitarbeit im Fokus, denn durch die Einführung von Tarifzuschlägen, Mindestlohn und Equal Pay wird die Zeitarbeit insgesamt teurer. Folglich könnte ein Rückgang bei der Nutzung der Zeitarbeit erwartet werden, der allerdings zumindest bislang nicht eingetreten ist.

In diesem Jahr richtete das IAB die Veranstaltung erstmals allein aus. Zur Freude von IAB-Direktor Prof. Joachim Möller wirkten die bisherigen Mitveranstalter jedoch weiterhin aktiv mit. So war auch Prof. Manfred Bornewasser, der kürzlich von der Universität Greifswald emeritiert wurde, wieder mit dabei.

Dieter Wagon, Geschäftsführer in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, gab einen Überblick über die Dynamik der Reformen und Rechtsveränderungen, aktuelle Entwicklungen in der Arbeitnehmerüberlassung und die Verankerung

des Ziels der nachhaltigen Integration im Steuerungsprozess der Agenturen für Arbeit. Prof. Rainer Sieg (Siemens AG und Universität Passau) konzentrierte sich auf das Zusammenwirken der gesetzlichen, der tarifvertraglichen und der betrieblichen Ebene in der Zeitarbeit.

Lutz Bellmann, Leiter des Forschungsbereichs „Betriebe- und Beschäftigung“ am IAB und Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsökonomie, an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), und Dr. Johannes Martin von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen referierten über die Chancen von Zeitarbeitnehmern, in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden, wobei die betrieblichen Einflussfaktoren im Fokus standen.

IAB-Forscher Peter Haller untersuchte die Dynamik der Beschäftigung und die Verteilung der Beschäftigungsdauer von Zeitarbeitnehmern. In

diesem Zusammenhang plädierte Werner Widuckel, Inhaber der Audi-Lehrprofessur für Personalmanagement und Arbeitsorganisation an der FAU, dafür, die Zeitarbeitsunternehmen als „Spezialisten der Flexibilität“ zu betrachten, die hohe interne Flexibilität der Stammebelegschaften jedoch nicht außer Acht zu lassen.

Dr. Werner Eichhorst vom Institut zur Zukunft der Arbeit wies darauf hin, dass die Re-Regulierung der Zeitarbeit wie auch anderer Beschäftigungsformen einerseits zu stärkeren Produktivitätsanreizen führe, das Beschäftigungssystem andererseits aber „exklusiver“ werde.

An der abschließenden Podiumsdiskussion, die von Prof. Manfred Bornwasser moderiert wurde, nahmen Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Gesellschafterin des Personaldienstleisters I.K. Hofmann GmbH und Mitglied des Präsidiums der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Rechtsanwalt Peter Voigt von der Industriegesellschaft Bergbau, Chemie und Energie sowie Prof. Lutz Bellmann teil. Im Mittelpunkt stand dabei die von der Bundesregierung beabsichtigte Begrenzung der Überlassungshöchstdauer in der Zeitarbeit auf 18 Monate.

2014

FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des IAB mit der Universität Erlangen-Nürnberg

Die Seminarreihe „Macroeconomics and Labor Markets“ feierte 2014 ihr fünfjähriges Bestehen. Erneut präsentierten nationale und internationale Gäste sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB-Forschungsschwerpunkts „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“ und des Lehrstuhls für Makroökonomie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg von Prof. Christian Merkl aktuelle Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung.

Namhafte Gäste waren beispielsweise Dr. Ekkehard Ernst von der internationalen Arbeitsorganisation ILO, der über den Einfluss von Immobilienpreisen auf Arbeitslosigkeit referierte, oder Juan Jimeno, Ph.D., Leiter der Forschungsabteilung bei der Bank of Spain, der in seinem Vortrag einen Zusammenhang von Kündigungsschutzbestimmungen und der Tätigkeit der Arbeitsgerichte in Spanien herstellte.

Prof. Ian King von der Universität Melbourne präsentierte in einem Vortrag mit Anja Bauer vom IAB ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Wirkung der Hartz-Reformen auf die Arbeitslosigkeit und die Umverteilung von Arbeitsplätzen. Mit Beschäftigungs- und Wohlfahrtseffekten einer Reform der Arbeitsagenturen beschäftigte sich die Präsentation von Prof. Andrey Launov von der Universität Mainz.

Neben den IAB-Wissenschaftlern Dr. Sabine Klinger und Dr. Johannes Pauser stellten auch Britta Gehrke von der FAU, Prof. Uwe Sunde von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Björn Brügemann von der Universität Amsterdam, Bastian Schulz vom Ifo Institut in München und Prof. Tom Krebs von der Universität Mannheim aktuelle Forschungsprojekte zur Diskussion.

Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Expertinnen und Experten aus dem IAB diskutieren. Dabei handelt es sich meist um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahr 2014 wurde die Veranstaltungsreihe von Sandra Scholz organisiert.



Sandra Scholz

16. Januar **An Evaluation of the Austrian apprenticeship subsidy with Austrian and German register data**

René Böheim,
Johannes Kepler Universität Linz (Österreich)



23. Januar **Teilhabe Perspektiven in Arbeitsgelegenheiten – Ergebnisse der IST-Studie**

Kathrin Schultheis (im Bild) und Tim Obermeier,
Institut für Bildungs- und Sozialpolitik,
Hochschule Koblenz



6. März **Pension reform, retirement ages, and labour supply in the United States and the European Union (EU15) 1950-2060**

Dr. Christian Toft,
Universität Kassel



17. März

Using social media to measure labor market flow

Dr. Margaret Levenstein,
Michigan Census Research Data Center,
Institute for Social Research and Ross School of Business,
University of Michigan (USA)



20. März

**The sorting of female careers after first birth:
A competing risks quantile regression analysis
of out of work duration**

Dr. Ralf Wilke,
University of York (Großbritannien)



3. April

**AWO-ISS-Projekt „Soziale Teilhabe in prekären
Lebenslagen“**

Evelyn Sthamer,
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik,
Frankfurt am Main



8. Mai

**Life (dis)satisfaction and the intention to migrate:
Evidence from Central and Eastern Europe**

Olga Popova, Ph.D.,
Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg,
und Center for Economic Research and Graduate Education
– Economics Institute, Prag (Tschechien)



15. Mai

**Arbeitsmarkt 2030 – Eine strategische
Vorausschau auf Demografie, Beschäftigung
und Bildung in Deutschland**

Kurt Vogler-Ludwig (im Bild) und Ben Kriechel,
Economix Research & Consulting, München



22. Mai

**Assessing the intergenerational correlation
in disability pension reciprocity**

Prof. Øivind Anti Nilsen,
Norwegian School of Economics, Bergen (Norwegen)



28. Mai

Job tasks and occupational mobility

Alexandra Fedorets,
Humboldt-Universität zu Berlin



3. Juni

**Measures of job requirements within and
across countries: Principles and performance**

Prof. Michael J. Handel,
Department of Sociology and Anthropology,
Northeastern University, Boston (USA)



5. Juni

PIAAC fieldwork in Germany

Anouk Zabal,
Abteilung „Survey Design and Methodology“,
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften,
Mannheim



12. Juni

**Women helping women? Gender spillovers in career
progression**

Prof. Astrid Kunze,
Norwegian School of Economics, Bergen (Norwegen)



26. Juni

The gender-wage gap in inventive jobs

Prof. Dr. Karin Hoisl, MBR
Munich Center for Innovation and Entrepreneurship Research,
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München,
und Munich School of Management, Ludwig-Maximilians-
Universität München



3. Juli

Eine bessere BA durch mehr Selbstverwaltung?

Prof. Dr. Stephan Rixen,
Universität Bayreuth



10. Juli

**Can parents' right to work part-time hurt
childbearing-aged women?**

Núria Rodríguez-Planas, Ph.D.,
Queens College, City University of New York (USA),
und Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn



12. August

**A comparison of machine learning techniques
for modeling survey nonresponse**

Prof. Curtis S. Signorino,
University of Rochester, New York (USA)



14. August

**Flight of the H-1B: Inter-firm mobility and return
migration patterns for skilled guest workers**

Todd A. Sorensen,
University of California, Riverside (USA)



24. September **Seeing cities through the lens of new data**

Daniel Arribas-Bel, Ph.D.,
University of Birmingham (Großbritannien)



9. Oktober **Multinational firms and international business cycle transmission**

Prof. Andrei A. Levchenko,
University of Michigan (USA)



14. Oktober **On the identification of correlated unobserved component models**

Prof. Dr. Carsten Trenkler,
Universität Mannheim



30. Oktober **Aktivierung von älteren ALG-II-Beziehenden:
Der Einfluss lokaler Umsetzungsstrategien**

Dr. Martin Brussig (im Bild) und Lina Zink,
Institut Arbeit und Qualifikation,
Universität Duisburg-Essen



19. November **Training program impacts and the onset
of the Great Recession**

Prof. Peter Mueser,
University of Missouri (USA)



20. November **The wage returns to education over the life-cycle:
Heterogeneity and the role of experience**

Dr. Matt Dickson,
University of Bath (Großbritannien)



27. November **The specificity of human capital and
its consequences**

Dr. Frank Neffke,
Kennedy School of Government,
Harvard University (USA)



Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient vor allem der konzeptionellen Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte. Es werden aber auch Arbeiten externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentiert, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Im Jahr 2014 wurde die Veranstaltungsreihe von Dr. Hans-Jörg Schmerer organisiert. Im Berichtsjahr 2014 gab es Vorträge zu folgenden Themen:



Dr. Hans-Jörg Schmerer

18. Februar **Datenschutz, Big Data und das öffentliche Gut**

Stefan Bender (im Bild),
IAB
Prof. Julia Lane, Ph.D.,
American Institutes for Research,
Washington D.C. (USA)
Prof. Victoria Stodden, Ph.D.,
Columbia University (USA)
Michael Holland, Ph.D.,
Center for Urban Science and Progress,
New York University (USA)



8. April **Occupational pension: Offers, participation and the effectiveness as a HR strategy**

Mario Bossler,
IAB



29. April **Automatische Kodierung von Berufen in die KldB 2010 und Ideen für neue Datenerhebungsinstrumente in IAB-Surveys**

Malte Schierholz,
IAB



8. Juli

Vollbeschäftigung?

Prof. Dr. Enzo Weber,
IAB



15. Juli

Das FDZ in 2014: Kennzahlen und neue Entwicklungen

Stefan Bender,
IAB



21. Oktober

IAB-Mindestlohnbegleitforschung im Auftrag des BMAS

Dr. Marion Penninger (im Bild),
Torsten Lietzmann,
Dr. Philipp vom Berge,
IAB



18. November

**Is good management just good managers?
Evidence from matched employer–employee data**

Stefan Bender, Stefanie Wolter (im Bild),
IAB
Prof. Nick Bloom, Ph.D.,
Stanford University (USA)
Prof. David Card, Ph.D.,
University of California, Berkeley (USA)
Prof. John van Reenen, Ph.D.,
London School of Economics and Political Science
(Großbritannien)



Personalia



In memoriam
Rufe und
Habilitationen
Promotionen
Auszeichnungen und
Auslandsaufenthalte
Mitgliedschaften
durch Berufung
Lehraufträge



Hans-Uwe Bach

Das IAB trauert um Hans-Uwe Bach, der von 1969 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 langjähriger Mitarbeiter im IAB, zuletzt im Forschungsbereich „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“, war. Er verstarb am 25. September 2014 nach schwerer Krankheit.



Dr. Axel Deeke

Das IAB trauert um Dr. Axel Deeke, der seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB und bis zu seinem Eintritt in die Rente im Jahr 2011 Leiter der Forschungsgruppe „Europäischer Sozialfonds“ war. Er verstarb am 9. Juli 2014 nach langer Krankheit.

Dr. Udo Brixy

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, habilitierte im Oktober 2014 und erhielt die Lehrbefähigung an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Fach Geographie.

Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, hat im Oktober 2014 einen Ruf auf die Juniorprofessur für „Empirische Regional- und Außenhandelsforschung“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angenommen.

Prof. Dr. Dr. Elke Jahn

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, hat im August 2014 eine W2-Professur für Arbeitsmarktforschung an der Universität Bayreuth übernommen. Sie ist gleichzeitig weiterhin wissenschaftlich am IAB tätig.

Prof. Dr. Corinna Kleinert

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, nahm im Juni 2014 eine Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt längsschnittliche Bildungsforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg an.

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, hat seit Februar 2014 eine Professur für Statistik und empirische Methodenlehre an der Universität Mannheim inne. Einen Ruf auf eine W3 S-Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat sie im Februar 2014 abgelehnt. Frauke Kreuter ist gleichzeitig weiterhin wissenschaftlich am IAB tätig.

PD Dr. Thomas Kruppe

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, habilitierte im November 2014 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Fach Soziologie.

Prof. Dr. Carsten Pohl

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz (IAB Nordrhein-Westfalen), hat im September 2014 eine Professur für Volkswirtschaftslehre und Organisation an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen angenommen.

Jun.-Prof. Dr. Joseph Sakshaug

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum Empirische Methoden, hat im September 2014 einen Ruf auf eine Juniorprofessur an der Universität Mannheim angenommen.

Dr. Katalin Evers

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Dr. rer. pol. (Titel der Dissertation: „Collective Bargaining and Innovation in Germany“).

Dr. Gabriele Fischer

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Universität Kassel zum Dr. phil. (Titel der Dissertation: „Anerkennung – Macht – Hierarchie. Praktiken der Anerkennung und Geschlechterdifferenzierung in der Chirurgie und im Friseurhandwerk“).

Dr. Christian Hutter

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“, promovierte an der Universität Regensburg zum Dr. rer. pol. (Titel der Dissertation: „Empirical Essays on Forecasting and Imputing Labor Market Variables in Germany“).

Dr. Nicole Litzel

wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe des Direktors, promovierte an der Universität Regensburg zum Dr. rer. pol (Titel der Dissertation: „Intra-regional Economic Integration – The identification and analysis of clusters in Eastern Bavaria und Central Franconia“).

Dr. Andreas Moczall

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“, promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Dr. rer. pol (Titel der Dissertation: „Selected firm-level effects of targeted employer wage subsidies“).

Dr. Martina Rebien

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“, promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Dr. rer. pol. (Titel der Dissertation: „Stellenbesetzungsprozesse am deutschen Arbeitsmarkt – Schwierigkeiten und die besondere Bedeutung sozialer Netzwerke“).

Dr. Christopher-Johannes Schild

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsdatenzentrum, promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Dr. rer. pol. (Titel der Dissertation: „Essays on Regional Institutions and Political Economy“).

Dr. Roland Weigand

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“, promovierte an der Universität Regensburg zum Dr. rer. pol. (Titel der Dissertation: „Modeling Multivariate Time Series with Fractional Integration in Macroeconomics and Finance“).

Anja Bauer

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“, absolvierte vom 19.4.2014 bis zum 30.6.2014 einen Forschungsaufenthalt am Department of Economics der University of Melbourne (Australien).

Dr. Jörg Heining

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsdatenzentrum, absolvierte vom 6.1.2014 bis zum 30.4.2014 einen Forschungsaufenthalt am Berkeley Center for Labor Economics der University of California (USA).

Prof. Dr. Elke Jahn

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, absolvierte vom 1.9.2014 bis zum 7.9.2014 einen Forschungsaufenthalt an der Universität Aarhus (Dänemark).

Wolfram Klosterhuber

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsdatenzentrum, absolvierte vom 26.8.2014 bis zum 5.9.2014 einen Forschungsaufenthalt am Department of Economics der Boston University (USA).

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, erhielt zum 1.1.2014 die Auszeichnung „2014 Fellow of the American Statistical Association“.

Jennifer Sinibaldi, Ph.D.

Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Empirische Methoden, absolvierte vom 1.2.2014 bis zum 30.4.2014 einen Forschungsaufenthalt am Institute for Social Research der University of Michigan (USA).

Matthias Speidel

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum Empirische Methoden, erhielt am 1.1.2014 den „Survey Research Methods Section Travel Award“ der American Statistical Association.

Matthias Umkehrer

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsdatenzentrum, absolvierte vom 3.3.2014 bis zum 16.5.2014 einen Forschungsaufenthalt an der University of California, Los Angeles (USA).

Prof. Dr. Silke Anger

- Scientific Committee der 1st RWI Research Network Conference on Economics of Education, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, vom 3.2.2014 bis 13.6.2014.
- Wissenschaftlicher Beirat des Danish National Centre for Social Research (SFI), seit 14.1.2013.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.1.2011.

Inna Becher

Beirat des Forschungsnetzwerkes „Quantitative Methods“ der European Sociological Association, seit 30.8.2013.

Prof. Dr. Lutz Bellmann

- Akademischer Beirat des EU-Projekts INSPIRES (Innovative Social Policies for Inclusive and Resilient Labour Markets in Europe), vom 1.1.2014 bis 31.12.2016.
- Beirat des International Data Service Center des Instituts Zukunft der Arbeit, seit 4.6.2013.
- Beirat des Projekts „Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 20.3.2013.
- Beirat der IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern, seit 7.1.2013.
- Kuratorium des Qualifizierungsförderwerks Chemie, seit 2.1.2012.
- Beirat für das „Berichtssystem Weiterbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 1.1.2003.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.1999.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.1998.
- Projektbeirat für die Betriebs- und Personalrätebefragung des Wirtschafts- und sozialwissen-

schaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1994.

Stefan Bender

- Statistischer Beirat des Statistischen Bundesamtes, seit 12.9.2014.
- Berufung in den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, c/o Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, vom 18.7.2014 bis 17.7.2016.
- Executive Committee der internationalen Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data“, seit 1.5.2008.
- Repräsentant für Deutschland bei der „European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research“ und Leiter der Arbeitsgruppe „Data Quality and Access“, seit 1.2.2008.

Joanna Beyersdorf

Gründungsmitglied und Schatzmeisterin des Alumni Soziologie Erlangen e. V. am Institut für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, seit 22.2.2011.

Prof. Dr. Uwe Blien

- Erster Vorsitzender der deutschsprachigen Sektion der European Regional Science Association, vom 24.2.2010 bis 28.2.2014.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.2000.
- Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik, seit 1.9.1998.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.6.1997.

Prof. Dr. Herbert Brücker

- Kuratorium des Berliner Instituts für Empirische Migrations- und Integrationsforschung, vom 1.12.2014 bis 31.12.2016.
- Research Fellow des Centre for Research and Analysis of Migration, vom 1.10.2013 bis 30.9.2016.

Andrea Brück-Klingberg

Beirat im IAB-Betriebspanel für das Land Bremen, seit 1.1.2003.

Dr. Hans Dietrich

- Jury-Mitglied für den Deichmann-Förderpreis, seit 1.4.2013.
- Beirat des Deutschen Jugendinstituts, seit 1.1.2002.
- Vorstandsmitglied im „Network on Transitions in Youth“, seit 1.1.1994.

Dr. Jörg Drechsler

- Programm Committee der Konferenz „Privacy in Statistical Databases 2014“, vom 1.1.2014 bis 30.9.2014.
- International Scientific Review Committee des „UK Anonymisation Network“, vom 23.12.2013 bis 30.9.2014.
- Mitherausgeber des „Journal of Official Statistics“, vom 23.3.2012 bis 1.4.2017.

Stephanie Eckman, Ph.D.

- Standards Committee der „American Association for Public Opinion Research“, vom 1.10.2014 bis 31.12.2016.
- Mitherausgeberin des „Journal of Official Statistics“, vom 1.1.2014 bis 30.12.2016.
- Mitherausgeberin der Zeitschrift „Survey Research Methods“, vom 1.1.2014 bis 30.12.2016.

Peter Ellguth

- Beirat des Forschungsprojekts „Praktiken der Onsite-Werkvertragsvergabe in Deutschland – Auswirkungen auf Arbeit und Herausforderungen für das Netzwerk-Management“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.1.2014 bis 31.12.2014.
- Beirat des Forschungsprojekts „Sicherung der betrieblichen Mitbestimmung durch Betriebs-

ratsgründungen“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 2.5.2012 bis 30.5.2014.

Dr. Hans-Dieter Gerner

Arbeitskreis „Arbeitszeit“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.2.2014.

Anette Haas

Beirat des Projekts „Räumliche Mobilität ‚rund um die Arbeit‘ – Katalysator sozialer Ungleichheit? Analysen zum Mobilitätskapital im beruflichen Alltag am Beispiel der Metropolregion München“, vom 1.1.2013 bis 31.12.2015.

Dr. Christian Hohendanner

- Arbeitskreis „Wandel der Beschäftigungsverhältnisse“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 5.12.2013.
- Sektion „Soziale Indikatoren“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 19.9.2013.

Prof. Dr. Elke Jahn

- Ausschuss für Bevölkerungsökonomie, Verein für Socialpolitik, seit 9.2.2012.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.3.2005.

Markus Janser

Beirat des Projektes „Wer schafft die Energiewende? – Initiative zur Kommunikation von Umweltberufen für die Energiewende“, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Robert Bosch Stiftung, Zentrum für bürgernahe Wissenschaft, Wissenschaftsladen Bonn, vom 2.10.2014 bis 30.6.2016.

Dr. Simon Janssen

Research Affiliate des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.2014.

Dr. Corinna Kleinert

- Nutzerbeirat, GESIS – Leibniz-Institut für

Sozialwissenschaften, vom 4.7.2014 bis 3.7.2017.

- Gutachterin für das Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung (Nachwuchsförderung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), seit 5.6.2008.
- Beirat zur BMBF-Initiative Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener, seit 2.4.2008.

Regina Konle-Seidl

Expertenetzwerk von Pôle Emploi, Direction de la Veille, Prospective et Affaires Internationales de Pôle emploi, Pôle emploi Paris, seit 1.1.2013.

Prof. Dr. Frauke Kreuter

- Board of Overseers des „General Social Survey“, vom 1.4.2014 bis 31.3.2018.
- Energy Committee der American Statistical Association, seit 1.1.2014.
- Standards Committee der „American Association of Public Opinion Research“, vom 1.1.2014 bis 31.12.2015.
- Mitherausgeberin des „Journal of the Royal Statistical Society“ (Series A) vom 1.1.2011 bis 31.12.2014.
- Mitherausgeberin des „Stata Journal“, seit 1.12.2010.
- Wissenschaftlicher Beirat von „Statistic Sweden“, seit 1.3.2010.
- Mitherausgeberin des „Journal of Official Statistics“, seit 14.6.2006.
- Mitherausgeberin der Zeitschrift „Survey Research Methods“, seit 20.2.2006.

PD Dr. Thomas Kruppe

Beirat des Projekts „Die Vermarktlichung von Arbeitsmarktdienstleistungen im europäischen Vergleich“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 5.8.2013 bis 31.12.2014.

Dr. Alexander Kubis

Research Affiliate, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, vom 24.7.2012 bis 31.7.2015.

Dr. Ute Leber

Begleitgruppe des Projekts „Nationale Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen“, seit 10.10.2007.

Dr. Nicole Litzel

- Gesellschaft zur Förderung der regionalen und urbanen Strukturforchung – Forschungsgruppe Regionalökonomie, vom 1.10.2012 bis 28.2.2014.
- Wissenschaftlicher Beirat des Projekts „DEMO-CLUST“ der Strategischen Partnerschaft Sensorik, seit 1.4.2012.
- Wissenschaftlicher Beirat des Projekts „INNOinSENS“ der Strategischen Partnerschaft Sensorik, seit 1.2.2010.

Dr. Iris Möller

Beirat des Projekts „Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.4.2013 bis 31.3.2015.

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

- Kommission zur Evaluierung des Hauses der Forschung und der Bayerischen Patentallianz, München, vom 5.12.2013 bis 30.6.2014.
- Kuratorium des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, vom 1.3.2012 bis 28.2.2015.
- Universitätsrat der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, vom 1.10.2011 bis 30.9.2015.
- Wissenschaftlicher Beirat der Hans-Böckler-Stiftung, vom 15.4.2011 bis 14.4.2016.
- Board of Directors der „Doctoral School in Local Development and Global Dynamics“, seit 12.1.2009.
- Jury des Programms „Perspektive Wiedereinstieg“ des Europäischen Sozialfonds, seit 8.9.2008.

- Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, seit 26.11.2007.
- Geschäftsführender Herausgeber des „Journal for Labour Market Research/Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“, seit 1.10.2007.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Economic Systems“, seit 1.1.2006.
- Koordinator des Programms „Joint European Master in Comparative Local Development“, seit 1.1.2005.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Empirical Economics“, seit 1.6.2004.
- Vorsitzender des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik vom 1.10.2004 bis 01.10.2008, Mitglied seit 1.1.1999.

Prof. Dr. Annetrin Niebuhr

- Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, vom 1.11.2012 bis 31.12.2016.
- Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, seit 18.10.2003.

PD Dr. Markus Promberger

- Beirat des Projekts „Auswirkungen atypischer Beschäftigung auf zentrale Lebensbereiche. Partnerschaft, Familie, Netzwerke, Partizipation und Gesundheit im Fokus“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.7.2013 bis 30.6.2015.
- Beirat des Projekts „Institutionelle Bedingungen des Zusammenhangs von atypischer Beschäftigung und sozialer Ungleichheit in Europa“ des „Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung“, vom 10.7.2012 bis 10.7.2014.
- Wissenschaftlicher Redaktionsbeirat der Zeitschrift „WSI-Mitteilungen“, seit 25.3.2008.
- Expertengruppe des EU-Forschungsvorhabens „Work Organisation and Restructuring in the Knowledge Society“, seit 1.5.2006.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Work Organisation, Labour and Globalisation“, seit 1.4.2006.

- Expertengruppe zur Arbeitszeitflexibilisierung der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1999

Dr. Joseph Sakshaug

- Fachbeirat der AWO-ISS-Studie „Kinder- und Jugendarmut IV“, seit 26.10.2009.
- Beirat der Zeitschrift „Brand Aktuell“, seit 5.12.2006.
- Beirat für das Internetangebot „www.abi.de“ der Bundesagentur für Arbeit, seit 1.11.2005.
- Beirat des Projekts „Altersübergangsmonitor“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.2004.

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmerer

Forschungsnetzwerk der CESifo (Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft), seit 30.10.2013.

Dr. Achim Schmillen

Associate Researcher am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, seit 11.1.2012.

Dr. Franziska Schreyer

Expertenbeirat für das Metavorhaben „Service Professionalität lernen und leben“ im Programm „Innovationen mit Dienstleistungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 27.8.2009.

Barbara Schwengler

Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, seit 1.1.2005.

Prof. Dr. Gesine Stephan

- Beirat des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, seit 29.2.2012.
- Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik, seit 2.10.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 14.2.2009.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.8.2008.

Michael Stops

Kuratorium der Hochschule der Wirtschaft für Management, seit 4.4.2014.

Dr. Heiko Stüber

Arbeitsgruppe „Regionaler Preisvergleich“ des Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, seit 18.7.2011.

Prof. Dr. Mark Trappmann

- Wissenschaftliches Gutachtergremium zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, vom 14.11.2014 bis 31.12.2016.
- Wissenschaftlicher Beirat des Projekts „Operationalisierung der Beschäftigungsfähigkeit bei langzeitarbeitslosen Menschen – Objektivierung von Integrationsfortschritten: neuSTARTPLUS“, des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, vom 4.6.2014 bis 31.12.2015.

Dr. Ulrich Walwei

- Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Bundesministerium für Bildung und Forschung, seit 7.2.2014.
- Vorstand bei der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, seit 9.3.2011.
- Beirat der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, seit 1.7.2009.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, seit 1.3.2009.
- Ordnungspolitischer Beirat der Konrad-Adenauer-Stiftung, seit 7.4.2006.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 26.9.2004.

Dr. Anja Warning

- Advisory Panel des „European Job Vacancy Monitor“, seit 21.4.2010.

- Arbeitsgruppe „Labour Market Statistics“ der Europäischen Kommission/EUROSTAT, seit 30.9.2004.

Enzo Weber

- Research Fellow des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, vom 1.3.2010 bis 31.7.2017.
- Research Affiliate bei „Berlin Economics“, vom 1.5.2008 bis 1.1.2020.

Dr. Claudia Wenzig

Beirat im Projekt zur Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme und Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe, vom 23.5.2013 bis 29.2.2016.

PD Dr. Joachim Wolff

Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik, seit 13.2.2004.

Dr. Christina Wübbecke

Beirat des Forschungsprojekts „Erwerbstätigkeit trotz Rente? Beschäftigte, Betriebe und Alterssicherung“ der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.11.2012 bis 29.5.2015.

Ines Zapf

- Beirat des Forschungsprojektes „Gender time gap“, seit 21.5.2014.
- Koordinatorin des Arbeitskreises „Flexible Arbeitszeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.4.2013.

Prof. Dr. Silke Anger

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „BA-Projektseminar: Bildungsökonomie und Arbeitsmärkte: Intergenerationale Mobilität“, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Proseminar European Economic Studies: aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik in Europa“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Manfred Antoni, Stefan Bender, Dr. Joseph Sakshaug

Bureau of Labor Statistics, „Introduction to Record Linkage“, Vorlesung, 19.6.2014 bis 20.6.2014.

Anja Bauer

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zur Außenwirtschaft (englisch)“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Lutz Bellmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsökonomisches Seminar“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Schlüsselqualifikationsmodul Publizieren und Präsentieren“, Blockseminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Basel, „Empirische Forschung zu Arbeit und Personal“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Arne Bethmann

Universität Mannheim – Fakultät für Sozialwissenschaften, „Übungskurs Datenerhebung“, Vorlesung, 1.9.2014 bis 5.12.2014.

Prof. Dr. Uwe Blien

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Neue Entwicklungen der Arbeitsmarktforschung:

Arbeitsmarktforschung für Fortgeschrittene“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Mario Bossler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonomisches Seminar“, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Udo Brixy

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung in die Arbeitsmarktgeographie“, Vorlesung, 18.12.2014 bis 18.12.2014.

Prof. Dr. Herbert Brücker

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Migration and the Labour Market“, Seminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Ausgewählte Probleme der Wirtschaftspolitik in Europa“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Theory and Politics of European Economic Integration“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Stephan Brunow

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Neue Ökonomische Geographie“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- University of Tartu – Faculty of Economics and Business Administration, „Postgraduate course in Econometrics“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Anja Burghardt

Universität Würzburg – Lehrstuhl für Soziologie,

„OLS-Regression in der Sozialstrukturanalyse“, Blockseminar, 14.7.2014 bis 17.7.2014.

Stella Capuano

- Universität Bayreuth – Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, „International Factor Flows: Trade, FDI and Migration“, Seminar, 16.10.2014 bis 21.11.2014.
- Universität Bayreuth, „Crash-Kurs Empirie“, Vorlesung, 1.10.2014 bis 6.10.2014.

Dr. Hans Dietrich

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Analysen mit komplexen Datenstrukturen“, Seminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Sozialwissenschaftliche Arbeitstheorien“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Jörg Drechsler, Prof. Dr. Frauke Kreuter
Ludwig-Maximilians-Universität München, „Grundlegende Methoden der Sozialstatistik“, Vorlesung, 24.9.2014 bis 27.9.2014.

Stephanie Eckman, Ph.D.

- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, „Datenauswertung bei komplexen Stichprobendesigns“, Vorlesung, 20.10.2014 bis 20.10.2014.
- University of Southern Denmark, „Theoretical & Applied Aspects of Survey Sampling“, Vorlesung, 2.10.2014 bis 2.10.2014.
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, „Sampling, Weighting & Estimation for Complex Surveys“, Vorlesung, 25.8.2014 bis 29.8.2014.
- University of Maryland, „Total Survey Error II“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Johann Fuchs

- International Business School, „Einführung in die Bevölkerungsstatistik“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- International Business School, „Bevölkerungsstatistik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Hermann Gartner

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschaftspolitik“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Hans-Dieter Gerner

- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik II“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Wirtschaftsmathematik II“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik II“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Wirtschaftsmathematik II“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Hans-Dieter Gerner,

Dr. Christian Hohendanner

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Methoden II“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Markus Gottwald

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Zeit als Dimension sozialer Ordnung“, Seminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Susanne Götz, Silke Tophoven

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Gender und Arbeitsmarkt“, Blockseminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Michael Grüttner

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Bildungssoziologie“, Seminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Soziologie II – Einführung in soziologische Theorien“, Übung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Ann-Christin Hausmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Empirische Sozialforschung II – Stata Blockkurs“, Blockseminar, 29.9.2014 bis 4.10.2014.

Prof. Dr. Elke Jahn

- Universität Bayreuth, „Arbeitsmarktökonomie“, Vorlesung, 1.10.2014 bis 31.1.2015.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „DMSE-Seminar“, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Fakultät für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften, „Arbeitsmarkttheorie und -politik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Corinna Kleinert

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Bildung und Beschäftigung“, Übung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Methoden II – Questionnaire construction in retrospective large scale surveys“, Blockseminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Corinna Kleinert, Nancy Kracke

GESIS e. V. – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, „Design and Implementation of Longitudinal Surveys – 3rd GESIS Summer School in Survey Methodology“, Blockseminar, 25.8.2014 bis 29.8.2014.

Dr. Sabine Klinger

- Universität Regensburg, „Quantitative Wirtschaftsforschung II“, Übung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Universität Regensburg, „Quantitative Wirtschaftsforschung II“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- Universität Regensburg, „Quantitative Economics I“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Frauke Kreuter

- University of Michigan, „Coursera MOOC Questionnaire Design“, Vorlesung, 1.10.2014 bis 30.11.2014.
- University of Michigan, „Coursera MOOC Questionnaire Design“, Vorlesung, 1.7.2014 bis 31.8.2014.
- Universität Mannheim, „Panel Analysis“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung in die Sozialstatistik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

PD Dr. Thomas Kruppe

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Beschäftigungssicherung in Zeiten der Krise – ein internationaler Vergleich“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Julia Lang

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Grundlagen der Personalökonomik“, Übung, 20.11.2014 bis 22.1.2015.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Ute Leber

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildungsökonomik“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Nicole Litzel

Fachhochschule für angewandtes Management, „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

- IREBS Immobilienakademie, „Die Bedeutung der Raumdimension in der Ökonomie“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- Universität Regensburg, „Doktorandenseminar“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Universität Regensburg, „Interregional Migration“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Universität Regensburg, „Regional Dynamics: Theory and Quantitative Analysis“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- IREBS Immobilienakademie, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr

- Universität Hamburg/Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Doktorandenworkshop zum Thema „Spatial Econometrics“, Vorlesung, 25.11.2014 bis 26.11.2014.
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Spatial econometrics“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Methoden der empirischen Regionalforschung“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Alexander Patzina

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Bildungssoziologie“, Blockseminar, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Carsten Pohl

Fachhochschule Frankfurt am Main, „Mikroökonomik“, Vorlesung, 1.3.2014 bis 31.8.2014.

Malte Reichelt

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Arbeitsmarktsoziologie (Master)“, Übung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Brigitte Schels

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarkt und Haushalt“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Hans-Jörg Schmerer

- Universität Bayreuth – Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, „Emerging Markets and International Trade“, Vorlesung, 4.4.2014 bis 5.7.2014.
- Universität Bayreuth, „Global Sourcing and International Firms“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „China and the World Economy“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „Seminar in International Economics“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „Trade, Outsourcing and FDI“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Christine Singer

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zu Industrieökonomik“, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zu den Grundlagen der Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Dr. Frank Sowa

- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Soziologische Grundlagen“, Übung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Soziologische Grundlagen“, Übung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Gesine Stephan

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Industrieökonomik“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Prof. Dr. Mark Trappmann

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Datenerhebung und Fehlerquellen“, Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg,
„Mixed-Mode-Surveys“, Vorlesung, 1.10.2013
bis 31.3.2014.

Matthias Umkehrer

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg, „Praxis der empirischen Wirt-
schaftsforschung“, Übung, 1.4.2014 bis
30.9.2014.

Dr. Roland Weigand

Universität Regensburg, „Introduction to Modern
Statistical and Econometric Software – Modul 4
(Local Data Analysis and Statistics), Regensburg“,
Vorlesung, 1.4.2014 bis 30.9.2014.

Dr. Katja Wolf

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon
Ohm, „Betriebsstatistik“, Vorlesung, 1.1.2014 bis
31.5.2014.

PD Dr. Joachim Wolff

Ludwig-Maximilians-Universität München/
Volkswirtschaftliche Fakultät, „Theorie und
Empirie des Arbeitsmarktes“, Vorlesung, 3.3.2014
bis 7.3.2014.



Publikationen



Publikationsreihen
des IAB

Publikationen
aus dem Forschungs-
datenzentrum

Externe
Publikationen von
IAB-Forscherinnen
und IAB-Forschern

IAB-Forum

Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das IAB-Forum bietet eine Auslese aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Jede Ausgabe enthält mehrere Artikel zu einem Themenschwerpunkt sowie weitere Beiträge zu verschiedenen Forschungsthemen. In fünf Rubriken wird über Neuigkeiten aus dem Institut berichtet.

Das IAB-Forum richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint zweimal im Jahr. Das Magazin kann kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Ältere Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

1/2014



Fortschritt: Ältere am Arbeitsmarkt – Auf gutem Weg durch anspruchsvolles Gelände

Die Ausgabe 1/2014 enthält neben sieben Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Ältere am Arbeitsmarkt“ zwei weitere Beiträge sowie fünf Rubriken mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial: Ohne Anstrengung geht es nicht
Joachim Möller, Ulrich Walwei.
- Beschäftigung in Deutschland: Ältere holen auf
Martin Dietz

- Arbeiten im Ruhestand: Immer mehr Rentner sind mit dabei
Carola Burkert, Daniela Hochfellner
- Standpunkt: Rente mit 63 – führt der Weg in die richtige Richtung?
Ulrich Walwei
- Berufe im Vergleich: Das Durchhaltevermögen wächst – sogar bei hoher Belastung
Britta Matthes, Thusnelda Tivig, Golo Henseke
- Gesundes Altern in der Arbeit: Wer länger fit bleibt und wer nicht
Angela Rauch, Hans Martin Hasselhorn
- Belastungen am Arbeitsplatz: Wo Gefahren für die Gesundheit lauern
Anja Burghardt, Angela Rauch, Anita Tisch, Silke Tophoven
- Betriebliche Weiterbildung für Ältere: Es geht bergauf
Lutz Bellmann, Ute Leber, Sandra Dummert
- „Selbstverwaltung heißt entscheiden“. Ein Gespräch mit Christina Ramb und Eva Maria Welskop-Deffaa
Andrea Kargus, Martin Schludi
- Fachkräfteengpässe und atypische Beschäftigung: Das eine schließt das andere nicht aus
Stephan Brunow, Stefanie Gundert, Alexander Kubis
- Ein Wissenschaftler mit „Migrationshintergrund“. Porträt von Herbert Brücker
Andrea Kargus

In den Rubriken Publikationen, Projekte, Personen, Presse und Podium bietet die Redaktion zusätzliche Informationen an: herausragende Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB – zum Themenschwerpunkt, in der IAB-Buchreihe sowie in referierten Journals; wichtige For-

schungsvorhaben zum Themenschwerpunkt des Heftes; IAB-Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“; die Presseresonanz zu IAB-Themen sowie eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm.

2/2014



Wertarbeit: Seit geraumer Zeit steht die Qualität von Arbeit und Beschäftigung stärker im Fokus

Die Ausgabe 2/2014 enthält neben acht Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Qualität von Arbeit und Beschäftigung“ drei weitere Themenbeiträge sowie fünf Rubriken – Publikationen, Projekte, Personen, Presse und Podium – mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial: Keine Wertschöpfung ohne Wertschätzung!
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Qualität der Arbeit: Viele Rädchen greifen ineinander
Stefanie Gundert
- Beschäftigung beim gleichen Verleihbetrieb: Meist nur von kurzer Dauer
Peter Haller, Elke Jahn
- Atypisch Beschäftigte auf Jobsuche: Zeit für einen Wechsel
Carina Himsel, Ulrich Walwei
- Zertifizierung von Betrieben: Qualitätssiegel mit Signalwirkung
Philipp Grunau, Stefanie Wolter
- „Auch in Nürnberg möglich: Von der zweiten Liga in die Champions League“. Ein Gespräch mit Stefan Bender
Andrea Kargus, Anne Müller
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Auch Väter haben ein Zeitproblem
Stephanie Pausch, Mareike Reimann, Anja-Kristin Abendroth, Martin Diewald, Peter Jacobebbinghaus
- Gesundheitsförderung: Viele Betriebe haben die Zeichen der Zeit erkannt
Mario Bossler, Sven Jung
- Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt: Nicht nur eine Frage der Zeit
Gesine Stephan, Thomas Rhein
- Gastbeitrag: Das duale Studium braucht klare Mindeststandards
Rolf Lachmann, Gerald Sailmann
- „Wir können den Arbeitsmarkt nicht nur den Sozialpartnern überlassen“. Ein Gespräch mit Daniela Behrens, Thomas Gerhardt und Eberhard Trumpp
Martin Schludi
- Gastbeitrag: Hat die Selbstverwaltung in der BA eine Zukunft?
Stephan Rixen
- Eine Soziologin mit naturwissenschaftlichem Faible. Porträt von Britta Matthes
Andrea Kargus



IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle und vielfach grafisch umgesetzte Informationen zu jeweils einem Thema aus der Forschungsarbeit des Instituts. Die Reihe richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint unregelmäßig, 25- bis 30-mal im Jahr.

Die IAB-Kurzberichte können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Alle Ausgaben stehen auch unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Zu jeder Ausgabe gibt es die darin enthaltenen Grafiken separat zum kostenlosen Download unter www.iab.de/publikationen.

- 1/2014** Lebensverdienste nach Qualifikation: Bildung lohnt sich ein Leben lang
Achim Schmillen, Heiko Stüber
- 2/2014** Arbeitsmarkt und öffentliche Haushalte: Kosten der Arbeitslosigkeit nochmals gesunken
Karl Heinz Hausner, Heidemarie Engelhard, Enzo Weber
- 3/2014** Beschäftigungsdauer im Zeitvergleich: Bei Jüngeren ist die Stabilität der Beschäftigung gesunken
Thomas Rhein, Heiko Stüber
- 4/2014** Arbeitsmarkt 2014: Zwischen Bestmarken und Herausforderungen
Johann Fuchs, Markus Hummel, Christian Hutter, Sabine Klinger, Susanne Wanger, Enzo Weber, Roland Weigand, Gerd Zika
- 5/2014** Mismatch-Arbeitslosigkeit: Wie Arbeitslose und offene Stellen zusammenpassen
Anja Bauer, Hermann Gartner
- 6/2014** Arbeit und Gerechtigkeitsbewertungen: Was Beschäftigte von Bonuszahlungen an Geschäftsführer halten
Gesine Stephan, Matthias Dütsch, Cathrin Gückelhorn, Olaf Struck
- 7/2014** Begrenzte Reichweite: Die meisten Aufstocker bleiben trotz Mindestlohn bedürftig
Kerstin Bruckmeier, Jürgen Wiemers
- 8/2014** Arbeitsmärkte im europäischen Vergleich: Erwerbslose und Inaktive in verschiedenen Sozialsystemen
Regina Konle-Seidl, Thomas Rhein, Parvati Trübswetter
- 9/2014** Berufliche Segregation auf dem Arbeitsmarkt: Männer- und Frauendomänen kaum verändert
Ann-Christin Hausmann, Corinna Kleinert
- 10/2014** Belastungen am Arbeitsplatz: Welche Arbeitsbedingungen gehen mit Problemen bei der Stellenbesetzung einher?
Alexander Kubis, Anne Müller
- 11/2014** Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten: Kaum eine Region bietet genügend einfache Jobs
Dieter Bogai, Tanja Buch, Holger Seibert
- 12/2014** Eine räumliche Analyse für Deutschland: Wie sich Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten verteilen
Philipp vom Berge, Norbert Schanne, Christopher-Johannes Schild, Parvati Trübswetter, Anja Wurdack, Ana Petrovic

- 13/2014** Zeitarbeit in Deutschland: Hohe Dynamik und kurze Beschäftigungsdauern
Peter Haller, Elke Jahn
- 14/2014** Weiterbildung bei Arbeitslosen: Finanzielle Aspekte sind nicht zu unterschätzen
Martin Dietz, Christopher Osiander
- 15/2014** Das Ziel der Vollbeschäftigung in Deutschland: Fern, aber erreichbar
Enzo Weber
- 16/2014** Verfestigung von früher Arbeitslosigkeit: Einmal arbeitslos, immer wieder arbeitslos?
Achim Schmillen, Matthias Umkehrer
- 17/2014** Lohnhöhe und Lohnwachstum: Die regionalen Unterschiede in Deutschland sind groß
Michaela Fuchs, Cerstin Rauscher, Antje Weyh
- 18/2014** Arbeitsmarkt 2014/2015: Robust, aber risikobehaftet
Johann Fuchs, Markus Hummel, Christian Hutter, Sabine Klinger, Susanne Wanger, Enzo Weber, Roland Weigand, Gerd Zika
- 19/2014** Neueinstellungen im Jahr 2013: Robuste Personalnachfrage im Westen wie im Osten
Hanna Brenzel, Judith Czepek, Alexander Kubis, Andreas Moczall, Martina Rebien, Christof Röttger, Jörg Szameitat, Anja Warning
- 20/2014** Berufsausbildung in Deutschland: Betriebe und Beschäftigte finden schwerer zusammen, dafür sind Übernahmen häufiger denn je
Sandra Dummert, Marek Frei, Ute Leber
- 21/2014** Die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe: Leben, lernen, arbeiten – wie es Migranten in Deutschland geht
Herbert Brücker, Simone Bartsch, Philipp Eisnecker, Martin Kroh, Elisabeth Liebau, Agnese Romiti, Jürgen Schupp, Parvati Trübswetter, Ingrid Tucci, Ehsan Vallizadeh
- 21.1/2014** Auf dem Weg nach Deutschland: Neue Muster der Migration
Herbert Brücker, Ingrid Tucci, Simone Bartsch, Martin Kroh, Parvati Trübswetter, Jürgen Schupp
- 21.2/2014** Bildungsbiografien von Zuwanderern nach Deutschland: Migranten investieren in Sprache und Bildung
Elisabeth Liebau, Agnese Romiti
- 21.3/2014** Arbeitsmarktintegration von Migranten in Deutschland: Anerkannte Abschlüsse und Deutschkenntnisse lohnen sich
Herbert Brücker, Elisabeth Liebau, Agnese Romiti, Ehsan Vallizadeh
- 21.4/2014** Diskriminierungserfahrungen und soziale Integration: Wie zufrieden sind Migranten mit ihrem Leben?
Ingrid Tucci, Philipp Eisnecker, Herbert Brücker
- 22/2014** Eingliederungsvereinbarungen: Vermittlungsfachkräfte halten mehr Spielraum für sinnvoll
Gerard J. van den Berg, Barbara Hofmann, Gesine Stephan, Arne Uhlendorff
- 23/2014** Grundsicherungsempfänger und Erwerbstätige im Vergleich: ALG-II-Bezieher schätzen ihre Gesundheit schlechter ein
Johannes Eggs, Mark Trappmann, Stefanie Unger
- 24/2014** Sozialstruktur und Lebensumstände: Materielle und soziale Lage der ALG-II-Empfänger
Jonas Beste, Arne Bethmann, Stefanie Gundert
- 25/2014** Ausbildungsinadäquate Beschäftigung in Deutschland: Im Osten sind vor allem Ältere für ihre Tätigkeit formal überqualifiziert
Malte Reichelt, Basha Vicari
- 26/2014** Kindertagesbetreuung in Deutschland: Die Fachkräftereserve ist nahezu ausgeschöpft
Mariana Grgic, Britta Matthes, Heiko Stüber



IAB-Discussion Paper

Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Discussion Paper enthalten Arbeiten aus dem IAB sowie Beiträge, die in Kooperation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Die Reihe richtet sich an alle, die an internationaler wissenschaftlicher Fachdiskussion über Methoden, Theorien und Empirie interessiert sind und sich über den neuesten Stand der Forschung sowie Entwicklungen und Trends informieren wollen.

Die IAB-Discussion Paper werden ausschließlich elektronisch und vorwiegend in englischer Sprache publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen und stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2014 Your very private job agency. Job referrals based on residential location networks
Franziska Hawranek, Norbert Schanne
- 2/2014 Beat the heap – an imputation strategy for valid inferences from rounded income data
Jörg Drechsler, Hans Kiesl
- 3/2014 Regional determinants of German FDI in the Czech Republic. Evidence from a gravity model approach
Johannes Schäffler, Veronika Hecht, Michael Moritz
- 4/2014 Interacting product and labor market regulation and the impact of immigration on native wages
Susanne Prantl, Alexandra Spitz-Oener
- 5/2014 Revisiting the matching function
Britta Kohlbrecher, Christian Merkl, Daniela Nordmeier
- 6/2014 Active labour market programmes for women with a partner. Challenge or replication of traditional gender roles
Eva Kopf, Cordula Zabel
- 7/2014 Success and failure in the operational recruitment process. Contrasting the outcomes of search
Martina Rebien, Alexander Kubis, Anne Müller
- 8/2014 On the efficiency properties of the Roy's model under asymmetric information
Concetta Mendolicchio, Tito Pietra
- 9/2014 Konsummuster und Konsumarmut von SGB-II-Leistungsempfängern. Eine Untersuchung auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Bernhard Christoph, Johannes Pauser, Jürgen Wiemers
- 10/2014 Sorting within and across establishments. The immigrant-native wage differential in Germany
Mario Bessler
- 11/2014 Efficiency in public input provision in two asymmetric jurisdictions with imperfect labour markets
Holger Gillet, Johannes Pauser
- 12/2014 The hidden winners of renewable energy promotion. Insights into sector-specific wage differentials
Manfred Antoni, Markus Janser, Florian Lehmer

- 13/2014** Economic failure and the role of plant age and size. First evidence from German administrative data
Steffen Müller, Jens Stegmaier
- 14/2014** Kollektive Lohnverhandlungen und der Gender Wage Gap. Befunde aus einer qualitativen Studie
Debora Gärtner, Veronika Grimm, Julia Lang, Gesine Stephan
- 15/2014** Effectiveness of data correction rules in process-produced data. The case of educational attainment
Thomas Kruppe, Britta Matthes, Stefanie Unger
- 16/2014** Forecasting with a mismatch-enhanced labor market matching function
Christian Hutter, Enzo Weber
- 17/2014** Labour hoarding in Germany. Employment effects of short-time work during the crises
Thomas Kruppe, Theresa Scholz
- 18/2014** Job polarization on local labor markets
Wolfgang Dauth
- 19/2014** Firm performance and trade with low-income countries. Evidence from China
Hans-Jörg Schmerer, Luhang Wang
- 20/2014** Labour market effects of retraining for the unemployed. The role of occupations
Thomas Kruppe, Julia Lang
- 21/2014** On GDP-employment decoupling in Germany
Sabine Klinger, Enzo Weber
- 22/2014** Determinants of labor shortage – with particular focus on the German environmental sector
Jens Horbach
- 23/2014** Employment and earnings effects of awarding training vouchers in Germany
Annabelle Doerr, Bernd Fitzenberger, Thomas Kruppe, Marie Paul, Anthony Strittmatter
- 24/2014** Trade and unions: Can exporters benefit from collective bargaining?
Stella Capuano, Andreas Hauptmann, Hans-Jörg Schmerer
- 25/2014** Differential pricing and private provider performance
Pia Homrighausen
- 26/2014** Demography and unemployment in East Germany. How close are the ties?
Fuchs Michaela, Antje Weyh
- 27/2014** Akzeptanz von Vergeltungsmaßnahmen am Arbeitsplatz. Befunde aus einer quasi-experimentellen Untersuchung
Gesine Stephan, Sven Uthmann
- 28/2014** Active labour-market policies in Germany. Do regional labour markets benefit?
Rüdiger Wapler, Daniel Werner, Katja Wolf
- 29/2014** The impact of education on personality. Evidence from a German high school reform
Sarah Dahmann, Silke Anger



IAB-Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Der IAB-Forschungsbericht bietet Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB. Er richtet sich an alle in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, die an (Zwischen-) Ergebnissen konkreter Forschungsprojekte in-

- teressiert sind. Er verschafft aber auch den IAB-Forscherinnen und -Forschern einen unkomplizierten Zugang zum Markt.
- Die Berichte erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.
- 1/2014** Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive. Endbericht zum 31. Juli 2013. Vorgelegt von ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH, Köln
Dennis Egenolf, Michael Fertig, Marco Puxi, Martin Rosemann, Marian Weimann
- 2/2014** Vergleichstypen 2014. Aktualisierung der SGB-III-Typisierung
Franziska Hirschenauer, Angelina Springer
- 3/2014** Betrieblicher Arbeitskräftebedarf 2006 – 2012
Sandra Dummert, Alexander Kubis, Ute Leber, Anne Müller
- 4/2014** Quantitative Wirkungsanalysen zur Berliner Joboffensive. Endbericht zum 28. Juli 2013. Vorgelegt von ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH, Köln
Michael Fertig
- 5/2014** Patterns of resilience during socioeconomic crises among households in Europe (RESCuE). Concept, objectives and work packages of an EU FP 7 project
Markus Promberger, Ursula Huws, Hulya Dagdeviren, Lars Meier, Frank Sowa, Marie Boost, Athena Athanasiou, Attila Aytekin, Maria Arnal, Luis Capucha, Carlos de Castro, Krystyna Faliszek, Jane Gray, Krzysztof Lecki, Witold Mandrysz, Georgia Petraki, Juan Carlos Revilla, Tarik Sengül, Barbara Slania, Monica Tennberg, Terhi Vuojala-Magga, Kazimiera Wódz
- 6/2014** Potenzialnutzung in Ostdeutschland. Eine Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt
Michaela Fuchs, Mirko Wesling, Antje Weyh
- 7/2014** Kompetenzdienstleistungen im Vermittlungs- und Integrationsprozess. Eine qualitative Studie
Frank Oschmiansky, Tim Grebe, Sandra Popp, Kristin Otto, Jörg Sommer, Nina Wielage
- 8/2014** Industry space and skill-relatedness of economic activities. Comparative case studies of three eastern German automotive regions
Anne Otto, Antje Weyh
- 9/2014** Revision der IAB-Arbeitszeitrechnung 2014. Grundlagen, methodische Weiterentwicklungen sowie ausgewählte Ergebnisse im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Susanne Wanger, Roland Weigand, Ines Zapf
- 10/2014** The implementation of the German Classification of Occupations 2010 in the IAB Job Vacancy Survey. Documentation of the implementation process
Anne Müller
- 11/2014** Was Vermittlungsfachkräfte von Eingliederungsvereinbarungen halten: Befragungsergebnisse aus einem Modellprojekt
Gerard J. van den Berg, Barbara Hofmann, Gesine Stephan, Arne Uhlendorff
- 12/2014** Aktivierung von älteren ALG-II-Beziehenden mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen. Der Einfluss lokaler Umsetzungsstrategien
Martin Brussig, Tim Stegmann, Lina Zink
- 13/2014** Die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. Eine Beschreibung vorzeitiger Lösungen in Sachsen-Anhalt und eine Auswertung von Bestandsdaten der IHK Halle-Dessau
Per Kropp, Simone Danek, Sylvia Purz, Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche

- 14/2014** Betriebliche Qualifikationsanforderungen und Probleme bei der Besetzung von Fachkräftestellen. Auswertungen aus dem IAB-Betriebspanel 2013
Sebastian Bechmann, Vera Dahms, Nikolai Tschersich, Marek Frei, Ute Leber, Barbara Schwengler

- 15/2014** Die Fachkräftereserve in der Kinderbetreuung und -erziehung: Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer
Mariana Grgic, Britta Matthes, Heiko Stüber



IAB-Bibliothek

Die wissenschaftliche Buchreihe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

In der IAB-Bibliothek werden zentrale wissenschaftliche Befunde der IAB-Forschung sowohl für die Scientific Community als auch für eine breite Fachöffentlichkeit aufbereitet. Veröffentlicht werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonographien und ausgewählte Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab.

Pro Jahr erscheinen mehrere Bände in unregelmäßiger Folge. Die Bücher können kostenpflichtig als Print (Einzelausgabe oder Abonnement) oder E-Book im [IAB-Webshop](#) oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden.

- 348** Techniques for asking sensitive questions in labor market surveys
Antje Kirchner

- 349** Stellenbesetzungsprozesse am deutschen Arbeitsmarkt. Schwierigkeiten und die besondere Bedeutung sozialer Netzwerke
Martina Rebien

- 350** Aspects of wage dynamics in Germany
Jens Stephani



IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

In IAB-Regional berichtet das Regionale Forschungsnetz des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Reihe wendet sich überwiegend an die Fachöffentlichkeit, darüber hinaus wird auch die Wissenschaft angesprochen.

IAB-Regional erscheint in loser Folge. Alle Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

IAB Baden-Württemberg

- 1/2014** Übergänge nach der Ausbildung in Baden-Württemberg. Wie wirkt sich die Teilnahme am Übergangssystem aus?
Daniel Jahn, Carmen Pilger, Rüdiger Wapler

- 2/2014** Erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes „Passiv-Aktiv-Tausch“. Öffentlich geförderte Beschäftigung in Baden-Württemberg
Michael Fertig, Philipp Fuchs, Silke Hamann

IAB Bayern

- 1/2014** Pendlerbericht Bayern 2013
Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Xenia Kirzuc, Daniel Werner

IAB Berlin-Brandenburg

- 1/2014** Die Entwicklung der beruflichen Segregation in Berlin und Brandenburg. Eine Analyse anhand von Berufsordnungen
Stephanie Schönwetter, Dieter Bogai, Doris Wiethölter
- 2/2014** Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2012
Jeanette Carstensen, Roland Lindenblatt, Holger Seibert, Doris Wiethölter
- 3/2014** Rückwanderung von Beschäftigten nach Brandenburg. Eine Analyse anhand der Beschäftigten-Historik des IAB
Mirko Wesling, Dieter Bogai

IAB Hessen

- 1/2014** Arbeitnehmerüberlassung in Hessen: Sprungbrett in reguläre Beschäftigung, Vermeidung von Arbeitslosigkeit oder gefangen in der Leiharbeitsfalle?
Carola Burkert, Alfred Garloff, Timo Lepper
- 2/2014** Alleinerziehend am Arbeitsmarkt. Situation von Alleinerziehenden in Hessen
Carola Burkert, Sylvia Kosubek, Peter Schaade
- 3/2014** Personal in der Kindererziehung in Hessen. Arbeitsmarktsituation und Berufsverbleib
Carola Burkert, Peter Schaade, Oliver Thoma

IAB Nord

- 1/2014** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Lübeck. Befunde für die Teilregion Stadt Lübeck
Veronika Harder, Cornelius Peters, Julia Wiegand, Hayo Herrmann, Hendrik Lüth, Ben Bauer, Daniel Ollech, Annetrin Niebuhr
- 2/2014** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Lübeck. Befunde für die Teilregion Kreis Ostholstein
Veronika Harder, Cornelius Peters, Julia Wiegand, Hayo Herrmann, Hendrik Lüth, Ben Bauer, Daniel Ollech, Annetrin Niebuhr
- 3/2014** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Region Schleswig-Holstein Süd-West. Befunde für die Teilregion Kreis Dithmarschen
Veronika Harder, Cornelius Peters, Julia Wiegand, Hayo Herrmann, Hendrik Lüth, Ben Bauer, Daniel Ollech, Annetrin Niebuhr
- 4/2014** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Region Schleswig-Holstein Süd-West. Befunde für die Teilregion Kreis Steinburg
Veronika Harder, Cornelius Peters, Julia Wiegand, Hayo Herrmann, Hendrik Lüth, Ben Bauer, Daniel Ollech, Annetrin Niebuhr
- 5/2014** Ältere auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein
Tanja Buch, Volker Kotte, Annetrin Niebuhr, Andrea Stöckmann
- 6/2014** Ältere auf dem Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern
Tanja Buch, Jannik Egbers, Volker Kotte, Annetrin Niebuhr, Andrea Stöckmann
- 7/2014** Ältere auf dem Arbeitsmarkt in der Hansestadt Hamburg
Tanja Buch, Jannik Egbers, Volker Kotte, Annetrin Niebuhr, Andrea Stöckmann

IAB Nordrhein-Westfalen

- 1/2014** Arbeitnehmerüberlassung in
Nordrhein-Westfalen
Frank Bauer, Carsten Pohl, Georg Sieglen

IAB Rheinland-Pfalz-Saarland

- 1/2014** Arbeitsplatzdynamik in Rheinland-Pfalz
*Milhoub Tozet Agossa, Oliver Ludewig,
Jochen Stabler, Antje Weyh*
- 2/2014** Arbeitsplatzdynamik im Saarland
*Silvina Copestake, Oliver Ludewig,
Jochen Stabler, Antje Weyh*
- 3/2014** Gender Pay Gap beim Berufseinstieg
von Hochschulabsolventen
*Anne Otto, Nathalie Neu, Manuel Schieler,
Gabriele Wydra-Somaggio*

IAB Sachsen

- 1/2014** Berufsausbildung oder Studium. Welche
Arbeitskräfte braucht Sachsen in Zukunft?
Uwe Sujata, Mirko Wesling, Antje Weyh

IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen

- 1/2014** Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in
der dualen Ausbildung in Sachsen-Anhalt
im Jahr 2012
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche
- 2/2014** Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in
der dualen Ausbildung in Thüringen im Jahr
2012
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche



IAB-Stellungnahme

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zu den vielfältigen wissenschaftsbasierten Beratungsleistungen, die das IAB erbringt, gehören schriftliche Stellungnahmen zu Anfragen, Anträgen oder Gesetzesvorhaben der Politik sowie die Teilnahme an politischen Hearings und parlamentarischen Anhörungen. Mit der Publikation von ausgewählten Stellungnahmen des IAB zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das Institut der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit einen Einblick in seine Politikberatung geben.

Die IAB-Stellungnahmen erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2014** Befristete Beschäftigung. Mögliche Auswirkungen der Abschaffung sachgrundloser Befristungen. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 17. März 2014
Christian Hohendanner
- 2/2014** Sanktionen im SGB II und ihre Wirkungen
Joachim Wolff
- 3/2013** Zur Stärkung der Tarifautonomie und Einführung eines allgemeinen gesetzlichen

Mindestlohnes. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 30. Juni 2014

Kerstin Bruckmeier, Hans Dietrich, Thomas Kruppe, Joachim Möller, Gesine Stephan, Michael Stops, Enzo Weber, Jürgen Wiemers, Joachim Wolff, Ines Zapf

Aktuelle Berichte

- *Achatz, Juliane; Bender, Stefan; Blien, Uwe; Brücker, Herbert; Dauth, Wolfgang; Dietrich, Hans; Dietz, Martin; Fritzsche, Birgit; Fuchs, Johann; Fuchs, Michaela; Fuchs, Stefan; Hauptmann, Andreas; Himself, Carina; Hummel, Markus; Hutter, Christian; Jahn, Elke; Kaufmann, Klara; Klinger, Sabine; Konle-Seidl, Regina; Kubis, Alexander; Kupka, Peter; Ludewig, Oliver; Möller, Joachim; Phan thi Hong, Van; Ramos Lobato, Philipp; Rhein, Thomas; Rothe, Thomas; Stephan, Gesine; Stops, Michael; Stüber, Heiko; Vallizadeh, Ehsan; Walwei, Ulrich; Wanger, Susanne; Wapler, Rüdiger; Weber, Enzo; Weigand, Roland; Werner, Daniel; Weyh, Antje; Zika, Gerd (2014): Zentrale Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen, Nürnberg, 23 S.*
- *Antoni, Manfred; Janser, Markus; Lehmer, Florian (2014): Die versteckten Gewinner der Energiewende. Lohnunterschiede im Bereich Erneuerbarer Energien, Nürnberg, 5 S.*
- *Dietrich, Hans (2014): Erwerbslosigkeit Jugendlicher in Europa im Jahr 2013, Nürnberg, 6 S.*
- *Hamann, Silke; Wapler, Rüdiger (2014): Zielerreichung der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg, Nürnberg, 11 S.*
- *Hauptmann, Andreas; Brücker, Herbert; Vallizadeh, Ehsan (2014): Zuwanderungsmonitor Bulgarien und Rumänien (monatliche Aktualisierung), Nürnberg, 6 S.*
- *Klinger, Sabine; Weber, Enzo (2014): Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage (monatliche Aktualisierung), Nürnberg, 2 S.*
- *Stephan, Gesine (2014): Wege von Zeitarbeitskräften in den und aus dem Arbeitslosengeld-I-Bezug, Nürnberg, 8 S.*
- *Stephan, Gesine; Rhein, Thomas (2014): Wege in den und Wege aus dem Arbeitslosengeld-I-Bezug, Nürnberg, 9 S.*
- *Walwei, Ulrich (2014): Curing the sick man: The German labour market on the way to good health? Nürnberg, 9 S.*
- *Weber, Enzo; Wanger, Susanne; Weigand, Roland; Zapf, Ines (2014): Verbreitung von Überstunden in Deutschland, Nürnberg, 7 S.*
- *Weber, Enzo; Wanger, Susanne; Weigand, Roland; Zapf, Ines (2014): Überstunden in der IAB-Arbeitszeitrechnung nach der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Hintergrundinformation zur Methode, Nürnberg, 4 S.*

IAB-online

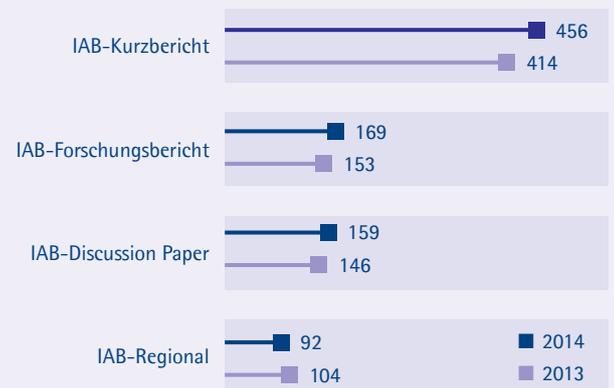
Das Internet ist ein wichtiger und erfolgreicher Vertriebskanal für die Publikationsreihen des IAB. Der Vertrieb kostenpflichtiger Publikationen erfolgt über den IAB-Webshop (www.iabshop.de).

Insgesamt wurden unsere Volltextangebote (PDF-Dateien) im Berichtsjahr über 3,2 Mio. Mal abgerufen. Gegenüber 2013 bedeutet dies einen Anstieg um gut fünf Prozent.

Nach wie vor liegen die „IAB-Kurzberichte“

mit ihren redaktionell überarbeiteten und grafisch umgesetzten Inhalten im PDF-Anfragen-Ranking auf Platz 1 (vgl. Grafik). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Anfragen 2014 um mehr als zehn Prozent erhöht. Neuere Formate wie die „IAB-Stellungnahmen“ (seit 2011) oder die „Aktuellen Berichte“ (seit 2013) stoßen in der Öffentlichkeit ebenfalls auf großes Interesse. Leichte Rückgänge gegenüber 2013 gibt es bei den Zugriffen auf IAB-regional, IAB-Forum sowie auf die IAB-Kurzbericht-Grafiken.

Volltextanfragen ausgewählter IAB-Medien 2013 und 2014 in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

©IAB



FDZ-Datenreport

Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Reports dienen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2014 Well-Befragungsdaten verknüpft mit administrativen Daten des IAB (WELL-ADIAB) 1975-2012
Alexandra Schmucker, Stefan Seth, Johanna Eberle
- 2/2014 Codebuch und Dokumentation des ‚Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘ (PASS). Datenreport Welle 7
Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Martina Huber, Mark Trappmann
- 3/2014 PASS-Befragungsdaten verknüpft mit administrativen Daten des IAB (PASS-ADIAB) 1975-2011
Manfred Antoni, Arne Bethmann

- 4/2014 Befragung „BLoG“ – Dokumentation der Beschäftigtenbefragung „Bonuszahlungen, Lohnzuwächse und Gerechtigkeit“
Gesine Stephan, Matthias Dütsch, Cathrin Gückelhorn, Olaf Struck



FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und Forscher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.

Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2014 Programmierbeispiele zur Umrechnung des Brutto- in ein Netto-Tagesentgelt für die administrativen Daten des FDZ
Isabelle Gunselmann
- 2/2014 The 2010 PASS interviewer survey – collecting (en) data for research into interviewer effects
Frauke Kreuter, Joseph Sakshaug, Mark Trappmann

- 3/2014** Vorbereitende Forschung für die zweite Evaluationsrunde Mindestlöhne. Erschließung neuer Datenquellen
Philipp vom Berge, Hans Verbeek, Matthias Umkehrer, Michael Fertig, Stefan Bender
- 4/2014** Grad der standardisierten Zertifizierung des Berufs – ein Indikator zur Messung institutioneller Eigenschaften von Berufen (KIdB 2010, KIdB 1988)
Basha Vicari
- 4/2014** Degree of standardised certification of occupations – an indicator for measuring institutional characteristics of occupations (KIdB 2010, KIdB 1988)
Basha Vicari
- 5/2014** ReLOC-Linkage: Eine neue Methode zur Verknüpfung von Unternehmensdaten mit den Betriebsdaten des IAB
Johannes Schäffler
- 5/2014** ReLOC linkage: A new method for linking firm-level data with the establishment-level data of the IAB
Johannes Schäffler
- 6/2014** The MPI-IC-IAB-Inventor data 2002 (MIID 2002): Record-linkage of patent register data with labor market biography data of the IAB
Matthias Dorner, Stefan Bender, Dietmar Harhoff, Karin Hoisl, Patrycja Scioch
- 7/2014** Das Splitten von Episodendaten mit Stata – Prozeduren zum Splitten sehr umfangreicher und/oder tagesgenauer Episodendaten
Klaudia Erhardt, Ralf Künster
- 8/2014** FDZ-Jahresbericht 2011-2013
Stefan Bender, Alexandra Schmucker, Iris Dietrich, Isabelle Gunselmann, Dana Müller, Stefan Seth, Veronika Zakrocki
- 9/2014** Identifying couples in administrative data
(en) Deborah Goldschmidt, Wolfram Klosterhuber, Johannes F. Schmieder
- 10/2014** Automating survey coding for occupation
(en) Malte Schierholz
- 11/201** Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 7. Erhebungswelle 2013 (Haupterhebung)
Birgit Jesske, Sabine Schulz
- 12/201** Berufliche Tasks auf dem deutschen Arbeitsmarkt – eine alternative Messung auf Basis einer Expertendatenbank
Katharina Dengler, Britta Matthes, Wiebke Paulus
- 12/201** Occupational Tasks in the German Labour Market – an alternative measurement on the basis of an expert database
(en) Katharina Dengler, Britta Matthes, Wiebke Paulus
- 13/201** Nettoeinkommen in Deutschland – ein Vergleich zwischen Befragungsdaten und administrativen Daten des IAB
Adrian Reichert

Herausgeberwerke

Bellmann, Lutz; Leber, Ute; Schnabel, Claus; Wagner, Joachim (Hrsg.) (2014): Special Issue: 20 years of IAB Establishment Panel – payoffs and perspectives. In: *Journal for Labour Market Research*, Vol. 47, No. 1-2, S. 1-175.

Haas, Anette; Osland, Liv (Hrsg.) (2014): Special issue: Commuting, migration, housing and labour markets. Complex interactions. In: *Urban Studies*, Vol. 51, No. 3, o. Sz.

Lane, Julia; Stodden, Victoria; Bender, Stefan; Nissenbaum, Helen (Hrsg.) (2014): Privacy, big data, and the public good. Frameworks for engagement. Cambridge: Cambridge University Press, 322 S.

Meier, Lars (Hrsg.) (2015): Migrant professionals in the city. Local encounters, identities and inequalities. (Routledge advances in sociology, 130), New York: Routledge, 262 S.

Tubadji, Annie; Möller, Joachim; Nijkamp, Peter (Hrsg.) (2014): Culture and labour. Special issue. In: *International Journal of Manpower*, Vol. 35, No. 1/2, 215 S.

Referierte Aufsätze in SSCI-Journals

Addison, John T.; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2014): The demise of a model? The state of collective bargaining and worker representation in Germany. In: *Economic and Industrial Democracy*, Online First, 42 S.

Addison, John; Teixeira, Paulino; Evers, Katalin; Bellmann, Lutz (2014): Indicative and updated estimates of the collective bargaining premium in Germany. In: *Industrial Relations*, Vol. 53, No. 1, S. 125-156.

Alm, Bastian; Engel, Dirk; Weyh, Antje (2014): Does switching to a western German employer still pay off? An analysis for eastern Germany. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Jg. 234, H. 5, S. 546-571.

Andrews, Martyn; Gerner, Hans-Dieter; Schank, Thorsten; Upward, Richard (2014): More hours, more jobs? The employment effects of longer working hours. In: *Oxford Economic Papers*, Online First, 26 S.

Arntz, Melanie; Gregory, Terry; Lehmer, Florian (2014): Can regional employment disparities explain the allocation of human capital across space? In: *Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association*, Vol. 48, H. 10, S. 1719-1738.

Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2014): Do guns displace books? The impact of compulsory military service on educational attainment. In: *Economics Letters*, Vol. 124, No. 3, S. 513-515.

Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter; Hübler, Olaf (2014): Investment under company-level pacts before and during the Great Recession. In: *Economic and Industrial Democracy*, Online First, 23 S.

Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter; Leber, Ute (2014): Firm-provided training during the great recession. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 234, H. 1, S. 5-22.

Bellmann, Lutz; Hübler, Olaf (2014): The skill shortage in German establishments before, during and after the great recession. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Jg. 234, H. 6, S. 800-828.

Bernhard, Sarah; Kopf, Eva (2014): Courses or individual counselling: does job search assistance work? In: *Applied Economics*, Vol. 46, No. 27, S. 3261-3273.

- Bernhard, Stefan; Bernhard, Sarah (2014):* Arbeitnehmerfreizügigkeit und Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Europäische Politik, transnationaler Mobilitätsraum und nationales Feld. In: Berliner Journal für Soziologie, Jg. 24, H. 2, S. 169-199.
- Bleninger, Philipp; Drechsler, Jörg; Ronning, Gerd (2014):* Disclosure risk from factor scores. In: Journal of Official Statistics, Vol. 30, No. 1, S. 107-122.
- Brenzel, Hanna; Gartner, Hermann; Schnabel, Claus (2014):* Wage bargaining or wage posting? Evidence from the employers' side. In: Labour Economics, Vol. 29, August, S. 41-48.
- Brix, Udo (2014):* The significance of entry and exit for regional productivity growth. In: Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 48, No. 6, S. 1051-1070.
- Bruckmeier, Kerstin; Müller, Gerrit; Riphahn, Regina T. (2014):* Who misreports welfare receipt in surveys? In: Applied Economics Letters, Vol. 21, No. 12, S. 812-816.
- Bruckmeier, Kerstin; Wigger, Berthold U. (2014):* The effects of tuition fees on transition from high school to university in Germany. In: Economics of education review, Vol. 41, No. August, S. 14-23.
- Brunow, Stephan; Blien, Uwe (2014):* Effects of cultural diversity on individual establishments. In: International Journal of Manpower, Vol. 35, No. 1/2, S. 166-186.
- Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annekatrin; Rossen Anja (2014):* What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany. In: Urban Studies, Vol. 51, No. 9, S. 1960-1978.
- Buch, Tanja; Hell, Stefan (2014):* Niedriglohnbeschäftigung junger Erwerbseinsteiger nach der Berufsausbildung – Sprungbrett oder Armutsfalle? In: Berliner Journal für Soziologie, Jg. 24, H. 3, S. 339-366.
- Burr, Hermann; Rauch, Angela; Rose, Uwe; Tisch, Anita; Tophoven, Silke (2014):* Employment status, working conditions and depressive symptoms among German employees born in 1959 and 1965. In: International Archives of Occupational and Environmental Health, Online First, 11 S.
- Capuano, Stella; Lai, Tat-Kei; Schmerer, Hans-Jörg (2014):* The US finance wage premium before and after the financial crisis. A decomposition exercise. In: Applied Economics Letters, Vol. 21, H. 16, S. 1144-1147.
- Capuano, Stella; Schmerer, Hans-Jörg (2014):* Trade and unemployment revisited: do institutions matter? In: The World Economy, Online First, 27 S.
- Dauth, Wolfgang; Findeisen, Sebastian; Suedekum, Jens (2014):* The rise of the East and the Far East. German labor markets and trade integration. In: Journal of the European Economic Association, Vol. 12, No. 6, S. 1643-1675.
- Dauth, Wolfgang; Hujer, Reinhard; Wolf, Katja (2014):* Do regions benefit from active labour market policies? A macroeconometric evaluation using spatial panel methods. In: Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 17 S.
- Dustmann, Christian; Fitzenberger, Bernd; Schönberg, Uta; Spitz-Oener, Alexandra (2014):* From sick man of Europe to economic superstar. Germany's resurgent economy. In: The Journal of Economic Perspectives, Vol. 28, No. 1, S. 167-188.
- Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Stephan, Gesine; Struck, Olaf (2014):* Hohe Gehaltssteigerungen durch Berufsgewerkschaften. Gerechtig-

keitsbewertungen und Folgewirkungen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 66, H. 4, S. 517-548.

Earp, Morgan; Mitchell, Melissa; McCarthy, Jaki; Kreuter, Frauke (2014): Modeling nonresponse in establishment surveys. Using an ensemble tree model to create nonresponse propensity scores and detect potential bias in an agricultural survey. In: Journal of Official Statistics, Vol. 30, No. 4, S. 701-719.

Eckman, Stephanie; Himelein, Kristen; Murray, Siobhan (2014): Sampling nomads. A new technique for remote, hard-to-reach, and mobile populations. In: Journal of Official Statistics, Vol. 30, No. 2, S. 191-213.

Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke; Kirchner, Antje; Jäckle, Annette; Tourangeau, Roger; Presser, Stanley (2014): Assessing the mechanisms of misreporting to filter questions in surveys. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 3, S. 721-733.

Eisermann, Merlind; Janik, Florian; Kruppe, Thomas (2014): Weiterbildungsbeteiligung: Ursachen unterschiedlicher Teilnahmequoten in verschiedenen Datenquellen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Vol. 17, No. 3, S. 473-495.

Felbermayr, Gabriel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2014): International trade and collective bargaining outcomes. Evidence from German employer-employee data. In: The Scandinavian journal of economics, Vol. 116, No. 3, S. 820-837.

Fohrbeck, Anna; Hirsland, Andreas; Ramos Lobato, Philipp (2014): How benefits recipients perceive themselves through the lens of the mass media. Some observations from Germany. In: Sociological research online, Vol. 19, No. 4, 8 S.

Granato, Nadia; Haas, Anette; Hamann, Silke; Niebuhr, Annekatrin (2014): The impact of skill-

specific migration on regional unemployment disparities in Germany. In: Journal of Regional Science, Online First, 27 S.

Haas, Anette; Osland, Liv (2014): Editorial: Commuting, migration, housing and labour markets. Complex interactions. In: Urban Studies, Vol. 51, No. 3, S. 463-476.

Hasselhorn, Hans Martin; Peter, Richard; Rauch, Angela; Schröder, Helmut; Swart, Enno; Bender, Stefan; Prel, Jean-Baptist du; Ebener, Melanie; March, Stefanie; Trappmann, Mark; Steinwede, Jacob; Müller, Bernd Hans (2014): Cohort profile: The lidA study – a German cohort study on work, age, health and work participation. In: International Journal of Epidemiology, Online First, 14 S.

Herzog-Stein, Alexander; Zapf, Ines (2014): Navigating the great recession: the impact of working-time accounts in Germany. In: ILR Review, Vol. 67, No. 3, S. 891-925.

Hirsch, Boris; Jahn, Elke J.; Toomet, Ott; Hochfellner, Daniela (2014): Do better pre-migration skills accelerate immigrants' wage assimilation? In: Labour Economics, Vol. 30, No. October, S. 212-222.

Hirsland, Andreas; Ramos Lobato, Philipp (2014): „Die wollen ja ein bestimmtes Bild vermitteln“. Zur Neupositionierung von Hilfeempfängern im aktivierenden Sozialstaat. In: SWS-Rundschau, Jg. 54, H. 2, S. 181-200.

Hochfellner, Daniela; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2014): Privacy in confidential administrative micro data: implementing statistical disclosure control in a secure computing environment. In: Journal of empirical research on human research ethics, Vol. 9, No. 5, S. 8-15.

Jacob, Marita; Kleinert, Corinna (2014): Marriage, gender, and class. The effects of partner resources on unemployment exit in Germany. In: Social Forces, Vol. 92, H. 3, S. 839-871.

- Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit (2014):* A note on improving process efficiency in panel surveys with paradata. In: *Field Methods*, Online First, 11 S.
- Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2014):* Three-step method for delineating functional labour market regions. In: *Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association*, Online First, 17 S.
- Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2014):* Wage assimilation of foreigners. Which factors close the gap? Evidence from Germany. In: *Review of Income and Wealth*, Online First, 25 S.
- Lietzmann, Torsten (2014):* After recent policy reforms in Germany: Probability and determinants of labour market integration of lone mothers and mothers with a partner who receive welfare benefits. In: *Social Politics*, Vol. 21, No. 4, S. 585-616.
- Ludsteck, Johannes (2014):* The impact of segregation and sorting on the gender wage gap – evidence from German linked longitudinal employer-employee data. In: *ILR Review*, Vol. 67, No. 2, S. 362-394.
- Ludsteck, Johannes; Schönberg, Uta (2014):* Expansions in maternity leave coverage and mothers' labor market outcomes after childbirth. In: *Journal of labor economics*, Vol. 32, No. 3, S. 469-505.
- Ludsteck, Johannes; Seth, Stefan (2014):* Comment on „Unemployment Compensation and Wages. Evidence from the German Hartz Reforms“ by Stefan Arent and Wolfgang Nagl. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Jg. 234, H. 5, S. 635-644.
- Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014):* Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital. In: *Journal of Public Economic Theory*, Vol. 16, No. 1, S. 24-47.
- Mendolicchio, Concetta; Rhein, Thomas (2014):* The gender gap of returns on education across West European countries. In: *International Journal of Manpower*, Vol. 35, No. 3, S. 219-249.
- Müller, Steffen; Stegmaier, Jens (2015):* Economic failure and the role of plant age and size. In: *Small Business Economics*, Vol. 44, No. 3, S. 621-638.
- Münich, Daniel; Srholec, Martin; Moritz, Michael; Schäffler, Johannes (2014):* Mothers and daughters: Heterogeneity of German direct investments in the Czech Republic. In: *Prague Economic Papers*, Vol. 23, No. 1, S. 42-62.
- Ozgen, Ceren; Peters, Cornelius; Niebuhr, Annekatrin; Nijkamp, Peter; Poot, Jacques (2014):* Does cultural diversity of migrant employees affect innovation? In: *International Migration Review*, Vol. 48, No. S1.
- Pongratz, Hans J.; Bernhard, Stefan; Abbenhardt, Lisa (2014):* Fiktion und Substanz. Praktiken der Bewältigung zukunftsbezogener Ungewissheit wirtschaftlichen Handelns am Beispiel der Gründungsförderung. In: *Berliner Journal für Soziologie*, Jg. 24, H. 3, S. 397-423.
- Raghunathan, Trivellore; Sakshaug, Joseph (2014):* Generating synthetic data to produce public-use microdata for small geographic areas based on complex sample survey data with application to the national health interview survey. In: *Journal of Applied Statistics*, Vol. 41, No. 10, S. 2103-2122.
- Reims, Nancy; Gruber, Stefan (2014):* Junge Rehabilitanden in der Ausbildung am Übergang in den Arbeitsmarkt. In: *Die Rehabilitation*, Jg. 53, H. 6, S. 376-383.
- Sakshaug, Joseph; Kreuter, Frauke (2014):* The effect of benefit wording on consent to link survey and administrative records in a web survey. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 78, No. 1, S. 166-176.
- Sakshaug, Joseph; Weir, David R.; Nicholas, Lauren H. (2014):* Identifying diabetics in medicare

claims and survey data. Implications for health services research. In: BMC health services research, Vol. 14, No. 150, 6 S.

Sakshaug, Joseph; West, Brady T. (2014): Important considerations when analyzing health survey data collected using a complex sample design. In: American Journal of Public Health, Vol. 104, No. 1, S. 15-16.

Schnell, Rainer; Trappmann, Mark; Gramlich, Tobias (2014): A study of assimilation bias in name-based sampling of migrants. In: Journal of Official Statistics, Vol. 30, No. 2, S. 231-249.

Sinibaldi, Jennifer; Trappmann, Mark; Kreuter, Frauke (2014): Which is the better investment for nonresponse adjustment. Purchasing commercial auxiliary data or collecting interviewer observations? In: Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 2, S. 440-473.

Stephan, Gesine; Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Struck, Olaf (2014): When are bonus payments for managers perceived as fair? Results from a quasi-experiment. In: Economics Letters, Vol. 125, No. 1, S. 130-133.

Stops, Michael (2014): Job matching across occupational labour markets. In: Oxford Economic Papers, Vol. 66, No. 4, S. 940-958.

Tisch, Anita (2014): Firms' contribution to the internal and external employability of older employees. Evidence from Germany. In: European journal of ageing, Online First, o. Sz.

Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander (2014): Actors and interactions. Identifying the role of industrial clusters for regional production and knowledge generation activities. In: Growth and Change, Vol. 45, No. 2, S. 163-190.

Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2014): Long- versus medium-run identification in fractionally integrated VAR models. In: Economics Letters, Vol. 122, No. 2, S. 299-302.

Tubadji, Annie; Möller, Joachim; Nijkamp, Peter (2014): Introduction to cultural research approaches. Applications to culture and labour analysis. In: International Journal of Manpower, Vol. 35, No. 1/2, S. 2-10.

Vosseler, Alexander (2014): Bayesian model selection for unit root testing with multiple structural breaks. In: Computational Statistics and Data Analysis, Online First, o. Sz.

West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2014): A practical technique for improving the accuracy of interviewer observations of respondent characteristics. In: Field Methods, Online First, 19 S.

Referierte Aufsätze in sonstigen Fachzeitschriften

Bähr, Holger; Albrecht, Maria (2014): Interregionale Gewerkschaftsräte: Transnationale Orientierung und Interessenvermittlung von Gewerkschaften. In: Industrielle Beziehungen, Jg. 21, H. 3, S. 300-321.

Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter; Hübler, Olaf (2014): Effects of reciprocal concessions on employment and real capital. In: Economics Bulletin, Vol. 34, No. 1, S. 494-509.

Bellmann, Lutz; Grunau, Philipp; Troeltsch, Klaus; Walden, Günter (2014): Make or buy: train in-company or recruit from the labour market? In: Empirical Research in Vocational Education and Training, Vol. 6, No. 9, 18 S.

Bellmann, Lutz; Stephan, Gesine (2014): Which firms use targeted wage subsidies? An empirical note for Germany. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 47, No. 1-2, S. 165-175.

Bernhard, Stefan (2014): Identitätskonstruktionen in narrativen Interviews. Ein Operationalisierungsvorschlag im Anschluss an die relationale Netzwerktheorie. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 15, No. 3, Art. 1, 26 S.

Bernhard, Stefan; Pongratz, Hans J. (2014): Routinen der Gründungsförderung in der Grundsicherung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 67, H. 3, S. 218-226.

Blien, Uwe; Sanner, Helge (2014): Technological progress and employment. In: Economics Bulletin, Vol. 34, No. 1, S. 245-251.

Boockmann, Bernhard; Osiander, Christopher; Stops, Michael (2014): Vermittlerstrategien und Arbeitsmarkterfolg. Evidenz aus kombinierten Prozess- und Befragungsdaten. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 47, No. 4, S. 341-360.

Doerr, Annabelle; Kruppe, Thomas (2014): Training vouchers, local employment agencies and policy styles. In: Journal for Labour Market Research, Online First, o. Sz.

Drechsler, Jörg; Vilhuber, Lars (2014): A first step towards a German SynLBD. Constructing a German longitudinal business database. In: Statistical Journal of the IAOS, Vol. 30, No. 2, S. 137-142.

Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne (2014): Öffnungsklauseln: Instrument zur Krisenbewältigung oder Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit? In: WSI-Mitteilungen, Jg. 67, H. 6, S. 439-449.

Fuchs, Johann (2014): Der Einfluss von Hartz IV auf die westdeutsche Stille Reserve. Ergebnisse auf Basis unterschiedlicher methodischer Ansätze. In: Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jg. 8, H. 1-2, S. 33-48.

Gottwald, Markus (2014): Vereinbarkeitspolitik als Karrierepolitik – empirische Befunde und theoretische Überlegungen. In: Gender, Jg. 6, H. 3, S. 26-42.

Heining, Jörg; Klosterhuber, Wolfram; Seth, Stefan (2014): An overview on the Linked Employer-Employee Data of the Institute for Employment Research (IAB). In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Vol. 134, No. 1, S. 141-148.

Hofmann, Barbara; Köhler, Markus (2014): New register data from the German public employment service on counseling and monitoring the unemployed. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Vol. 134, No. 1, S. 129-140.

Hofmann, Barbara; Krug, Gerhard; Kruppe, Thomas; Kupka, Peter; Osiander, Christopher; Stephan, Gesine; Stops, Michael; Wolff, Joachim (2014): Beratung und Vermittlung von Arbeitslosen. Ein Literaturüberblick zu Ausgestaltung und Wirkung. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 63, H. 11, S. 276-285.

Jaenichen, Ursula; Rothe, Thomas (2014): Hartz sei Dank? Stabilität und Entlohnung neuer Jobs nach Arbeitslosigkeit. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 67, H. 3, S. 227-235.

Kirchner, Robert; Pelipas, Igor; Weber, Enzo (2014): Is the output gap a useful indicator for monetary policy in Belarus? In: Bankauski vesnik, H. 11, S. 3-13.

Koller-Bösel, Lena; Lietzmann, Torsten; Rudolph, Helmut (2014): Bestand und Turnover in der Grundsicherung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 67, H. 6, S. 450-458.

Kreuter, Frauke; Mercer, Andrew; Hicks, Wendy (2014): Increasing fieldwork efficiency through pre-specified appointments. In: Journal of Survey Statistics and Methodology, Vol. 2, No. 2, S. 210-223.

Matros, Philipp; Weber, Enzo (2014): Non-stationary interest rate differentials and the role of monetary policy. In: International Economic Journal, Vol. 28, No. 3, S. 497-512.

Matthes, Britta; Christoph, Bernhard; Janik, Florian; Ruland, Michael (2014): Collecting information on job tasks – an instrument to measure tasks required at the workplace in a multi-topic survey. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 47, No. 4, S. 273-297.

Meier, Lars (2013): Soziales Kapital und Distinktion in der Wohnungswahl deutscher Expatriates in Singapur. In: Internationales Asien-Forum, Vol. 44, No. 3-4, S. 325-344.

Möller, Joachim (2014): In the aftermath of the German labor market reforms, is there a qualitative/quantitative trade-off? In: European journal of economics and economic policies, Vol. 11, No. 2, S. 205-220.

Möller, Joachim (2014): Prosperity, sustainable employment and social justice. Challenges for the German labor market in the 21st century. In: International Journal for Educational and Vocational Guidance, Vol. 14, No. 1, S. 35-46.

Otto, Anne; Nedelkoska, Ljubica; Neffke, Frank (2014): Skill-relatedness und Resilienz: Fallbeispiel Saarland. In: Raumforschung und Raumordnung, Vol. 72, No. 2, S. 133-151.

Rudolph, Helmut (2014): „Aufstocker“: Folge der Arbeitsmarktreformen? In: WSI-Mitteilungen, Jg. 67, H. 3, S. 207-217.

Sakshaug, Joseph; Raghunathan, Trivellore (2014): Generating synthetic microdata to estimate small area statistics in the american community survey. In: Statistics in transition, Vol. 15, No. 3, S. 341-368.

Schleinkofer, Michael (2014): Barriers for start-ups: Problems encountered during the founding processes of university spin-offs. In: Journal advances in higher education, Vol. 6, No. 1, S. 174-187.

Schreyer, Franziska; Bauer, Angela (2014): Regional ungleiche Teilhabe. Geduldete Fluchtmigranten und duale Ausbildung in Deutschland. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 63, H. 11, S. 285-292.

Seibert, Holger; Wesling, Mirko (2014): Auspendlerüberschuss trotz guter Lehrstellenversorgung in Ostdeutschland. Verschärfter Wettbewerb um Nachwuchskräfte fordert ländliche Regionen heraus. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Jg. 43, H. 2, S. 10-14.

Sowa, Frank (2014): Institutionalisierte Beratung von Arbeitsuchenden in der Arbeitsverwaltung unter den Bedingungen des aktivierenden Wohlfahrtsstaats. In: Journal für Psychologie, Jg. 22, H. 2, S. 111-136.

Sowa, Frank; Staples, Ronald (2014): Accounting in der Arbeitsverwaltung. Vermittlungsfachkräfte zwischen Steuerungsimperativen und autonomem Vermittlungshandeln. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 60, H. 2, S. 149-173.

Sowa, Frank; Theuer, Stefan (2014): Im Dreieck der Arbeitsvermittlung. Agenturen für Arbeit zwischen Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- oder Prozessorientierung. In: Der moderne Staat – dms. Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, Jg. 7, H. 1, S. 215-235.

Tisch, Anita (2014): The employability of older job-seekers. Evidence from Germany. In: The Journal of the Economics of Ageing, Online First, o. Sz.

Tophoven, Silke; Du Prel, Jean-Baptist; Peter, Richard; Kretschmer, Veronika (2014): Working in gender-dominated occupations and depressive symptoms. Findings from the two age cohorts of the lidA study. In: Journal for Labour Market Research, Online First, 16 S.

Uhlendorff, Arne; Wolff, Joachim; Berg, Gerard J. van den (2014): Sanctions for young welfare recipients. In: Nordic Economic Policy Review, No. 1/2014, S. 177-208.

West, Brady; Kreuter, Frauke; Trappmann, Mark (2014): Is the collection of interviewer observations worthwhile in an economic panel survey? New evidence from the German Labor Market and Social Security (PASS) Study. In: Journal of Survey Statistics and Methodology, Vol. 2, No. 2, S. 159-181.

Referierte Beiträge in Sammelwerken

Bauer, Frank; Jung, Matthias (2014): Fehler, Obstruktion oder rationale Implementation? Wie

nutzt die regionale Arbeits- und Sozialverwaltung ihre Ermessensspielräume bei der Umsetzung von § 16e SGB II? In: Löw, Martina (Hrsg.): Vielfalt und Zusammenhalt. Verhandlungen des 36. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bochum und Dortmund 2012. Teilbände I und II, Frankfurt am Main: Campus, 9 S.

Bender, Stefan; Burghardt, Anja; Schiller, David (2014): International access to administrative data for Germany and Europe. In: Dusa, Adrian; Nelle, Dietrich; Stock, Günter; Wagner, Gerd G. (Hrsg.): Facing the future. European research infrastructures for the humanities and social sciences, Berlin: Scivero, S. 75-86.

Bosler, Mario; Christopher-Johannes, Schild; Peemöller (2014): Historical causes of regional differences in the predominance of cooperative banks. An empirical analysis for Germany. In: Volker H. (Hrsg.): Aktuelle Forschungsfragen zur Gründung, Finanzierung und Berichterstattung von Genossenschaften, (Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen. Sonderheft 2014), Stuttgart: Lucius und Lucius, S. 1-16.

Brunow, Stephan; Nijkamp, Peter; Poot, Jacques; Chiswick (2014): The impact of international migration on economic growth in the global economy. In: Barry R.; Miller, Paul W. (Hrsg.): Economics of international migration. Vol. 1B: The impact and regional studies, (Handbooks in economics), Amsterdam: Elsevier, S. 1027-1075.

Burghardt, Anja; Tisch, Anita; Tophoven, Silke (2014): Rekonstruktion von Erwerbsverläufen. In: Swart, Enno; Ihle, Peter; Gothe, Holger; Matusiewicz, David (Hrsg.): Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven, Bern: Huber, S. 192-202.

Drechsler, Jörg; Vilhuber, Lars (2014): Synthetic longitudinal business databases for international comparisons. In: Domingo-Ferrer, Josep (Hrsg.): Privacy in statistical databases 2014. UNESCO Chair in Data Privacy, International Conference,

PSD 2014, Ibiza, Spain, September 17-19, 2014. Proceedings, (Lecture notes in computer science, 8744), Springer, S. 243-252.

Felderer, Barbara; Birg, Alexandra; Kreuter, Frauke (2014): Paradata. In: Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden: Springer VS, S. 357-365.

Kreuter, Frauke (2015): The use of paradata. In: Engel, Uwe; Jann, Ben; Lynn, Peter; Scherpenzeel, Annette; Sturgis, Patrick (Hrsg.): Improving survey methods. Lessons from recent research, (European association of methodology series), New York: Routledge, S. 303-315.

Kreuter, Frauke; Peng, Roger D. (2014): Extracting information from Big Data. Issues of measurement, inference and linkage. In: Lane, Julia; Stodden, Victoria; Bender, Stefan; Nissenbaum, Helen (Hrsg.): Privacy, big data, and the public good. Frameworks for engagement, Cambridge: Cambridge University Press, S. 257-275.

March, Stefanie; Rauch, Angela; Bender, Stefan; Ihle, Peter (2014): Datenschutzrechtliche Aspekte bei der Nutzung von Routinedaten. In: Swart, Enno; Ihle, Peter; Gothe, Holger; Matusiewicz, David (Hrsg.): Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven, Bern: Huber, S. 291-303.

Meier, Lars (2015): Introduction: Local lives, work and social identities of migrant professionals in the city. In: Meier, Lars (Hrsg.): Migrant professionals in the city. Local encounters, identities and inequalities, (Routledge Advances in Sociology, 130), New York: Routledge, S. 1-17.

Meier, Lars (2015): Learning the city by experiences and images. German finance managers encounters in London and Singapore. In: Meier, Lars (Hrsg.): Migrant professionals in the city. Local encounters, identities and inequalities, (Routledge Advances in Sociology, 130), New York: Routledge, S. 59-74.

Meier, Lars (2015): Everyone knew everyone. Diversity, community memory and a new established-outsider figuration. In: Berg, Mette L.; Gidley, Ben; Sigona, Nando (Hrsg.): Ethnography, diversity and urban space, London: Routledge, S. 108-123.

Meier, Lars; Griem, Julika (2014): Beim Friseur in Glasgow. In: Frank, Sybille; Gehring, Petra; Griem, Julika; Haus, Michael (Hrsg.): Städte unterscheiden lernen. Zur Analyse interurbaner Kontraste: Birmingham, Dortmund, Frankfurt, Glasgow, (Interdisziplinäre Stadtforschung, 19), Frankfurt am Main: Campus Verlag, S. 282-298.

Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Brücker, Herbert; Keuler, Manfred; Pantel, Paul (2014): „Sozialmissbrauch und Sozialbetrug sind irrelevante Phänomene“. Interview mit Herbert Brücker. In: GIB-Info, H. 3, S. 50-55.

Klinger, Sabine; Weber, Enzo (2014): Gastkommentar: Konjunktur ist nicht alles. In: Handelsblatt, 3.12.2014, 1 S.

Weber, Enzo (2014): Starker Trend zu Nebenjobs. Gastkommentar. In: Deutsche Handwerks-Zeitung: die Wirtschaftszeitung für den Mittelstand. Ausgabe Handwerkskammer für München und Oberbayern, 1 S.

Weber, Enzo (2014): Wir müssen länger arbeiten wollen. Über die Rente mit 63 oder 67 zu streiten nützt wenig, wenn die Bedingungen nicht stimmen. In: Die Zeit, Nr. 21, 15.5.2014.

Möller, Joachim (2014): Mythen der Arbeit: Durch den Mindestlohn muss keiner mehr aufstocken – stimmt's? In: Spiegel Online, 29.04.2014, 1 S.

Möller, Joachim (2014): Mythen der Arbeit: Kleine Angestellte werden die neuen Armen – stimmt's? In: Spiegel Online, 29.01.2014, 2 S.

Vorträge



Vorträge (Auswahl)

Prof. Dr. Silke Anger

- The labour market consequences of enforcing right-handedness: More sinister results, bei: Annual Conference of the European Society of Population Economics, European Society of Population Economics, Braga (Portugal), 20.6.2014.
- The labour market consequences of enforcing right-handedness: More sinister results, bei: Rethinking Barker – Essen Health Conference, Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für VWL, Gesundheitsökonomie, Essen, 31.5.2014.

Dr. Manfred Antoni

- Interviewers influence on bias in reported income, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 15.5.2014.
- German Record Linkage Center, bei: International Health Data Linkage Conference, International Health Data Linkage Network, Vancouver (Kanada), 30.4.2014.

Dr. Holger Bähr

Wissensvermittlung zwischen Wissenschaft und Politik und die Frage guter wissenschaftlicher Politikberatung, bei: Stabsstellentreffen der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen, Friedrich-Loeffler-Institut, Riems, 5.6.2014.

Angela Bauer

Contradictory ruling regulations in practice – Empirical evidence from an implementation study on tolerated refugees access to the vocational training system in Germany, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 19.7.2014.

Anja Bauer

Mismatch unemployment: Evidence from Germany, 2000–2010, bei: Skill Mismatch: Microeconomic Evidence and Macroeconomic Relevance, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim, 10.4.2014.

Frank Bauer

Subsidized employment in Germany for unemployed with „person specific placement obstacles“, bei: SASE 26th Annual Conference – The Institutional Foundations of Capitalism, Society for the Advancement of Socio-Economics, Chicago (USA), 10.7.2014.

Inna Becher

- Who is your neighbor? Sampling of migrant populations using population clustering, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 16.5.2014.
- Why do we need translated questionnaires? Insights from a large-scale study of muslims and christians, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 16.5.2014.

Sebastian Becker

Labor market signaling and unemployment duration: Evidence from Germany, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 20.9.2014.

Prof. Dr. Lutz Bellmann

- Ergebnis der metropolregionsvergleichenden IAB-Studie zum Thema Fachkräftebedarf, bei: 45. IKM-Tagung in der Metropolregion Nürnberg, Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland, Nürnberg, 29.10.2014.

- Betriebliche Aus- und Weiterbildung sowie Stellenbesetzung in der Metropolregion, bei: Jahreskonferenz der Allianz pro Fachkräfte, Europäische Metropolregion Nürnberg, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Nürnberg, 2.10.2014.
- Reform des Kündigungsschutzes und Beschäftigungsanpassung in deutschen Betrieben: Viel Lärm um nichts?, bei: Jahrestagung des Sozialpolitischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Dresden, 25.9.2014.

Stefan Bender

- Privacy, big data and the public good: Frameworks for engagement, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 17.5.2014.
- Datenschutz, Big Data und das öffentliche Gut, bei: 6. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten – Daten nutzen. Wissen schaffen, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Berlin, 21.2.2014.

Jonas Beste

- Veränderung des Lebensstandards über die Zeit nach Eintritt in die Arbeitslosigkeit oder den Arbeitslosengeld-II-Bezug, bei: 11. IWH-IAB Workshop zur Arbeitsmarktpolitik, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 1.10.2014.
- Dynamics of income and living standard, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 14.7.2014.

Dr. Arne Bethmann

- Introducing adaptive design elements in the panel study „labour market and social security“ (PASS), bei: 2014 International Methodology

Symposium, Statistics Canada, Gatineau (Kanada), 30.10.2014.

- The impact of unemployment on male gender role attitudes in Germany, bei: Modes, Measurement, Modelling: Achieving Equivalence in Quantitative Research, GESIS e. V. – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim, 24.10.2014.

Dr. Arne Bethmann, Malte Schierholz

Automatic coding of occupations, bei: VI European Congress of Methodology, European Association for Methodology, Utrecht (Niederlande), 24.7.2014.

Joanna Beyersdorf

Berufliche Aktivierung von jungen Menschen mit Behinderungen im Rahmen der beruflichen Ersteingliederung bei der BA, bei: 1st ESPAnet Poland Conference „New Horizons in Social Policy“, Poznan University of Economics, Poznan (Polen), 3.10.2014.

Dr. Dieter Bogai

Demographic support from East Germany? The anew apprenticeship opportunities of foreign youth in West Germany, bei: SASE Conference 2014: Youth Jobs and Training: Transitions, Society for the Advancement of Socio-Economics, Chicago (USA), 11.7.2014.

Stefan Böhme

Arbeitsmarkt und Berufsfelder für Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler, bei: Career Days der Universität Bamberg, Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg, Bundesagentur für Arbeit, Bamberg, 11.11.2014.

Mario Bossler

The efficiency wage effect of employer provided occupational pensions, bei: Labor

market prospects of older workers, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Labor and Socio-Economic Research Center, Nürnberg, 23.10.2014.

Hanna Brenzel

Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung und betriebliche Reaktionen, bei: SOFI-Tagung „Work in Progress“, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen, Göttingen, 24.5.2014.

Prof. Dr. Herbert Brücker

Stellungnahme zur Lage der eingewanderten Sinti und Roma in Deutschland, bei: Anhörung zur Lage der eingewanderten Sinti und Roma in Deutschland, Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Deutscher Bundestag, Berlin, 12.11.2014.

Dr. Kerstin Bruckmeier

Welfare take-up differences between immigrants and natives, bei: European Meeting of the International Microsimulation Association, International Microsimulation Association, Maastricht (Niederlande), 23.10.2014.

Dr. Tanja Buch

Niedriglohnbeschäftigung junger Erwerbs-einsteiger nach der Berufsausbildung: Sprungbrett oder Armutsfalle?, bei: SAMF Jahrestagung 2014: Erwerbsarbeit um welchen Preis?, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, Berlin, 20.2.2014.

Dr. Carola Burkert

- EU-Bürger und -Bürgerinnen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Zwischen Willkommenskultur und Ausbeutungsverhältnissen, bei: EU-Binnenmigration: Freizügigkeit sichern, Arbeitsmarktintegration fördern, Deutscher Gewerkschaftsbund, Friedrich-Ebert-Stiftung, Kiel, 18.11.2014.

- Fachkräftemangel heute und morgen – Analyse und Umgang der Arbeitsverwaltung damit, bei: Informations- und Fortbildungsveranstaltung für Verwaltungsausschussmitglieder, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, Homberg (Ohm), 14.10.2014.

Stella Capuano

- Trade and unions: Can exporters benefit from collective bargaining?, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.
- Trade and unions: Can exporters benefit from collective bargaining?, bei: AIEL XXIX National Conference of Labour Economics, University of Pisa, Pisa (Italien), 11.9.2014.
- Trade and unions: Can exporters benefit from collective bargaining?, bei: 3rd Aarhus-IAB Joint Workshop, Aarhus University, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 15.5.2014.

Bernhard Christoph

Measuring the material living conditions of the recipients of means tested benefits. Conceptual considerations and empirical evidence, bei: 12th ISQOLS Conference, International Society for Quality-of-Life Studies, Berlin, 16.9.2014.

Bernhard Christoph, Torsten Lietzmann, PD Dr. Markus Promberger, Philipp Ramos Lobato
Krisenerfahrung Grundsicherung: Einführung ins Thema, bei: DGS-Kongress 2014: Ad-hoc-Gruppe „Krisenerfahrung Grundsicherung?“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Trier, 7.10.2014.

Judith Czepek

Mind the gap. Pension gaps as a result of divergent institutional settings on the labor market and the pension scheme, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 13.7.2014.

Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth

- Clustering/Regional labour markets research, bei: Visit of an Italian Delegation, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 26.11.2014.
- The rise of the East and the Far East: German labor markets and trade integration, bei: Spring Meeting of Young Economists, European Association of Young Economists, Wien (Österreich), 24.4.2014.
- Adjusting to globalization: Evidence from German linked-employer-employee data, bei: Spatial Dimensions of the Labour Market, Rimini Centre for Economic Analysis, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Nürnberg, 13.3.2014.

Katharina Dengler

- Effectiveness of sequences of classroom training for welfare recipients: What works best in West Germany?, bei: Counterfactual Methods for Policy Impact Evaluation 2014, European Commission DG for Employment, Social Affairs + Inclusion, European Commission Joint Research Centre, Rom (Italien), 27.11.2014.
- Wirksamkeit von Sequenzen nicht-betrieblicher Trainingsmaßnahmen: Was funktioniert am besten in Westdeutschland?, bei: 11. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 2.10.2014.
- The effectiveness of sequences of one-euro-jobs: Is it better to do more one-euro-jobs or to wait?, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labor Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.

Dr. Hans Dietrich

From vocational aspiration to vocational attainment. The process of adapting vocational aspiration to educational attainment within the final year of compulsory schooling, bei:

Conference on the Legacy of Raymond Boudon, ETH Zürich, Zürich (Schweiz), 30.5.2014.

Dr. Hans Dietrich, Alexander Patzina

Educational upgrading and labor market performance of young low qualified, bei: 11th International German Socio-Economic Panel User Conference, Sozio-ökonomisches Panel – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, 1.7.2014.

Dr. Martin Dietz

What could all the money do? Designing training measures to increasing job opportunities for low skilled unemployed, bei: Reconstructing Fairness: the Contested Terrain of Fairness and Decency at Work, The University of Manchester, Manchester (Großbritannien), 12.9.2014.

Sandra Dummert

Betriebliche Determinanten der Beschäftigung weiblicher Fachkräfte, bei: 20. Nachwuchsworkshop der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Deutsche Statistische Gesellschaft, Hannover, 15.9.2014.

Stephanie Eckman, Ph.D.

- Uses of GIS in survey data collection, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 16.5.2014.
- Survey misreporting: Related instances of measurement error, bei: Bureau of Labor Statistics, Office of Survey Research Method, Washington DC (USA), 9.4.2014.

Stephanie Eckman, Ph.D., Prof. Dr. Frauke Kreuter

- The coverage-nonresponse trade-off, bei: Joint Statistical Meetings, American Statistical Association, Boston, Massachusetts (USA), 5.8.2014.

- The coverage-nonresponse trade-off, bei: European Conference on Methodology, European Association for Methodology, Utrecht (Niederlande), 23.7.2014.
- Format effects in looping questions, bei: 69th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Anaheim (USA), 17.5.2014.
- Motivated misreporting, bei: Seminar, Center for Economic and Social Research, Center for Effective Organizations, Marshall School of Business, University of Southern California, Los Angeles (USA), 13.5.2014.

Johannes Eggs

- Measurement error for welfare receipt and its impact on fixed-effects models, bei: 2014 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (Kanada), 29.10.2014.
- The German welfare reforms and individual health, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 16.7.2014.

Merlind Eisermann

Weiterbildung und Kompetenzen gering Qualifizierter, bei: Weiterbildung im Dialog, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V., Hamburg, 25.3.2014.

Barbara Erdel

The determinants of participation in further education of employees with special focus on opportunity structures, bei: Organizing Education – Sociological Approaches, Analyses and Findings, Sociological Associations of Switzerland, Germany & Austria, Basel (Schweiz), 14.6.2014.

Benjamin Fuchs

- Do children endanger one's health? The impact of parenthood on subjective health for employees in the United States, bei: Healthy at Work – International Conference, Leuphana Universität, Lüneburg, 16.5.2014.

- Wege in die Grundsicherung: Eine Fall-Kontroll-Studie zu Risikofaktoren des Arbeitslosengeld-II-Bezugs, bei: 3. Young Scholar's Workshop der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, Berlin, 19.2.2014.

Dr. Johann Fuchs

Niedrigeres Arbeitskräftepotenzial als gedacht? Widersprüche und Interpretationsprobleme bei Arbeitsmarktdaten, bei: Statistische Woche 2014 – Workshop der Deutschen Gesellschaft für Demographie, der Österreichischen Statistischen Gesellschaft und der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Verband Deutscher Städtestatistiker, Hannover, 17.9.2014.

Dr. Michaela Fuchs

Demographic change and unemployment in East Germany: How close are the ties?, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 20.9.2014.

Dr. Hermann Gartner

- The contribution of the wage setting system to the German job miracle, bei: Visit of the Committee on Cost and Income Developments of the Ministry of Finance of Finland, Botschaft von Finnland, Berlin, 8.5.2014.
- Lohnentwicklung in Deutschland – ihre Determinanten und Implikationen für personalintensive Dienstleistungsbereiche, bei: Wert und Bewertung ärztlicher Arbeitszeit, Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung, Berlin, 12.11.2014.

Dr. Hans-Dieter Gerner

Fixed-term contracts and dismissal protection – Evidence from a policy reform in Germany, bei: Competitiveness as a driving force of local and regional growth and development, Universität Osijek, Osijek (Polen), 15.10.2014.

Dr. Markus Gottwald, Dr. Frank Sowa

Vermittlerhandeln im weiterentwickelten Zielsystem der BA. Über das Forschungsdesign einer organisationsethnografischen Studie, bei: AG Qualitative Methoden des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 29.10.2014.

Susanne Götz

Raising children and caring for elderly family members in women's employment history and life course, bei: Lives in Translation: Life Course Research and Social Policies, Society for Longitudinal and Life Course Studies, Lausanne (Schweiz), 10.10.2014.

Michael Grüttner

Mixed methods sampling combining process data and qualitative sampling strategies, bei: MMIRA Conference 2014: Coming at Things Differently, Mixed Methods International Research Association, Chestnut Hill, Massachusetts (USA), 28.6.2014.

Philipp Grunau

The impact of overeducated and undereducated workers on firms productivity. First evidence for Germany, bei: Workshop on Firm-Level Analysis of Labour Issues, Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve (Belgien), 28.5.2014.

Dr. Stefanie Gundert

- Die rechtliche Situation atypisch Beschäftigter. Erste Ergebnisse der quantitativen Arbeitgeberbefragung. Teil: Kenntnis Arbeitsrechte, bei: IAB-BMAS-Projektworkshop „Atypische Beschäftigung“, Referat IIIa8 – Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 28.11.2014.
- Active labour market policies and social integration in Germany: Do welfare-to-work programs combat social exclusion?, bei: SASE 26th Annual Conference – The Institutional

Foundations of Capitalism, Society for the Advancement of Socio-Economics, Chicago (USA), 10.7.2014.

- Active labour market policies and social integration in Germany: Do welfare-to-work programs combat social exclusion?, bei: International Labour Process Conference 2014, Kings College, London (Großbritannien), 7.4.2014.

Dr. Stefanie Gundert, Dr. Christian Hohendanner

Soziale Integration von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern, bei: SAMF-Jahrestagung 2014: Erwerbsarbeit um welchen Preis?, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, Berlin, 20.2.2014.

Silke Hamann

Öffentlich geförderte Beschäftigung in der Privatwirtschaft und bei gemeinnützigen Arbeitgebern. Ergebnisse aus dem Modellprojekt Passiv-Aktiv-Tausch, bei: Ansätze zur Beendigung von Langzeitarbeitslosigkeit, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 2.10.2014.

Ann-Christin Hausmann

Entwertung von Frauenberufen oder Entwertung von Frauen im Beruf? Eine Längsschnittanalyse zum Zusammenhang von beruflicher Geschlechtersegregation und Lohnentwicklung in Westdeutschland, bei: Dynamiken sozialer Ungleichheit – Tagung der Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie – Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse, Humboldt-Universität, Berlin, 3.4.2014.

Carina Himself

Arbeitssuche (atypisch) Beschäftigter, bei: Beschäftigungsqualität im beruflichen, familiären und betrieblichen Kontext, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstruk-

turanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Nürnberg, 21.11.2014.

Dr. Daniela Hochfellner

Biographical data of social insurance agencies in Germany – Improving the content of administrative data, bei: Annual Meeting of the Population Association of America 2014, Population Association of America, Boston, Massachusetts (USA), 3.5.2014.

Dr. Daniela Hochfellner, Dr. Rüdiger Wapler

Do high-skilled immigrants find jobs faster than low-skilled immigrants?, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 20.9.2014.

Dr. Barbara Hofmann

The effect of the business cycle at college graduation on fertility, bei: Meeting of the European Economic Association & Econometric Society, European Economic Association, Toulouse (Frankreich), 25.8.2014.

Pia Homrighausen

Do they work hard for their money? Effects of different compensation schemes on private provider performance, bei: Conference on Reforming Public Service Delivery, University of Lausanne, Lausanne (Schweiz), 16.5.2014.

Dr. Christian Hutter

Forecasting with a mismatch-enhanced labor market matching function, bei: 34th International Symposium on Forecasting, International Institute of Forecasters, Rotterdam (Niederlande), 1.7.2014.

Prof. Dr. Elke Jahn

The cyclical behaviour of employers' monopsony power and workers' wages, bei: SOLE Conference 2014, Society of Labor Economics, Arlington, Virginia (USA), 3.5.2014.

Markus Janser

- The hidden winners of renewable energy promotion: Insights into sector-specific wage differentials, bei: IZA Workshop „Labor Market Effects of Environmental Policies“, Institute for the Study of Labor, Bonn, 4.9.2014.
- The hidden winners of renewable energy promotion – First insights into the renewable energy wage premium, bei: 2014 Annual Conference of the Scottish Economic Society, Scottish Economic Society, Perth (Großbritannien), 29.4.2014.
- The renewable energy wage premium. (Why) Do renewable energy firms pay more?, bei: IAW-Workshop „New Firms and the Quality of Work. Working Conditions in the New Economy“, Institut für angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen, 20.2.2014.

Dr. Simon Janssen

Skill supply, technology and wages. Evidence from mandatory training regulations, bei: Global Aspects of Personnel Economics, Department of Economics and Business, Aarhus University, Sandbjerg Manor (Dänemark), 28.8.2014.

Prof. Dr. Corinna Kleinert

Segregation patterns in dual vocational training in Germany: Increasing advantages for young women?, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 15.7.2014.

Dr. Sabine Klinger

Decomposing Beveridge curve dynamics by correlated unobserved components, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2014, Verein für Socialpolitik, Hamburg, 8.9.2014.

Dr. Nicole Köck-Maier

Subsidized employment in Germany for unemployed with so-called person specific placement obstacles based in their personality, bei: The

future of the European Social Model. New perspectives for industrial relations, social and employment policy in Europe, Industrial Relations in Europa Conference, Dublin (Irland), 10.9.2014.

Dr. Susanne Kohaut

- Are they willing to use the web? First results of a possible switch from PAPI to CAPI/CaWI in an establishment survey, bei: Beyond traditional survey taking: adapting to a changing world, Statistics Canada, Gatineau (Kanada), 30.10.2014.
- Works councils and firm-specific forms of participation in German establishments, bei: The Future of the European Social Model – New perspectives for industrial relations, Industrial Relations in Europa Conference, Dublin (Irland), 10.9.2014.

Regina Konle-Seidl

- Langzeitarbeitslosigkeit und Lösungsansätze im internationalen Vergleich, bei: Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsmarktprogramme, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Führungsakademie Lauf, 11.11.2014.
- European workforce development policies: Lessons for the United States, bei: Transforming U.S. Workforce Development Policies for the 21st Century, Federal Reserve Bank of Atlanta, New Brunswick (USA), 16.10.2014.
- Políticas de activación – experiencias alemanas, bei: MEYSS/OECD Seminar on Helping the unemployed find jobs: The crucial role of activation policies, Organisation for Economic Co-Operation and Development, Madrid (Spanien), 8.7.2014.

Dr. Eva Kopf

Assignment in and effects of activation programmes for women: Challenge or replication of traditional gender roles, bei: 28th ESPE conference, European Society for Population Economics, Braga (Portugal), 19.6.2014.

Nancy Kracke

Women's overqualification: Why it is necessary to account for additional individual characteristics, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 19.7.2014.

Dr. Per Kropp

- Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen in Sachsen-Anhalt und Thüringen, bei: Pressegespräch, Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Bundesagentur für Arbeit, Halle, 11.11.2014.
- Berufe als Netzwerkknoten bei der Analyse von Mobilitätsmustern auf dem Arbeitsmarkt, bei: 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Trier, 7.10.2014.
- Netzwerke und räumliche Interaktion: Methoden der Netzwerkforschung für die Strukturanalyse wirtschaftlicher Interaktionen und die Abgrenzung von Wirtschaftsräumen, bei: Dynamiken räumlicher Netzwerkstrukturen: Theorien und Anwendungen, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Darmstadt, 13.6.2014.

Dr. Alexander Kubis

On the difference between success and failure in the operational recruitment process, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 20.9.2014.

Dr. Peter Kupka

Support or control? The janus-faced character of labour market services in Germany, bei: IPSA – 23rd World Congress of Political Science. Panel: The Moral and Ethical Implications of Accountability, International Political Science Association, Montréal (Kanada), 20.7.2014.

Dr. Julia Lang

Labour market effects of retraining for the unemployed, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.

Dr. Ute Leber

- Further training for atypical employees, bei: SASE 26th Annual Conference – The Institutional Foundations of Capitalism, Society for the Advancement of Socio-Economics, Chicago (USA), 11.7.2014.
- Fachkräftebedarf und -sicherung in der Chemieindustrie, bei: Sitzung des Kuratoriums des Qualifizierungsförderwerks Chemie, Qualifizierungsförderwerk Chemie, Halle (Saale), 27.3.2014.

Dr. Florian Lehmer

Gender-specific firing wage inequality in Germany – The role of gendered occupational tasks, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 20.9.2014.

Torsten Lietzmann

- Enrolment in institutional child care in Germany: Is it a rational, employment-related decision?, bei: 7th Congress of the European Society on Family Relations, European Society on Family Relations, Madrid (Spanien), 3.9.2014.
- The impact of unemployment on male gender role attitudes in Germany, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 14.7.2014.
- Menschen im SGB II: Wer sind die Leistungsbezieher?, bei: Seminar Grundlagen der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 23.6.2014.

Dr. Oliver Ludewig

Product market conditions and regional disparities in regional employment, bei: 43rd

Annual Conference, Regional Science Association International, British and Irish Section, Aberystwyth (Großbritannien), 20.8.2014.

Dr. Britta Matthes

Die Geschlechtsspezifik der Lohnungleichheit auf dem deutschen Arbeitsmarkt; die Bedeutung vergeschlechtlichter Arbeitsanforderungen (gendered tasks), bei: 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Trier, 10.10.2014.

Dr. Andreas Moczall

Hiring subsidies for older workers: Complements, not substitutes, bei: Labor Market Prospects of Older Workers, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Labor and Socio-Economic Research Center, Nürnberg, 24.10.2014.

Dr. Michael Moritz

- German FDI and employment in the Czech Republic during the great recession: Multi-national resilience or dispensable jobs?, bei: 8th Biennial Conference of the Czech Economic Society, Czech Economic Society, Prag (Tschechien), 29.11.2014.
- Regional determinants of German FDI in the Czech Republic, bei: 6th Annual International Scientific Conference „Region in the Development of Society“, Faculty of Regional Development and International Studies, Mendel-Universität Brunn, Brunn, 23.10.2014.
- Regional determinants of German FDI in the Czech Republic, bei: International Workshop on Regions, Firms, and FDI, Department of Economics, Ghent University, International Network for Economic Research, Gent (Belgien), 21.8.2014.

Dr. Gerrit Müller

Case prioritization of low propensity sample members in PASS: Is it effective in reducing NR bias?, bei: 25th International Workshop on

Household Survey Nonresponse, Statistics Iceland, Reykjavik (Island), 3.9.2014.

Prof. Dr. Annekatri Niebuhr

- Disparities in firm innovation – Evidence on selection and context effects, bei: AQR Seminar, University of Barcelona, Barcelona (Spanien), 5.12.2014.
- Disparities in firm's innovation rates. Evidence on selection and context effects, bei: 54th ERSA Congress, European Regional Science Association, St. Petersburg (Russland), 28.8.2014.

Kilian Niedermayer

How short-time work stabilizes employment in times of crisis, bei: Society of Labor Economists Annual Conference 2014, Society of Labor Economists, Arlington, Virginia (USA), 2.5.2014.

Dr. Anton Nivorozhkin

Does extension of parental leave change the work tasks of young women?, bei: Labor Markets, Trade and Human Capital Formation, Aarhus University, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 14.5.2014.

Christopher Oslander

- Germany: Older workers on the rise?, bei: Labor Market Prospects of Older Workers – International Conference, Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 23.10.2014.
- What could all the money do? Ergebnisse eines faktoriellen Surveys zur Bedeutung von Opportunitätskosten bei Weiterbildungsentscheidungen, bei: Frühjahrstagung der Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung in der Deutschen gesellschaft für Soziologie, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt, 4.4.2014.

Dr. Anne Otto

- The hollowing out of a mature industry: Labour market transitions of leavers of the shipbuilding

industry in West Germany, 1975–2000, bei: Industry Relatedness and Regional Change, Department of Geography and Economic History, Umeå University, Department of Human Geography, Lund University, Umeå (Schweden), 31.10.2014.

- Regional and industrial mobility of workers leaving mature industries. A study of individuals who exit the Swedish shipbuilding industry 1970–2000, bei: Druid: Entrepreneurship, Organization, Innovation Conference, Copenhagen Business School, Kopenhagen (Dänemark), 18.6.2014.

Dr. Hannelore Plicht

Die ersten fünf Jahre nach einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB): Befunde zur Integration in Ausbildung und Beschäftigung, bei: 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 29.9.2014.

Margarida Rodrigues, Ph.D.

Does student mobility during higher education pay? Evidence from 16 European countries, bei: 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 29.9.2014.

Dr. Thomas Rothe

Doing well in reforming the labour market? Recent trends in job stability and wages in Germany, bei: 9th Annual International Symposium on Economic Theory, Policy and Applications, Athens Institute for Education and Research, Athen (Griechenland), 21.7.2014.

Norbert Schanne

- A neighbor in need is a help indeed? How unemployed persons benefit from job referrals in residential location networks, bei: NARSC Annual Conference, North American Regional Science Council, Bethesda (USA), 14.11.2014.

- Your very private job agency: Job referrals based on residential location networks, bei: Society of Labor Economists Annual Conference 2014, Society of Labor Economists, Arlington, Virginia (USA), 2.5.2014.

Dr. Brigitte Schels

HARTZEN oder Überbrücken? Junge Erwachsene im SGB II, bei: Jugendliche im SGB II in NRW. Aktuelle Herausforderungen – neue Beratungs- und Unterstützungskonzepte, G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Jobcenter Köln, Bottrop, 24.6.2014.

Alexandra Schmucker

Assessing and improving the quality, analytic potential and accessibility of data by linking administrative, survey and open data, bei: European Conference on Quality in Official Statistics, Eurostat, Wien (Österreich), 5.6.2014.

Dr. Franziska Schreyer

Legal status and inequality: Young tolerated refugees and vocational training in Germany, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 19.7.2014.

Dr. Holger Seibert

School-to-work transitions in times of economic crises (Session 482, RC 28), bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 14.7.2014.

Dr. Holger Seibert, Anja Wurdack

Verlaufsmuster im SGB-II-Leistungsbezug in Berlin: Eine Typisierung von Arbeitslosigkeits- und Erwerbsverläufen von Langzeitleistungsempfängern, bei: 11. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik „Langzeitleistungsbezug und -arbeitslosigkeit“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut für

Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 1.10.2014.

Christine Singer

Deregulation and job satisfaction of temporary agency workers, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labour Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.

Dr. Frank Sowa

- Diffusion of ideas: Trends of activation and new public management in European welfare states, bei: 2014 Annual ESPAnet Conference, ESPAnet, Oslo (Norwegen), 4.9.2014.
- Labour market experts and their professional practices: Technologies of self-control of job placement professionals, bei: XVIII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Yokohama (Japan), 17.7.2014.
- Soziale Absicherung von Solo-Selbständigen: Qualitative Befunde aus der Lebenswelt von Alleinunternehmern, bei: Selbstständig erwerbstätig – jenseits des Arbeitnehmerdaseins, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 21.5.2014.

Prof. Dr. Gesine Stephan

Set-identifying the effect of benefits on unemployment duration: Evidence from a German Hartz reform, bei: Aarhus-IAB-Workshop, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 14.5.2014.

Michael Stops

Job matching across occupational labour markets, bei: TASKS III, Bundesinstitut für Berufsbildung, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 28.5.2014.

Dr. Heiko Stüber

Downward real wage rigidity and equal treatment wage contracts: Evidence from Germany, bei: 26th EALE Conference, European

Association of Labor Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.

Uwe Sujata

Entwicklung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt 2014, Ausblick auf 2014, bei: ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung Sachsen, Niederlassung Dresden, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Dresden, 3.7.2014.

Jörg Szameitat

The effect of age diversity on social closure in hiring processes. First findings from the IAB Job Vacancy Survey, bei: Employers As Gatekeepers, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin, 27.11.2014.

Prof. Dr. Mark Trappmann

Befunde zur Qualität der Beschäftigung aus dem Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS), bei: Sitzung des Ausschusses II des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit, Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, 30.10.2014.

Matthias Umkehrer

The impact of changing youth employment patterns on future wages, bei: 26th EALE Conference, European Association of Labor Economists, Ljubljana (Slowenien), 19.9.2014.

Basha Vicari

How do occupations affect occupational mobility? A cohort comparison for the German labour market, bei: 2014 Spring Meeting of Research Committee 28, Central European University Budapest, Budapest (Ungarn), 9.5.2014.

Dr. Alexander Vosseler

- Bayesian model selection for unit root testing

with multiple structural breaks, bei: Twelfth World Meeting of ISBA, International Society for Bayesian Analysis, Cancun (Mexico), 14.7.2014.

- Bayesian model selection for unit root testing with multiple structural breaks, bei: ISBA George-Box Research Workshop on Frontiers of Statistics, International Society for Bayesian Analysis, Washington DC (USA), 22.5.2014.
- Bayesian model selection for unit root testing with multiple structural breaks, bei: ISBA-George Box Research Workshop on Frontiers of Statistics, International Society for Bayesian Analysis, Washington DC (USA), 22.5.2014.

Dr. Ulrich Walwei

- Growth of nonstandard jobs in Germany: A matter of changing preferences?, bei: SASE 26th Annual Conference – The Institutional Foundations of Capitalism, Society for the Advancement of Socio-Economics, Chicago (USA), 10.7.2014.
- Growth of nonstandard jobs in Germany: A matter of changing preferences?, bei: International Labour Process Conference 2014, Kings College London, London (Großbritannien), 8.4.2014.

Susanne Wanger

Erwerbsarrangements und Arbeitszeitwünsche im Haushaltskontext, bei: 2. Symposium der Arbeitszeitgesellschaft, Arbeitszeitgesellschaft, Dortmund, 26.9.2014.

Dr. Rüdiger Wapler

IAB-Regionalprognosen 2014, bei: 34. Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe, Steuerung SGB II, Bund-Länder-AG; Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 16.10.2014.

Prof. Dr. Enzo Weber

- Vollbeschäftigung in Deutschland – fern, aber erreichbar, bei: Metropolregion Hamburg – Ideen

für mehr Fachkräfte, Agentur für Arbeit Hamburg – Bundesagentur für Arbeit, Metropolregion Hamburg, Buchholz, 4.12.2014.

- Die soziale Dimension Europas aktiv gestalten – Sozialversicherung in Europa, bei: Zukunft der Sozialversicherung in Europa – Gemeinsame Expertenanhörung von Sozialverband Deutschland und Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Sozialverband VdK Deutschland, Berlin, 27.10.2014.

Dr. Roland Weigand

State space modeling of fractional cointegration subspaces, bei: International Conference on Computational and Financial Econometrics, Computational and Financial Econometrics, Pisa (Italien), 7.12.2014.

Dr. Claudia Wenzig

- Zwischenergebnisse der Evaluation des Bildungs- und Teilhabepakets, bei: Bildung und Teilhabe – ermöglichen und weiterdenken!, Hessischer Städtetag, Kommunale Jobcenter Kreis Groß Gerau, Landkreistag Hessen, Groß-Gerau, 14.10.2014.
- A new start for taking part? An evaluation of the new education and inclusion subsidies for children in low-income families in Germany, bei: Annual Conference of the British Sociological Association, The British Sociological Association, Leeds (Großbritannien), 24.4.2014.

Dr. Daniel Werner

Entwicklung regionaler Arbeitsmarktdisparitäten, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2014, Verein für Socialpolitik, Hamburg, 8.9.2014.

Oliver Wölfel

Two interconnected life course studies: ALWA and NEPS Adult Panel Study, bei: IAB-Work-

shop (FAU-Doktorandenprogramm), Elitenetzwerk Bayerns (Evidence Based Economics), Nürnberg, 23.1.2014.

Stefanie Wolter

- Employer and employee perspectives on human resource management in Germany. Evidence from the new linked personnel panel, bei: Colloquium on Personnel Economics, Universität zu Köln, Köln, 20.3.2014.
- Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg, bei: Ausschuss betriebliche Personalpolitik, Haus der Deutschen Wirtschaft – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin, 4.3.2014.

Dr. Martin Wrobel

Careers of green card recipients in Germany – A longitudinal analysis, bei: 43rd Annual Conference, Regional Science Association International – British and Irish Section, Aberystwyth (Großbritannien), 20.8.2014.

Dr. Christina Wübbecke

Ältere in Arbeitslosigkeit, bei: Fachtagung „Mehr Ältere auf dem Arbeitsmarkt und in den Betrieben“, Hauptstandort Dortmund – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Jacobs University Bremen, Universität Rostock, Dortmund, 22.10.2014.

Anja Wurdack

Neue Registerdaten für die Armutforschung, bei: 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie – Krise der Daten-Krise der Methoden?, Universität Trier, Trier, 7.10.2014.

Dr. Gabriele Wydra-Somaggio

SGB-II-Aufstocker – Der Weg aus dem Leistungsbezug, bei: Arbeitslosigkeit fällt nicht vom Himmel. Fakten, Ursachen und Strategien in Deutschland, Bistum Trier, Heppenheim, 8.11.2014.

Dr. Cordula Zabel

How do women with a partner respond to activation policies? Household roles and employment effects of training and workfare in Germany, bei: European Population Conference 2014, European Association for Population Studies, Budapest (Ungarn), 27.6.2014.

Ines Zapf

- Wenn Beschäftigte mehr arbeiten: Überstunden und Arbeitszeitkonten, bei: Panel I: Lebenszeit ist Arbeitszeit? Arbeitszeiten im Lebenslauf, WSI-Herbstforum, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 27.11.2014.
- Determinants of working overtime in Germany, bei: Business Cycle Effects: Hours, Productivity and Gender Gap, Labor & Employment Relations Association, Philadelphia (USA), 4.1.2014.

Dr. Gerd Zika

Wages and occupational flexibility as determinants for an interactive labour market forecast until 2030, bei: 8. Annual International Conference on Statistics, Athens Institute for Education and Research, Athen (Griechenland), 1.7.2014.



Gremien/Kontakte



Wissenschaftlicher
Beirat

IAB Research Fellows
und Forschungs-
professoren

Herausbergremium
des Journals for
Labour Market
Research / Zeitschrift
für Arbeitsmarkt-
Forschung

Projekte mit externen
Kooperationspartnern

Seit März 2000 trägt ein Wissenschaftlicher Beirat aus Expertinnen und Experten in der Arbeitsmarktforschung zur Verbesserung der Qualitätsstandards des Instituts bei. Seine fachliche Zusammensetzung spiegelt den multidisziplinären Ansatz wider, der die IAB-Forschung kennzeichnet. Der Beirat hat beratende Funktion und unterstützt über seine Netzwerke den kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Gesamtkonzepte wissenschaftlicher Arbeit werden ebenso besprochen wie methodische Einzelfragen und Strategien wissenschaftlichen Vorgehens. Zudem stellen sich regelmäßig Bereiche mit ihrem Forschungsprogramm und wichtigen Projekten vor.

Im Berichtsjahr wurde Prof. Dr. Michael Pflüger von der Universität Würzburg zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats gewählt. Eine Darstellung der neuen Beiratsmitglieder Prof. Martin Abraham von der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Christina Gathmann von der Universität Heidelberg und Prof. Gerard J. van den Berg von der Universität Mannheim finden Sie im Folgenden.

Vorsitzende



Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.

Professorin für Politikwissenschaften,
Radboud Universiteit Nijmegen
(Niederlande)

Stellvertretender Vorsitzender



Prof. Dr. Michael Pflüger

Professor für Volkswirtschaftslehre,
Lehrstuhl für Internationale Makro-
ökonomik,
Julius-Maximilians-Universität
Würzburg

Neue Mitglieder



Prof. Dr. Martin Abraham

Lehrstuhl für Soziologie und
empirische Sozialforschung
(Schwerpunkt Arbeitsmarktsoziologie),
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Forschungsschwerpunkte: Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie, Familie und Haushalt, Sozialstruktur, Methoden empirischer Sozialforschung und soziologische Theorien



Prof. Christina Gathmann, Ph.D.

Lehrstuhl für Arbeitsmarktökonomie
und Neue Politische Ökonomik,
Universität Heidelberg

Forschungsschwerpunkte: Ökonomik des öffentlichen Sektors, Arbeitsmarktökonomie, Politikevaluation, Migration und Neue Politische Ökonomik



Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D.

Alexander von Humboldt Professor
für Ökonometrie und empirische
Wirtschaftswissenschaften,
Universität Mannheim

Forschungsschwerpunkte: berufliche Mobilität, Arbeitslosigkeit, aktive Arbeitsmarktprogramme, Programmevaluationen und die Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Arbeit

Weitere Mitglieder



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik, Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Christian Dustmann, Ph.D.

Professor für Volkswirtschaftslehre, University College London (Großbritannien)



Prof. Dr. Martin Biewen

Lehrstuhl für Statistik, Ökonometrie und Quantitative Methoden, Universität Tübingen



Prof. Dr. Stephan Lessenich

Lehrstuhl für Soziale Entwicklungen und Strukturen, Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Hannah Brückner, Ph.D.

Professorin für Sozialforschung und Sozialpolitik
New York University, Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)



Prof. Dr. Heike Solga

Direktorin der Abteilung „Ausbildung und Arbeitsmarkt“ im Wissenschaftszentrum Berlin, Professorin für Soziologie, Freie Universität Berlin



Prof. Michael C. Burda, Ph.D.

Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie II (Makro), Humboldt-Universität Berlin



Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Leiterin der Abteilung „Bildungspolitik“, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Professorin für Bildungs- und Familienökonomie, Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Andreas Diekmann

Professur für Soziologie, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz)

IAB Research Fellows

Im Jahr 2005 verlieh das IAB erstmals an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellows. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden.



Prof. John Abowd, Ph.D.

Edmund Ezra Day Professor für Ökonomie, Professor für Informationswissenschaften, Cornell University, Ithaca (USA)



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik, Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld

Chair of Sociology, European University Institute, Florenz (Italien), Lehrstuhl für Soziologie 1, Universität Bamberg



Prof. John T. Addison, Ph.D.

Hugh C. Lane Professor of Economic Theory, University of South Carolina, Columbia (USA), Lehrstuhl für Ökonomie, Durham University Business School (Großbritannien)



Prof. Alison Booth, Ph.D.

Professor of Economics, Australian National University, Canberra (Australien), Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universität Essex (Großbritannien)



Prof. Eileen Appelbaum, Ph.D.

Senior Economist, Center for Economic and Policy Research, Washington DC (USA)



Prof. Dr. Marco Caliendo

Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Potsdam, Programmdirektor „Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen“, Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn



Prof. David Autor, Ph.D.

Professor of Economics, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)



Prof. David Card, Ph.D.

Class of 1950 Professor für Ökonomie, University of California, Berkeley (USA)



Prof. Steven J. Davis, Ph.D.

William H. Abbott Professor für Internationalen Handel und Wirtschaft, Booth School of Business, University of Chicago (USA)



Prof. Dr. Michael Lechner

Lehrstuhl für empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, Universität St. Gallen (Schweiz)



Prof. Christian Dustmann, Ph.D.

Professor für Volkswirtschaftslehre, University College London (Großbritannien)



Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer

Präsident der Leibniz Gemeinschaft, Berlin



Prof. Dr. Peter Ester

Direktor des Kompetenzzentrums Entrepreneurship und Business Innovation, Hochschule Rotterdam (Niederlande), Mitglied des niederländischen Senats



Prof. Dr. Renate Neubäumer

Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universität Koblenz-Landau



Prof. em. Dr. Olaf Hübler

Professor em. für empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, Leibniz Universität Hannover



Prof. Donald B. Rubin, Ph.D.

John L. Loeb Professor für Statistik, Harvard University, Cambridge (USA)



Prof. Dr. Alexander Kritikos

Forschungsdirektor Entrepreneurship, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Professor für Industrie- und Institutionenökonomie, Universität Potsdam



Prof. Dr. Jens Südekum

Lehrstuhl für Mikroökonomie und Außenwirtschaft, Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für International Economics, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Forschungsprofessoren am IAB

Das IAB verfolgt seit 2012 mit der Benennung von Forschungsprofessorinnen und Forschungsprofessoren das Ziel, seine Forschungsbereiche mit zusätzlicher wissenschaftlicher Expertise auszustatten. Im Mittelpunkt steht dabei der Transfer quantitativer und qualitativer Methoden. Durch die Einbindung international ausgewiesener Spitzenforscher in das IAB wird die inhaltliche und konzeptionelle Forschungsarbeit des Instituts zielgerichtet ergänzt und gestärkt.



Prof. Dr. Michael Beckmann

Professor für Personal und Organisation,
Universität Basel (Schweiz)

Forschungsschwerpunkte: Fragen der Personal- und Organisationsökonomie, zum Beispiel in den Bereichen Temporärbeschäftigung, Arbeitsplatz und Gesundheit, Arbeitnehmervertretungen sowie selbstbestimmte Arbeitszeit (Vertrauensarbeitszeit)



Prof. Dr. Christian Merkl

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,
insbesondere Makroökonomik,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Forschungsschwerpunkte: Makroökonomik (insbesondere Geld- und Fiskalpolitik), makroökonomische Arbeitsmarktforschung und die Schnittstelle der beiden Gebiete



Prof. Dr. Carsten Trenkler

Lehrstuhl für Empirische
Wirtschaftsforschung,
Universität Mannheim

Forschungsschwerpunkte: Theoretische und Angewandte
Makroökonomie



Dr. Ralf Andreas Wilke

Reader in Microeconometrics,
University of York (Großbritannien)
(bis Juni 2014)
Professor of Applied Econometrics,
Copenhagen Business School
(Dänemark)

Forschungsschwerpunkte: Angewandte Ökonometrie,
Mikroökonomie und Empirische Arbeitsmarktforschung

Das Herausbergremium der Zeitschrift wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift und wirkt bei der Anwerbung von Beiträgen und der Konzeption von Schwerpunktheften mit. Zudem obliegt den Herausgeberinnen und Herausgebern die Gutachterausswahl und die Betreuung der einzelnen Beiträge.

Geschäftsführender Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller,
Direktor des IAB

Weitere Mitglieder des Herausbergremiums

- Prof. Dr. Martin Abraham
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit Nijmegen (Niederlande)
- Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Martin Baethge
Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Martin Biewen
Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. Dr. Andreas Diekmann
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
(Schweiz)
- Prof. Dr. Peter Ester
Hochschule Rotterdam (Niederlande),
Niederländischer Senat
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Laszlo Goerke
Universität Trier
- PD Dr. Nicole Gürtzgen
Zentrum für Europäische Wirtschafts-
forschung, Mannheim
- Prof. Dr. Thomas Hinz
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Stephan Lessenich
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Aderonke Osikominu,
Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Christian Pfeifer
Leuphana Universität Lüneburg
- Prof. Dr. Michael Pflüger
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
Universität Trier
- Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg
- Prof. Dr. Joachim Wagner
Leuphana Universität Lüneburg
- Dr. h.c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur
für Arbeit

Beirat

Dem Herausbergremium ist ein Beirat (advisory board) aus international anerkannten Arbeitsmarktforscherinnen und -forschern zur Seite gestellt. Das Gremium soll dazu beitragen, das Renommee und die internationale Sichtbarkeit der Zeitschrift weiter zu stärken.

Mitglieder des Beirats

- Prof. John T. Addison, Ph.D.
University of South Carolina, Columbia (USA)
- Prof. David Autor, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology,
Cambridge (USA)
- Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld
European University Institute, Florenz (Italien)
- Prof. Alison Booth, Ph.D.
Australian National University, Canberra
(Australien)
- Prof. Hannah Brückner, Ph.D.
New York University, Abu Dhabi
(Vereinigte Arabische Emirate)
- Prof. Colin Crouch, Ph.D.
Warwick Business School, Coventry
(Großbritannien)
- Prof. Steven J. Davis, Ph.D.
University of Chicago (USA)
- Prof. Christian Dustmann, Ph.D.
University College London (Großbritannien)
- Prof. Gøsta Esping-Andersen, Ph.D.
Universitat de Barcelona (Spanien)
- Prof. Dr. Michael Lechner
Universität St. Gallen (Schweiz)

- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Leibniz Gemeinschaft (Berlin)
- Prof. Kathleen Thelen, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology,
Columbia (USA)

Redaktion

- Dr. Martin Schludi
- Erika Popp

Projekte mit externen Kooperationspartnern



Institutsleitung

Projekt The effects of mass job destructions and mass job creations on regional activity

Ziel Das Projekt zielt darauf ab, Spillover-Effekte von Massenentlassungen zu untersuchen.

Laufzeit 1.11.2011 bis 1.11.2015

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Prof. Christina Gathmann, Ph.D. (Universität Heidelberg)

Projekt Technologischer und organisatorischer Wandel, Tarifgebundenheit und internationaler Handel

Ziel Beantwortung der folgenden Fragen: Warum führen Unternehmen in Deutschland organisatorische Veränderungen durch? Welche Einflussfaktoren bringen deutsche Firmen dazu, innovative Produkte oder Produktionsverfahren auf den Markt zu bringen und welche Rolle spielt dabei der erhöhte Wettbewerbsdruck, induziert durch einen starken Anstieg des Welthandels?

Laufzeit 1.4.2011 bis 1.4.2015

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Marco Hafner (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)

Projekt Do workers care for status?

Ziel Das Ziel des Projekts ist es zu analysieren, ob Arbeitnehmer für Statusgewinne auch Lohnneinbußen in Kauf nehmen.

Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2014

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Thomas Cornelißen (Universität Hannover), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London)

Projekt Trade flows and changes in the wage structure

Ziel Ziel dieses Projektes ist es, die Auswirkungen vom gestiegenen Außenhandel, insbesondere mit China, auf die Lohnstruktur in Deutschland zu

untersuchen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Input-Output-Verflechtungen zwischen Export- und Import-intensiven Industrien.

Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2014

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Dr. Aderonke Osikominu (Universität Freiburg)

Projekt Networks in the labor market: Evidence from ethnic segregation in the workplace

Ziel Das Projekt zielt darauf ab, das Auftreten von auf ethischer Herkunft basierten Netzwerken und die damit verbundenen Arbeitsmarktauswirkungen zu untersuchen.

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2014

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Albrecht Glitz, Ph.D. (Universität Pompeu Fabra)

Projekt The impact of school quality on long-term labor market outcomes: Evidence from school entry laws

Ziel Das Projekt zielt darauf ab, die Langzeiteffekte der Schultypwahl (Hauptschule, Realschule, oder Gymnasium) auf den späteren Erfolg am Arbeitsmarkt zu untersuchen.

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2014

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Prof. Dr. Patrick Puhani (Leibniz Universität Hannover)

Forschungsgruppe des Direktors

Projekt 9th International Research Workshop (IRWS)

Ziel Ziel des IRWS ist es, Doktoranden qualitative und quantitative Methoden näherzubringen.

Laufzeit 3.10.2014 bis 31.12.2015

- Leitung** Dr. Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Simon Fietze (University of Southern Denmark), Prof. Dr. Wenzel Matiaske (Helmut Schmidt Universität, Universität der Bundeswehr)
- Projekt** Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften
Ziel Ziel ist die Untersuchung der Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften.
- Laufzeit** 1.11.2013 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB)
Mitarbeit Dipl. Soz. Mariana Grgic (Deutsches Jugendinstitut)
- Projekt** Cyclicality of new hire and incumbent pay revisited
Ziel Analyse der Rigidität von realen Eintrittslöhnen im Konjunkturverlauf und Vergleich der Lohnentwicklung zwischen neuen und bereits bestehenden Beschäftigungsverhältnissen.
- Laufzeit** 1.2.2011 bis 31.12.2017
Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim), Prof. Dr. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Mike Elsby, Ph.D., Prof. Andy Snell, Ph.D. (beide University of Edinburgh)
- Projekt** Vergleich der Lohninformationen im SOEP mit administrativen Daten
Ziel Vergleich administrativer Lohndaten (SIAB) mit Lohndaten aus Befragungen (SOEP).
- Laufzeit** 1.10.2013 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB)
Mitarbeit Dr. Markus Grabka, Dr. Daniel Schnitzlein (beide DIW Berlin)
- Projekt** 8th International Research Workshop (IRWS)
Ziel Ziel des IRWS ist es, Doktoranden qualitative und quantitative Methoden näherzubringen.
- Laufzeit** 29.9.2013 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Simon Fietze (University of Southern Denmark), Prof. Dr. Wenzel Matiaske (Helmut-Schmidt-Universität)

Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“

- Projekt** Wage posting as a positive selection device
Ziel Es wird untersucht, ob fixe Lohnangebote im Rahmen der Personalrekrutierung (wage-posting) als Instrument dienen, um bestimmte Bewerber zu attrahieren.
- Laufzeit** 1.9.2014 bis 31.12.2016
Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)
Mitarbeit Christian Holzner (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung)
- Projekt** Arbeitskräftemigration in Deutschland
Ziel Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht der Einfluss von Migrationsprozessen auf das Erwerbspersonenpotenzial sowie das (regionale) Wachstum.
- Laufzeit** 1.1.2013 bis 31.12.2016
Leitung Hanna Brenzel, Dr. Alexander Kubis (beide IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Lutz Schneider (University of Applied Sciences and Arts Coburg)
- Projekt** Qualität neuer Beschäftigungsverhältnisse
Ziel Analyse der Wirkungen der Hartz-Reformen auf die Qualität der Beschäftigung nach Arbeitslosigkeit.
- Laufzeit** 1.1.2013 bis 30.6.2015
Leitung Dr. Ursula Jaenichen, Dr. Thomas Rothe (beide IAB)
Mitarbeit Prof. Gianna C. Giannelli, Ph.D. (Universität di Firenze)
- Projekt** Die (räumliche) Evolution der deutschen Photovoltaik-Industrie
Ziel Dieses Projekt zielt auf die räumliche Entwicklung der deutschen Photovoltaik-Industrie und untersucht Determinanten der Gründungsdynamik sowie möglicher Beschäftigungseffekte.
- Laufzeit** 5.4.2012 bis 31.12.2016
Leitung Dr. Alexander Kubis (IAB)
Mitarbeit Matthias Brachert (Institut für Wirtschaftsforschung Halle)

- Projekt** Where did all the unemployed go?
Ziel Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2008 soll anhand der Übergänge aus Arbeitslosigkeit erklärt werden.
Laufzeit 11.4.2011 bis 30.6.2015
Leitung Dr. Thomas Rothe (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Klaus Wälde (Universität Mainz)
- Projekt** Volatilitäten am Arbeitsmarkt im Konjunkturzyklus
Ziel Es soll untersucht und erklärt werden, wie stark aggregierte Größen des Arbeitsmarktes – wie etwa Arbeitslosigkeit, Vakanzen sowie Übergänge in und aus Beschäftigung – auf Produktivitätsschocks reagieren.
Laufzeit 1.1.2009 bis 30.6.2015
Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)
Mitarbeit Dr. Daniela Nordmeier, Dr. Thomas Rothe (beide IAB), Prof. Dr. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Misreporting on welfare receipt in survey data
Ziel Erweiterung des Forschungsstandes zu Unterberichterung des Leistungsbezuges in Befragungsdaten. Entwicklung von Modellen zur Berücksichtigung des Unterberichtens in Analysen zum Leistungsbezug.
Laufzeit 1.3.2014 bis 31.7.2014
Leitung Dr. Kerstin Bruckmeier (IAB)
Mitarbeit Dr. Gerrit Müller (IAB), Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Klassifizierung der Recallbeschäftigung
Ziel Ziel des Projektes ist die Klassifizierung von Recalls und Identifikation von firmenspezifischen Determinanten.
Laufzeit 1.6.2013 bis 31.12.2014
Leitung Hanna Brenzel, Dr. Martina Rebien (beide IAB), Andrea Hense (Universität Bielefeld)
Mitarbeit Susanne Edler (Universität Bielefeld)

- Projekt** Wage posting or wage bargaining
Ziel In diesem Projekt soll ermittelt werden, inwieweit und aus welchen Gründen die Löhne von neu angestellten Beschäftigten eher durch den Arbeitgeber „gesetzt“ oder zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausverhandelt werden.
Laufzeit 1.9.2012 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)
Mitarbeit Hanna Brenzel (IAB), Prof. Dr. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Labor market flows and the destruction of jobs
Ziel Das Projekt soll neue Erkenntnisse über den Zusammenhang von Nachfrageeinbrüchen und Entlassungen erbringen.
Laufzeit 1.9.2011 bis 30.9.2014
Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)
Mitarbeit Shigeru Fujita, Ph.D. (Federal Reserve Bank of Philadelphia)
- Projekt** Offene Stellen und Neueinstellungen
Ziel Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Entwicklung der Zahl der offenen Stellen und der Beschäftigung.
Laufzeit 1.7.2009 bis 31.12.2014
Leitung Jörg Szameitat (IAB)
Mitarbeit Dr. Anja Warning (IAB), Stephanie Pausch (Universität Bielefeld)

Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“

- Projekt** Künftige Qualifikations- und Berufsfeldentwicklung – Modellrechnungen bis 2030
Ziel Um weiterhin in der Frage aussagefähig zu bleiben bzw. überhaupt zu werden, ob künftig mit einem Fachkräftemangel zu rechnen ist, benötigt das IAB Modellrechnungen zur langfristigen Qualifikationsentwicklung, die eine Gegenüberstellung von Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfrageseite erlauben.

Laufzeit 1.9.2007 bis 31.12.2016
Leitung Dr. Gerd Zika (IAB), Dr. Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
Mitarbeit Markus Hummel (IAB), Dr. Peter Bott, Tobias Maier, Manuel Schandock (alle Bundesinstitut für Berufsbildung), Carsten Hänisch, Michael Kalinowski (beide Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT), Dr. Thomas Drosdowski, Anke Mönnig, Marc Ingo Wolter, (alle Gesellschaft für Wirtschaftliche Struktur-forschung)

Projekt Projektion der Erwerbsbevölkerung bis 2050
Ziel Projektion der Bevölkerung nach denselben Merkmalen, nach denen das IAB-Erwerbspersonenpotential gegliedert ist.

Laufzeit Laufend seit 31.3.2007
Leitung Doris Söhnlein (IAB)
Mitarbeit Dr. Johann Fuchs (IAB), Prof. em. Dr. Siegfried Maaß (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Neueinstellungen und Arbeitsmarktanspannungen
Ziel Untersuchung von Einstellungsprozessen in Zusammenhang mit Arbeitsmarktanspannungen auf Basis von Daten der EGS.

Laufzeit 20.3.2010 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Anja Warning (IAB)
Mitarbeit Dr. Markus Heckmann, Christof Röttger, Prof. Dr. Enzo Weber (alle IAB), Prof. Steven J. Davis, Ph.D. (University of Chicago)

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

Projekt Asymmetric information, adjustment costs and allocative efficiency: microeconomic foundation and macroeconomic implications

Laufzeit 1.12.2012 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Concetta Mendolicchio (IAB), Prof. Francesco Lippi, Ph.D. (University of Sassari, Italy)

Projekt The firm-internal organization of labor in an open economy

Ziel Erforschung des Zusammenhangs zwischen Berufsmobilität, Arbeiterproduktivität und Handel.

Laufzeit 1.9.2012 bis 1.10.2014

Leitung Dr. Hans-Jörg Schmerer (IAB), Prof. Dr. Hartmut Egger (Universität Bayreuth)

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

Projekt Apprentice poaching in regional labor markets
Ziel Das Projekt untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen regionaler Arbeitgeber-Konkurrenz und dem Abwerben von Auszubildenden gibt.

Laufzeit 10.11.2014 bis 31.12.2015

Leitung Bastian Stockinger (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Zwick (Universität Würzburg)

Projekt Creative people in Germany
Ziel Ziel ist es, den Einfluss individueller Kreativität auf individuelle, arbeitsmarktbezogene Merkmale, aber auch den Effekt auf Betriebsauskommen zu identifizieren.

Laufzeit 1.3.2014 bis 1.3.2017

Leitung Dr. Stephan Brunow (IAB)
Mitarbeit Dr. Eckhardt Bode (Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel), Prof. Dr. Joachim Funke (Universität Heidelberg), Prof. Dr. Ingrid Ott (Karlsruher Institut für Technology)

Projekt Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes

Ziel Die Studie untersucht Umfang und Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze von Gründungen im Hightech-Bereich. Grundlage der Untersuchung bildet eine Befragung von Gründungen im Hightech-Bereich durch das ZEW. Diesen Interviews werden im IAB

die aus der Beschäftigtendatei zur Verfügung stehenden Informationen über alle Beschäftigungsverhältnisse befragten Hightech-Gründungen zugespielt.

Laufzeit 2.11.2009 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Udo Brixy, Dr. Susanne Kohaut (beide IAB)
Mitarbeit Dr. Helmut Fryges, Dr. Georg Licht, Kathrin Müller, Martin Murmann (alle Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

Projekt Labor market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement: The case of Germany and the Czech Republic

Ziel In dem international angelegten Projekt sollen die Auswirkungen der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten von Deutschland in die Tschechische Republik auf die Beschäftigungsentwicklung sowie die Qualifikations- und Lohnstrukturen in beiden Ländern untersucht werden.

Laufzeit 1.1.2009 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Michael Moritz (IAB), Daniel Münich (CERGE-EI)

Mitarbeit Prof. Dr. Lutz Bellmann, Prof. Dr. Uwe Blien, Linda Borrs, Prof. Dr. Herbert Brücker, Merlind Eisermann, Veronika Hecht, Dr. Katrin Hohmeyer, Dr. Nicole Litzel, Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Jo-Ann Müller, André Pahnke, Van Phan thi Hong, Johannes Schäffler, Bastian Stockinger, Michaela Trax (alle IAB), Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Tor Viking Eriksson, Mariola Pytlikova (beide Aarhus University), Prof. Dr. Jürgen Jerger (Universität Regensburg), Stepan Jurajda, Robert Menkyna Martin Srholec (alle CERGE-EI), Michael Pflüger (Universität Passau)

Projekt Regionale Arbeitslosigkeit und Entlohnung

Ziel Analysen zum Verhältnis von regionaler Arbeitslosigkeit und Entlohnung.

Laufzeit 1.7.2007 bis 30.12.2015
Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB)

Mitarbeit Van Phan thi Hong, Prof. Dr. Mark Trappmann, Dr. Katja Wolf (alle IAB), Prof. Dr. Badi H. Baltagi (Syracuse University), Susanne Meßmann (Bundesagentur für Arbeit), Jan Mutl, Ph.D. (EBS Business School)

Projekt Global Entrepreneurship Monitor
Ziel Durch die Weiterentwicklung des Global Entrepreneurship Monitor zu einem multivariaten statistischen Modell können die Hintergründe der Gründungsaktivitäten weiter erhellt und detaillierte internationale Vergleiche durchgeführt werden.

Laufzeit Laufend seit 1.6.2004
Leitung Dr. Udo Brixy (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Mitarbeit Volker Daumann, Dr. Heiko Stüber (beide IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Projekt 2nd international IAB/RCEA/ZEW Workshop „Spatial Dimensions of the Labour Market: The Relocation of Jobs“

Ziel Ziel dieses Workshops ist es, die Forschung von Arbeitsökonominnen, Regionalökonominnen, Geographinnen und Wissenschaftlern aus verwandten Forschungsfeldern zusammenzubringen, insbesondere zum Thema „Verlagerung von Arbeitsplätzen“.

Laufzeit 4.7.2013 bis 31.3.2014
Leitung Johannes Schäffler (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Uwe Blien, Markus Janser, Dr. Nicole Litzel, Karin Münzer (alle IAB), Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Roberto Patuelli, Ph.D. (University of Bologna)

Projekt Migrant diversity and regional disparity in Europe (MIDI-REDIE)

Ziel Welche Auswirkungen hat die Vielfalt auf Löhne und Beschäftigung? Überwiegen die Folgen eines „Babylon-Effekts“, wenn sich die verschiedenen Arbeitsmarkt-Beteiligten nicht

mehr verstehen? Oder erhöht die Vielfalt die Produktivität, weil Arbeitskräfte aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenarbeiten?

Laufzeit 1.11.2009 bis 31.12.2014
Leitung Prof. Dr. Uwe Blien, Anette Haas (beide IAB)
Mitarbeit Dr. Stephan Brunow, Michael Lucht, Prof. Dr. Annkatrin Niebuhr, Michaela Trax (alle IAB), Dr. Simonetta Longhi (ISER Institute for Social and Economic Research), Prof. Peter Nijkamp, Ph.D. (VU University Amsterdam), Prof. Dr. Jacques Poot (University of Waikato), Prof. Dr. Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)

Regionales Forschungsnetz

Projekt Regional and industrial mobility of workers leaving mature industries
Ziel Mithilfe des Projektes sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Jobwechsel für die Arbeitnehmer, welche alte und reife Industriebranchen verlassen müssen, einkommenssichernd sind.

Laufzeit 19.8.2014 bis 31.12.2016
Leitung Dr. Anne Otto (IAB), Dr. Rikard Eriksson (Umeå University), Dr. Martin Henning (Lund University)

Projekt Grenzpendler zwischen den Niederlanden und Deutschland

Ziel Das Ziel dieses Projektes besteht darin, verfügbare Arbeitskräftepotenziale entlang der deutsch-niederländischen Grenze für die Wirtschaftsaktivitäten der Niederlande einzuschätzen.

Laufzeit 4.8.2014 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Anne Otto (IAB), Dr. Anet Weterings (PBL Netherlands, Environmental Assessment Agency)

Mitarbeit Dr. Ljubica Nedelkoska, Dr. Frank Neffke (beide Center for International Development at Harvard University)

Projekt Diversität und individuelle Karrieren
Ziel Untersuchung, welche Auswirkungen heterogene Belegschaften und die relative Position des Einzelnen in der organisationalen Ungleichheitsstruktur auf die individuelle Austrittswahrscheinlichkeit bzw. den individuellen Lohn haben.

Laufzeit 1.6.2013 bis 31.5.2016
Leitung Prof. Dr. Annkatrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Mitarbeit Cornelius Peters, Alex Schmidke, Julia Wiegand (alle IAB), Antje Buche (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Arbeit oder Leistungsbezug: Die Auswirkungen von Nachbarschaftseffekten

Ziel 1) Quantifizierung von Nachbarschaftseffekten (NBE) unter den Beschäftigten,
 2) Quantifizierung von NBE von Beschäftigten auf Nichtbeschäftigte,
 3) Quantifizierung von NBE im Niedrigeinkommensbereich und Diskriminierung zwischen verschiedenen Erklärungsansätzen.

Laufzeit 1.4.2013 bis 31.12.2015
Leitung Norbert Schanne (IAB), Franziska Hawranek (Universität Regensburg)

Projekt Räumliche Wirkung des demographischen Wandels

Ziel Das Ziel des Projektes ist es, die Wirkung des demographischen Wandels auf regionaler Ebene in Deutschland zu untersuchen.

Laufzeit 2.1.2013 bis 30.12.2015
Leitung Dr. Alfred Garloff (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Uwe Blien, Dr. Daniel Werner (beide IAB), Prof. Dr. Carsten Pohl (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen)

Projekt Information advantages and adverse selection of training employers

Ziel Das Projekt ermittelt die Einflussfaktoren, die den Einstiegslohn bei übernommenen und

- nicht übernommenen Ausbildungsabsolventen determinieren.
- Laufzeit** 2.5.2011 bis 31.12.2016
- Leitung** Dr. Gabriele Wydra-Somaggio (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Jens Mohrenweiser (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Prof. Dr. Thomas Zwick (Universität Würzburg)
- Projekt** (Regionale) Analyse der Gesundheitswirtschaft
- Ziel** Anhand von Statistikdaten der BA bzw. Individualdaten des IAB werden u. a. die Struktur im Gesundheitswesen sowie der Berufsverlauf von ausgewählten Gesundheitsberufen näher untersucht.
- Laufzeit** 1.2.2011 bis 30.6.2015
- Leitung** Peter Schaade (IAB)
- Mitarbeit** Stefan Böhme, Dr. Ingrid Dietrich, Uwe Harten, Stefan Hell, Klara Kaufmann, Dr. Volker Kotte, Carmen Pilger, Georg Sieglen, Andrea Stöckmann, Uwe Sujata, Doris Wiethölter (alle IAB), Prof. Dr. Günter Thiele (ASH – Alice Salomon Hochschule Berlin)
- Projekt** Diversität und Erfolg von Organisationen
- Ziel** Das Projekt analysiert die Effekte von Diversität auf die Performanz von Organisationen.
- Laufzeit** 1.1.2011 bis 31.12.2015
- Leitung** Prof. Dr. Annetkatrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Antje Buche (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Arbeitskräftemobilität und regionale Disparitäten
- Ziel** Ziel des Forschungsprojektes ist es, neue Erkenntnisse über die Effekte der Arbeitskräftemobilität auf die regionalen Disparitäten zu liefern. Dazu werden empirisch überprüfbare Hypothesen abgeleitet. Im Rahmen des Projektes wird ein innovativer Datensatz generiert, der vielfältige Analysemöglichkeiten eröffnet.
- Laufzeit** 1.3.2007 bis 31.12.2016
- Leitung** Prof. Dr. Annetkatrin Niebuhr (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Tanja Buch, Dr. Nadia Granato, Anette Haas, Silke Hamann, Cornelius Peters, Malte Reichelt (alle IAB), Anja Rossen (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut)
- Projekt** Regionale Arbeitsnachfrage
- Ziel** Bestimmung der Determinanten der regionalen Arbeitsnachfrage.
- Laufzeit** 1.10.2006 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Oliver Ludwig (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Uwe Blien, Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth, Dr. Ingrid Dietrich (alle IAB), Dr. Helge Sanner (Deutsche Bahn AG), Prof. Dr. Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)
- Projekt** Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Arbeitsmarkregion Lübeck
- Ziel** Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitssuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum 2005–2011 für die Arbeitsmarkregion Lübeck (kreisfreie Stadt Lübeck, Kreis Ostholstein) analysiert werden. Die Analysen werden für die gesamte Region sowie die zwei Teilregionen durchgeführt.
- Laufzeit** 1.12.2012 bis 31.3.2014
- Leitung** Prof. Dr. Annetkatrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann, Hendrik Lüth (beide Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Projekt** Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Region Schleswig-Holstein Süd-West
- Ziel** Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitssuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum 2005–2011 für die Region Schleswig-Holstein Süd-West (Kreise Dithmarschen und Steinburg) analysiert werden. Die Analysen werden für die gesamte Region sowie die zwei Teilregionen durchgeführt.

- Laufzeit** 1.12.2012 bis 31.3.2014
Leitung Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
Mitarbeit Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann, Hendrik Lüth (beide Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Projekt** Erwerbsbiographien von jungen Hochqualifizierten
Ziel Das Ziel ist es, den Arbeitsmarkt von jungen Hochqualifizierten zwischen verschiedenen Hochschultypen und Fächergruppen miteinander zu vergleichen.
- Laufzeit** 23.7.2012 bis 31.12.2014
Leitung Stefan Hell, Dr. Anne Otto (beide IAB)
Mitarbeit Manuel Schieler (Universität des Saarlandes)
- Projekt** Skill-relatedness of industries and complexity
Ziel Das Ziel des Projektes besteht darin, das Konzept der skill-based relatedness (human-kapitalspezifische Verbundenheit) mithilfe der historischen Datenbasen zu Betrieben und Beschäftigten für Deutschland zu operationalisieren, zu ermitteln und zu analysieren.
- Laufzeit** 15.3.2010 bis 31.3.2014
Leitung Dr. Anne Otto (IAB)
Mitarbeit Dr. Antje Weyh (IAB), Dr. Frank Neffke (Center for International Development at Harvard University)
- Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“**
- Projekt** Berufliche Weiterbildung und selbstregulative Verhaltensweisen
Ziel Es sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden, unter welchen Umständen und wie das Angebot einer Weiterbildung im Rahmen der Versicherungsleistung die Jobsuche und das psychische Wohlbefinden über die Zeit sowie die Wiederbeschäftigungsqualität beeinflussen.
- Laufzeit** 1.9.2014 bis 31.12.2016
Leitung PD Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Ute-Christine Klehe, Ph.D. (Justus-Liebig Universität Gießen)
Projekt Randomisierte Feldexperimente zur Evaluation von Förderprogrammen für ältere und geringqualifizierte Arbeitnehmer: Analysen mit kombinierten Befragungs- und Prozessdaten
Ziel Das Projekt lässt neue forschungs- und politikrelevante Befunde erwarten und leuchtet das Potenzial und die Grenzen von Informations-Treatments im Kontext der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme aus.
- Laufzeit** 14.7.2014 bis 31.12.2017
Leitung Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D. (Universität Mannheim)
Mitarbeit Pia Homrighausen, Christine Singer (beide IAB)
- Projekt** The cyclical behaviour of employers' monopsony power and workers' wages
Ziel Das Projekt untersucht, ob Firmen Monopsonmacht über ihre Beschäftigten haben und ob die Monopsonmacht über den Konjunkturzyklus variiert.
- Laufzeit** 1.6.2013 bis 31.12.2015
Leitung Prof. Dr. Elke Jahn (IAB), Dipl.-Volksw. Boris Hirsch, Prof. Dr. Claus Schnabel (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Berufsrückkehr im Partnerschaftskontext – Vignettenexperiment
Ziel Die Vignettenanalyse aktualisiert und erweitert den Forschungsstand zum beruflichen Wiedereinstieg nach einer längeren Erwerbsunterbrechung wegen Kindererziehung. Für Politik und Praxis liefert sie Hinweise für die Ausgestaltung längerfristiger Unterstützungsangebote für Wiedereinsteigerinnen.
- Laufzeit** 13.3.2013 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Gerhard Krug (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Mitarbeit Katharina Diener, Sebastian Bähr (beide IAB)

- Projekt** Experimentelle Studien zur Auswirkung von kollektiven Lohnverhandlungen auf den Gender Wage Gap
- Ziel** Im Rahmen von ökonomischen Experimenten sollen in stilisierten Szenarien Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Effekte kollektive Lohnverhandlungen unter welchen Rahmenbedingungen auf den Gender Wage Gap haben.
- Laufzeit** 1.12.2012 bis 31.12.2015
- Leitung** Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Veronika Grimm (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Volker Daumann, Debora Gärtner, Barbara Knapp, Dr. Julia Lang, Karsten Strien (alle IAB), Robert Feicht, Dr. Holger Rau (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Eingliederungsvereinbarungen und Aktionspläne
- Ziel** Das Projekt soll wissenschaftlich neue und praxisrelevante Befunde zum Vermittlungsprozess bereitstellen.
- Laufzeit** 1.1.2012 bis 31.12.2016
- Leitung** Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D. (Universität Mannheim)
- Mitarbeit** Dr. Barbara Hofmann, Dr. Arne Uhlenndorff (beide IAB)
- Projekt** Is there monopsonistic discrimination against immigrants? First evidence from linked employer employee data
- Ziel** Das Projekt untersucht innerhalb eines semi-strukturellen Ansatzes, der auf einem dynamischen Monopson-Modell aufbaut, ob sich die Arbeitsangebotselastizität von Einheimischen und Migranten unterscheidet.
- Laufzeit** 1.1.2012 bis 30.6.2015
- Leitung** Prof. Dr. Elke Jahn (IAB)
- Mitarbeit** Dipl.-Volksw. Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

- Projekt** Regionale Vergabeintensität, Wirkung und Reformeffekt von Bildungsgutscheinen in der Arbeitsförderung
- Ziel** 1) Regionale Variation bei der Vergabe soll als Instrument genutzt werden,
2) Untersuchung des Reformeffekts 2003
3) Analyse der Selektivität der Inanspruchnahme im Zusammenspiel mit der Vergabe.
- Laufzeit** 1.6.2010 bis 31.3.2015
- Leitung** PD Dr. Thomas Kruppe, Prof. Dr. Gesine Stephan (beide IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)
- Mitarbeit** Hannah Gresch, Friedrich Poeschel, D. Phil., Katerina Yankova (alle IAB)
- Projekt** Begleitforschung zur 2. Förderperiode des ESF-Programms „Perspektive Wiedereinstieg“
- Ziel** Die Begleitforschung aktualisiert und erweitert den Forschungsstand zum beruflichen Wiedereinstieg nach einer längeren Erwerbsunterbrechung wegen Kindererziehung oder Pflege. Für Politik und Praxis liefert sie Hinweise für die Ausgestaltung längerfristiger Unterstützungsangebote für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger.
- Laufzeit** 1.1.2013 bis 31.12.2014
- Leitung** Dr. Gerhard Krug, Dr. Franziska Schreyer, Prof. Dr. Gesine Stephan (alle IAB)
- Mitarbeit** Dr. Arne Bethmann, Katharina Diener, Susanne Götz (alle IAB), Prof. Dr. Natascha Nisic (Universität Hamburg)
- Projekt** Bonuszahlungen, Lohnzuwächse und Gerechtigkeit: Akzeptanz und innerbetriebliche Folgewirkungen exklusiver Lohnzuwächse in Deutschland
- Ziel** Ziel des geplanten Projektes ist es, Gerechtigkeitsnormen der deutschen Erwerbsbevölkerung im Kontext der Durchsetzungsmacht einzelner Berufsgruppen für exklusive Gehaltssteigerungen zu untersuchen und einen empirischen Beitrag zum wissenschaftlichen und politischen Diskurs über soziale Gerechtigkeit zu leisten.

- Laufzeit** 2.4.2012 bis 30.4.2014
Leitung Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Olaf Struck (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- Projekt** Does better pre-migration performance accelerate immigrants wage assimilation?
Ziel Dieses Projekt analysiert die Lohnassimilation von (Spät-)Aussiedlern, die zwischen 1980 und 1997 nach Westdeutschland eingewandert sind.
- Laufzeit** 2.1.2012 bis 30.6.2014
Leitung Prof. Dr. Elke Jahn (IAB)
Mitarbeit Dr. Daniela Hochfellner (IAB), Dipl.-Volksw. Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Ott Toomet (Tartu University)

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“

- Projekt** Sanktionen gegen junge ALG-II-Bezieher
Ziel Erweiterung des Wissens um die Auswirkungen von Leistungskürzungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Laufzeit** 1.9.2011 bis 31.12.2014
Leitung PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D. (Universität Mannheim)
Mitarbeit Dr. Arne Uhlendorff (Universität Mannheim)

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

- Projekt** Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg: Längsschnittstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben
Ziel Ziel dieses Projektes ist die Erstellung eines verknüpften Forschungsdatensatzes, der zeitliche Wirkungsanalysen zwischen Unternehmenskultur und wirtschaftlichen Erfolg von Betrieben in Deutschland ermöglicht.
- Laufzeit** 1.2.2012 bis 30.6.2015
Leitung Prof. Dr. Lutz Bellmann, Stefan Bender, Stefanie Wolter (alle IAB)

- Mitarbeit** Mario Bossler, Sandra Broszeit, Philipp Grunau, Dr. Jens Stephani (alle IAB), Dr. Patrick Kampkötter, Katharina Laske, Lea Petters, Prof. Dr. Dirk Sliwka (alle Universität zu Köln), Sebastian Butschek, Dr. Jens Mohrenweiser, Dr. Susanne Steffes (alle Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

- Projekt** Beschäftigungsstruktur von Genossenschaftsbanken
Ziel Der Vergleich von Beschäftigungsformen und Beschäftigtenentwicklung unterschiedlicher Bankbetriebe aufgrund institutioneller Unterschiede.

- Laufzeit** 1.1.2013 bis 30.6.2014
Leitung Mario Bossler, Dr. Christopher-Johannes Schild (beide IAB), Prof. Dr. Matthias Wrede (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

- Projekt** Wage inequality – The role of tasks
Ziel Das Projekt zielt darauf ab, zu untersuchen, inwiefern die in Deutschland gestiegene Lohnungleichheit auf Veränderungen von Tätigkeiten von Männern und Frauen zurückgeführt werden kann.
- Laufzeit** 1.2.2013 bis 27.2.2015
Leitung Dr. Florian Lehmer, Dr. Britta Matthes (beide IAB)
Mitarbeit Dr. Florian Lehmer (IAB), Elena Mazza (University College Dublin)
- Projekt** Tasks III: Changing tasks – Consequences for inequality
Ziel In diesem Projekt arbeiten Arbeitsökonominnen, Soziologen sowie Wissenschaftler aus verwandten Forschungsbereichen zusammen, um verschiedene Fragestellungen zum „tasks-based approach“ zu untersuchen.
- Laufzeit** 16.9.2013 bis 30.6.2014

Leitung Dr. Florian Lehmer (IAB)
Mitarbeit Dipl. Volkswirt Terry Gregory (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Michael Tiemann (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

Projekt The North and South of youth unemployment
Ziel Identifikation von Mechanismen zu Aufkommen und Dauer von Arbeitslosigkeit Jugendlicher. Deutschland und Griechenland als Extrembeispiele in einem komparativen Ansatz. Analyseschwerpunkte: 1) school-to-work-transition pattern und Arbeitslosigkeitserfahrung, 2) regionale Disparitäten und Migration als Ausgleichsmechanismus, 3) Konjunktur und Jugendarbeitslosigkeit.

Laufzeit 18.12.2013 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Prof. Dr. Vasilis Angelis (Aegean University)

Mitarbeit Anette Haas, Dr. Brigitte Schels (beide IAB), Prof. Katerina Dimaki, Ph.D., Ioanna Tsokas, Prof. Dr. Ana Tubadji (alle Aegean University)

Projekt Family background, education, and cognitive and non-cognitive skills: Evidence from sibling correlations
Ziel Analyse der Forschungsfrage, wie bedeutend der Familienhintergrund für kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten ist.

Laufzeit 2.9.2013 bis 31.12.2015
Leitung Prof. Dr. Silke Anger (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Daniel Schnitzlein (Leibniz-Universität Hannover)

Projekt The impact of education on personality – Evidence from a German high school reform
Ziel Analyse der Forschungsfrage, ob die G8-Gymnasialreform einen kausalen Effekt auf die Persönlichkeitsmerkmale von Gymnasiasten haben.

Laufzeit 2.9.2013 bis 31.12.2015
Leitung Prof. Dr. Silke Anger (IAB)
Mitarbeit Sarah Dahmann (DIW Berlin)

Projekt Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland – Gründe, Formen und Erträge
Ziel Vor dem Hintergrund bestehender Ungleichheiten nach Geschlecht und sozialer Herkunft, einem sich drastisch ändernden Arbeitsmarkt und dem demographischen Wandel, untersucht das Forschungsprojekt, inwieweit berufsbezogene Weiterbildung helfen kann, diesen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Laufzeit 1.10.2012 bis 31.3.2015
Leitung Dr. Florian Janik, Dr. Simon Janssen (beide IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D., Prof. Dr. Reinhard Pollak (beide Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
Mitarbeit Barbara Erdel (IAB), Christian Ebner, Martin Ehlert, Marion Thiele (alle Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Projekt Berufliche Geschlechtersegregation und ihre Bedeutung für die (Re-)Produktion von Geschlechterungleichheiten im deutschen Arbeitsmarkt
Ziel 1) Wie sind die kausalen Zusammenhänge zwischen der Verteilung von Männern und Frauen in verschiedenen Berufen und anderen berufsbezogenen Merkmalen im Zeitverlauf?, 2) Wie beeinflussen die berufliche Geschlechtersegregation sowie die weiteren Merkmale die Entwicklung der Geschlechterungleichheit am Arbeitsmarkt im Lebensverlauf?

Laufzeit 1.6.2012 bis 31.5.2015
Leitung Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Dr. Kathrin Leuze (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
Mitarbeit Ann-Christin Hausmann (IAB), Dörthe Gatermann (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Projekt Berufliche Ausbildung junger geduldeter Fluchtmigranten in Deutschland. Eine Implementationsstudie

Ziel Wissen gewinnen über die (unterschiedliche) Umsetzung des Politikwechsels und deren Folgen für die Ausbildungschancen und Lebensperspektiven junger geduldeter Fluchtmigrantinnen und -migranten.

Laufzeit 1.7.2010 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Franziska Schreyer (IAB)

Mitarbeit Angela Bauer (IAB), Karl-Heinz P. Kohn (Hochschule der BA)

Projekt Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels

Ziel Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels sowie des geschäftspolitischen Schwerpunkts der Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser. Dabei handelt es sich um ein neu aufgelegtes, rechtskreisübergreifendes Maßnahmenpaket der BA im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung.

Laufzeit 17.8.2009 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Martin Dietz, Dr. Corinna Kleinert, Dr. Susanne Koch, PD Dr. Thomas Kruppe (alle IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)

Mitarbeit Ulrike Büschel, Christopher Osiander (beide IAB)

Projekt Kosten und Erträge betrieblicher Ausbildung und betriebliches Ausbildungsverhalten – Prozessdaten und Befragungsdaten

Ziel Verknüpfung der Daten der Kosten-Nutzen Erhebung 2009 des BIBB mit Prozessdaten der BA und Analysen zum betrieblichen Ausbildungsangebot sowie der Wirkung betrieblicher Kosten-Ertrags-Kalküle auf die Erwerbsverläufe der Auszubildenden.

Laufzeit 1.1.2009 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Harald-Ulrich Pfeifer (Bundesinstitut für Berufsbildung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Projekt National Educational Panel Study (NEPS), Stage 8: Adult education and lifelong learning

Ziel Entwicklung, Implementation und Durchführung einer groß angelegten, repräsentativen Panelstudie mit jährlichen Erhebungen zu retrospektiven Lebensverlaufsdaten, Bildungsprozessen im Erwachsenenalter und lebenslangem Lernen.

Laufzeit 1.8.2008 bis 31.12.2016

Leitung Dr. Corinna Kleinert, Oliver Wölfel (beide IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D., Prof. Dr. Kathrin Leuze (beide Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Mitarbeit Dr. Manfred Antoni, Bernhard Christoph, Katrin Drasch, Merlind Eisermann, Dr. Florian Janik, Nancy Kracke, Sara Kretschmer, Dr. Britta Matthes, Dr. Gerrit Müller, Michael Ruland, Robert Skok, Annette Trahms (alle IAB), Prof. Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Michael Ruland (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Projekt Youth unemployment and mental health

Ziel Aufkommen psychischer Erkrankung bei arbeitslosen Jugendlichen bzw. jugendlichen Alg-II-Empfängern und Auswirkung psychischer Erkrankung auf den individuellen Ausbildungs- und Erwerbsverlauf.

Laufzeit 1.7.2008 bis 31.12.2014

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Volker Reissner (Universität Essen)

Projekt Sanktionen im SGB II – Perspektiven von Fachkräften und jungen KlientInnen

Ziel Sanktionen im SGB II bedeuten für Sanktionierte ein zeitlich befristetes Leben unter dem soziokulturellen Existenzminimum. Im explorativ ausgerichteten Forschungsprojekt werden Erfahrungen von Fachkräften mit Sanktionen sowie Lebens- und Bildungsverläufe und die soziale Lage junger Sanktionierter untersucht.

Laufzeit 1.1.2008 bis 30.6.2014

Leitung Dr. Franziska Schreyer (IAB)

Mitarbeit Susanne Götz, Sandra Popp, Franz Zahradnik (alle IAB), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)

Projekt Einfluss des Ausbildungsbetriebs auf den Übergangserfolg nach dualer Ausbildung
Ziel Artikelprojekt auf Basis von Prozessdaten der BA sowie LIAB-Daten zum Einfluss betrieblicher Ausbildungsregime auf die Integration in Beschäftigung sowie den weiteren Erwerbsverlauf.

Laufzeit 1.6.2006 bis 31.7.2014

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Prof. Dr. Renate Neubäumer (Universität Koblenz-Landau)

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

Projekt lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit
Ziel Ziel des Forschungsprojektes lidA ist es, in interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird, zu untersuchen.

Laufzeit 1.4.2009 bis 31.3.2015

Leitung Angela Rauch (IAB), Prof. Dr. Tage Kristensen (Task-Consult, Gilleleje, Dänemark), Prof. Dr. Bernd Hans Müller (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Dr. Richard Peter (Universität Ulm – Medizinische Fakultät), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Enno Swart (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Prof. Töres Theorell, Ph.D. (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden)

Mitarbeit Stefan Bender, Anja Burghardt, Johanna Dornette, Johannes Eggs, PD Dr. Markus Promberger, Patrycja Scioch, Anita Tisch, Silke Tophoven, Prof. Dr. Mark Trappmann (alle IAB)

Forschungsbereich „Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung““

Projekt Validierung und Entwicklung von Proxy Variablen für multivariate Arbeitsmarktanalysen auf Basis von administrativen Individualdaten des IAB

Ziel Ziel ist es, bestehende und zukünftige administrative Datenprodukte zu verbessern, indem wir Nutzern verbesserte und validierte Proxy Variablen für ausgelassene Variablen zur Verfügung stellen.

Laufzeit 21.10.2013 bis 31.1.2016

Leitung Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB), Dr. Ralf A. Wilke (University of York)

Mitarbeit Dr. Arne Bethmann (IAB)

Projekt Prekäre Beschäftigung und regionale Mobilität: Eine experimentelle Studie mit dem Faktoriellen Survey-Design

Ziel Forschung der Stellenannahmefähigkeit von Arbeitslosen und prekär Beschäftigten.

Laufzeit 4.4.2012 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Stefanie Gundert (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Katrin Auspurg, Prof. Dr. Thomas Hinz (beide Universität Konstanz)

Mitarbeit Sebastian Bähr (IAB), Corinna Frodermann (Universität Konstanz)

Projekt Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“

Ziel Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Längsschnitt-Datenbasis auf Personen- und Haushaltsebene für die ökonomische und soziologische SGB II-Forschung.

Laufzeit 1.8.2006 bis 31.12.2016

Leitung Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB)

Mitarbeit Juliane Achatz, Jonas Beste, Dr. Arne Bethmann, Ulrike Büschel, Bernhard Christoph, Volker Daumann, Johannes Eggs, Gudrun Fausel, Benjamin Fuchs, Daniel Gebhardt, Dr. Stefanie Gundert, Detlef Güttler, Christine Hense, Claudia Hesse, Dr. Katrin Hohmeyer,

Dr. Antje Kirchner, Barbara Knapp, Dr. Susanne Koch, Prof. Dr. Frauke Kreuter, Elke Lowien-Bolenz, Heike Mann, Dr. Gerrit Müller, PD Dr. Markus Promberger, Christine Rösch, Helmut Rudolph, Bettina Siflinger, Christian Sprenger, Anita Tisch, Stefanie Unger, Alfons Voit, Dr. Claudia Wenzig, Martin Wetzler, PD Dr. Joachim Wolff, Anja Wurdack (alle IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Ute Gohla (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Prof. Dr. Reinhard Hujer (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Ulrich Rendtel (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Jürgen Schupp (DIW Berlin)

Projekt Automatische Berufsklassifizierung
Ziel Teilautomatisierung von Berufsvercodungen mithilfe von umfangreichen Trainingsdatensätzen und Machine-Learning-Algorithmen.
Laufzeit 1.1.2014 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Arne Bethmann (IAB)
Mitarbeit Dr. Manfred Antoni (IAB), Daniel Bela, Markus Zielonka (beide Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Malte Schierholz (Ludwig-Maximilians-Universität München), Knut Wenzig (DIW Berlin)

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

Projekt Stichproben in entwickelnden Ländern
Ziel Untersuchung der statistischen Eigenheiten unterschiedlicher Stichprobenverfahren.
Laufzeit 1.10.2014 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph.D. (IAB)
Mitarbeit Dr. Jill Dever (Research Triangle Institute), Kristen Himelein, Siobhan Murray (beide The World Bank)

Projekt CIIV – Conversational interviewing and interviewer variance

Ziel Ziel dieser Studie ist ein experimenteller Vergleich verschiedener Befragungstechniken in Surveys.
Laufzeit 1.10.2013 bis 30.9.2017
Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Frederick G. Conrad, Brady Thomas West, Ph.D. (beide Institute for Social Research)

Projekt Causal inference: Measuring the effect of x on y
Ziel Wie man Regressionsanalysen durchführt und interpretiert.
Laufzeit 1.9.2013 bis 3.6.2015
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph.D. (IAB)
Mitarbeit Dr Austin Nichols (Urban Institute)

Projekt Imputation und Gewichtung zum Umgang mit fehlenden Werten in hierarchischen Längsschnitterhebungen
Ziel Projektziel ist die Entwicklung neuer Methoden zum Umgang mit item und unit nonresponse in hierarchischen Längsschnittstudien.
Laufzeit 1.4.2012 bis 31.8.2015
Leitung Dr. Jörg Drechsler (IAB), Prof. Dr. Hans Kiesel (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg)
Mitarbeit Mihaela Catalina Anastasiade, Dr. Joseph Sakshaug, Matthias Speidel (alle IAB)

Projekt Coverage Fehler und Coverage Bias in Internet Panels
Ziel Dieses Projekt erforscht, wie groß die Verzerrung der Ergebnisse ist, wenn Menschen, die das Internet nicht nutzen, bei Internet-Umfragen ausgeschlossen sind.
Laufzeit 1.4.2012 bis 30.6.2014
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph.D. (IAB)
Mitarbeit Markus Brendel (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Projekt Estimates of change in panel surveys with dependent and independent interviewing
Ziel „Dependent interviewing“ ist eine Befragungsmethode, die in vielen Studien angewandt wird, um Scheinveränderungen zu reduzieren.

Laufzeit 1.7.2011 bis 30.12.2014
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph.D. (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Annette Jäckle (ISER Institute for Social and Economic Research)

Forschungsdatenzentrum

Projekt SUF Hosting: Ein neuer Datenzugangsweg zu den faktisch-anonymisierten Daten des FDZ
Ziel Etablierung eines neuen Datenzugangswegs zu den faktisch-anonymisierten Daten des FDZ.
Laufzeit 13.9.2013 bis 31.12.2015
Leitung Stefan Bender, Dr. Jörg Heining (beide IAB)
Mitarbeit William Block, Warren Brown (beide Cornell Institute for Social and Economic Research, CISER)

Projekt Forschungskoooperation von IAB und SFB 882 – Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten
Ziel Die Ziele der Forschungskoooperation liegen zum einen in der gemeinsamen Erstellung neuer Datensätze, zum anderen in der gemeinsamen Erforschung der Ursachen von Ungleichheiten ausgewählter arbeitsmarktbezogener Themen.

Laufzeit 1.11.2011 bis 30.6.2015
Leitung Stefan Bender, Dr. Peter Jacobebbinghaus (beide IAB), Prof. Dr. Martin Diewald, Prof. Dr. Stefan Liebig (beide Universität Bielefeld)
Mitarbeit Ulrike Büschel, Volker Daumann, Gudrun Fausel, Detlef Güttler, Christine Hense, Barbara Knapp, Elke Lowien-Bolenz, Stefan Seth, Christian Sprenger, Karsten Strien, Alfons Voit (alle IAB)

Projekt Bereitstellung von verknüpften administrativen und Befragungsdaten zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme
Ziel Bereitstellung des verknüpften Datensatzes als Scientific Use File für die wissenschaftliche Forschung.

Laufzeit 1.1.2014 bis 31.12.2014
Leitung Stefan Bender (IAB)
Mitarbeit Johanna Eberle, Alexandra Schmucker (beide IAB), Steffen Künn, Robert Mahlstedt (beide Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit)

Projekt Arbeitsmedizinische Forschung in epidemiologischen Kohortenstudien
Ziel Ziel des Projektes ist es, eine schon bestehende Kohortenstudie für die Beantwortung arbeitsmedizinischer Fragestellungen nutzbar zu machen. Darüber hinaus soll in Vorbereitung der „Nationalen Kohorte“ ein arbeitsmedizinisches Erhebungsprotokoll für zukünftige Bevölkerungsstudien entwickelt und erprobt werden.

Laufzeit 1.9.2011 bis 31.12.2014
Leitung Stefan Bender, Anja Burghardt (beide IAB), Dr. Nico Dragano (Universitätsklinikum Düsseldorf), Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, PD Dr. Susanne Moebus (Universitätsklinikum Essen)
Mitarbeit Dr. Manfred Antoni, Angela Rauch (beide IAB), Dr. Martina Bröcker-Preuß (Universität Duisburg-Essen – Universitätsklinikum Essen), Dr. Beate Pesch (Ruhr-Universität Bochum)

Projekt Nachbarschaftseffekte: Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext
Ziel Ziel des Projektes ist es, einen um regionale Informationen auf kleinräumiger Ebene angereicherten Individualdatensatz zu erstellen, der nach einer Wartezeit der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden soll. Weiterhin soll mit dem erstellten Datensatz die Bedeutung von Nachbarschaftseffekten im sozialen Kontext für Deutschland empirisch analysiert werden.

Laufzeit 1.3.2011 bis 30.6.2014
Leitung Stefan Bender, Dr. Philipp vom Berge (beide IAB)
Mitarbeit Norbert Schanne, Theresa Scholz (beide IAB), Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Matthias Vorell (beide Rheinisch-Westfälisches Institut für

Wirtschaftsforschung), Elisabeth Bügelmayer, Jan Goebel, Prof. Dr. Jürgen Schupp (alle DIW Berlin)

Projekt Der Wert von Betriebsinformationen für Evaluationsstudien der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland

Ziel Bisherige Evaluationsstudien der BA zur Wirkung von Einzelmaßnahmen auf den individuellen Arbeitsmarkterfolg basieren meist aus der Sicht des Personalberaters und der Arbeitslosen. Das Projekt soll den Nutzen von Informationen über relevante Betriebe, Arbeitsstätten und Firmen in Kombination mit bisher verwendeten Informationen aus individuellen Prozessdaten der BA untersuchen.

Laufzeit 1.8.2007 bis 31.7.2014

Leitung Stefan Bender (FDZ)

Mitarbeit Dirk Oberschachtsiek, Patrycja Scioch (beide IAB), Martin Huber, Ph.D., Prof. Dr. Michael Lechner, Conny Wunsch, Ph.D. (alle Universität St. Gallen)

Stabsstelle Forschungscoordination

Projekt Umsetzung der Beratungskonzeption SGB III

Ziel Ziel der Implementationsstudie ist eine Analyse, inwieweit die Ziele, die mit BeKo verbunden sind, auch erreicht werden: Ändert sich die konkrete Fallbearbeitung? Wie verlaufen die Prozesse der Zielfindung? Wie wirken sich unterschiedliche Umsetzungsvarianten auf den Prozess der Einführung aus? Wo gibt es besondere Schwierigkeiten bei der Einführung von BeKo?

Laufzeit 1.11.2011 bis 30.12.2016

Leitung Dr. Peter Kupka (IAB), Dr. Peter Bartelheimer (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen)

Mitarbeit Ulrike Büschel, Gudrun Fausel, Christine Hense, Heike Hofbauer-Geer, Barbara Knapp, Elke Lowien-Bolenz, Karsten Strien, Alfons Voit (alle IAB), PD Dr. Martin Brussig, Manuela

Schwarzkopf (beide Institut Arbeit und Qualifikation, IAQ), Sandra Kotlenga, Nils Pagels (beide Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e. V.), Karin Lenhart-Roth, Alexandra Wagner (beide FIA Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt), Prof. Dr. Claus Reis (Fachhochschule Frankfurt am Main)

Projekt Sanfte Politikmaßnahmen zur Erhöhung der Suchanstrengung von Arbeitslosen

Ziel Mittels eines Infotreatment-Experiments soll analysiert werden, ob sanfte Politikmaßnahmen – in diesem Fall die Versendung einer Informationsbroschüre für Neuzugänge in Arbeitslosigkeit – Auswirkungen auf die Suchintensität von Arbeitslosen haben.

Laufzeit 1.6.2010 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Martin Dietz, Dr. Susanne Koch, Dr. Peter Kupka (alle IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Armin Falk (Universität Bonn)

Projekt Evaluation der Kompetenz-Dienstleistungen

Ziel Die vier K-DL sollen im Flächeneinsatz einer Evaluation unterzogen werden. Die Frage nach der Unterstützung der fachlichen Arbeit der Vermittlungs-/Integrationsfachkraft durch die K-DL stellt einen Hauptfokus des gesamten Evaluationskonzepts dar (Feststellung der Bedeutung der K-DL-Ergebnisse für den weiteren Vermittlungs- und Beratungsprozess).

Laufzeit 15.3.2012 bis 31.5.2014

Leitung Dr. Martin Dietz, Dr. Peter Kupka (beide IAB)

Mitarbeit Heike Hofbauer-Geer (IAB), Dr. Dorothea Klinck, Mechthild Treziak-König (beide Bundesagentur für Arbeit)

Sie erreichen das IAB von der A9 (München – Berlin) kommend wie folgt

- Fahren Sie von der A9 an der Ausfahrt Nürnberg-Fischbach ab.
- Fahren Sie die Regensburger Straße bis zur Bundesagentur für Arbeit, deren großer Gebäudekomplex auf der linken Seite schon von Weitem sichtbar ist.
- Da Sie nicht direkt in die Weddigenstraße abbiegen können, drehen Sie in Höhe der Bundesagentur an der Ampelkreuzung um und fahren in der Gegenrichtung zurück.
- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts in die Weddigenstraße ab.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen das IAB von der A3 (aus Richtung Würzburg) bzw. der A73 (aus Richtung Bamberg) wie folgt

- Fahren Sie aus Würzburg kommend am Autobahnkreuz Fürth/Erlangen auf die A73 Richtung Nürnberg (Frankenschnellweg).
- Die A73 mündet in Nürnberg in den Stadtverkehr. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Südstadt in die Landgrabenstraße.
- Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zur Bundesagentur für Arbeit (Straßennamen im Straßenverlauf: Landgrabenstraße → Wölckernstraße → Schweiggerstraße → Harsdörfferstraße → Regensburger Straße).

- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts ab. Sie befinden sich in der Weddigenstraße.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen das IAB vom Flughafen Nürnberg bzw. dem Hauptbahnhof Nürnberg wie folgt

- Fahren Sie vom Flughafen Nürnberg mit der U-Bahn-Linie U2 bis zur Haltestelle Hauptbahnhof.
- Am Bahnhofsvorplatz finden Sie die Straßenbahn-Linie 9, Richtung Dokuzentrum.
- Fahren Sie mit dieser Linie bis zur Haltestelle Meistersingerhalle.
- An der Haltestelle in Fahrtrichtung links befindet sich die Einmündung in die Weddigenstraße.
- Das IAB befindet sich nach ca. 100 m auf der linken Seite.

Das IAB hat zudem Forschergruppen in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Halle, Hannover, Kiel, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart) und Fachkräfte in ausgewählten Stützpunktagenturen (Berlin, Bonn, Düsseldorf, Göppingen, Halle, Hannover, Kiel, Landshut, Saarbrücken, Schwerin).

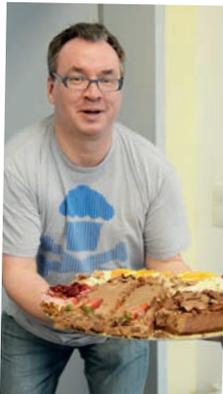


Blaue Stunden 2014

Personalausflug nach Würzburg



50. Geburtstag von Stefan Bender



Abschiedsfeier von Helmut Rudolph





60. Geburtstag von Uwe Blien



GradAB-Klausur



Weihnachtsfeier





Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Weddigenstraße 20 – 22
90478 Nürnberg

www.iab.de

